ThB
VII
101m

a 3/1

29/a

ThB
VII
10.1m-3

BIBLIA SACRA,

oder

Die heilige Schrift

des Alten

Teſtaments.

III. Band.

Joſue,

die

Richter, und Ruth,

verdeutſcht,

und

mit Anmerkungen

verſehen,

durch

Ignaz Weitenauer,

ehemals k. k. Lehrer der morgenländiſchen Sprachen.

KAPUZINERBIBLIOTHEK DORNACH

Mit Erlaubniß der Obern.

Augsburg,

im Verlage der Joſeph Wolffiſchen Buchhandlung,

1782.

1992.517

Stadtbibliothek
Augsburg

Joſ. 10.

Das Buch Joſue.

Erſtes Hauptſtück.

Joſue wird von GOtt geſtärket, und verkündiget den Einzug in das gelobte Land.

1. Nachdem Moyſes der Diener des Herrn geſtorben war, redete der Herr mit dem Joſue, dem Sohne Nuns * und des Moyſes Diener; und ſprach:

 2. Moy-

1. * dem Joſue, dem Sohne Nuns. Er hieß erſtlich Oſee, oder nach ſeiner hebräiſchen Mutterſprache Hoſchea; wie hernach der erſte aus den zwölf kleinen Propheten. Moyſes veränderte ſeinen erſten Namen in Jehoſchua oder Joſue, das iſt, Heiland. Nicht nur durch dieſen Namen, welchen die Griechen mit Jesus ausdrücken, ſondern auch durch ſeine große Thaten

2. Moyſes mein Diener iſt geſtorben: mache dich nun *auf, und zieh hier mit dem ganzen Volke über den Jordan in das Land, welches ich den Kindern Iſraels geben will.

3. Einen jeden Ort, den euer Fuß betreten wird, habe ich euch übergeben: * wie ich dem Moyſes ſagte.

4. Eure Gränzen werden ſeyn (von Süden) die Wüſte, und dieſer Libanberg (von Norden; von Oſten) der große Fluß Euphrat, und das ganze Land der Hettäer bis an das mittelländiſche Meer von Weſten.

5. So lange du lebeſt, wird niemand euch widerſtehen können: ich werde dir beyſtehen, wie dem Moyſes: ich will dich nicht verlaſſen, noch von dir weichen. (Hebr. 13, 5.)

6. Handle männlich, und ſey tapfer: denn du wirſt dieſem Volke nach dem Looſe das Land austheilen, welches ich ihm zu geben ſeinen Vätern geſchworen habe.

7. Handle nur männlich, und ſey ſehr tapfer: bewahre und vollzieh das ganze Geſetz, das dir Moyſes mein Diener aufgetragen hat: weich davon weder rechts noch links, damit du in allem verſtändig handleſt.

8. Ha-

---

ten war dieſer Held ein Vorbild unſeres glorwürdigen Heilandes: denn er beſiegte und unterdrückete die Feinde ſeines Volkes, brachte ihm das Heil, und führte es in das verheißene Land. Er ſelbſt, wie man glaubet, iſt der Verfaſſer dieſes Buches.

2. nun im Hebr. Griech. und Chald.

3. * habe ich euch übergeben. aus dem Hebr. u. Chald.

8. Habe dieſes Geſetzbuch allezeit in deinem Munde, und betrachte es Tag und Nacht: damit du alles, was darinnen geſchrieben ſteht, bewahreſt und halteſt: alsdann wirſt du in deinen Verrichtungen glücklich und weislich verfahren.

9. Sieh, das gebiethe ich dir: handle männlich, und ſey tapfer. Sey unverzagt, und fürchte nichts: denn ich der Herr dein GOtt ſtehe dir in allem bey, was du vor die Hand nimmſt.

10. Joſue befahl den Häuptern des Volkes, und ſprach:

11. Gehet mitten durch das Lager, und gebiethet dem Volke alſo: Bereitet euch Speiſen: * denn nach dreyen Tagen ** werdet ihr hier über den Jordan ziehen, und das Land betreten, deſſen Beſitz euch der Herr euer GOtt ertheilen wird.

12. Zu den Rubeniten aber, zu den Gaditen, und zu der halben Zunft Manaſſe ſprach er folgendes:

13. Gedenket an den Befehl des Moyſes, da euch der Diener des Herrn ſagte: Der Herr euer GOtt hat euch eine bleibende Stätte und dieſes ganze Land (der Könige Sehon und Og) gegeben.

---

11. * Bereitet euch Speiſen. Denn nach Ueberſetzung des Jordans ließ GOtt das Manna nicht mehr vom Himmel regnen: daher mußten ſie ſich mit anderer Speiſe verſehen. ** nach dreyen Tagen. Alſo hatte es zwar Joſue damals im Sinne: aber die Verweilung der Kundſchafter in dem Gebirge, wo ſie ſich drey Tage verborgen hielten, zog die Sache weiter hinaus.

14. Eure Weiber und Kinder ſammt dem Viehe laſſet hier in dem Lande, das euch Moyſes vor Ueberſetzung des Jordans zugetheilet: ihr aber, alle ſtreitbare Männer, * ziehet vor euren Brůdern her, gewaffnet und in der Ordnung **; und helfet *** ihnen ſtreiten:

15. Bis der Herr euren Brůdern einen gewiſſen Platz einräumet, wie euch; und auch ſie ihr Erdreich beſitzen, das ihnen der Herr euer GOtt anweiſen wird: alsdann kehret in euer Erbtheil zurůcke, das euch Moyſes der Diener des Herrn auf der ǒſtlichen Seite des Jordans zu bewohnen gegeben hat.

16. Sie antworteten dem Joſue, und ſprachen; Was du uns gebothen haſt, wollen wir alles vollziehen, und hingehen, wohin du uns immer ſchickeſt:

17. Wir werden dir in allem gehorchen, wie dem Moyſes: der Herr dein GOtt ſtehe nur auch dir bey, wie er dem Moyſes beyſtund:

18. Wer ſich deinem Worte widerſetzet, und nicht allen Befehlen gehorchet, die du ertheileſt, der ſterbe: ſey nur tapfer, und handle männlich.

Zwey-

14.* alle ſtreitbare Männer. Doch blieben 70000 Mann zur Bedeckung zurůcke: wie 4. Moyſ. 32, 21, erwieſen worden. ** in der Ordnung, fůnf Mann hoch, wie das hebräiſche Wort ausweiſt. *** helfet. im Hebr. u. a. m.

Zweytes Hauptſtück.

Rahab verbirgt die Kundſchafter.

1. Joſue der Sohn Nuns ſchickete in geheim zween Kundſchafter von Settim, und ſprach zu ihnen: Gehet hin; beſichtiget die Gegend, und die Stadt Jericho. Sie macheten ſich auf, und nahmen die Einkehr in dem Hauſe eines Weibes mit Namen Rahab, einer Metze*: bey dieſer ruheten ſie aus.

2. Dieſes wurde dem Könige von Jericho hinterbracht, und geſagt, es hätten ſich des Nachts iſraelitiſche Kundſchafter hereingeſchlichen.

3. Der König von Jericho ſchickete zu der Rahab, und ließ ihr ſagen, ſie ſollte die Männer ausliefern, welche ſich zu ihr begeben, und in ihrem Hauſe eingekehret hätten; denn ſie wären

1. * **einer Metze.** Einige haben getrachtet, aus der Rahab eine Wirthinn zu machen, weil das hebräiſche Wort auch auf dieſe Bedeutung könnte gezogen werden. Was wird man aber dem griechiſchen Porne entgegen ſetzen, welches nicht nur hier, ſondern auch Hebr. 11, 31, und Jak. 2, 25, geleſen wird, und ohne alle Zweydeutigkeit ein ehrloſes Weib anzeiget? Jedoch hat Rahab dieſen Schandflecken ihres vorigen Lebens durch eine großmüthige Tugend ausgelöſchet, und iſt von dem Lehrer der Heyden unter die Helden des Glaubes geſetzet worden, Hebr. 11, 31. Auch der heilige Apoſtel Jakob, 2, 25, hat die Werke des Glaubes an ihr geprieſen. Sie wurde ſo hoch geſchätzet, daß Salmon, das Oberhaupt der vortrefflichen Zunft Juda, ſie zu ſeiner Gemahlinn erwählete: wodurch ſie die hohe Ehre erlangete, unter die Voraltern des Meſſias zu kommen.

Kundſchafter, und kämen das ganze Land zu durchforſchen.

4. Das Weib aber nahm die Männer, verbarg ſie, und ſagte: Sie kamen zu mir, ich geſtehe es: allein ich wußte nicht, woher ſie wären:

5. Als man bey anbrechender Nacht das Thor ſperrete, machten ſie ſich davon; * wohin aber, iſt mir unbekannt: jaget ihnen geſchwinde nach, ſo könnet ihr ſie erhaſchen.

6. Inzwiſchen führete Rahab die (fremden) Männer auf ihr flaches Hausdach, und bedeckete ſie mit den Flachsſtängeln, welche dort ausgebreitet waren.

7. Die Abgeordneten verfolgeten ſie auf dem Wege, der zu der Furt des Jordans führete: und gleich hinter ihnen wurde das Stadtthor geſchloſſen.

8. Die Verborgenen waren noch nicht eingeſchlafen,, als Rahab ſchon wieder zu ihnen auf das Dach * kam.

9. Ich weiß, ſagte ſie, daß euch der Herr das Land übergeben hat: denn wir ſind von Schrecken vor euch befallen, und alle Einwohner des Landes ſind vor eurem Angeſichte * entkräftet.

10. Ma-

5. * machten ſie ſich davon. Die Unwahrheit iſt ein Fehler, aber die Barmherzigkeit verdienet ihr Lob, wie bey den Hebammen in Aegypten.

8. * auf das Dach. im Hebr. Griech. u. a. m.

9. * vor eurem Angeſichte. im Hebr. u. a.

10. Maßen * uns zu Ohren gekommen iſt, daß der Herr bey eurer Ankunft das Waſſer des rothen Meeres ausgetrocknet, als ihr Aegypten verließet; und wie ihr mit den zweenen Königen der Amorrhäer an dem Jordanſtrome, dem Sehon und Og, verfahren ſeyd, welche ihr des Lebens beraubet habt.

11. Als wir dieſes höreten, ließen wir vor großer Furcht das Herz fallen, und jedermann verlohr den Muth bey eurem Anzuge; denn der Herr euer GOtt iſt der GOtt des Himmels in der Höhe, und der Erde hier unten.

12. Nun bitte ich euch, * ſchwöret mir bey dem Herrn, daß, gleichwie ich euch Barmherzigkeit erwieſen habe, alſo auch ihr meinem väterlichen Hauſe werdet Barmherzigkeit widerfahren laſſen: gebet mir ein ſicheres Zeichen,

13. Daß ihr meine Aeltern, meine Brüder, und meine Schweſtern, ſammt allem was ihnen zugehöret, erhalten, und uns von dem Tode erretten wollet.

14. Die Männer * antworteten ihr: Wir ſetzen unſer Leben für das eurige, wenn ihr unſere Unternehmung nicht verrathet: ** da uns der Herr das Land übergeben wird, wollen wir dir (und den Deinigen) getreulich Barmherzigkeit erweiſen.

10. * Maßen. im Hebr. Griech. u. a. m.
12. * bitte ich euch. aus dem Hebr.
14. * Männer. im Hebr. Griech. u. a. m. ** unſere Unternehmung nicht verrathet.

15. Hierauf ließ Rahab ſie an einem Stricke über die Mauer hinunter: denn ihr Haus, darinnen ſie wohnete,* war an der Stadtmauer.

16. Vorher aber hatte ſie ihnen geſagt: Gehet auf das Gebirg, damit euch nicht etwa eure Verfolger* im Rückwege begegnen: dort bleibet drey Tage verborgen, bis das Nachforſchen vorbey iſt: alsdann gehet eurem Wege nach.

17. Wir wollen, antworteten ihr die Männer,* keine Schuld auf uns laden durch den Eid, mit welchem du uns verbunden haſt:

18. Sieh,* bey unſerem Einzuge in das Land ſoll dieſe rothe Schnur das Kennzeichen ſeyn: dieſe bind an das Fenſter, von dem du uns herabläſſeſt: deine Aeltern aber, Brüder, und ganze Freundſchaft verſammle in deinem Hauſe.

19. Wer ſich außer deiner Hausthüre betreten läßt, geht aus eigener Schuld zu Grunde: wir haben keinen Theil daran. Wer aber bey dir im Hauſe bleibt, ſoll von niemanden berühret werden: wir nehmen die Verantwortung ſeines Blutes auf uns.

20. Woſern du uns verrathen, und dieſe unſere Abrede ausbringen wollteſt: ſind wir frey von dem Schwure, mit dem du uns verpflichtet haſt.

21. Sie antwortete, es ſollte bey dem verbleiben, was ſie geſagt hätten: und nachdem ſie die Männer gehen laſſen, henkete ſie die rothe Schnur an das Fenſter.

22. Sie

15.* darinnen ſie wohnete. beyde in dem Hebr. u. a. m.
16.* eure Verfolger. 17.* die Männer. 18.* Sieh.
24 *

22. Sie giengen fort, und kamen auf das Gebirg: wo ſie drey Tage verweileten, bis die Verfolger zurücke gekehret waren: denn ſie hatten auf allen Wegen geſuchet, aber nichts gefunden.

23. Nach derſelben Rückkunft in die Stadt, giengen die Kundſchafter wiederum herunter von dem Gebirge, und ſetzeten über den Jordan: ſie kamen zu dem Joſue dem Sohne Nuns, und berichteten ihm alles, was ihnen begegnet war,

24. Sprechend: Der Herr hat dieſes ganze Land in unſere Hände übergeben, und alle Einwohner ſind wegen unſer * von der Furcht niedergeſchlagen.

Drittes Hauptſtück.

Iſrael zieht durch den Jordan.

1. Bey anbrechendem Morgen machte ſich Joſue auf, und ließ das Lager aufheben. Von Settim zog er mit allen Kindern Iſraels an den Jordan wo ſie drey Tage zubrachten.

2. Nach derer Verlaufe giengen Verordnete mitten durch das Lager,

3. Und fiengen an, dieſen Befehl vor der Gemeine * auszukündigen: Sobald ihr ſehet, daß die Prieſter aus der Zunft Levi die Bundeslade des Herrn eures GOttes voran tragen: brechet auch ihr auf, und folget ihnen, wo ſie hin gehen.

4. Laſ-

---

24. * wegen unſer. alles im Hebr. Griech. u. a. m.
3. * dieſen Befehl vor der Gemeine.

4. Laſſet zwiſchen euch und der Bundeslade einen Raum bey 2000 Ellen: * näheret euch der Arche nicht, ſondern ſehet und erkennet von ferne, was für einen Weg ihr zu nehmen habet: denn dieſen Weg ſeyd ihr noch nicht gegangen.

5. Joſue ſprach zu dem Volke: Heiliget euch:* denn morgen wird der Herr unter euch Wunder thun.

6. Und den Prieſtern befahl er, die Bundeslade zu nehmen, und ſie der Gemeine vorzutragen. Welches ſie auch vollzogen, und mit der Bundeslade vor ihnen her giengen.

7. Der Herr aber ſagte zu dem Joſue: Heute will ich anfangen, dich vor dem ganzen Iſrael zu erhöhen: damit ihm bekannt werde, daß ich dir eben alſo beyſtehe, wie ich dem Moyſes beygeſtanden.

8. Befiehl den Prieſtern, welche die Bundeslade tragen, ſobald ſie in das erſte Waſſer des Jordans kommen, ſollen ſie darinne ſtehen bleiben.

9. Joſue ſprach dann zu den Kindern Iſraels: Kommet hieher, und höret das Wort des Herrn eures GOttes.

10. Aus dieſem, fuhr er fort, ſollet ihr erkennen, daß der Herr der lebendige GOtt mitten unter euch wohnet, und daß er den Chananäer, den

---

4. * **bey 2000 Ellen.** beydes aus dem Hebräiſch. Griechiſch. u. a. m.

5. * **Heiliget euch.** Sie ſollten ſich der Wohllüſte enthalten, und ihr Gemüth zu GOtt erheben, welcher am folgenden Tage ſeine Allmacht mit einem herrlichen Wunder zeigen würde.

den Hettäer, den Heväer und Pherezäer, den Gergeſäer, Amorrhäer, und Jebuſäer vor eurem Angeſichte zernichten wird.

11. Sehet, die Bundeslade deſſen, welcher die ganze Welt beherrſchet, wird euch mitten durch den Jordan vorgehen.

12. Erkieſet nun * zwölf Männer aus den Zünften Iſraels, aus einer jeden Zunft einen.

13. Sobald die Prieſter mit der Bundeslade GOttes, der ein Herr der ganzen Welt iſt, den Fuß in das Waſſer des Jordans ſetzen; wird der untere Theil des Waſſers fortlaufen und verflieſzen, hingegen der obere und nachkommende wird auf einem Haufen ſtehen bleiben.

14. Alſo zog das Volk aus ſeinem Feldlager, den Jordan zu überſetzen: und die Prieſter, welche die Bundeslade trugen, giengen voraus.

15. Der Jordan war die ganze Zeit der Aernte bis an die Höhe ſeines Ufers angelaufeu: aber kaum waren die Prieſter hinan gekommen, und hatten ihren Fuß mit dem erſten Waſſer des Jordans benetzet:

16. Als das obere Waſſer beyſammen ſtehen blieb, und ſich von ferne wie ein hohes Gebirg anſehen ließ, von der Stadt genannt Adom bis an den Ort Sarthan: das untere Waſſer aber floß hinab, und ergoß ſich in das todte Meer in der Wüſte. Das Volk zog darzwiſchen durch gegen Jericho:

17.

12. * nun. im Hebr. u. a. m. Die Verrichtung dieſer zwölf Männer werden wir im folgenden Hauptſtücke gleich anfangs ſehen.

17. Und die Prieſter, welche die Bundeslade des Herrn trugen, ſtunden mitten im Jordanſtrome auf dem trockenen Boden ſtill, da inzwiſchen das ganze Volk auf dem dürren Sande hindurch zog.

Viertes Hauptſtück.

Man richtet zwölf Steine auf außer dem Fluße, und in ihm zwölf andere.

1. Als das ganze Volk an dem andern Ufer war, ſagte der Herr zu dem Joſue

2. Von den zwölf Männern, welche er aus allen Zünften hatte ausleſen laſſen:

3. Befehlet * ihnen, ſie ſollen aus der Mitte des Jordans, wo die Füße der Prieſter geſtanden, zwölf ſehr feſte Steine bringen: Dieſe hinterlaſſet an dem Orte eures Lagers, in dem ihr heute übernachten werdet.

4. Joſue beſchickte die zwölf Männer, welche er aus den Kindern Iſraels hatte erwählen laſſen, einen jeden aus einer andern Zunft.

5. Gehet hin, ſprach er zu ihnen, vor die Bundeslade des Herrn eures GOttes in der Mitte des Jordans, und trage ein jeder einen Stein mit ſich auf ſeiner Schulter, nach der Anzahl der Zünfte * Iſraels,

6. Zum

3. * Befehlet. im Hebr. und Chald.
5. * der Zünfte. im Hebr. u. a. m.

6. Zum Denkzeichen unter euch: wenn euch mit der Zeit eure Kinder fragen werden, was dieſe Steine bedeuten;

7. Antwortet ihnen: Das Waſſer des Jordans hat ſich vor der Arche zertheilet, da ſie durch ihn zog: darum hat man dieſe Steine zum ewigen Andenken der Kinder Iſraels aufgeſtellet.

8. Die Iſraeliten vollbrachten den Befehl des Joſue, und trugen aus der Mitte des Jordans zwölf Steine, nach der Zahl der iſraelitiſchen Zünfte *, wie der Herr gebothen hatte, an den Ort ihres Lagers: wo ſie dieſelben aufſtelleten.

9. Andere zwölf Steine ließ Joſue in Mitte des Jordans aufrichten, wo die Prieſter mit der Bundeslade geſtanden hatten: ſie ſind noch bis auf gegenwärtigen Tag allda.

10. Die Prieſter aber, welche die Bundeslade trugen, ſtunden in der Mitte des Jordans, bis alles vollendet war, was der Herr und Moyſes ihm gebothen hatten dem Volke zu ſagen. Das Volk zog eilends hinüber:

11. Und nachdem alle aus dem Fluſſe waren, trugen die Prieſter auch die Bundeslade des Herrn vor den Augen des Volkes hinaus.

12. Die Zünfte Ruben und Gad, ſammt der halben Zunft Manaſſe, zogen bewaffnet * vor den Kindern Iſraels, wie ihnen Moyſes befohlen hatte;

13.

---

8. * Zünfte. im Hebr. Chald. und Syr.

12. * bewaffnet. fünf Mann hoch, wie es im Hebräiſchen lautet.

13. Ihrer waren bey vierzig tauſend ſtreitbare Mann, welche ſich nach ihren Schaaren und Rotten auf dem flachen Felde der Stadt Jericho zum Kriege vor dem Herrn * ausbreiteten.

14. An dieſem Tage machte der Herr den Joſue groß vor den Augen aller Kinder Iſraels, daß ſie ihn fürchteten, wie ehedeſſen den Moyſes, ſo lange dieſer lebete.

15. Ihm hatte der Herr (zuvor) geſagt:

16. Befiehl den Prieſtern, welche die Bundeslade tragen, ſie ſollen aus dem Strome an das Land ſteigen.

17. Und Joſue hatte es ihnen befohlen, und geſagt, ſie ſollten heraus kommen.

18. Sobald ſie mit der Bundeslade des Herrn aus dem Fluſſe geſtiegen, und das trockene Ufer zu betreten angefangen: ſchoß das Waſſer an ſeinen gewöhnlichen Ort, und floß wie vorhin.

19. Das Volk aber verließ den Jordan am zehnten Tage des erſten Monates, * und lagerte ſich zu Galgal auf der öſtlichen Seite der Stadt Jericho.

20. Die zwölf Steine, welche man aus dem Grunde des Jordans genommen hatte, richtete Joſue zu Galgal auf,

13. * Bey . . . . zum Kriege vor dem Herrn. aus dem Hebr. u. a. m. Aus der Zahl dieſer 40000. wird gründlich geſchloſſen, daß 70000 zurücke geblieben: wie 4 Moyſ. 32, 21, erwieſen worden.

19. * des erſten Monates im geiſtlichen Jahre des Niſans. Dieß iſt der ſo lang und oft erwünſchte Tag, an welchem Iſrael ſein Erbland betreten, nach einer Reiſe von vierzig Jahren weniger fünf Tage: denn aus Aegypten zog man am fünfzehnten Tage des Niſans.

21. Und ſprach zu den Kindern Iſraels alſo: Wenn eure Kinder mit der Zeit ihre Våter fragen, was dieſe Steine bedeuten:

22. Belehret ſie, und ſaget ihnen: Hier iſt Iſrael durch den Jordan über den trockenen Boden gegangen,

23. Weil der Herr euer GOtt das Waſſer vor euren Augen zertheilete, bis ihr durchgezogen waret: wie er es zuvor in dem rothen Meere gethan hatte, welches er theilete, bis wir durchgegangen waren:

24. Auf daß alle Vôlker der Welt die ſtarke Hand des Herrn kennen lernen und auch ihr den Herrn euren GOtt zu allen Zeiten fürchtet.

Fünftes Hauptſtück.

Iſrael wird beſchnitten, und hålt ſeine Oſtern. V. 13. Der himmliſche Feldherr kômmt zu dem Joſue.

1. Alle amorrhåiſche Kônige, die auf der weſtlichen Seite des Jordans wohneten; und alle Kônige in Chanaan, derer Gebieth ſich gegen das mittellåndiſche Meer erſtreckete, vernahmen, daß der Herr vor den Kindern Iſraels bey ihrem Durchzuge den Boden des Jordans von allem Waſſer entblôßet hatte. Darüber ließen die das Herz fallen, und verlohren allen Muth aus Furcht vor dem Anzuge Iſraels.

2. Um dieſelbe Zeit * ſprach der Herr zu dem Joſue: Mache dir ſteinerne ** Meſſer und ſtelle eine zweyte Beſchneidung der Iſraeliten an.

2. * Um dieſelbe Zeit: da alle Heyden ringsherum in grôßten Schrecken gerathen waren, alſo daß niemand ſich

3. Joſue vollzog den Befehl, und beſchnitt die Iſraeliten auf dem Bühel der Beſchneidung.

4. Die Urſache aber der zweyten Beſchneidung iſt folgende: alle ſtreitbare und andere Männer, die mit dem Volke aus Aegypten gezogen, ſind in der Wüſte unter den ſo langen Umwegen geſtorben.

5. Dieſe waren alle beſchnitten. Hingegen das Volk, welches in vierzig Jahren auf der Reiſe durch die überaus große Wüſte gebohren worden, blieb unbeſchnitten:

6. Bis alle ſtreitbare Männer verzehret waren, die aus Aegypten gekommen, * und die Stimme des Herrn nicht angehöret: welcher ihnen geſchworen, ſie das Land nicht ſehen zu laſſen, worinnen Milch und Honig fließt, und welches er uns zu geben den Vätern eidlich verheißen hat. **

7. An die Stelle der Väter waren ihre Söhne gekommen, welche Joſue beſchnitten hat: weil es auf dem Wege niemand gethan hatte, und ſie noch unbeſchnitten waren.

8. Nachdem man alle beſchnitten hatte, blieben ſie in eben dieſem Lager, bis ſie heil waren.

9. Der

ſich getrauete Iſrael anzugreifen. Niemals hätten die Hebräer von ihren Feinden leichter können übermannet werden, als um dieſelbe Zeit der allgemeinen Beſchneidung, da alle Streitbare durch den Schmerz zum Gefechte untauglich waren. Dieſes verhinderte die göttliche Vorſicht durch die ungemeine Furcht aller Nachbarn. ** ſteinerne. im Griech. Syr. und Arab. ja auch im Hebräiſchen, in welchem dieſes Wort auch anderswo oft einen Stein heißt.

6. * ſtreitbare. . . die aus Aegypten gekommen. ** welches er uns zu geben den Vätern eidlich verheißen hat. beydes aus dem Hebräiſch. Griechiſchen, u. a. m.

9. Der Herr aber ſprach zu dem Joſue: Heute habe ich euch von der Schande Aegyptens * erlediget. Alſo gab man dem Orte den Namen Galgal (Erledigung,) der ihm bis auf dieſen Tag geblieben iſt.

10. In dem Lager * zu Galgal blieben die Kinder Iſraels, und an dem vierzehnten Tage des Monates (Niſan) hielten ſie abends die Oſtern auf dem Felde vor Jericho.

11. Den folgenden Tag aſſen ſie ungeſäuertes Brod von den Früchten des Landes, und geröſtetes Mehl von demſelben Jahre. *

12. Sobald ſie von den Früchten der Erde genoſſen, blieb den nächſten Tag * das Manna aus: von welchem die Kinder Iſraels nicht mehr zu eſſen bekamen, ſondern ſich von den chananäiſchen Früchten deſſelben Jahres nähreten.

13. Als aber Joſue auf dem Felde der Stadt Jericho war, erhob er die Augen, und ſah einen Mann mit entblößtem Schwerte gegenüber ſtehen. Er gieng zu ihm, uud fragte: Biſt du unſer, oder ein Feind?

14. Er antwortete: Keines aus beyden: ſondern ich bin der Feldherr der göttlichen Heerſchaaren, und komme nun zu dir.

15. Joſue warf ſich auf ſein Angeſicht zur Erde, und verehrete ihn, ſprechend: Was ſagt mein Herr mir ſeinem Diener?

---

9. *von der Schande Aegyptens: denn bisher waret ihr von den unbeſchnittenen Aegyptiern nicht unterſchieden

10. *In dem Lager. aus dem Hebr.

11. *von demſelben Jahre. nach dem Griech.

12. *den nächſten Tag. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

16. Jener hieß ihn die Schuhe von den Füßen ablegen; weil der Ort, auf dem er ſtünde, geheiliget * wäre. Und Joſue vollzog, was ihm befohlen war.

Sechstes Hauptſtück.

Zerſtörung der Stadt Jericho.

1. Jericho aber war verſchloſſen, und verwahrete ſich aus Furcht vor den Kindern Iſraels: niemand kam hinaus, noch hinein.

2. Der Herr ſagte (durch den Engel) zu dem Joſue: Sieh, ich habe Jericho, ſeinen König, und ſeine ganze Kriegsmacht in deine Hand übergeben.

3. Gehet um die Stadt, alle Kriegsleute, täglich einmal: das thut ſechs Tage.

4. Am ſiebenten Tage ſollen die Prieſter ſieben Trompeten mitnehmen, die im Jubeljahre gebrauchet werden: mit dieſen ſollen ſie vor der Bundeslade hergehen, und dieſelben blaſen, da ihr am ſiebenten Tage ſiebenmal um die Stadt ziehen werdet.

5. Wenn der Trompetenſchall länger anhält, aber immer ganz kurz unterbrochen wird: ſoll bey deſſen Anhörung das ganze Volk mit lauter Stimme zuſammen ſchreyen: hierauf wird die gan-

---

16. * geheiliget, durch die Gegenwart des himmliſchen Geiſtes, welcher anſtatt GOttes redete. Toſtatus hält ihn für den Erzengel Gabriel, faſt alle andere für den heiligen Michael. Er war von dem Herrn geſandt, ihm den Bericht zu ertheilen, wie die Stadt Jericho in ihre Gewalt kommen ſollte.

ganze Stadtmauer bis auf den Grund zerfallen, und ein jeder an dem Orte hineingehen, vor dem er ſteht.

6. Worauf Joſue der Sohn Nuns die Prieſter beſchickete, und zu ihnen ſprach: Nehmet die Bundeslade, und ſieben aus euch ſollen ſieben Trompeten des Jubeljahres mitbringen, und vor der Bundeslade des Herrn gehen.

7. Zu dem Volke aber ſprach er: Gehet, und ziehet bewaffnet um die Stadt vor der Bundeslade des Herrn.

8. Als Joſue ausgeredet hatte, giengen ſieben Prieſter vor der Bundeslade des Herrn, und blieſen die Trompeten:

9. Das ganze gewaffnete Heer zog voraus, und nach der Bundeslade folgete die übrige große Schaar: allenthalben aber ſtieß man in die Trompete.

10. Sonſt hatte Joſue dem Volke dieſen Befehl ertheilet: Schreyet und redet nicht: ja laſſet nicht ein einziges Wort aus eurem Munde kommen, bis auf den Tag, an dem ich euch ſagen werde: Schreyet, und laſſet eure ganze Stimme hören.

11. Man gieng dann alle Tage einmal mit der Lade des Herrn um die Stadt, und wieder mit ihr in das Lager zurücke, wo ſie und das Volk * übernachtete.

12. In aller Frühe machete ſich Joſue auf, und die Prieſter trugen die Bundeslade GOttes hervor.

13. Sieben andere Prieſter giengen immer vor ihr mit ſieben Trompeten des Jubeljahres, und blie-

11. * das Volk. nach dem Hebr. u. a.

blieſen. Vor dieſen zog das gewaffnete Heer: das übrige Volk aber gieng nach der Bundeslade, und trompetete.

14. Den zweyten Tag zogen ſie wiederum einmal um die Stadt. Dieſes widerholete man ſechs Tage.

15. Am ſiebenten Tage war kaum die Morgenröthe angebrochen, als man ausruckete, und gewöhnlicher Maßen um die Stadt zog, aber dieſen Tag * ſiebenmal.

16. In dem ſiebenten Umzuge (dieſes Tages) da die Prieſter in die Trompete ſtießen, ſprach Joſue zu allen Iſraeliten: Schreyet: denn der Herr hat euch die Stadt übergeben:

17. Die Stadt aber ſey verfluchet, und alles, was darinnen iſt, ſey dem Herrn geopferet. Nur die Metze Rahab lebe, ſammt allen in ihrem Hauſe: weil ſie die Abgeordneten verbarg, die wir geſandt hatten.

18. Ihr aber hütet euch, daß ihr nichts von dem Verfluchten anrühret: wodurch ihr euch der Uebertretung ſchuldig machen, und das ganze Lager Iſraels in die Sünde und Verwirrung bringen würdet.

19. Silber und Gold, eherne und eiſerne Gefäße, ſey alles dem Herrn geheiliget, und komme in ſeinen Schatz.

20. Sobald nun die Trompeten (der ſieben Prieſter) erſchollen *, und das Volk ſie gehöret: ſchrie

15. * dieſen Tag. im Hebr. Griech. u. a. m.

20. * erſchollen. Dieß war das Zeichen, welches GOtt ſelbſt vorgeſchrieben. V. 5: Wenn der Trompetenſchall länger anhält, aber immer ganz kurz unterbrochen wird.

chrie jedermann zuſammen, die Trompeten (des Pöbels) ließen ſich hören, und die Stadtmauern fielen alsbald über den Haufen: ein jeder fiel in die Stadt an dem Orte, vor dem er ſtand; und Jericho war eingenommen.

21. Was darinnen lebte, wurde niedergehauen, Mann und Weib, Junges und Altes: Ochſen, Schafe, Eſel, alles mußte der Schärfe des Schwertes unterliegen.

22. Den zweenen Kundſchaftern des Landes ſagte Joſue: Gehet in das Haus der Metze, und bringet ſie heraus mit allem, was ihr angehörig iſt: wie ihr es mit einem Eide beſtättiget habt.

23. Die Kundſchafter * giengen hinein, und führeten die Rahab heraus, ſammt ihren Aeltern, Brüdern, Befreundten, und dem ganzen Hausrathe: man wies ihnen außer dem Lager Iſraels einen Platz an.

24. Die Stadt, und alles, was darinne war, legte man in die Aſche; ausgenommen das Silber und Gold, ſammt den ehernen und eiſernen Gefäßen: welche man dem Schatze des Herrn einverleibete.

25. Das gemeine Weib Rahab und ihr väterliches Haus erhielt Joſue beym Leben: alles, was ſie beſaß, wurde ihr gelaſſen: und ſie wohnen bis auf den heutigen Tag mitten in Iſrael: weil Rahab die Abgeordneten in geheim erhalten hatte, die geſandt waren Jericho auszukundſchaften.

26. Um dieſe Zeit verwünſchete Joſue (die Stadt,) alſo ſprechend: Verflucht ſey vor dem

23. * Die Kundſchafter. im Hebr. Griech. u. a.

Herrn, wer ſich aufmachet, * und Jericho wiederum aufbauet. Er müſſe auf ſeinem Erſtgebohrnen die Grundfeſte bauen, und über ſeinem jüngſten Sohne das Stadtthor ** aufrichten.

27. Der Herr ſtund dem Joſue bey, und ſein Name ward berühmt in dem ganzen Lande.

Siebentes Hauptſtück.

Der Diebſtahl Achans, und ſeine Abſtrafung.

1. Aber die Kinder Iſraels fielen in ein ſchweres Verbrechen, weil etwas von dem verfluchten Gute entwendet wurde. Denn Achan, * ein Sohn des Charmi, Enkel des Zabdi, ** und Urenkel des Zara, aus der Zunft Juda, nahm etwas von der verfluchten Beute: darum erzörnete ſich der Herr wider die Kinder Iſraels.

2. In-

---

26. * **wer ſich aufmachet.** im Hebr. u. a. m. ** **Grundfeſte ..... Stadtthor.** Joſue wünſchet dem neuen Erbauer des verwüſteten Jericho, daß ihm von dem Anbeginne ſeines vermeſſenen Baues bis zu deſſen Vollführung alle ſeine Kinder durch den Tod entriſſen werden. Es war nicht nur ein Fluch, ſondern eine Weisſagung, welche unter der Regierung Achabs an dem gottloſen Hiel erfüllet worden. Dieſer bauete Jericho wieder auf, und verlohr dabey alle ſeine Kinder von Abiram dem erſten bis auf den Segub ſeinen jüngſten Sohn. 3 Kön. 16, 34.

1. * **Achan.** 1. Chron. 2, 7, heißt er im Hebr. Griech. Syr. Arab. und in den neuen Sprachen Achar, von dem hebräiſchen Zeitworte achar, verwirren: weil er durch ſeinen Diebſtahl ganz Iſrael verwirret hat. Es ſcheint, Achan ſey der wahre Name geweſen, und Achar habe man ihn wegen ſeiner böſen That genannt. ** **des Zabdi.** 1. Chron. 2, 6, werden dem Zare nur fünf

2. Inzwiſchen ſandte Joſue Männer von Jericho nach Hai, welches neben Bethaven und auf der öſtlichen Seite des Städtleins Bethel gelegen iſt. Er befahl ihnen, hinauf zu gehen, und die Gegend in Augenſchein zu nehmen. Sie giengen hin, und beſichtigten Hai.

3. Nach ihrer Wiederkunft ſagten ſie zu dem Joſue, es ſollte nicht das ganze Heer ausziehen, ſondern zwey bis drey tauſend Mann ſollen abgehen, die Stadt zu verwüſten: denn warum ſollte wider eine Hand voll Widerſacher das ganze Volk ohne Noth geplaget ſeyn?

4. Bey

---

fünf Söhne zugeeignet; Zamri, Ethan, Eman, Chalchal, und Dara. Aus dieſer Stelle iſt der allgemeine Wahn entſtanden, Zabdi und Zamri ſey nur ein einziger Mann unter zweyerley Namen. Wäre dieſe Meynung unter den Schriftſtellern nicht ſo allgemein, wollte ich weit lieber aus Zabdi und Zamri zween Männer machen, damit das Geſchlechtsregiſter des Erzvaters Juda um ein Glied verlängeret würde. Denn wie wird man ſonſt die lange Reihe von vierhundert und dreyßig Jahren ausfüllen, welche die Iſraeliten in Aegypten zugebracht haben, wie 2 Moyſ. 12, 40, erwieſen worden? Welche Wahrſcheinlichkeit, daß drey für den weiten Raum ſo vieler Jahre ſollten erklecklich ſeyn? Wenn man aber den Zabdi und Zamri von einander entſcheidet, hat man doch vier Köpfe zwiſchen dem Juda und Achan; nämlich den Zare, den Zamri, den Zabdi, und den Charmi. Zwar ſind vier Männer für 430 Jahre noch nicht zulänglich, wenn man nicht annimmt, daß einer oder mehr von Achans Vorältern ausgelaſſen ſey: welches aber in den Stammregiſtern der heiligen Schrift nicht ungewöhnlich iſt, wie in einer Anmerkung 4 Moyſ. 3, 19, mit mehrern Beyſpielen iſt gezeiget worden.

4. Bey drey tauſend * Mann von dem Volke rucketen vor die Stadt, nahmen aber plötzlich die Flucht.

5. Denn die Einwohner der Stadt Hai ſchlugen und verfolgeten ſie von dem Stadtthore bis nach Sabarim: in dem Herablaufen blieben auf der Flucht bey ſechs und dreyßig * Mann, wodurch das Herz des Volkes in große Furcht gerieth, und der Muth wie Waſſer zerrann.

6. Joſue aber zerriß ſeine Kleider, und warf ſich zur Erde auf ſein Angeſicht vor der Bundeslade des Herrn bis auf den Abend, ſo wohl er, als alle Aelteſte in Iſrael: ſie ſtreuten auf ihre Häupter Staub,

7. Und Joſue ſagte: Ach Herr und GOtt! warum haſt du dieſes Volk ſo wunderbar * durch den Jordan geführet, uns in die Hände der Amorrhäer zu übergeben und zu verzehren? O daß wir an dem Ufer des Jordans, da wir waren, geblieben wären!

8. Herr mein GOtt, ich bitte dich, * was ſoll ich ſagen, da ich ſehe, daß Iſrael ſeinem Feinde den Rucken kehret?

9. Das wird den Chananäern und allen Einwohnern des Landes zu Ohren kommen: ſie werden uns mit geſammter Hand umringen, und unſern Namen aus der Welt vertilgen. Wie wird es aber deinem großen Namen ergehen?

10. Der

---

4. * Bey drey tauſend. 5. * bey ſechs und dreyßig. beydes in dem Hebr. Griech. u. a.

7. * ſo wunderbar. wegen der hebräiſchen Verdoppelung.

8. * ich bitte dich. nach dem Hebräiſch. Griech. u. a.

10. Der Herr antwortete dem Joſue: Steh auf, warum liegſt du auf deinem Angeſichte *?

11. Iſrael hat geſündiget wider meinen Bund, und mein Geboth * übertreten. Sie haben von dem verfluchten Gute genommen, ihr Wort nicht gehalten, und das Geſtohlene unter ihrem Geräthe verborgen.

12. Die Kinder Iſraels werden vor ihren Feinden nicht beſtehen können, ſondern vor ihnen fliehen: weil ſie von dem Fluche beflecket ſind. Ich werde nicht mehr bey euch ſeyn, bis ihr den aus euch vertilget, der dieſes Laſters ſchuldig iſt.

13. Mache dich auf, heilige das Volk, und ſprich zu ihm: Heiliget euch * auf morgen: denn alſo ſagt der Herr, der GOtt Iſraels: Verfluchtes Gut iſt mitten in dir, o Iſrael: du wirſt vor deinen Feinden nicht beſtehen können, bis du den aus dir vertilgeſt, der ſich mit ſolchem Laſter beflecket hat.

14. Morgen früh ſollen alle Zünfte erſcheinen: aus der Zunft, welche der Herr * durch das Loos andeuten wird, ſollen alle Geſchlechte hervor treten; und aus dem von GOtt angedeuteten ** Geſchlechte alle Häuſer, und aus dem von GOtt (durch das Loos) geoffenbarten *** Hauſe alle Männer.

15. Wer auf dieſer verfluchten * That betreten wird, den verzehret mit Feuer, ſammt allem, was

---

10.* auf deinem Angeſichte. im Hebr. Griech. u. a. m.
11.* mein Geboth. aus dem Hebr. u. a. m.
13.* Heiliget euch. wie oben, 3, 5.
14.* der Herr. ** von GOtt angedeuteten. *** von GOtt geoffenbarten. alles im Hebr. Griech. u. a. m.
15* verfluchten. nach dem Hebr. u. a. m.

was ihm zugehöret: weil er das Bündniß des Herrn übertreten, und eine laſterhafte Thorheit ** in Iſrael begangen hat.

16. Bey anbrechendem Morgen griff Joſue das Werk an, und führete die Zünfte Iſraels vor: das Loos aber fiel auf Juda.

17. Als man ihre Geſchlechte vornahm, traf das Loos das Geſchlecht Zara, und unter den Häuſern Zara das Haus Zabdi.

18. Da er dieſes Haus Mann für Mann abtheilete, fand er den Achan, einen Sohn des Charmi, Enkel des Zabdi, und Urenkel des Zara, aus der Zunft Juda.

19. Joſue ſprach zu dem Achan: Mein Sohn, ich bitte dich: * gib dem Herrn, dem GOtt Iſraels, die Ehre; und bekenne mir zu ſeinem Lobe, was du gethan haſt: verhehle mirs nicht.

20. Worauf Achan dem Joſue Antwort gab, und zu ihm ſagte: Wahrhaftig ich habe mich an dem Herrn, dem GOtt Iſraels, verſündiget; und folgender Maßen gehandelt:

21. Ich ſah unter der Beute einen vortrefflichen ſcharlachenen Mantel aus Babylon; * zweyhundert Sikel Silber; und ein Stück Gold in Geſtalt einer Zunge, ** fünfzig Sikel ſchwer: darnach gelüſtete mich, und ich nahm es. Sieh, *** mitten in meinem Gezelte iſt es unter der Erde verborgen, wo ich auch das Geld vergraben habe.

22. Da=

---

15. ** Thorheit. 19. * ich bitte dich. beydes im Hebr.

21. * aus Babylon. im Hebr. u. a. m. ** in Geſtalt einer Zunge. nach dem Hebr. Griech. u.a.m. *** Sieh. auch im Hebr. Griech. u. a. m.

22. Darum ſchickete Joſue Abgeordnete: die zu ſeinem Gezelte hinliefen, und alles ſammt dem Gelde an dem nämlichen Orte verborgen fanden.

23. Sie nahmen es aus dem Zelte weg, brachten es vor den Joſue und die ganze Gemeine Jſrael, und warfen es hin vor (die Hütte) des Herrn.

24. Joſue aber, und ganz Jſrael mit ihm, nahmen den Achan des Zara Nachkömmling, das Geld, den Mantel, und die güldene Zunge; ſeine Söhne und Töchter, Ochſen, Eſel, und Schafe; ja auch ſeine Hütte, und ſeinen ganzen Hausrath. Alles brachten ſie in das Thal Achor (das iſt, Verwirrung.)

25. Da ſagte Joſue; Weil du uns verwirret haſt, ſo nehme dich der Herr weg an dieſem Tage.* Ganz Jſrael ſteinigte ihn: ** und was er hatte, wurde ſammt ihm mit Feuer verzehret. Man warf wiederum Steine darüber, ***

26. Bis ein großer Steinhaufe daraus ward, der noch bis auf dieſen Tag vorhanden iſt. Alſo wandte ſich der Zorn des Herrn von ihnen ab. Der Ort * aber wird von derſelben Zeit an bis jetzt

---

25.* an dieſem Tage. GOtt verſtieß zwar den Achan aus ſeinem Volke an dieſem Tage, doch nicht in der Ewigkeit: wie mehrere Lehrer aus ſeinem aufrichtigen Bekenntniſſe ſchließen, durch welches er GOtt die Ehre gegeben, und ſeine Sünde bereuet hat. ** Jſrael ſteinigte ihn. Der Herr hatte zwar befohlen, ihn zu verbrennen: doch ſtund ihnen frey, denſelben lebendig oder todt zu Aſchen zu machen: und ſie erwählten das Mildere. Die Kinder Achans ließ der Herr mit dem ſchuldigen Vater hinrichten, wie die Kinder der gottloſen Städte, Jericho, Hai, u. a. m. *** Man warf wiederum Steine darüber. nach dem Hebr. und Arab.

26.* Der Ort, und Achan ſelbſt, welcher von dieſer Verwirrung Achar genannt worden, 1. Chron. 2, 7.

jetzt das Thal Achor (d. i. der Verwirrung) genannt.

Achtes Hauptſtück.

Hai wird eingenommen. V. 30. Man richtet einen Altar auf, und ſchreibt das Geſetz auf Steine.

1. Hiernächſt ſagte der Herr zu dem Joſue: Sey ohne Furcht, und unerſchrocken. Nimm die ganze Menge deiner Soldaten zu dir, und mache dich mit ihnen an die Stadt Hai: ſieh, ich habe ihren König, ihr Volk, die Stadt und das Land in deine Hand übergeben.

2. Verfahr mit der Stadt Hai und ihrem Könige, wie mit Jericho und dem ſeinigen: jedoch die Beute und alles Vieh behaltet für euch. Richte eine Nachſtellung hinter der Stadt.

3. Joſue machte ſich auf, und das ganze Kriegsheer mit ihm, vor Hai anzurucken: dreyßig tauſend Mann aber, auserleſene und tapfere Leute, ſchickte er bey Nacht aus,

4. Und gab ihnen folgenden Befehl: Bleibet im Hinterhalte an der Stadt, und entfernet euch nicht von ihr, ſondern haltet euch alle in Bereitſchaft.

5. Ich aber will die übrige Menge, die bey mir iſt, wider die Stadt anführen. Wenn ſie nun gegen uns ausfallen, wollen wir ihnen, wie das erſtemal, den Rücken wenden, und die Flucht nehmen:

6. Bis wir ſie durch ihr Nachſetzen weit von der Stadt locken: denn ſie werden vermuthen, wir fliehen, wie zuvor.

7. Inzwiſchen, (da wir uns zurücke ziehen und ſie uns nachjagen,) machet euch hervor aus dem

Hin-

Hinterhalte, und überrumpelt die Stadt: und der Herr, euer GOtt, wird ſie in eure Hände übergeben.

8. Sobald ihr ſie eingenommen habt, ſtecket ſie mit Feuer an. Richtet alles zu Werke nach meinem Befehle, welcher das Geboth des Herrn iſt. *

9. Nachdem er ſie entlaſſen, begaben ſie ſich an den Platz ihres Hinterhaltes, und ſtelleten ſich zwiſchen Bethel und Hai, auf der weſtlichen Seite der Stadt Hai. Joſue aber verblieb die ganze Nacht mitten unter dem Volke:

10. Frühmorgens machte er ſich auf, ſtellete ſeine Leute in Schlachtordnung, und zog mit den Aelteſten an der Spitze des Heeres gegen Hai. *

11. Das ganze Heer folgete ihm: und als man hinauf vor die Stadt gekommen war, hielt man nordwärts an dem Thale, das zwiſchen ihnen und Hai war.

12. Fünf tauſend Mann waren von ihm erwählet, * und im Hinterhalte zwiſchen Bethel und Hai auf der weſtlichen Seite dieſer Stadt verordnet:

13. Die ganze Kriegsmacht aber zog ſich von Norden bis gegen die weſtliche Seite der Stadt.

Alſo

---

8. * welcher das Geboth des Herrn iſt. nach dem Hebr. u. a. m.

10. * gegen Hai. im Hebr. Griech. u. a. m.

12. * Fünf tauſend Mann, von den 30000 oben V. 3 benannten, waren von ihm erwählet, in die Stadt zu fallen, und ſie anzuzünden. Die übrigen 25000 hatte Joſue beſtellet, dem Feinde zu rechter Zeit in den Rücken zu gehen.

Alſo brach Joſue noch vor Tage auf, und ſtellete ſich mitten in das Thal.

14. Als das der König in Hai ſah, eilete er in aller Frühe mit allen wehrhaften Einwohnern aus der Stadt entgegen, und richtete ſeinen Zug gegen die Wüſte, unwiſſend, daß er einen Hinterhalt wider ſich auf dem Rücken hatte.

15. Sobald ſie aber (mit ihren Pfeilen) die Unſrigen erreichen* konnten, ſtelleten ſich Joſue und ganz Iſrael erſchrocken an, wichen von der Stelle, und flohen durch die Wüſte.

16. Jene machten ein großes Geſchrey, womit einer den andern aufmunterte; verfolgeten die Flüchtigen, und entblößeten die Mauern dergeſtalt,

17. Daß nicht ein einziger Mann in den Städten Hai und Bethel zurücke blieb, der nicht auf Iſrael ausfiel: die Stadtthore aber ließen ſie offen ſtehen, da ſie uns nachjagten.

18. Erheb den Schild,* ſprach der Herr zu dem Joſue, den du an der Hand trägſt, wider die Stadt Hai: denn ich will ſie dir übergeben.

19. Als

15. * erreichen. im Hebr.

18. * den Schild. Das hebräiſche Wort heißt ſo wohl einen Schild, als einen Spieß; und wird auch von der Vulgata an unterſchiedlichen Stellen der heiligen Schrift für beyde genommen. Hier ſchicket ſich ein Schild weit beſſer: denn er konnte von ferne im Hinterhalte viel leichter geſehen werden, als ein dünner Spieß. Nur muß man ſich keinen ehernen Schild einbilden, den wegen ſeiner Schwere auch der ſtärkeſte Arm ſo lange Zeit nicht empor halten könnte: ein Schild von leichtem Holze iſt für die gegenwärtigen Umſtände genug. Man findet gelehrte Ausleger, welche die widrigen Meynungen mit einander vereinbaren, und dem Joſue zugleich den Gebrauch des

19. Als er den Schild gegen die Stadt erhob, brachen die alsbald auf, die im Hinterhalte lagen, und liefen * der Stadt zu: welche ſie einnahmen, und unverzüglich ** in Brand ſtecketen.

20. Da nun die Einwohner der Stadt, welche den Joſue verfolgeten, zurücke ſchauten, und den Rauch von den Häuſern bis an die Wolken ſteigen ſahen: war ihnen beyderſeits die Flucht abgeſchnitten, ſonderbar weil die vermeynten Flüchtigen ſich von der Wüſte abwandten, und den Nachſetzenden tapferſt widerſtunden.

21. Denn als Joſue und Iſrael aus dem aufſteigenden Rauche ſah, daß die Stadt eingenommen war: kehreten ſie um, und erſchlugen die Bürger von Hai.

22. Auch jene, welche die Stadt überfallen und angezündet hatten, zogen heraus, und ſtießen zu den Ihrigen, * den Feind in die Mitte zu bringen: welcher von beyden Seiten alſo niedergehauen wurde, daß von einer ſo großen Menge nicht einer entrann.

des Spießes und Schildes in dieſem Falle zueignen. Wenn er, ſagen ſie, den Schild an ſeinen Spieß gehenket, und alſo mit dieſem empor gehalten hat: konnte er ihn deſto leichter und länger tragen, und der Schild als ein Zeichen des Angriffes fiel den Oberſten im Hinterhalte deſto leichter in die Augen. Will man noch hinzu ſetzen, Joſue habe den Arm, damit er durch die Erhebung des Spießes mit dem daranhangenden Schilde nicht gar zu ſehr geſchwächet würde, bisweilen auf den Stamm eines Baumes oder einen hohen Stein aufgeſteuert: wird die Sache noch wahrſcheinlicher.

19. *liefen. im Hebr. u. a. m. ** unverzüglich. im Hebr. Griech. u. a. m.

22. * zu den Ihrigen, zu den 25000, welche im Hinterhalte geſtanden waren.

23. Den König von Hai bekamen ſie lebendig gefangen, und führeten ihn dem Joſue vor.

24. Nachdem Iſrael alle auf der Stelle niedergemacht, die ihm in die Wüſte nachgejagt hatten: gieng man auf die Stadt los, und verheerete ſie.

25. Die Anzahl derer, welche an dieſem Tage von beyderley Geſchlechte todt blieben, war zwölf tauſend, alle von der Stadt Hai. *

26. Joſue aber zog ſeine Hand nicht zurücke, die er mit dem Schilde in die Höhe geſtrecket hatte, bis alle Einwohner von Hai getödtet waren.

27. Das Vieh und die Beute der Stadt theileten die Kinder Iſraels unter ſich, wie es der Herr dem Joſue aufgetragen hatte.

28. Joſue legte die ganze Stadt in die Aſche, und verwüſtete ſie auf ewig: wie ſie dann bis auf dieſen Tag * öde liegt.

29. Den König aber ließ er an ein Kreuz heften, und bis auf den Abend hangen. Als die Sonne untergieng, befahl er ſeinen Leib von dem Kreuze abzunehmen: man warf ihn unter das Stadtthor, und bedeckete ihn mit einem großen Haufen Steine, welcher noch dorten liegt.

30. Alsdann bauete Joſue dem Herrn dem GOtt Iſraels einen Altar auf dem Berge Hebal.

31. Wie Moyſes der Diener des Herrn den Kindern Iſraels befohlen hatte, und wie es in dem Buche ſeines Geſetzes verzeichnet iſt: ſo war der Altar von rauhen Steinen, die man mit keinem

nem

---

25. * alle von der Stadt Hai, die von Bethel nicht hinzugerechnet, welche der Stadt Hai zu Hülfe gekommen waren.

28. * bis auf dieſen Tag. im Hebr. Griech. u. a. m.

nem Eiſen gearbeitet hatte. Da ſchlachtete er dem Herrn (durch die Prieſter) ſo wohl Brand- als Friedopfer.

32. Eben da* ſchrieb er auch auf Steine das zweyte Geſetz des Moyſes, wie es dieſer den Kindern Iſraels hinterlaſſen hatte.

33. Das ganze Volk, die Fremdlinge ſo wohl als die gebohrnen Iſraeliten, die Aelteſten, Vorſteher, und Richter, ſtunden beyderſeits neben der Bundeslade, vor den Prieſtern aus der Zunft Levi,* welche dieſelbe trugen. Eine Hälfte ſtund an dem Berge Garizim, und die andere an dem Berge Hebal: wie Moyſes der Diener des Herrn gebothen hatte. Und erſtlich zwar ſegnete Joſue das Volk Iſrael:

34. Hernach las er alle Worte des Segens und Fluches,* mit allem, was in dem Geſetzbuche verzeichnet iſt.

35. Er ließ nichts ungemeldet, was Moyſes befohlen hatte; ſondern las alles vor der ganzen Gemeine Iſrael, Weibern, Kindern, und Fremden, die ſich unter ihnen aufhielten.

Neuntes Hauptſtück.

Bündniß mit den Gabaoniten.

1. Als dieſes allen Königen zu Ohren kam, welche auf der weſtlichen Seite des Jordans

---

32* Eben da. im Hebr. u. a.

33.* aus der Zunft Levi. im Hebr. Griech. u. a. m. wiewohl in etlichen mit einer Hendiadys.

34* alle Worte des Segens und Fluches. dieſe wurden letztlich von den Leviten öffentlich widerholet, wie es ihnen der Herr aufgetragen. 5. Moyſ. 27, 14.

dans wohneten, auf dem Gebirge und flachen Lande, an den Seehaven und Ufern des mittelländiſchen Meeres, und an dem Libanberge; dem Hettäer und Amorrhäer, dem Chananäer und Pherezäer, dem Hevåer und Jebuſäer:

2. Verbanden ſie ſich mit einander, wider den Joſue und wider Iſrael einmüthig und einſtimmig * zu ſtreiten.

3. Die Einwohner aber von Gabaon, * da ſie alles gehöret, was Joſue wider Jericho und Hai vorgenommen;

4. Dachten ebenfalls * eine Liſt aus, giengen hin, und verſahen ſich mit Nahrung; beluden ihre Eſel mit alten Säcken, und alten ** zerriſſenen und gehefteten Weinſchläuchen;

5. Zogen alte Kleider an, und ſehr abgetragene Schuhe, welche zum Zeichen des Alters mit

---

2. * **einſtimmig.** aus dem Hebr. und Syr.

3. * **Die Einwohner von Gabaon.** Sie ſahen vor, Iſrael werde ſeine Eroberung ſo lange fortſetzen, bis es ein großes und ſeiner Macht anſtändiges Reich aufgerichtet. Auf das Bündniß der benachbarten ſchwachen Länder wollten und konnten ſich die Gabaoniten nicht verlaſſen. Sie lagen den ſieghaften Hebräern viel zu nahe, als daß ſie das Schickſal der Städte Jericho und Hai ſollten vermeiden können. Sie gerathen dann auf den Einfall, ſich für ein ſo entferntes Volk auszugeben, daß Iſrael auf deſſen Beſitz keinen Anſpruch zu machen hatte, ſondern ſie bey ihrem alten Herkommen ſicher verbleiben ließ.

4. * **ebenfalls.** im Hebr. Griech. u. a. m. ebenfalls, wie Joſue wider Hai gethan hatte. ** **giengen hin . . . . alten.** im Hebr. Griech. u. a. m.

mit Flecken beſetzet waren. Alles* Brod, das ſie für eine Wegzehrung mitnahmen, war hart, ſchimmlicht**, und in Stücke zerſprungen.

6. Alſo begaben ſie ſich zu dem Joſue in ſein Lager zu Galgal, und ſprachen zu ihm und dem ganzen Iſrael: Wir kommen aus einem weit entlegenen Lande, uns mit euch zu verbinden.

7. Die Iſraeliten antworteten den Hevåern,* und ſprachen: Ihr wohnet vielleicht mitten in dem Lande, das uns zuſtåndig iſt: wie ſollten wir** mit euch ein Bündniß aufrichten?

8. Wir ſind, ſagten ſie zu dem Joſue, deine Diener. Joſue hingegen fragte, wer ſie wåren, und woher ſie kåmen.

9. Wir deine Diener, gaben ſie ihm zur Antwort, kommen aus einem ſehr weit entferneten Lande im Namen des Herrn deines GOttes. Denn wir vernahmen den Ruhm ſeiner Macht, alles was er in Aegypten gewirket,

10. Und wie er mit den zweenen Königen der Amorrhåer verfahren, welche oſtwårts am Jordanſtrome wohneten, dem Sehon Könige in Heſebon,

5. * Alles. im Hebr. Chald. und Arab. ** ſchimmlicht. im Hebr. Griech. und Arab.

7. * den Hevåern. nach dem Hebr. Chald. und Syr. Gabaon lag in dem Lande der Hevåer, und zwar in jener Gegend, welche hernach der Zunft Benjamin zu Theile geworden. ** wie ſollten wir? in dem Hebr. Griech. u. a. m. iſt es eine Frage. Dieſer Zweifel der Hebråer war ſehr wohl gegründet: denn die Hevåer, aus derer Anzahl die Gabaoniten waren, ſind von GOtt allezeit unter die verfluchten Völker geſetzet, und von den Bündniſſen Iſraels ausgeſchloſſen worden; 2. Moyſ. 23, 23; 2. Moyſ. 33, 2; 5 Moyſ. 7, 2.

Stadtbibliothek Augsburg

ſebon, und dem Og Könige in Baſan, der zu Aſtaroth war.

11. Darum ſagten uns die Aelteſten und alle Einwohner unſeres Landes, wir ſollten uns mit Nahrung verſehen wegen des ſehr weiten Weges, und euch entgegen ziehen, mit Vermelden: Wir ſind eure Diener, und begehren euer Bündniß.

12. Sehet das Brod, welches wir bey unſerer Abreiſe zu euch warm mitnahmen, iſt nun dürre, ſchimmlicht, * und vor Alter zerſprungen.

13. Dieſe * Weinſchläuche haben wir neu gefüllet: und ſehet, ** ſie ſind zerriſſen und von einander gegangen. Dieſe *** Kleider und Schuhe, die wir am Leibe und an den Füßen tragen, ſind von der langen Reiſe abgenutzet und beynahe verzehret.

14. Sie nahmen ihre Speiſe (für einen Beweis) an, und fragten den Herrn nicht * um Rath.

15.

12. * ſchimmlicht. im Hebr. und Arab.

13. * Dieſe. im Hebr. Griech. u. a. m. ** ſehet. *** Dieſe. beyde im Hebr. u. a. m.

14. * fragten den Herrn nicht. Wenn ſie ſich bey dem Gnadenthrone GOttes durch den hohen Prieſter erkundiget hätten, wären ſie nicht ſo ſchändlich und lächerlich geäffet worden. Wie konnten ſie eine ſo weite Reiſe glauben, daß die Schläuche vor Alter darauf zerreißen, und die Kleider beynahe verzehret werden mußten? Sie wiſſen nichts von einer großen und königlichen Stadt (Joſ. 10, 2.) welche unweit von ihnen gelegen iſt. Sie fragen keinen des Landes kundigen; nicht einmal die Rahab, oder einen aus ihrem Hauſe. Sie verſchieben die Sache nicht bis auf eine beſſere Erläuterung, welche man in dreyen Tagen bekommen konnte, und wirklich bekommen hat, aber da man ſich ſchon übereilet hatte.

15. Joſue machte mit ihnen einen Friede und Bund, und verſprach ihnen die Sicherheit ihres Lebens: welches auch die Häupter der Gemeine beſchwuren.

16. Drey Tage nach geſchloſſenem Bunde hörete man, daß ſie in der Nähe wohneten, und mitten in Iſrael leben würden.

17. Denn als die Kinder Iſraels ihr Lager aufhoben, kamen ſie den dritten Tag in ihre Städte, derer Namen ſind: Gabaon, Chaphira, Beroth, und Karjathjarim.

18. Man nahm ihnen das Leben nicht, weil es die Häupter des Volkes bey dem Namen des Herrn, bey dem GOtt Iſraels geſchworen hatten. Daher murrete die ganze Gemeine wider die Vorſteher.

19. Dieſe aber antworteten ihr, ſie hätten bey dem Namen des Herrn ihres GOttes geſchworen, und darum könnten ſie wider (dieſes Volk) die Hände nicht ausſtrecken.

20. Jedoch wollen wir, (ſagten ſie,) mit ihnen alſo verfahren: wir wollen ſie zwar beym Leben erhalten, damit wir nicht den Zorn des Herrn durch die Verletzung des Eides wider uns reizen:

21. Aber ſie ſollen alſo leben, daß ſie zum Dienſte der ganzen Gemeine Holz hauen, und Waſſer tragen. Nachdem die Vorſteher dieſes geredet,

22. Beſchickete Joſue die Gabaoniten, und redete ſie mit folgenden Worten an: Warum habt ihr uns mit einer Liſt betrogen, und vorgegeben, ihr wäret ſehr weit von uns wohnhaft, da ihr doch euren Sitz mitten unter uns habet?

23. Deſſentwegen ſollt ihr dieſem Fluche unterworfen ſeyn, daß ihr und eure ganze Nachkommenſchaft Holz hauen und Waſſer in das Haus meines GOttes tragen ſollet.

24. Sie gaben dem Joſue dieſe Antwort: Wir deine Diener ſind verſicheret worden, daß der Herr dein GOtt dem Moyſes ſeinem Diener verheißen hat, er wolle euch das ganze Land einräumen, und alle ſeine Einwohner vor eurem Angeſichte * vertilgen. Wir erſchracken darüber heftig, und fanden uns durch die Furcht genöthiget, das Leben vor euch durch dieſen Anſchlag zu retten.

25. Nun aber sieh * wir ſind in deinen Händen: was dich gedünket billig und recht zu ſeyn, das laß uns widerfahren.

26. Joſue handelte nach ſeinem Worte, und errettete ſie von der Hand Iſraels, daß ſie nicht um ihr Leben kamen;

27. Sondern beſtimmete ſie an demſelben Tage zum Dienſte des ganzen Volkes und des göttlichen Altares, Holz zu hauen und Waſſer zu tragen bis auf den gegenwärtigen Tag, an dem Orte, welchen der Herr (für die Stiftshütte) erwählen wird.

Zehntes Hauptſtück.

Verlängerung des Tages: Sieg über die Feinde der Gabaoniten, und andere.

1. Dieſes vernahm Adoniſedek, der König von Jeruſalem; nämlich daß Joſue Hai

24. * vor eurem Angeſichte. 25. * sieh. beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

Hai eroberet und verwüſtet; und mit dem Könige und den Bürgern eben alſo verfahren, wie mit Jericho und deſſen Könige; auch daß die Gabaoniten ſich mit Iſrael verbunden und vereiniget.

2. Er und die Seinigen erſchracken * ſehr: denn Gabaon war eine große Stadt, und eine aus den königlichen; größer als Hai: und alle ihre ſtreitbare Männer waren überaus tapfer.

3. Darum ſandte Andoniſedek der König von Jeruſalem (Abgeordnete) an Oham den König von Hebron, Pharam den König von Jerimoth, Japhia den König von Lachiß, und Dabir den König von Eglon; mit dieſer Bothſchaft:

4. Kommet zu mir, und leiſtet mir Hülfe, die Stadt Gabaon einzunehmen: weil ſie zu dem Joſue und den Kindern Iſraels übergegangen iſt.

5. Alſo verſammleten ſich die fünf amorrhäiſchen Könige, der König von Jeruſalem, von Hebron, von Jerimoth, von Lachiß, und von Eglon: ſie zogen hinauf ſammt ihrer ganzen * Kriegesmacht, ſchlugen ihre Gezelte vor Gabaon auf, und belagerten es.

6. Aber die Einwohner der belagerten Stadt Gabaon ſchicketen an den Joſue in ſein Lager bey Galgal, und ließen ihm ſagen: Zieh deine Hand von deinen Dienern nicht ab: ſondern komm uns ungeſäumt zu Hülfe, und errette uns: denn alle amorrhäiſche Könige, die auf dem Gebirge wohnen, haben ſich wider uns vereiniget.

7. Daher zog Joſue von Galgal hinauf, und mit ihm ſein ſtreitbares Heer, welches aus der ſtärkeſten Mannſchaft beſtund.

8. Und

---

2. * die Seinigen erſchracken im Hebr. Griech. u. a.
5. * ganzen. im Hebr. Griech. u. a. m.

8. Und der Herr ſprach zu dem Joſue: Fürchte ſie nicht: denn ich habe ſie in deine Hände übergeben: keiner aus ihnen wird dir widerſtehen können.

9. Joſue überfiel ſie unvermuthet, nachdem er ſeinen Zug von Galgal die ganze Nacht hindurch fortgeſetzet hatte:

10. Der Herr aber verwirrete ſie vor den Augen Iſraels, und ſchlug ſie auf das Haupt zu Gabaon: er verfolgete ſie noch ferner bis an den Hügel (der Stadt) Bethhoron, und ſchlug ſie bis auf Azeka und Maceda.

11. Da ſie vor den Kindern Iſraels flohen, und über den Hügel bey Bethhoron herunter lieſen: warf der Herr auf ſie von dem Himmel ſo gewaltige Schloſſen, daß bis nach Azeka viel mehr von dem Hagelwetter getödtet worden, als die Kinder Iſraels mit dem Schwerte vertilget hatten.

12. An dieſem Tage, als der Herr die Amorrhäer vor dem Angeſichte Iſraels überlieferte, redete Joſue den Herrn an, und ſprach vor den Iſraeliten: Sonne, ſteh* vor Gabaon, und du o Mond vor dem Thale Ajalon.

13. Hierauf ſtunden Sonne und Mond, bis ſich das Volk an ſeinen Feinden gerächet hatte. Dieſes ſteht ja auch geſchrieben in dem Buche des Gerechten: *Die Sonne ſtund mitten in dem Himmel, und eilete nicht zu dem Untergange, ſchier ** einen ganzen Tag lange.

14. We=

12. * ſteh. im Hebr. Griech. u. a.

13. * des Gerechten. im Hebr. und Arab. ** ſchier. im Hebr. u. a.

14. Weder zuvor, noch hernach * war ein ſo langer Tag: weil der Herr die Stimme eines Menſchen angehöret, und für Iſrael geſtritten hat.

15. Als Joſue mit dem ganzen Kriegsheere nach dem Lager zu Galgal zurücke zog,

16. Waren inzwiſchen die fünf Könige entflohen, und hatten ſich in der Höhle der Stadt Maceda verborgen.

17. Dem Joſue wurde Nachricht gegeben, man hätte die fünf Könige in der Höhle der Stadt Maceda verſteckt gefunden.

18. Er befahl denen, die um ihn waren, ſie ſollten große Steine vor den Eingang der Höhle wälzen, und wackere Männer dahin ſtellen, die Eingeſchloßnen zu bewachen.

19. Ihr aber, (ſprach er,) haltet euch nicht auf, ſondern hauet dem Feinde nach; ſchlaget zu Tode, was ihr auf der Flucht erreichen könnet; und laſſet ſie nicht in ihre verwahrte Städte kommen, da ſie der Herr euer GOtt in eure Hände übergeben hat.

20. Nachdem ſie dann eine große Niederlage der Feinde vollbracht, und faſt alle aufgerieben hatten: warfen ſich jene, denen es gelungen den Iſraeliten zu entwiſchen, in die feſten Städte.

21. Das ganze Heer kam unverletzt und unvermindert zu Maceda, wo damals das Lager war, bey dem Joſue zuſammen: und kein Menſch ge-

---

14. * noch hernach. Joſue kann von der Sonneuhr des Königes Achaz nicht reden, welche mehr dann 700 Jahre hernach erfunden worden. Es war aber auch der lange Tag des Königes Achaz dem gegenwärtigen des Joſue nicht gleich, weil jener nur um zehn Stunden wuchs: wie Eſa. 36, 8, wird erwieſen werden.

getraute ſich wider die Kinder Iſraels den Mund zu eröffnen.

22. Joſue aber befahl die Höhle aufzumachen; und die fünf Könige, welche darinne ſtecketen, zu ihm heraus zu führen.

23. Seine Leute vollzogen den Befehl, und brachten die fünf Könige aus der Höhle vor ihn: den König von Jeruſalem, von Hebron, von Jerimoth, von Lachiß, und von Eglon.

24. Nachdem ſie vorgeſtellet waren, berief er die ganze Mannſchaft Iſraels, und ſprach zu den Oberſten des Heeres, die ſich bey ihm befanden: Gehet hin, und ſetzet eure Füße auf den Hals dieſer Könige. Da ſie nun hingiengen zu den Liegenden, und ihren Hals mit Füßen traten;

25. Sprach er abermal zu ihnen: Seyd ohne Furcht, und unerſchrocken: handlet männlich, und ſeyd tapfer: denn alſo wird der Herr alle eure Feinde zurichten, wider die ihr ſtreitet.

26. Nachdem ihnen Joſue das Leben mit dem Schwerte genommen, ließ er ſie an fünf Pflöcke aufhenken, und bis auf den Abend hangen.

27. Als die Sonne untergangen, befahl er ſeinen Leuten ſie von den Pfählen herabzunehmen. Man that es; warf ſie in die Höhle, worinnen ſie ſich verborgen hatten; und legte für den Eingang große Steine, die ſich bis auf den heutigen Tag allda befinden.

28. Noch denſelbigen Tag eroberte Joſue Maceda, und verheerete es mit der Schärfe des Schwertes: er verfuhr mit deſſen Könige, wie mit dem zu Jericho; tödtete ihn, ſammt allen Einwohnern; und ließ nicht einen Menſchen übrig.

29. Von Maceda gieng er und ganz Iſrael nach Lebna, und belagerte es.

30. Der Herr gab auch * Lebna mit ſeinem Könige in die Hände Iſraels. Man ſchlug die Stadt und alle Bürger mit der Schärfe des Schwertes, und ſchonete keines Einwohners. Dem Könige ergieng es hier, wie zu Jericho.

31. Von Lebna machte ſich Joſue und ganz Iſrael an Lachiß: er umgab es * mit ſeinem Heere, und belagerte es.

32. Der Herr übergab Lachiß in die Hände Iſraels: man überwältigte es den zweyten Tag, verwüſtete es mit der Schärfe des Schwertes, und erwürgete alle Einwohner, wie zu Lebna.

33. Um dieſe Zeit kam Horam der König in Gazer, Lachiß zu entſetzen; aber Joſue ſchlug ihn und ſein ganzes Volk, daß nicht ein Mann entkam.

34. Er und ganz Iſrael * verfügten ſich von Lachiß auf Eglon, ſchloſſen es ein **, und beſtritten es ***

35. Noch denſelben Tag bekam man es ein, und hieb alle Einwohner nieder, wie zu Lachiß.

36. Joſue zog mit dem ganzen Iſrael von Eglon nach Hebron, und belagerte es.

37. Man nahm es ein; ſchlug den König, die Stadt und alle Flecken derſelben Gegend, ſammt allen Einwohnern, mit der Schärfe des Schwertes, daß keiner beym Leben blieb. Das Schwert verzehrte alle, die man zu Hebron antraf, wie zu Eglon.

38. Von

---

30. * auch. im Hebr. u. a.
31. * umgab es. aus dem Griech.
34. * und ganz Iſrael. im Hebr. Griech. u. a. m. ** ſchloſſen es ein. nach dem Griech. *** beſtritten es.

38. Von dannen begab ſich Joſue, und mit ihm ganz Iſrael, zurücke nach Dabir, und beſtritt es. *

39. Er nahm es ein, und verwüſtete es: den König und alle Flecken ringsherum ſchlug er mit der Schärfe des Schwertes, und ließ keinen Einwohner übrig. Er verfuhr mit Dabir und ſeinem Könige, wie mit Hebron und Lebna und ihren Königen.

40. Alſo bezwang Joſue das ganze Land gegen Mittag, ſo wohl das bergichte, als das abhängige, * und das flache Feld, ſammt ihren Königen: niemanden ließ er Gnade widerfahren, ſondern alle ums Leben bringen: wie der Herr, der GOtt Iſraels, gebothen hatte.

41. Er ſchlug ſie * von Kadeßbarne bis auf Gaza, das ganze Land Goſen bis nach Gabaon.

42. Alle Könige und ihre Länder beſiegte und vertilgete er auf einmal: denn der Herr, der GOtt Iſraels, kämpfete für Iſrael.

43. Endlich kehrete er mit dem ganzen Heere zurücke an jenen Ort zu Galgal, wo das Lager war.

Eilftes Hauptſtück.

Jabin, und andere Könige und Völker werden überwunden.

1. Als dieſes dem Jabin Könige in Haſor zu Ohren kam, ſandte er zu dem Jobab Könige

---

38. * Joſue, und mit ihm ganz Iſrael . . . . . beſtritt es. beyde im Hebräiſch. Griech. u. a. m.

40. * das abhängige. alſo wird das hebräiſche Aſdoth oder Aſchedoth verdeutſchet.

41. * ſchlug ſie. nach dem Hebr. u. a. m.

nige in Madon, zu dem Könige in Semeron, zu dem Könige in Achſaph,

2. Und zu den mitternächtigen Königen, welche auf dem Gebirge und in der Fläche ſüdwärts gegen Ceneroth wohneten, und die ſich in den Feldern und Gegenden Dors weſtwärts befanden;

3. Auch zu dem Chananäer von Oſten und Weſten, zu dem Amorrhäer und Hettäer, dem Pherezäer und Jebuſäer auf dem Gebirge, und zu dem Heväer an dem Fuße des Hermons im Lande Maſpha.

4. Alle dieſe zogen mit ihrer ganzen * Macht zu Felde, eine übergroße Menge wie der Sand an dem Ufer des Meeres, auch Roſſe und Streitwägen ohne Zahl.

5. Dieſe Könige verſammleten ſich alle, und kamen ihr Lager zu ſchlagen * bey dem Waſſer Merom, damit ſie mit Iſrael Krieg führeten.

6. Der Herr ſprach zu dem Joſue: Fürchte ſie nicht: denn morgen um dieſe Stunde will ich alle dieſe vor dem Angeſichte Iſraels dir tödtlich zu verwunden übergeben: ſchneid ihren Pferden die Spannadern ab, und verzehre ihre Wägen mit Feuer.

7. Joſue kam ihnen mit ſeiner ganzen Mannſchaft plötzlich über den Hals, und überfiel ſie bey dem Waſſer Merom.

8. Der Herr lieferte ſie in die Hände Iſraels. Sie wurden geſchlagen und verfolget bis an die große Stadt Sidon, bis an das Waſſer Maſerephot

---

4. * ganzen. im Hebr. u. a.

5. * kamen ihr Lager zu ſchlagen. im Hebr. Griech. u. a.

rephot, und bis auf das Feld Maſphe, welches ihm weſtwärts liegt. Er vertilgete ſie alle dergeſtalt, daß er keinen Mann entwiſchen ließ.

9. Er ließ auch, nach dem Befehle des Herrn, ihren Pferden die Sennen abſchneiden, und ihre Streitwägen verbrennen.

10. Alsbald wandte er ſich zurücke, und eroberte Haſor, deſſen König er mit dem Schwerte erlegete: denn Haſor war vor Alters aus dieſen Königreichen allen das anſehnlichſte.

11. Alle Einwohner mußten es mit dem Leben büßen: keinem wurde das Leben geſchenket, ſondern alles dem Schwerte überlaſſen, und die Stadt eingeäſcheret.

12. Joſue überwand, ſchlug, und vertilgete ringsherum alle dieſe Städte und ihre Könige: wie Moyſes der Diener des Herrn ihm gebothen hatte.

13. Iſrael verbrannte alles (in der Ebene;) hingegen keine Stadt, die auf einem Hügel oder hohen Orte gelegen war: nur die treffliche Bergfeſtung Haſor ward dem Feuer zum Raube.

14. Alle Beute * dieſer Städte und ihr Vieh theileten die Kinder Iſraels unter einander, nachdem ſie die Menſchen mit gewaffneter Hand entleibet und ohne Verſchonung einer einzigen Seele vertilget hatten. **

15. Wie der Herr ſeinem Diener dem Moyſes gebothen, alſo befahl Moyſes dem Joſue: und

14. * Alle Beute, nur die Götzenbilder ausgenommen: das Silber und Gold, woraus dieſe gemacht waren, hatte ihnen Moyſes verbothen zu rauben, 5 B. 7, 25. ** mit gewaffneter Hand ... ohne Verſchonung einer einzigen Seele vertilget hatten. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

und dieſer vollzog alles: aus allen Verordnungen, die der Herr dem Moyſes aufgetragen hatte, verſäumete er nicht ein Wort.

16. Alſo eroberte Joſue das ganze Gebirg, die ſüdliche Gegend, das Land Goſen, die weſtliche Ebene, den Berg Jakobs und ſeine Felder;

17. Und einen Theil des Gebirges, das ſich gegen Seir erſtreckete, bis auf Baalgad, durch die Fläche des Libans unter dem Berge Hermon: alle ihre Könige nahm er gefangen, ſchlug und tödtete ſie.

18. Viel Tage * ſtritt Joſue mit dieſen Königen.

19. Keine aus allen Städten hat ſich den Kindern Iſraels freywillig ergeben, außer Gabaon der Stadt der Hevåer: alle andere wurden mit Gewalt übermannet.

20. Denn dieß war das Urtheil des Herrn, daß ihr Herz verhärtete, und ſie mit Iſrael Krieg führeten; wodurch ſie ſollten geſtürzet werden, und aller Barmherzigkeit unwürdig zu Grunde gehen: wie der Herr dem Moyſes gebothen hat.

21. Zu derſelben Zeit kam Joſue, und tödtete die Nachkommen Enaks auf dem Gebirge zu Hebron, zu Dabir, zu Anab, und auf allen Bergen in Juda und Iſrael; und verwüſtete ihre Städte.

22. Er ließ im Lande Iſrael keinen aus dem Geſchlechte Enaks; ausgenommen die Städte Gaza, Geth, und Azoth; in dieſen allein blieben noch Enacåer.

23. Alſo beſetzete Joſue das ganze Land, wie der Herr dem Moyſes geſagt hatte; und nachdem

18. * Viel Tage. im Hebr. Griech. u. a.

es Joſue den Kindern Iſraels zum Beſitze gegeben, und unter die Zünfte ausgetheilet hatte, hörete der Krieg im Lande auf.

Zwölftes Hauptſtück.

Verzeichniß der 31 Könige, die von Iſrael beſieget worden.

1. Dieß ſind die Könige, denen ihr Leben und Land von den Kindern Iſraels iſt genommen worden auf der öſtlichen Seite des Jordans, von dem Bache Arnons bis an den Berg Hermon, und das ganze Land gegen Aufgang bis zu der Wüſte.

2. Der amorrhäiſche König Sehon, deſſen Sitz zu Heſebon war: ſein Gebieth erſtreckete ſich von Aroer, das am Bache Arnons liegt, durch das halbe Thal (dieſes Baches) und das andere halbe Thal des Gebirges Galaad, bis an den Bach Jakob oder Jebok, welcher die Gränze der Ammoniten iſt;

3. Von der Wüſte aber (gieng das Gebieth Sehons) oſtwärts bis an das Meer Ceneroth und an das todte Meer, da die Straße gegen Aufgang nach Bethſimoth führet; und ſüdwärts bis an den Fuß * des Berges Phaſga.

4. Og der König in Baſan ſtammete von den Rieſen, und wohnete zu Aſtaroth und Edrai; die

3. * an den Fuß, an den abhängigen Theil, des Berges Phaſga, wie 5 Moyſ. 3, 17, wo in dem Hebräiſchen eben dieſes Wort Aſedoth oder Aſchedoth gebrauchet wird: von welchem auch Joſ. 10, 40, eine Meldung gethan worden.

die Gränzen ſeines Gebiethes giengen von dem Berge Hermon über Salecha, durch ganz Baſan, bis an die Gränzen.

5. Geſſuri und Machati, und das halbe Thal des Gebirges Galaad, wo das Reich Sehons des Königes in Heſebon ein Ende hatte.

6. Moyſes der Diener des Herrn und die Kinder Iſraels ſchlugen ſie, und er gab ihr Land den Rubeniten, Gaditen, und der halben Zunft Manaſſe zum Beſitze.

7. Nun folgen die Könige des Landes, welche Joſue mit den Kindern Iſraels auf der weſtlichen Seite des Jordans geſchlagen hat, von Baalgad auf dem Felde des Libans bis an den Berg, deſſen ein Theil ſich gegen Seir erſtrecket. Dieſes Land gab Joſue den Zünften Iſraels zum Beſitze, einer jeden Zunft ihr Eigenthum,

8. So wohl von dem bergichten als flachen Lande, von den Feldern, von den abhängigen * und öden Orten gegen Mittag: da war der Hettäer, der Amorrhäer, der Chananäer, der Pherezäer, der Heväer, und Jebuſäer.

9. Ein König von Jericho: ein König von Hai, das neben Bethel gelegen iſt.

10. Ein König von Jeruſalem; einer zu Hebron:

11. Ein König zu Jerimoth; einer zu Lachiß:

12. Ein König zu Eglon; einer zu Gazer:

13. Ein König zu Dabir; einer zu Gader.

14. Ein König zu Herma; einer zu Hered:

15. Ein König zu Lebna; einer zu Odullam:

16. Ein König zu Maceda; einer zu Bethel:

8. * den abhängigen. wiederum aus dem hebräiſchen Aſedoth, wie Joſ. 10, 40, und hier V. 3.

17. Ein König zu Thaphua; einer zu Hopher:
18. Ein König zu Aphek; einer zu Saron:
19. Ein König zu Madon; einer zu Haſor:
20. Ein König zu Semeron; einer zu Achſaph:
21. Ein König zu Thenach; einer zu Mageddo:
22. Ein König zu Kadeß; einer zu Jakanan auf dem Charmelberge:
23. Ein König zu Dor und in der Landſchaft Dor; einer der Völker in Galgal:
24. Ein König zu Therſa. Zuſammen ein und dreyßig Könige. *

Dreyzehntes Hauptſtück.

Austheilung des Landes V. 15. Erbtheil der Zünfte Ruben und Gad, und der halben Zunft Manaſſe.

1. Als Joſue ſchon zu ſeinem Alter und hohen Jahren gekommen war, ſagte der Herr zu ihm: Du biſt alt und ſchon betagt: jedoch iſt ein ſehr großer Theil des Landes übrig, den ihr noch nicht erblich beſitzet; *

2. Näm-

---

24. * Zuſammen ein und dreyßig Könige. Man ſieht hier keinen prächtigen Lobſpruch, keine ſchimmernde Anmerkung, keine Lorberkränze noch Palmenreiſer, mit welchen andere Geſchichtſchreiber die Erzählung ihrer Heldenthaten zuletzt ausſchmücken und überhäufen. Wie leer iſt jenes Geräuſch und wie niederträchtig jenes Geſchrey, wenn man es mit dieſer edlen Einfalt und mit dieſem majeſtätvollen Stillſchweigen vergleicht!

1. * erblich beſitzet. nach dem Hebr. Griech. u. a. m. Joſue verſchob die Austheilung des Landes unter die Zünfte:

2. Nämlich alle Gränzen der Philiſter, * und ganz Geſſuri,

3. Von dem trüben Fluſſe, welcher Aegypten befeuchtet, * bis an die Gränzen Akarons nordwärts: denn das Gebieth der fünf kleinen Könige im Philiſterlande gehöret zu Chanaan; das iſt, Gaza, Azot, Aſkalon, Geth, und Akaron.

4. Gegen Mittag aber ſind die Hevåer, welche alle zu Chanaan gehören; und das ſidoniſche Maara bis auf Aphek und bis an die Gränzen der Amorrhåer,

5. Sammt ihren Nachbarn. Oſtwärts die Gegend des Libans, von Baalgad unter dem Berge Hermon, bis man ſich gegen Hemath wendet.

6. Zudem alles bergichte Land von dem Libanberge bis an das Waſſer Maſerephoth, und alle Sidonier. Ich bin derjenige, der ſie vor dem

te, bis Iſrael das ganze verheißene Erdreich unter ſeine Bothmäßigkeit brächte. GOtt aber erinneret ihn ſeines hohen Alters, und giebt ihm dadurch zu verſtehen, er werde jenes große Werk nicht ausführen, ſondern ſolle zur Austheilung ſchreiten.

2. * Gränzen der Philiſter. im Hebr. mit welchem auch das Griechiſche u. a. m. übereinkommen. Das lateiniſche Galiläa bedeutet hier nicht das Galiläerland, welches aus mehrern Urſachen hieher nicht paſſet; ſondern iſt aus dem hebräiſchen Grundtexte ſtehen geblieben; in der hebräiſchen Sprache aber heißt es die Gränzen, nämlich der Philiſter, mit welchen es verbunden iſt.

3. * dem trüben Fluſſe, welcher Aegypten befeuchtet. Die ſüdliche Gränze der Philiſter zu beſtimmen, dienet nicht nur der ſo genannte Bach oder Fluß Aegyptens, ſondern auch der Nil ſelbſt: denn die darzwiſchen liegende Wüſte kann hier nicht in Betrachtung gezogen werden, weil ſie unbewohnt und ohne Herrn iſt

Angeſichte Iſraels vertilgen wird. Darum brin- ge ſie mit in die Erbtheilung Iſraels, wie ich dir gebothen habe.

7. Nun dieſes* Land vertheile unter die neun Zünfte, und die halbe Zunft Manaſſe, zu ihrem Beſitze.

8. Denn die andere (Hälfte der Zunft Manaſ- ſe) beſitzt ſchon ihr Land mit Ruben und Gad, wie es ihnen Moyſes mein Diener auf der öſtli- chen Seite des Jordans zugeſprochen hat;

9. Von der Stadt Aroer, die am Bache Ar- nons und mitten in deſſen Thale gelegen iſt, alle Felder Medaba, bis nach Dibon;

10. Und alle Städte Sehons des amorrhäi- ſchen Königes, deſſen Sitz zu Heſebon war, bis an die Gränzen der Ammoniten;

11. Auch Galaad, und die Gränzen Geſſuri und Machati; den ganzen Berg Hermon; ganz Baſan bis auf Salecha;

12. Das ganze Reich Ogs in Baſan, der zu Aſtaroth und Edrai wohnete, und von den Rie- ſen ſtammete. Moyſes ſchlug (den Sehon und Og,) und vertilgete ſie.

13. Iſrael aber wollte die Völker Geſſuri und Machati nicht ausrotten: darum wohnen ſie noch heute mitten in Iſrael.

14. Nur die Zunft Levi bekam kein Erbtheil: ſondern die Opfer und das Schlachtvieh, die dem Herrn dem GOtt Iſraels gebracht werden, ſind ihre Erbſchaft: wie er ſelbſt ihr geſagt hat.

15. Der Zunft Ruben gab Moyſes dieſes An- theil nach ihren Geſchlechten.

16.

---

7. * dieſes. im Hebr. Griech. u. a. m.

16. Ihre Gränze war Aroer die Stadt, welche am Bache Arnons und mitten in ſeinem Thale gelegen iſt: (ſie beſitzt) alle Felder bis auf Medaba;

17. Heſebon mit allen ſeinen Flecken, die in der Fläche ſind; Dibon, Bamothbaal, und die Stadt Baalmaon;

18. Jaſſa, Cedimoth, und Mephaath;

19. Karjathaim, Sabama, und Sarathſahar auf dem Berge im Thale;

20. Bethphogor, die abhängigen * Theile des Berges Phaſga, ** und Bethjeſimoth;

21. Und alle Feldſtädte, ſammt dem ganzen Gebiethe * des amorrhäiſchen Königes Sehon, der ſeinen Sitz in Heſebon hatte, und von dem Moyſes umgebracht ward, wie auch die Fürſten aus Madian, ** Evi, Recem, Sur, Hur, und Rebe; welche Sehons Oberſten, und in ſeinem Lande wohnhaft waren:

20. * **abhängigen.** aus dem hebräiſchen Aſedoth, wie ſchon öfters; Joſ. 10, 40; 5. Moyſ. 3, 17; Joſ. 12, 3. ** **des Berges Phaſga.** 5 Moyſ. 33, 21, iſt gemeldet worden, man pflege der Zunft Gad das Grab des Moyſes zuzueignen; es ſey aber gewiß, daß dieſe Ehre der Zunft Ruben zukömmt. Joſue giebt hier den Beweis an die Hand. Wir wiſſen aus 5 Moyſ. 34, 1 und 6, daß Moyſes auf dem Phaſga ſein Leben geendet, und Phogor gegenüber begraben worden. Hier aber ſagt uns Joſue, Phaſga und Phogok gehören der Zunft Ruben zu. So hatte dann nicht die Zunft Gad, ſondern Ruben, ſich ſo wohl wegen des heiligen Todes, als der Begräbniß des Moyſes zu rühmen.

21. * **ſammt dem ganzen Gebiethe.** ausgenommen was den Gaditen zugefallen, und hernach V. 27. zu leſen iſt. ** **die Fürſten aus Madian,** welche 4

22. Zu welcher Zeit die Kinder Iſraels unter andern auch den Wahrſager Balaam den Sohn Beors mit dem Schwerte umbrachten.

23. Der Fluß Jordan war die Gränze der Zunft Ruben. Dieß iſt das Erbtheil der Rubeniten nach ihren Geſchlechten an Städten und Flecken.

4. Der Zunft Gad und ihren Kindern nach ihren Geſchlechten gab Moyſes zum Beſitze folgendes Erbtheil.

25. Ihre Gränze war Jazer: darnach kamen alle Städte Galaads, und die Hälfte des Ammonitenlandes, * bis auf Aroer, welchem Rabba gegenüber liegt;

26. Von Heſebon bis auf Ramoth, Maſphe, und Betonim; von Mahanaim bis an die Gränze Dabirs.

27. Auch in dem Thale (die Städte) Betharam, Bethnemra, Sückoth, und Saphon: welches der übrige Theil iſt vom Reiche Sehons des Kö-

---

Moyſ 31, 8, Könige Madians genannt werden. Sie fochten mit oder unter dem Sehon; und fielen, wie er, unter dem Schwerte Iſraels, aber in einer beſondern Schlacht: denn wider dieſe fünf Könige ſchickete Moyſes den Eiferer Phinees mit zwölf tauſend Mann: von welchen die Madianiten auf das Haupt geſchlagen, die fünf Könige oder Fürſten niedergemacht, und alle männliches Geſchlechtes erwürget wurden. 4 Moyſ. 31, 1 — 8.

25. * die Hälfte des Ammonitenlandes. Iſrael hatte dieſen Strich Landes nicht den Ammoniten weggenommen, welchen die Juden als ihren Brüdern nichts entziehen darften: ſondern König Sehon hatte ihnen dieſe Gegend in einem vorigen Kriege abgewonnen, und von ihm kam ſie rechtmäßiger Weiſe an die Iſraeliten; behielt aber inzwiſchen noch den alten Namen, und hieß das Ammonitenland.

Königes in Heſebon. Auch dieſe Zunft gränzet an den Jordan, bis an die Spitze des Meeres Cenereth auf der öſtlichen Seite des Jordans.

28. Dieß iſt das Erbtheil der Zunft Gad nach ihren Geſchlechten an Städten und Flecken.

29. Moyſes gab auch der halben Zunft Manaſſe und ihren Kindern ihr Erbtheil nach ihren Geſchlechten.

30. Deſſen Anfang iſt von Mahanaim, durch ganz Baſan und das ganze Gebieth Ogs des Königes in Baſan; und alle ſechzig Flecken oder Städte Jairs in Baſan.

31. Ferner gab Moyſes halb Galaad, Aſtaroth und Edrai, Städte in dem Reiche Ogs des Königes in Baſan, der Hälfte der Kinder Machirs, welcher ein Sohn des Manaſſe geweſen war, nach ihren Geſchlechten.

32. Dieſe Erbgüter hatte Moyſes ausgetheilet auf den Heiden Moabs, an der öſtlichen Seite des Jordans, Jericho gegenüber.

33. Der Zunft Levi aber eignete er kein Erbtheil zu: weil der Herr ſelbſt, der GOtt Iſraels, ihre Erbſchaft iſt: wie er es ihr geſagt hat.

Vierzehntes Hauptſtück.

Hebron fällt dem Chaleb zu.

1. Dieß ſind die Erbtheile der Kinder Iſraels im Lande Chanaan, die ihnen von dem hohen Prieſter Eleazar, von Joſue dem Sohne Nuns, und von den Häuptern der Geſchlechte in den Zünften Iſraels, ſind ausgetheilet worden.

2. Die ganze Austheilung geſchah durch das

Loos

Loos, wie der Herr durch den Moyſes befohlen hatte, unter den zehnthalb Zünften:

3. Denn für die dritthalb Zünfte hatte Moyſes ihr Erbtheil ſchon vor Ueberſetzung des Jordans angewieſen: und die Leviten bekamen kein Antheil im Lande ihrer Brüder;

4. Sondern an ihre Stelle ſind die Söhne Joſephs getreten: welche in zwo Zünfte, Manaſſe und Ephraim, abgetheilet worden. Die Leviten aber erhielten kein anderes Theil von dem Lande, als die Städte zu ihrer Wohnung, und ihre Vorſtädte zu Erhaltung der Saumthiere und des andern Viehes.

5. Wie der Herr dem Moyſes gebothen, alſo vollzogen es die Kinder Iſraels, und theileten das Land.

6. Die Zunft Juda trat vor den Joſue zu Galgal; und Chaleb der Cenezäer, der Sohn Jephonens, redete ihn alſo an: Du weißt, was der Herr zu dem Moyſes ſeinem Diener von mir und dir zu Kadeßbarne geſagt hat.

7. Vierzig Jahre war ich alt, da Moyſes der Diener des Herrn mich von Kadeßbarne abſchickete, das Land zu beſichtigen: ich ſtattete meinen Bericht ab, wie michs wahr dünkete.

8. Meine Brüder, die mit mir gezogen waren, benahmen dem Volke das Herz: nichts deſto weniger folgete ich dem Herrn meinem GOtt vollkommen * nach.

9. An demſelben Tage betheurete Moyſes mit einem Schwure, das Land, welches mein Fuß betreten würde, ſollte mir und meinen Nachkommen

---

8, 9, und 14. * vollkommen. aus dem Hebr. u. a. m.

men auf ewig zugehören, weil ich dem Herrn meinem GOtt vollkommen * gefolget wäre.

10. Sieh, * der Herr hat mir das Leben bis auf den heutigen Tag erhalten, wie er es verheißen hatte. Es ſind nun fünf und vierzig Jahre, daß der Herr dieſes zu dem Moyſes geredet hat, als Iſrael durch die Wüſte reiſete. Sieh, ** heute bin ich fünf und achzig Jahre alt,

11. Und noch ſo ſtark, als ich um jene Zeit war, da ich als Kundſchafter geſandt wurde: meine damalige Kräfte beſitze ich noch, ſo wohl zu dem Kriegsweſen, als zu meinen Verrichtungen.

12. Gib mir dann dieſen Berg, den mir der Herr verſprochen hat, wie du ſelbſt gehöret. Hier ſind Rieſen, und große feſte Städte: vielleicht ſteht mir der Herr bey, daß ich ſie nach ſeinem Worte überwältige.

13. Joſue ſegnete ihn, und gab ihm Hebron zu ſeinem Beſitze.

14. Von der Zeit an iſt Hebron dem Cenezäer Chaleb dem Sohne Jephonens zugehörig bis auf dieſen Tag: weil er dem Herrn dem GOtt Iſraels vollkommen * gefolget hat.

15. Hebron wurde zuvor Karjath Arba genannt:

---

10. * Sieh. im Hebr. u. a. m. ** Sieh. im Hebr. und Chald.

15. * iſt dorten begraben. Weil man hier im Lateiniſchen den Namen Adam lieſt, iſt die berühmte Frage aufgeworfen worden, ob Adam der erſte Vater in dieſer Stadt Hebron, oder bey Jeruſalem auf dem Calvarienberge ſey begraben worden. Die das Grab Adams der Stadt Hebron zueignen, führen die lateiniſche Vulgata und die hebräiſchen Rabbiner für ſich an. Jene ſagt, der

nannt: dieſer war ein ſehr großer Mann unter den

---

der große Adam ſey dorten begraben. Die Rabbiner behaupten, Karjath Arba heiße die Stadt der Viere: weil die vier Erzväter allda ihr Grab haben, ſammt ihren vier Frauen; nämlich, Adam und Heva, Abraham und Sara, Iſak und Rebeka, Jakob und Lia. Daß die letzten drey Paare zu Hebron beerdiget worden, erzählet uns die heilige Schrift 1 Moyſ. 49, 29 — 31. Des Adams Grab hingegen findet man in der hebräiſchen Bibel nirgends: daher auch die meiſten Hebräer, wie der heilige Hieronymus bezeuget in der Grabſchrift der Paula oder 27 Sendſchr. nicht den Adam, ſondern den Chaleb für den Vierten zählen. Allein die Rabbiner bauen auf einen nichtigen Grund, und fehlen in dem Worte Arba, welches zwar ſonſt Viere heißt, hier aber ein eigener Name des berühmten Stammvaters Arba iſt: dieſer Arba war ein Vater des Enaks, von welchem die Rieſen Enacim entſproſſen ſind. Dieſes iſt augenſcheinlich aus zwoen harmoniſchen Stellen von eben dieſer Stadt Karjath Arba. Joſ. 15, 13, wird ſie genannt die Stadt des Arba, der ein Vater Enaks war: das iſt Hebron. Wiederum Joſ. 21, 11, heißt ſie die Stadt des Arba, der ein Vater Enaks war: ſie wird Hebron genannt. Hier läßt ſich von der Zahl Vier nichts gedenken: denn nicht dieſe, ſondern Arba war der Vater Enacks, und hinterließ der Stadt ſeinen Namen. Dieſer Arba iſt jener große Adam oder Menſch, der zu Hebron wohnete und begraben wurde. Adam heißt hier keineswegs den erſten Menſchen, ſondern nach hebräiſcher Art einen Menſchen überhaupt; wie 1 Moyſ. 5, 2; und 2 Kön. 7, 19. Noch deutlicher ſieht man dieſes im Griechiſchen und andern orientaliſchen Sprachen, wo der Name Adam in gegenwärtiger Stelle gar nicht geleſen wird. Der heilige Hieronymus nennet zwar Hebron an unterſchiedlichen Stellen ſeiner Werke (*in QQ. ſeu Traditionib. Hebr. L. de Locis Hebr. voc. Arboch. & Carjath Arbe*; *in L. I. Paral. & in c. 27. Matth.*) die Stadt der Viere: er ſetzet aber an der oben angezogenen Stelle ausdrücklich hinzu, es ſey nicht ſeine, ſondern nur eine rabbiniſche Meynung: ſo meynen die

He-

den Nachkommen Enaks, und iſt dorten begraben.

Hebräer, ſagt er, und zwar die wenigſten: denn die meiſten zählen nicht den Adam, ſondern den Chaleb für den vierten, wie der Heilige allda berichtet. Alſo hat dieſe erſte Muthmaßung, von dem Grabe Adams zu Hebron, keine wahrſcheinliche Urſache für ſich: laſſet uns auch von der zweyten Meynung reden, nach welcher Adams Grab ſich bey Jeruſalem auf dem Calvarienberge befindet. Dieſe Erzählung ſtützet ſich auf das Anſehen der alten Väter, bey welchen ſie häufig gefunden wird. Denn von ihr meldet Origenes Tract. 35. über d. Matth. Athanaſius hom. v. d. Leiden des Herrn; Epiphanius wider d. Kezereyen, 3, 46; Baſilius der Große über Eſa. 5. (nicht über 3. Moyſ. 5, über welches Buch wir nichts von dieſem Vater haben;) Chryſoſtomus hom. 84. über den Joh. Euthymius K. 67. über den Matth. Cyrillus über den Eſaia, welches Buch zwar verlohren gegangen, doch hat uns die hieher gehörigen Worte Bar Cepha ein ſyriſcher Biſchof erhalten, vom Paradieſe, 1, 1. Ferner Jakob der Orrohait, ein vornehmer ſyriſcher Vater und Lehrmeiſter des heiligen Ephräms: deſſen Stelle uns ebenfalls Bar Cepha erhalten hat, 1, 14. Bar Cepha ſelbſt 1. B. von dem Paradieſe, 14 K. Anaſtaſius der Sinait, 7 B. von d. Werke der ſechs Tage. Nonnus von Panopel, Joh. 19. Der heilige German Patriarch zu Konſtantinopel in ſeiner Theorie, in der Rede vom Kreuze in Mitte der Faſte, und in einer andern auf den Charſamſtag. Theophylakt, über Matth. 27, Mark. 15, Luk. 23, und Joh. 19. Aus den Lateinern, Tertullian wider den Marcion 2. B. Arnold von Chartres, unter den Schriften des heiligen Cyprians, in d. Rede v. d. Auferſteh. des Herrn. Der heilige Ambroſius, 10 B. über d. Luk. und Sendſchr. 5, 19. Der heilige Auguſtin, 71 Rede *de Temp.* nicht aber *quæſt.* 161 *in Geneſ.* Endlich auch der heilige Hieronymus unter dem Namen der Paula und der Euſtochium an die Marcella, Sendſchr. 17. Aber die Wahrheit zu bekennen, in dieſem ganzen Verzeichniſſe iſt nicht ein einziger, der in ſeinem Namen die Wahrheit dieſer Erzählung

ben. * Der Krieg aber hatte ein Ende genommen.

---

lung bezeuge. Origenes ſagt: Wir haben eine ſolche Erzählung vernommen. Athanaſius: Die hebräiſchen Lehrer ſagen ..... ſie behaupten es. Epiphanius: Wir finden in Büchern. Baſilius: Es geht die Rede. Chryſoſtomus: Einige ſagen. Euthymius ebenfalls: Einige ſagen. Die Schriften des heiligen Cyrills und Jakobs des Orrohaiten ſind nicht mehr vorhanden. Bar Cepha ſagt: Wenn dem alſo iſt, ... wenn es wahr iſt. Anaſtaſius der Sinait ſchreibt nicht hiſtoriſch, ſondern machet anagogiſche Betrachtungen. Nonnus ſpricht: Alſo hat man geſagt: German: Man ſagt. Theophilakt: Sie ſagen: Man erzählet: Man ſagt: Wir hören ſagen. Tertullian: Einige Alte lehreten .... wir haben es vernommen. Arnold von Chartres: Man glaubet .... es wird berichtet. Ambroſius: Die Hebräer wollen wiſſen. Auguſtin: Man vermeldet. Hieronymus, auch da er in fremdem Namen ſchreibt, verwahret ſich doch mit dem Ausdrucke: Man ſagt. Da er aber ſeine eigene Meynung vorträgt, ſetzet er dieſe Erzählung unter die Fabeln, und verwirſt offenbar dieſe Einbildung, von dem Grabe Adams auf dem Calvarienberge. Der Pöbel, alſo ſchreibt er Matth. 27, höret es gerne, und läßt ſich damit die Ohren kützeln: doch iſt es nicht wahr. Und im 3 B. über das Sendſchr. an die Eph. nennet er es ein theatraliſches Wunder, und eine bis dahin nie geſehene Vorſtellung, welche nur von dem gemeinen Manne mit Wohlgefallen und Luſt aufgenommen worden. Woraus zu erſehen iſt, daß aus einer ſo ſchönen Anzahl prächtiger Namen nichts als ein ungewiſſer und flüchtiger Ruf überbleibt; und daß alle dieſe anſehnlichen Zeugen, wenn man ſie ſelbſten anhöret, nichts bezeugen.

Fünf-

Fünfzehntes Hauptſtück.

Erbtheil der Zunft Juda.

1. Das Loos der Zunft Juda nach ihren Geſchlechten war dieſes: Ihre äußerſte Spitze gegen Mittag berührete die Gränzen der Idumäer und die ſüdliche Wüſte Sin. *

2. Sie nimmt ihren Anfang zu oberſt an dem todten Meere, wo deſſen Buſen ſich gegen Süden erſtrecket.

3. Von dannen immer ſüdwärts * gegen den Skorpionenbühel, durch Sina, Kadeßbarne, Heſron, Addar, und Karkaa.

4. Ferner über Aſemon an den Bach Aegyptens, und letztlich an das mittelländiſche Meer. Dieſes iſt die Gränze gegen Mittag.

5. Von Oſten iſt der Anfang an dem todten Meere bis an den äußerſten Theil des Jordans. Von Norden iſt der Anfang bey dem Meerbuſen wiederum bis zu dem Jordanſtrome.

6. Alsdann über Bethhagla nordwärts auf Betharaba, bis an den Markſtein der Rubeniten, Boen genannt.

7. Weiter geht die Gränze auf Deber am Thale Achor, wo Galgal nordwärts, und der Bühel Adommim an ſeinem Bache ſüdwärts liegt. Von dem Waſſer, das man die Quelle der Sonne zu nennen pflegt, bis an die Quelle Rogel:

8. Durch

---

1. * Wüſte Sin. Nicht jene Wüſte Sin oder Sina, wo ſie das Geſetz empfangen; ſondern eine andere neben Idumäen, welche ſchon 4 Moyſ. 34, 3, als die ſüdliche Gränze ernannt worden.

3. * ſüdwärts. im Hebr. u. a. m.

8. Durch das Thal Ennoms auf der Seite des Jebuſäers, da Jeruſalem iſt. Von dannen den Berg hinauf, der weſtwärts an das Thal Ennoms, und nordwärts an das Thal Raphaim ſtößt.

9. Von der Spitze des beſagten Berges, über die Quelle Nephtoa, und die Flecken des Berges Ephron, bis auf Baala, oder Karjathjarim, das iſt, die Stadt zwiſchen den Wäldern.

10. Von Baala gegen Weſten an den Berg Seir, und an der Seite des Gebirges Jarim gegen Norden bis auf Cheſlon: herunter auf Bethſameß, über Thamna,

11. An die nordliche Seite Akarons, nach Sechron, und bey dem Berge Baala vorbey: endlich wird es unter Jebneel gegen Weſten von dem mittelländiſchen Meere beſchloſſen.

12. Dieß ſind die Gränzen der Zunft Juda ringsherum nach ihren Geſchlechten.

13. Dem Chaleb aber, dem Sohne Jephonens, gab Joſue nach dem Befehle des Herrn ſein Erbtheil mitten in Juda: dieß war Karjatharba, oder die Stadt des Arba, der ein Vater Enaks war: das iſt Hebron.

14. Da vertilgte Chaleb die drey Nachkömmlinge Enaks,* den Seſai, Ahiman, und Tholmai: die von dem Stamme Enaks noch übrig waren.

15. Von

14 und 15. * die drey Nachkömmlinge Enaks ..... die Einwohner von Dabir. Joſue hatte zwar die Städte Hebron und Dabir ſchon vorhin eingenommen, und alle Einwohner des Lebens beraubet; Joſ. 10, 36 — 39. Beſonders leſen wir von dem Joſue, er habe zu Hebron und Dabir das Rieſengeſchlecht Enaks ausgerottet,

15. Von dannen ſchritt er noch weiter, wider die Einwohner von Dabir, * welches zuvor Karjathſepher ** hieß, das iſt, die Bücherſtadt.

16. Chaleb verſprach demjenigen, welcher Karjathſepher überwinden und einnehmen würde, ſeine Tochter Ara zur Frau zu geben.

17. Othoniel der Sohn des Cenez, ein jüngerer Vätter Chalebs, * nahm die Stadt ein, und bekam * von dem Chaleb ſeine Tochter Ara zur Ehe.

18. Da ſie mit einander reiſeten, redete ſie es mit ihrem Manne ab, ſie wollte von ihrem Vater einen Acker begehren. Sie ſeufzete, da ſie noch auf dem Eſel ſaß: und da ſie abſtieg, * fragte Chaleb, was ſie verlangete.

19. Sie antwortete: Segne mich. Du haſt mir ſüdwärts ein trockenes Land gegeben; gib mir auch ein befeuchtetes. Und Chaleb gab ihr

 ein

tet, und keinen davon beym Leben erhalten; Joſ. 11, 21 u. f. Woraus folget, dieſe drey Rieſen, Seſai, Achiman, und Tholmai, müſſen um jene Zeit ſich anderswo befunden haben, und erſt nach dem Abzuge des Joſue wiederum mit ihrem Gefolge nach Hebron gekommen ſeyn: wo Chaleb ſie vertilget. Ebenermaßen hat Dabir, welches Joſue ſchon verheeret, ſich inzwiſchen erholet, und den Iſraeliten widerſetzet: bis Othoniel es zum zweyten mal eingenommen. ** Karjathſepher, die Bücherſtadt: entweder weil das Archiv des Landes allda verwahret, oder die Jugend in den Geſetzen und guten Künſten unterrichtet wurde.

17. * Vätter Chalebs. Richt. 3, 9, findet man in allen Exemplaren der 72 Dollmetſchen, Cenez ſey ein Bruder Chalebs geweſen: welches für dieſe Heurath weit anſtändiger iſt, als wenn ſich Ara mit dem Bruder ihres Vaters ohne Noth verehlichte.

18. * da ſie abſtieg. im Hebr. u. a.

ein waſſerreiches Feld, ſo wohl in der Höhe, als in der Tiefe.

20. Dieß iſt das Erbtheil der Zunft Juda nach ihren Geſchlechten,

21. Und dieß ſind die Städte Juda, von ihren ſüdlichen Gränzen an, wo Idumäen ſich endiget: Kabſeel, Eder, Jagur:

22. Cina, Dimona, Adada:

23. Kadeß, Haſor, Jethnan:

24. Ziph, Telem, Baloth:

25. Neu Haſor, und Karjothheſron oder (Alt) Haſor:

26. Amam, Sama, Molada:

27. Haſergadda, Haſſemon, Bethphelet:

28. Haſerſual, Berſabee, Bazjothja:

29. Baala, Jim, Eſem:

30. Eltholad, Ceſil, Harma:

31. Siceleg, Medemena, Senſenna:

32. Lebaoth, Selhim, Aen, und Remmon. Zuſammen neun und zwanzig, theils Städte, theils Flecken.

33. Auf der Fläche aber ſind folgende: Eßthaol, Sarea, Aßena:

34. Zanoe, Engannim, Thaphua, Enaim:

35. Jerimoth, Adullam, Socho, Azeka:

36. Saraim, Adithaim, Gedera, und Gederothaim. Zuſammen vierzehn * Städte und Flecken.

37. Sanan, Hadaſſa, Magdalgad:

38. Delean, Maſepha, Jekthel:

39. Lachiß, Baſkath, Eglon:

40. Cheb-

36. * vierzehn. Es ſind zwar fünfzehn; werden aber vierzehn, wenn man Gederothaim unter die Flecken rechnet, und der Stadt Gedera beyfüget.

40. Chebbon, Lehemas, * Chetliß:
41. Gideroth, Bethdagon, Naama, und Maceda. Zuſamen ſechszehn Städte, mit ihren Flecken.
42. Labana, Ether, Aßan:
43. Jephtha, Eßna, Neſib;
44. Ceila, Achzib, und Mareßa. Neun Städte, mit ihren Flecken.
45. Akaron mit ſeinen Flecken und Dörfern.
46. Von Akaron bis zu dem Meere, alles was gegen Azot gelegen iſt, und ſeine Dörfer.
47. Azot mit ſeinen Flecken und Dörfern. Gaza mit ſeinen Flecken und Dörfern, bis an den Bach Aegyptens. Das mittelländiſche Meer iſt ſeine Gränze.
48. Auf dem Gebirge: Samir, Jether, Socho:
49. Danna, Karjathſenna oder Dabir:
50. Anab, Iſthemo, Anim:
51. Goßen, Holon, und Gilo. Eilf Städte, mit ihren Flecken.
52. Arab, Ruma (oder Duma,) Eßaan:
53. Janum, Beththaphua, Aphek:
54. Athmatha oder Humta, * Karjatharbe oder Hebron, und Sior: neun Städte, mit ihren Flecken.
55. Maon, Charmel, Ziph, Jotta:
56. Jezrael, Jukadam, Zanoe:
57. Ackain, Gabaa, und Thamna. Zehn Städte, mit ihren Flecken.
58. Halhul, Bethſur, Gedor:
59. Mareth, Bethanoth, und Elthekon. Sechs Städte, mit ihren Flecken.

---

40. * Lehemas. nach dem reinen Hebr. u. a. m.
54. * Humta. im Hebr. u. a.

60. Karjathbaal oder Karjathjarim, das iſt, die Stadt zwiſchen den Wäldern, und Arebba. Zwo Städte, mit ihren Flecken.

61. In der Wüſte: Betharaba, Meddin, Sachacha,

62. Nebſan, die Stadt am todten Meere,* und Engaddi. Sechs Städte, mit ihren Flecken.

63. Den Jebuſäer aber, welcher zu Jeruſalem wohnete, konnte Juda nicht ausrotten: er ſitzt neben den Kindern Juda zu Jeruſalem bis auf dieſen Tag.*

Sechszehntes Hauptſtück.

Erbtheil der Zunft Ephraim.

1. Das Loos der Kinder Joſephs fiel alſo. Von dem Jordanſtrome bey Jericho oſtwärts an dem Fluſſe hinauf durch die Wüſte von Jericho bis auf Bethel.

2. Von Bethel und der Gegend Luz, über die lange Stadt Ataroth,

3. Weſtwärts an die Gränze Jephlets, Nieder-Bethhorons, und Gazers. Ihr Gebieth endet ſich an dem mittelländiſchen Meere.

4. Dieß beſitzen die Söhne Joſephs, Manaſſe und Ephraim.

5. Die Gränzen Ephraims und ſein Beſitz nach ſeinen Geſchlechten ſind folgende: Von der prächtigen Stadt Ataroth gegen Oſten bis auf Ober-Bethhoron,

6. Und

---

62. * die Stadt am todten Meere; vermuthlich Segor, deſſen Joſue ſonſt nirgendswo gedenket.

63. * bis auf dieſen Tag; ja bis auf die Zeiten Davids. 2. Kön. 5, 6.

6. Und letztlich bis an das Meer. Gegen Norden aber ſieht man Machmethath, und gegen Aufgang Thanathſelo. Hernach oſtwärts über Janoe,

7. Von Janoe hinab auf Ataroth und Naarath, endlich bey Jericho bis an den Jordan.

8. Von Thaphua gegen das Meer in das Thal des Geröhres, wo die weſtliche Gränze am Meere* iſt. Dieß iſt das Erbgut der Zunft Ephraim nach ihren Geſchlechten.

9. Die Städte Ephraims mit ihren Flecken ſind mitten aus dem Erbtheile Manaſſens ausgeſonderet worden.

10. Ephraim vertrieb den Chananäer nicht aus Gazer: bis auf den heutigen Tag wohnet er mitten in Ephraim, doch iſt er ihm zinsbar.

Siebenzehntes Hauptſtück.

Erbtheil der halben Zunft Manaſſe

1. Auch der (halben) Zunft Manaſſe fiel ihr Loos. Manaſſe war der Erſtgebohrene Josephs: und Manaſſens Erſtgebohrener war Machir, der Vater Galaads, eines ſtreitbaren Mannes, welcher Galaad und Baſan im Beſitze hat.

2. Davon ſtammen die Nachkömmlinge Manaſſens nach ihren Geſchlechten, die Söhne Jezers oder Abiezers, Heleks, Eſriels oder Aſriels, Sechems, Hephers, und des Semida. Dieſe männlichen Urenkel hatte Manaſſe, der Sohn Josephs, nach ihren Geſchlechten.

8. * am Meere; nicht an dem todten Meere, ſondern am mittelländiſchen, wie V. 3 geſagt worden.

3. Salphaad aber der Sohn Hephers, Enkel Galaads, und Urenkel Machirs, deſſen Vater Manaſſe war, hatte keine Söhne, ſondern nur Töchter. Ihre Namen waren: Mahala, Noa, Hegla, Melcha, und Therſa.

4. Dieſe kamen vor den hohen Prieſter Eleazar, Joſue den Sohn Nuns, und die Vorſteher, mit dieſem Anbringen: der Herr befahl durch den Moyſes, man ſolle uns ein Erbtheil gleich unſern Brüdern geben. Und Joſue vollzog den Befehl des Herrn, da er ihnen mitten unter den Brüdern ihres Vaters ihr Erbgut zutheilete.

5. Man warf dann zehn Looſe * für Manaſſe, außer dem Lande Galaad und Baſan auf der öſtlichen Seite des Jordans:

6. Weil den Töchtern Manaſſens ihr Antheil mitten unter deſſen Söhnen zufiel: ſeinen übrigen Söhnen aber war das Land Galaad zugekommen.

7. Manaſſens Gränzen gehen von Aſer nach Machmethath gegen Sichem, alsdann rechter Hand zu den Einwohnern des Brunnen Thaphua.

8. Denn das Land Thaphua fiel in das Loos Manaſſens, und liegt an deſſen Gränze gegen Ephraim.

9. Wei-

5. * **zehn Looſe.** Unter dieſen zehn Looſen waren fünf männliche, und fünf weibliche; die fünf männlichen, des Abiezers, Helefs, Esriels, Sechems, und des Semida; die fünf weiblichen der fünf Töchter Salphaads, welcher ein Sohn Hephers des ſechsten Bruders geweſen war. Dieſe zehn Looſe aber waren ſehr unterſchieden; denn die fünf männlichen hatten eine gleiche Größe; hingegen die fünf weiblichen machten alle zuſammen nicht mehr aus, als ein männliches; weil ſie alle fünf nur das Loos des Hephers waren.

9. Weiter geht ſeine Gränze hinab durch das Thal des Geröhres mittagwärts an dem Bache der Städte Ephraims, die mitten unter den Städten Manaſſens liegen. Manaſſe ſtößt an den Bach auf der nordlichen Seite, und endet ſich an dem Meere;

10. Alſo daß der Bach die Zunft Ephraim ſüdwärts, und Manaſſe nordwärts von einander ſcheidet: beyde nehmen ein Ende an dem (mittelländiſchen) Meere: und ihre Nachbarn ſind Aſer gegen Mitternacht und Iſſachar gegen Aufgang.

11. Das Erbtheil Manaſſens an Iſſachar und an Aſer* begreift Bethſam und ſeine Dörfer; Jeblaam und ſeine Dörfer; das Gebieth von Dor, Endor, Thenach, und Mageddo, alle mit ihren Dörfern; ſammt dem dritten Theile des Gebiethes um die Stadt Nopheth.

12. Doch konnten die Söhne Manaſſens dieſe Städte nicht übermeiſtern: ſondern der Chananäer nahm ſich vor, * und fieng an **, ſeinen alten Grund und Boden zu behaupten.

13. Nachdem aber die Kinder Iſraels zu Kräften gekommen, überwanden ſie den Chananäer, und machten ihn zinsbar, doch rotteten ſie ihn nicht aus.

14. Unterdeſſen redeten die Söhne Joſephs mit dem Joſue, und ſagten: Warum haſt du uns nur ein Loos und Antheil zum Beſitze gegeben, da wir doch ſo zahlreich und von dem Herrn ſo geſegnet ſind?

---

11. * an Iſſachar und an Aſer, das iſt, an den Gränzen dieſer zwo Zünfte.

12. * nahm ſich vor. im Hebr. ** fieng an. im Griech.

15. Wenn du, antwortete ihnen Joſue, ein ſo großes Volk biſt, geh hinauf in den Wald, und mache dir mit dem Schwerte Platz in dem Lande der Pherezäer und der (Rieſen) Raphaim: weil dir der Beſitz des Gebirges Ephraim zu enge iſt.

16. Die Söhne Joſephs erwiederten: In das bergichte Land können wir nicht hinaufziehen: * und ** die Chananäer, welche im flachen Lande zu und um Bethſan wohnen, und zu Jezrael im Thale ſitzen, bedienen ſich der eiſernen Streitwägen.

17. Joſue gab den Söhnen Joſephs aus Ephraim und Manaſſe dieſen Beſcheid: Du biſt ein zahlreiches Volk, und haſt große Stärke: du ſollſt mehr als ein Loos haben:

18. Mache dich nur an den Berg, hau die Wälder aus, damit du leeren Ort zur Wohnung findeſt: und (auf dem offenen Lande) kannſt du dich auch ausbreiten, wenn du den Chananäer vertreibſt, ob er ſchon ſtark iſt, * und eiſerne Wägen führet: wie du ſageſt.

---

16. * In das bergichte Land können wir nicht hinaufziehen: weil es überall voll der Wälder iſt, und uns keinen Platz zur Wohnung läßt. Worauf Joſue antwortet, ſie ſollen die Wälder umhauen und ausſtocken. ** und. im Hebr. Griech. u. a.

18. * ob er ſchon ſtark iſt: denn auch du biſt ein zahlreiches Volk, und haſt große Stärke. V. 17.

Acht=

Achtzehntes Hauptſtück.

Beſchreibung des übrigen Landes. V. 11. Erbtheil der Zunft Benjamin.

1. Alle Kinder Iſraels verſammleten ſich zu Silo, wo ſie die Stiftshütte aufſchlugen, und das Land war ihnen unterworfen.

2. Es waren aber noch ſieben Zünfte in Iſraël, denen ihr Erbtheil nicht war angewieſen worden.

3. Zu welchen Joſue ſprach: Wie lange zauderet ihr vor Trägheit, und tretet den Beſitz des Erbgutes nicht an, welches der Herr der GOtt eurer Väter, euch gegeben hat?

4. Erwählet euch aus einer jeden Zunft drey Männer: die will ich abſenden, daß ſie hinziehen, und das Land durchreiſen, nach der Anzahl aller Erbgenoſſen eine Beſchreibung (der Gegenden) zu verfertigen, und dieſe Beſchreibung mir einzuliefern.

5. Man mache ſieben Theile aus dem Lande: Juda ſey in ſeinen Gränzen auf der ſüdlichen Seite, und das Haus Joſeph auf der nordlichen.

6. Die darzwiſchen (und darneben) gelegenen Landſchaften ſonderet in ſieben Theile, und bringet ſie hieher * zu mir, damit ich euch hier vor dem Herrn unſerem GOtt ** das Loos werfe.

7. Denn für die Zunft Levi wird unter euch kein Erbtheil angeſetzet: ſondern das Prieſterthum des Herrn iſt ihre Erbſchaft. Gad aber und Ruben, ſammt der halben Zunft Manaſſe, haben ihre Erbtheile ſchon auf der öſtlichen Seite des

6. * bringet ſie hieher. ** unſerem GOtt.

des Jordans empfangen, die ihnen Moyſes der Diener des Herrn eingeräumet hat.

8. Nachdem ſich die Männer aufgemacht, die Reiſe zu der Landesbeſchreibung anzutreten, gab ihnen Joſue folgenden Befehl: Durchgehet und beſchreibet das Land: alsdann kommet wieder zu mir, damit ich euch hier zu Silo vor dem Herrn das Loos werfe.

9. Alſo giengen ſie hin, beſichtigten das Land, und machten ſieben Theile daraus. Die Beſchreibung wurde in ein Buch nach (der Ordnung) der Städte * eingetragen. Damit kehreten ſie zu dem Joſue in das Lager vor Silo zurücke.

10. Er warf das Loos vor dem Herrn zu Silo, und machete aus dem Lande ſieben Theile für die Kinder Iſraels.

11. Das erſte Loos traf die Zunft Benjamin und ihre Geſchlechte, daß ſie ihr Erbtheil zwiſchen den Söhnen Juda und Joſephs beſitzen ſollten.

12. Nordwärts fangen ihre Gränzen an von dem Jordanſtrome, gehen vorbey an der mitternächtigen Seite von Jericho, weſtwärts hinauf an das Gebirg, bis zu der Wüſte Bethaven;

13. Gegen Mittag nach Luz oder Bethel, herunter zu der prächtigen Stadt Ataroth, und dem Berge, der bey Nieder-Bethhoron gegen Mittag iſt.

14. Gegen das (mittelländiſche) Meer; an die ſüdliche Seite des Berges, der ſüdwärts bey Bethhoron iſt; letztlich nach Karjathbaal, welches auch Karjathjarim genannt wird, und der Zunft Juda zugehöret. Dieß iſt die weſtliche Seite gegen das Meer; 15. Auf

---

9. * der Städte. alle aus dem Hebr. Griech. u. a.

15. Auf der mittägigen aber, von der Spitze Karjathjarims gegen das (mittelländiſche) Meer, bis zu der Waſſerquelle Nephthoa;

16. Hinab an die Ecke des Berges, der vor dem Thale Ennoms iſt, und nordwärts an das Thal (der Rieſen) Raphaim anſtößt. Durch das Thal Ennoms gegen Süden bey dem Jebuſäer vorbey, bis zu der Quelle Rogel;

17. Alsdann gegen Norden zu der Quelle der Sonne; über die Bühel, welche dem Hügel Adommim gegenüber ſind; an den Stein Boens, der ein Sohn Rubens war.

18. Von dannen in die mitternächtigen Felder, und in die Fläche hinab;

19. Nordwärts neben Bethhagla, endlich bis zu der Spitze des todten Meeres, die ſich von Mitternacht gegen Mittag an den Jordan wendet.

20. Der Jordan * iſt ihre öſtliche Gränze. Dieſe Gränzen ringsherum hat das Erbtheil der Zunft Benjamin nach ihren Geſchlechten.

21. Ihre Städte ſind: Jericho, Bethhagla, Kaſisthal:

22. Betharaba, Samaraim, Bethel:

23. Avim, Aphara, Ophera:

24. Emonsdorf, Ophni, nnd Gabee. Zwölf Städte, mit ihren Flecken.

25. Gabaon, Rama, Beroth:

26. Meſphe, Chaphara, Amoſa:

27. Recem, Jarephel, Tharela:

28. Sela,

---

20. * Der Jordan. nach dem Hebräiſch. Griech. u. a.

28. Sela, Eleph, Jebus oder Jeruſalem, * Gabaath, und Karjath. Vierzehn Städte, mit ihren Flecken. Dieß iſt das Erbtheil der Zunft Benamin nach ihren Geſchlechten.

Neunzehntes Hauptſtück.

Erbtheil der ſechs übrigen Zünfte; Simeon, Zabulon, Iſſachar, Aſer, Nephthali, Dan. V. 49. Erbtheil des Joſue.

1. Das zweyte Loos fiel auf die Zunft Simeon nach ihren Geſchlechten. Ihr Erbtheil welches mitten in dem Lande der Zunft Juda war, hatte in ſich (folgende Städte:)

2. Berſabee oder Sabee, Molada:

3. Haſerſual, Bala, Aſem:

4. Eltholad, Bethul, Harma:

5. Si-

---

28. * Jebus oder Jeruſalem. Nach dieſer Stelle gehöret Jeruſalem, die nachmals königliche und weltberühmte Hauptſtadt Judenlandes, in die Zunft Benjamin. Hingegen wird Jeruſalem Joſ. 15, 8 und 63 unter die Städte der Zunft Juda gezählet. Woraus abzunehmen iſt, dieſe vornehme Stadt ſey unter beyden Zünften getheilet worden, alſo daß der nordliche und untere Theil, der die Stadt ſelbſt ausmachte, den Benjaminiten zuſtändig war; der obere Theil aber, wo ſich das Schloß befand, unter das Erbtheil von Juda geſetzet wurde. Allein dieſer obere ſüdliche Theil blieb ſehr lange in der Gewalt der Jebuſäer: bis endlich König David das Schloß einbekam, und den obern Theil Jeruſalems die Stadt Davids nannte: welche hernach durch andere Gebäude, ſonderlich den Tempel, verherrlichet worden. Daß aber Benjamin die untere Stadt an Juda ſollte abgetreten oder vertauſchet haben, iſt keine Spur in den Büchern der göttlichen Geſchichte zu finden.

5. Siceleg, Bethmarchaboth, Haſerſuſa:
6. Bethlebaoth, und Sarohen. Dreyzehn Städte, mit ihren Flecken.
7. Ain, Remmon, Athar, und Aſan. Vier Städte, mit ihren Flecken.
8. Zudem alle Dörfer, welche um dieſe Städte gelegen ſind, bis auf Baalath Beer Ramath gegen Mittag. Dieß iſt das Erbtheil der Zunft Simeon nach ihren Geſchlechten,
9. Auf dem Grunde und Boden der Zunft Juda, welcher ihr zu groß war: darum hat Simeon mitten in dem Erbtheile Juda * ſeinen Sitz bekommen.
10. Das dritte Loos traf die Kinder Zabulons nach ihren Geſchlechten: und ihre Gränzen erſtrecketen ſich bis nach Sarid.
11. Ihr Erbtheil geht von dem (mittelländiſchen) Meere über Merala und Debbaſeth, bis an den Bach vor Jekonam.
12. Hernach zurücke oſtwärts, von Sared an die Gränzen Ceſeleththabor, nach Dabereth, gegen Japhie;
13. Ueber Gethhepher und Thakaſin auf der öſtlichen Seite, nach Remmon, Amthar, und Noa.
14. Von dannen gegen Mitternacht über Hanathon, das Thal Jephthahel.
15. Katteth, Naalol, Semeron, und Jedala, bis auf Bethlehem. Zuſammen zwölf, theils Städte, theils Flecken.

16. Dieß

9. * mitten in dem Erbtheile Juda. Hiedurch ward die Weiſſagung Jakobs erfüllet: Ich will ſie zertheilen in Jakob, und zerſtreuen in Iſrael, wegen der zu Sichem verübten Grauſamkeit. 1. Moyſ. 49, 7.

16. Dieß iſt das Erbtheil der Zunft Zabulon nach ihren Geſchlechten an Städten und Flecken.

17. Das vierte Loos war für Iſſachar nach ſeinen Geſchlechten.

18. Ihr Erbtheil iſt dieſes: Jezrael, Chaſaltoh, Sunem:

19. Hapharaim, Seon, Anaharath:

20. Rabboth, Ceſion, Abes:

21. Rameth, Engannim, Enhadda, Bethpheſes:

22. Weiter gehen ihre Gränzen auf Thabor, Seheſima, Bethſameß, und endlich bis an den Jordan. Sechszehn Städte, mit ihren Flecken.

23. Dieß iſt das Erbtheil der Zunft Iſſachar nach ihren Geſchlechten an Städten und Flecken.

24. Das fünfte Loos fiel auf die Zunft Aſer nach ihren Geſchlechten.

25. Ihre Gränzen erſtrecken ſich von Halkath über Chali, Beten, Axaph,

26. Elmelech, Amaad, und Meſſal, bis nach Charmel an dem Meere. Von Sichor und Labanath.

27. Zurücke oſtwärts nach Bethdagon an die Gränzen Zabulons und das Thal Jephthahel: alsdann gegen Mitternacht auf Bethemek und Nehiel: linker Hand über Chabul,

28. Abran, Rohob, Hamon, und Kana, bis an das große Sidon.

29. Zurücke auf Horma bis zu der feſten Stadt Tyrus: und letztlich von Hoſa zu dem Meere bey dem Gebiethe Achzib,

30. Nebſt Amma, Aphek, und Rohob. *

zuſam=

30. * Rohob. Das erſte Rohob V. 28 lag oſtwärts, dieſes zweyte gegen Mitternacht, beyde in der Zunft Aſer.

Zuſammen zwey und zwanzig, theils Städte, theils Flecken.

31. Dieß iſt das Erbtheil der Zunft Aſer nach ihren Geſchlechten an Städten und Flecken.

32. Das ſechste Loos traf die Zunft Nephthali nach ihren Geſchlechten.

33. Ihre Gränzen gehen von Heleph und Elon auf Saananim, Adami oder Neceb, und Jebnael, bis auf Lekum, und an den Jordan:

34. Von dannen zurücke gegen Abend nach Azanoththabor und Hukuka. (Nephthali) gränzet südwärts mit Zabulon, weſtwärts mit Aſer, und oſtwärts am Jordanſtrome mit Juda.

35. Die feſten Städte ſind Aſſedim, Ser, Hemath, Reckath, und Cenereth;

36. (Die übrigen,) Edema, Arama, Haſor,

37. Cedeß, Edrai, Enhaſor,

38. Jeron, Magdalel, Horem, Bethanath, und Bethſameß. Zuſammen neunzehn, theils Städte, theils Flecken.

39. Dieß iſt das Erbtheil der Zunft Nephthali nach ihren Geſchlechten an Städten und Flecken.

40. Die Zunft Dan mit ihren Geſchlechten bekam das ſiebente Loos,

41. Und in den Gränzen ihres Erbtheiles (folgende Städte:) Saraa, Eßthaol, Hirſemeß das iſt, die Stadt der Sonne:

42. Selebin, Ajalon, Jethela:

43. Elon, Themnat, Akron:

44. Elthece, Gebbethon, Baalath:

45. Jud, Benebarak, Gethremmon:

46. Mejarkon, Arekon, und die Gränze gegen Joppe,

47. Mit welcher das Erbtheil der Zunft Dan beſchloſſen wird. Die Daniten machten ſich auf, und belagerten Leſem. Nachdem ſie es eroberet, und alles der Schärfe des Schwertes aufgeopferet: nahmen ſie die Stadt in Beſitz, und wohneten daſelbſt, nannten ſie aber von dem Namen Dans ihres Stammvaters Leſem-Dan.

48. Dieß iſt das Erbtheil der Zunft Dan nach ihren Geſchlechten an Städten und Flecken.

49. Als nun allen Zünften ihr Erbgut durch das Loos ausgetheilet war, gaben die Kinder Iſraels auch dem Joſue dem Sohne Nuns ſein Antheil mitten unter dem ihrigen,

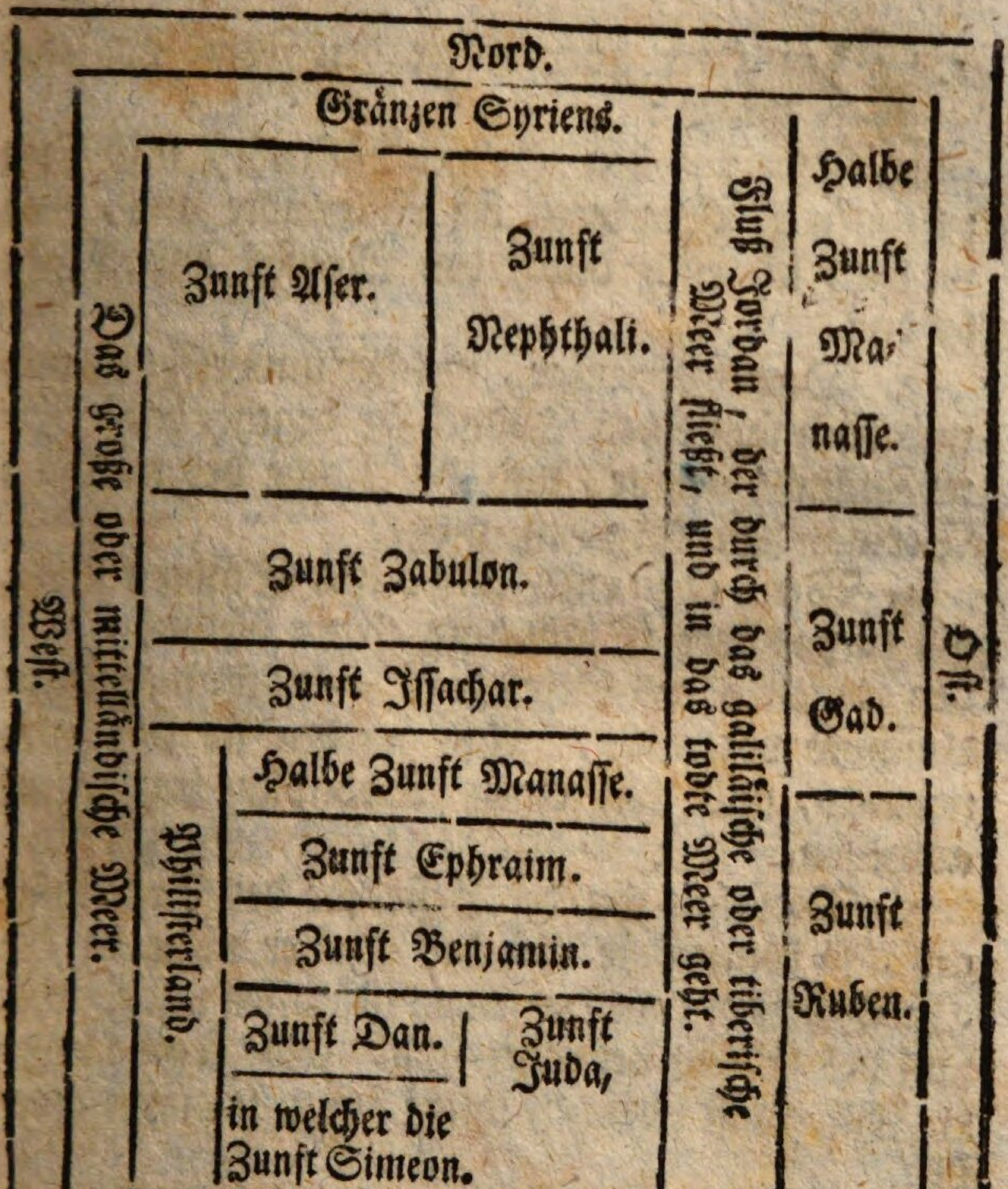
50. Nach dem Gebothe des Herrn. Das war die Stadt Thamnath-Saraa auf dem Berge Ephraim, die er ſelbſt begehrete. Er bauete die Stadt, und wohnete da.

51. Dieß ſind die Erbſchaften, welche der hohe Prieſter Eleazar, Joſue der Sohn Nuns, und die Häupter der Geſchlechte und Zünfte Iſraels zu Silo vor dem Herrn, bey dem Eingange der Stiftshütte, durch das Loos ausgetheilet: alſo ward die Erbtheilung des Landes vollendet.*

---

51. * vollendet. aus dem Hebr. u. a. m. Weil in den künftigen Büchern der heiligen Schrift die zwölf Zünfte immerdar genannt werden, kann zu einer Erleichterung folgende Tabelle dienen, in welcher die Lage der Zünfte und die Gränzen des Landes vorgeſtellet werden.

Lage
der zwölf hebräiſchen Zünfte.



Zwanzigſtes Hauptſtück.

Die ſechs Freyſtädte.

1. Der Herr aber redete den Joſue an, und ſprach:

2. Rede mit den Kindern Iſraels, und ſage zu ihnen; Sonderet die Freyſtädte aus, von welchen ich euch durch den Moyſes habe ſagen laſſen:

3. Damit derjenige, welcher unvorſetzlich und unbedachtſam einen Todtſchlag begeht, dahin ſeine Zuflucht nehme, und der Rache des nächſten Verwandten entgehen möge.

4. Wenn er zu einer aus dieſen Städten flieht, ſoll er vor dem Stadtthore ſtehen bleiben, und den Aelteſten des Ortes die Beweisthümer ſeiner Unſchuld vortragen. Alſo werden ſie ihn aufnehmen, und ihm einen Wohnplatz bey ihnen anweiſen.

5. Verfolget ihn der Beſtrafer des Todtſchlages, ſo können ſie ihm den Thäter nicht in die Hände liefern: weil er ſeinen Nächſten unbedachtſam des Lebens beraubet hat, und keine längere Feindſchaft zwiſchen ihnen kann erwieſen werden.

6. In dieſer Stadt ſoll er wohnen, bis er ſich vor dem ganzen Gerichte vollkommen gerechtfertiget hat, und der hohe Prieſter derſelben Zeit mit Tode abgeht: hierauf kann der Thäter wiederum heim ziehen, und ſich in ſeine Stadt und Wohnung begeben, daraus er geflohen war.

7. Sie

7. Sie heiligten * zu dieſem Ende Cedeß in Gäliläen auf dem Gebirge Nephthali, Sichem auf dem Gebirge Ephraims, und Karjatharba oder Hebron auf dem Gebirge Juda.

8. Auf der öſtlichen Seite des Jordans, da ſie Jericho gegenüber ſtunden, hatten ſie (lange zuvor, 5 Moyſ. 4, 43) beſtellet, in der Zunft Ruben, Boſor, das auf dem ebenen Lande in der Wüſte liegt; in der Zunft Gad, Ramoth in Galaad; und in der Zunft Manaſſe, Golan oder Gaulon in Baſan.

9. Dieſe Städte wurden ernannt für alle Kinder Iſraels, und für die Ausländer, die unter ihnen wohnhaft ſind: damit jener, der unbedachtſam einen Todſchlag begeht, dahin ſeine Zuflucht nehme, und nicht ſterbe von der Hand des Verwandten, der das vergoſſene Blut rächen will, ehe der Thäter vor der Gemeine ſteht, und ihr ſeinen Handel vorträgt.

Ein und zwanzigſtes Hauptſtück.

Städte der Zunft Levi.

1. Die Vornehmſten aus den Geſchlechten (der Zunft) Levi traten vor den hohen Prieſter Eleazar, Joſue den Sohn Nuns, und die Häupter der Geſchlechte aus allen Zünften Iſraels:

2. Mit welchen ſie zu Silo im Lande Chanaan redeten, und ſagten: Der Herr hat durch den Moyſes gebothen, man ſolle uns Städte zur

7. * heiligten. in dem Hebr.

Wohnung geben und Vorſtädte zur Unterhaltung des Viehes anweiſen.

3. Die Kinder Iſraels gaben ihnen, nach dem Befehle des Herrn, aus ihren Erbtheilen folgende Städte mit ihren Vorſtädten.

4. Den (prieſterlichen) Geſchlechten Kaaths, den Söhnen Aarons des hohen Prieſters, fielen durch das Loos dreyzehn Städte zu, aus den Zünften Juda, Simeon, und Benjamin.

5. Die übrigen Söhne Kaaths, nämlich die levitiſchen Geſchlechte, bekamen durch das Loos * zehn Städte, aus den Zünften Ephraims und Dan, und der (weſtlichen) halben Zunft Manaſſe.

6. Die Söhne Gerſons erhielten durch das Loos dreyzehn Städte, aus den Zünften Iſſachar, Aſer, Nephthali, und der (öſtlichen) halben Zunft Manaſſe in Baſan.

7. Den Merariten (gab man) nach ihren Geſchlechten zwölf Städte, aus den Zünften Ruben, Gad, uud Zabulon.

8. Die Kinder Iſraels übergaben der Zunft Levi dieſe * Städte mit ihren Vorſtädten, nachdem einen jeden das Loos traf, wie der Herr durch den Moyſes gebothen hatte.

9. Folgen die Namen der Städte, welche ihnen Joſue überantworten ließ aus den Zünften Juda und Simeon.

10. Den Söhnen Aarons aus den (prieſterlichen) Geſchlechten Kaaths in der Zunft Levi, auf welche das erſte Loos gefallen war;

11. Gab

5. * durch das Loos. nach dem Hebr. Griech. u. a.

8. * dieſe. im Hebr. u. a. m.

11. Gab man * Karjatharba, das iſt, die Stadt des Arba, der ein Vater Enaks war: ſie wird Hebron genannt, und liegt auf dem Gebirge von Juda: ſammt den Vorſtädten rings-herum.

12. Die Felder und Flecken aber hatte man dem Chaleb, * dem Sohne Jephonens, zum Beſitze gegeben.

13. Man überlieferte dann den Söhnen Aarons des hohen Prieſters die Freyſtadt Hebron mit ihren Vorſtädten; Lobna mit den Vorſtädten;

14. Jether, Eſthemo;

15. Holon, Dabir;

16. Ain, Jotta oder Jetta, und Bethſameß; alle mit ihren Vorſtädten. Neun Städte aus beſagten zwoen Zünften.

17. Aus der Zunft Benjamin: Gabaon, Gabae oder Gabee;

18. Anathoth, und Almon; alle mit ihren Vorſtädten. Vier Städte.

19. Zuſammen alle Städte der Prieſter, * der Söhne Aarons des hohen Prieſters, dreyzehn, ſammt ihren Vorſtädten.

---

11. * Gab man. nach dem Hebräiſch. Griechiſch. u. a. m.

12. * dem Chaleb: welcher auch niemals die Stadt Hebron, ſondern nur den Berg (Joſ. 14, 12) für ſich begehret hatte. Darum wo es (Joſ. 14, 13 u. f.) heißt, Hebron ſey dem Chaleb zu Theile geworden: verſteh den ganzen Berg, alle Felder und Flecken, und das ganze Gebieth Hebron; jedoch die Hauptſtadt ausgenommen, welche der Zunft Levi blieb.

19. * der Prieſter. im Hebr. Griech. u. a.

20. Den übrigen Geſchlechten der Kaathiten, levitiſchen Standes, eignete das Loos * dieſe Städte zu:

21. Aus der Zunft Ephraim gab man ihnen * die Freyſtadt Sichem mit ihren Vorſtädten; die Städte, Gazer,

22. Cibſaim, und Bethhoron *; alle mit ihren Vorſtädten. Vier Städte.

23. Und aus der Zunft Dan: Eltheko oder Elthece, Gabathon;

24. Ajalon, und Gethremmon; alle mit ihren Vorſtädten. Vier Städte.

25. Von der (weſtlichen) halben Zunft Manaſſe: Thanach und Gethremmon, mit ihren Vorſtädten. Zwo Städte.

26. Zuſammen wurden den Kaathiten levitiſchen Standes zehn Städte ſammt ihren Vorſtädten eingeräumet.

27. Den Gerſoniten aus dem levitiſchen Geſchlechte gab man aus der öſtlichen Hälfte der Zunft Manaſſe die Freyſtadt Golan oder Gaulon in Baſan, und die Stadt Boſſra, beyde mit ihren Vorſtädten. Zwo Städte.

28. Von der Zunft Iſſachar: Ceſſjon, Dabereth;

29. Jaramoth, und Engannim; alle mit ihren Vorſtädten. Vier Städte.

30. Von der Zunft Aſer: Maſal, Abdon;

31. Helkath, und Rohob; alle mit ihren Vorſtädten. Vier Städte.

32. Von

---

20. * das Loos. aus dem Hebr. u. a.

21. * gab man ihnen. im Hebräiſch. Griechiſch. u. a. m.

22. * Bethhoron. Nach Meynung der meiſten Ausleger war es Ober-Bethhoron.

32. Von der Zunft Nephthali: die Freyſtadt Cedeß in Galiläen, die Städte Hammothdor und Karthan; alle mit ihren Vorſtädten. Drey Städte.

33. Zuſammen dreyzehn Städte, ſammt ihren Vorſtädten, für die Geſchlechte der Gerſoniten.

34. Den Geſchlechten der Merariten, levitiſchen Standes, gab man aus dem Stamme Zabulon, Jeknam, Kartha;

35. Damna, und Naalol; vier Städte, mit ihren Vorſtädten.

36. Von der Zunft Ruben *, auf der öſtlichen Seite des Jordans, Jericho gegenüber: die Freyſtadt Boſor in der Wüſte Mißor **; die Städte Jaſer, Jethſon, und Mephaath; vier Städte, mit ihren Vorſtädten.

37. Von der Zunft Gad: die Freyſtadt Ramoth in Galaad; die Städte Mahanaim, Heſebon, und Jazer; vier Städte mit ihren Vorſtädten.

38. Alle Städte der Merariten nach ihren Geſchlechten und Häuſern in Levi, und nach ihrem Looſe *, ſind zwölf.

---

36. * Von der Zunft Ruben. Dieſer Vers iſt in den hebräiſchen Exemplaren mangelhaft, oder gar ausgelaſſen: man ſieht aber aus dem Griechiſchen, Chaldäiſchen, Syriſchen, und Arabiſchen; daß die Lateiner ihn recht leſen. ** in der Wüſte Mißor, das iſt, in der ebenen Wüſte: von welcher unter dem Namen Mißor im Hebräiſchen auch Meldung gethan wird 5 Moyſ. 4, 43; und Joſ. 20, 8.

38. * in Levi, nach ihrem Looſe.

39. *

39. Zuſammen alle Städte der Leviten, ſammt ihren Vorſtädten *, mitten unter den Erbgütern Iſraels, acht und vierzig.

40. Eine jegliche Stadt hat ihre Vorſtädte: die Austheilung iſt gleich bey allen Geſchlechten.]

41. GOtt der Herr gab Iſrael das ganze Land *, welches er deſſen Vätern eidlich verſprochen hat zu geben: (die Iſraeliten) haben es in Beſitz genommen, und darinne gewohnet.

42. Der Herr ſchaffete ihnen Ruh vor allen Völkern ringsherum, wie er ihren Vätern geſchworen hatte *: kein Feind getrauete ſich ihnen Widerſtand zu thun, ſondern alle unterwarf der Herr ** ihrer Bothmäßigkeit.

43. Kein Wort aus allen Verheißungen des Herrn blieb unkräftig, ſondern alles wurde in der That erfüllet. *

---

39. * ſammt ihren Vorſtädten. beydes aus dem Hebr. u. a.

41. * das ganze Land, ſo viel ſie damals bevölkern konnten.

42. * wie er ihren Vätern geſchworen hatte. ** unterwarf der Herr. beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

43. * alles wurde in der That erfüllet. Die Hebräer vertilgeten zwar nicht alle Feinde auf einmal, aber eben dieſes hatte der Herr in ſeinen Verheißungen vorhergeſagt. Daß die gänzliche Erfüllung ſpät erfolget, und nicht gar lange gedauret: war ihre eigene Schuld, weil ſie den Bund mit GOtt immerdar brachen.

Zwey-

Zwey und zwanzigſtes Hauptſtück.

Ruben, Gad, und die halbe Zunft Manaſſe richten einen Altar auf an dem Ufer des Jordans.

1. Um dieſe Zeit* berief Joſue die Rubeniten, Gaditen, und die halbe Zunft Manaſſe;

2. Und ſagte zu ihnen: Ihr habt alles vollzogen, was euch Moyſes des Herrn Diener gebothen, und ſeyd auch mir in allen Stücken folgſam geweſen.

3. Ihr habt eure Brüder ſo lange Zeit * bis auf dieſen Tag nicht verlaſſen, und den Befehl des Herrn eures GOttes erfüllet.

4. Weil nun der Herr euer GOtt euren Mitbrüdern einen ruhigen Friede mitgetheilet, wie er es verſprochen hatte: ſo wendet euch jetzt * nach Hauſe, und ziehet hin zu euren Wohnungen in das Erbtheil, welches euch Moyſes der Diener des Herrn vor der Ueberſetzung des Jordans beſtimmet hat.

5. Jedoch bewahret aufmerkſam und erfüllet im Werke das Geboth und Geſetz, welches euch Moyſes der Diener des Herrn aufgetragen: daß ihr in der Liebe des Herrn eures GOttes auf allen ſeinen Wegen wandelt, ſeine Befehle vollbringet, und ihm von ganzem Herzen und aus eurer ganzen Seele anhanget und dienet.

6. Nach-

---

1. * Um dieſe Zeit, da GOtt den Iſraeliten Ruhe vor allen Völkern geſchaffet hatte.

3. * ſo lange Zeit; ſechs Jahre, und etwas darüber. Daß es nicht ſieben Jahre beträgt, kann man augenſcheinlich erweiſen aus Joſ. 14, 7 und 10.

4. * jezt. im Hebr. Griech. und Chald.

6. Nachdem Joſue ſie geſegnet, entließ er ſie, und ſie reiſeten ihren Hütten zu.

7. Einer Hälfte der Zunft Manaſſe hatte Moyſes ihr Erbtheil in Baſan zugeeignet; und der andern Hälfte gab Joſue das ihrige unter andern ihren Brüdern auf der abendländiſchen Seite des Jordans. Als er ſie in ihre Wohnungen gehen ließ, und ihnen den Segen ertheilet hatte:

8. Sprach er zu ihnen dieſe Worte: Ihr ziehet heim mit vielem Gute und großem Reichthume an Silber und Golde, Erze und Eiſen, und überflüßiger Kleidung: theilet die feindliche Beute * mit euern Mitbrüdern.

9. Alſo kehreten die Rubeniten, Gaditen, und halb Manaſſe zurücke; und verließen die Kinder Iſraels zu Silo im Lande Chanaan: damit ſie ſich in die Landſchaft Galaad verfügeten, welche ſie zu ihrem Erbtheile von der Hand des Moyſes nach dem Befehle des Herrn erhalten hatten.

10. Da ſie an die Hügel des Jordans im Lande Chanaan gekommen waren, baueten ſie an dem (weſtlichen) Ufer des Jordans einen überaus großen Altar. *

11. Das höreten die Kinder Iſraels, und erhielten die ſichere Nachricht, die dritthalb Zünfte hätten im Lande Chanaan bey den Hügeln des Jordans, vor den Augen Iſraels, einen Altar aufgerichtet.

12. Sie verſammleten ſich alle zu Silo, wider dieſelben anzuziehen und zu ſtreiten.

13. In-

---

8. * theilet die feindliche Beute. Man kann von dieſer Theilung beſehen die Anmerkung über 4 Moyſ. 31, 36.

10. * einen überaus großen Altar, nicht auf demſelben zu opfern, wie ihre Brüder ſich einbildeten; ſondern zu einem ewigen Angedenken.

13. Inzwiſchen ſandten ſie zu ihnen in das Land Galaad den Phinees, Eleazars des hohen Prieſters Sohn;

14. Und mit ihm zehn Vorſteher, aus einer jeden Zunft einen Vorſteher, der in den Häuſern ſeiner Väter das Haupt * war:

15. Welche in das Land Galaad zu den dritthalb Zünften kamen, und ſie alſo anredeten:

16. Das ganze Volk des Herrn läßt euch folgendes entbiethen: Was iſt das für eine Uebertretung wider den Herrn, den GOtt Iſraels? Warum habet ihr ihn verlaſſen, und einen gotteslaͤſterlichen Altar gebauet, wider ſeinen Dienſt euch heute * aufzulehnen?

17. Iſt es euch * und uns ** nicht (Schande) genug, daß ihr euch durch den Götzendienſt Beelphegors verſündiget habt? welcher Schandflecken noch nicht bey uns ausgelöſchet iſt, und viele aus dem Volke das Leben gekoſtet hat.

18. Da ihr nun den Herrn durch eine neue Empörung * heute verlaſſen habt, wird morgen ſein Zorn ganz Iſrael die ſtrenge Rache empfinden laſſen.

19. Dafern euch das Land eurer Erbſchaft unrein zu ſeyn ſcheint, ziehet herüber in das Land, wo die Stiftshütte und das Eigenthum des Herrn * iſt: trennet euch nur nicht von dem Herrn und von unſerer Gemeinſchaft, und erich-

---

14. * in den Häuſern ſeiner Väter das Haupt.
16. * heute. beyde im Hebr. Griech. u. a.
17. * euch. im Griech. und Arab. ** uns. im Hebr. Chald. und Syr.
18. * Empörung. 19. * das Eigenthum des Herrn. beyde im Griech. u. a.

richtet keinen andern Altar außer dem Altare des Herrn unſeres GOttes.

20. Hat nicht Achan der Sohn des Zare, da er des Herrn Geboth durch das verfluchte Gut * übertrat, ſeinen Zorn über das ganze Volk Iſrael herab gezogen? Er war nur ein einziger Mann: und wollte GOtt, er wäre auch allein wegen ſeiner Miſſethat umgekommen.

21. Die Zünfte Ruben und Gad, und die halbe Zunft Manaſſe, antworteten den Häuptern der Geſandtſchaft Iſraels:

22. GOtt der allerſtärkeſte Herr, GOtt der allerſtärkeſte Herr weiß es, und Iſrael ſoll es gleichfalls erkennen: wenn wir in der Meynung zu ſündigen und uns wider den Herrn zu empören * dieſen Altar verfertiget haben: ſo beſchütze er uns nicht, ſondern ſtrafe uns auf der Stelle:

23. Wenn wir es in dem abtrinnigen * Vorhaben gethan, Brandopfer, Gaben, und Friedopfer darauf zu legen: ſo richte und ſtrafe er uns.

24. Sondern unſere Sorgfalt und Abſicht war dieſe, daß wir ſagten: Ueber eine Zeit werden eure Nachkommen den unſern vorwerfen: Was geht euch der Herr der GOtt Iſraels an?

25. Der Herr hat den Fluß Jordan als eine Gränze zwiſchen uns und euch Rubeniten und Gaditen beſtimmet: darum habt ihr keinen Theil an dem Herrn. Mit dieſer Gelegenheit werden eure Kinder die unſern von der Furcht des Herrn abziehen. Wir hielten dann für beſſer,

26. Daß

---

20. * durch das verfluchte Gut. 22. * uns wider den Herrn zu empören. 23. * abtrinnigen. alle im Hebr. Griech. u. a. m.

26. Daß wir ſprachen: Laſſet uns einen Altar für uns aufbauen, nicht um Brand- oder anderer Schlachtopfer willen,

27. Sondern als ein Kennzeichen zwiſchen uns und euch, und zwiſchen unſerem und eurem Geſchlechte: damit wir dem Herrn getreulich* dienen, und das Recht behaupten, ihm Brand- Fried- und andere Opfer zu ſchlachten. Alſo werden eure Nachkommen den unſrigen zu keiner Zeit ſagen können: Ihr habet keinen Theil an dem Herrn.

28. Wofern ſie aber alſo reden wollten, würden die Unſrigen ihnen zur Antwort geben: Sehet die Abbildung* von dem Altare des Herrn, nicht ein Brand- oder anderes Opfer zu ſchlachten, ſondern als ein Denkzeichen zwiſchen uns und euch.

29. Weit ſey von uns dieſes Laſter, daß wir von dem Herrn ſollten abweichen, und ſeine Wege verlaſſen, durch Aufrichtung eines Altares zu Brandopfern, Gaben, und anderem Schlachtopfer; außer dem Altare des Herrn unſeres GOttes, welcher vor ſeiner Stiftshütte aufgerichtet iſt.

30. Als Phinees der Prieſter und die Häupter der Geſandſchaft Iſraels dieſes höreten, wurden ſie beſänftiget: ſie ließen ſich die Worte Rubens, Gads, und der halben Zunft Manaſſe gar wohl gefallen.

31. Phi-

---

27. * getreulich. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a.

28. * die Abbildung.

31. *

31. Phinees der Sohn Eleazars des hohen Prieſters ſagte zu den dritthalb Zünften: * Nun erkennen wir, daß der Herr uns beyſteht: weil ihr euch dieſer Untreue wider ihn nicht ſchuldig gemacht, und ſeine Hand den Kindern Iſraels nicht über den Hals gezogen habet.

32. Hierauf kehrete er ſammt den Häuptern (ſeinen Mitgeſandten (von Ruben und Gad zurücke aus Galaad in das Land Chanaan zu den Kindern Iſraels, und ertheilete ihnen Bericht von der Sache.*

33. Allen, die es vernahmen, gefiel die Erzählung. Die Kinder Iſraels lobeten GOtt, und man redete nicht mehr von einem Kriegszuge, noch von der Verwüſtung des Landes, welches von Ruben und Gad * bewohnet wurde.

34. Aber die Zünfte Ruben und Gad nannten jenen Altar, den ſie aufgebauet hatten, ihr Zeugniß, daß der Herr (allein) GOtt iſt.

Drey und zwanzigſtes Hauptſtück.

Rede des Joſue an das Volk.

1. Nach langer Zeit, ſeit dem der Herr den Kindern Iſraels Ruhe verliehen und alle Völker ringsherum ihnen unterworfen hatte; da Joſue ſchon ſehr betagt, und überaus alt war:

2. Beſchickete Joſue ganz Iſrael, die Aelteſten, die Häupter, Richter, und Lehrer: zu welchen

31. * zu den dritthalb Zünften. 32. * von der Sache. 33. * von Ruben und Gad. alles im Hebr. Griech. u. a. m.

chen er ſprach: Ich bin alt geworden, und zu ſehr hohen Jahren gekommen:

3. Und ihr ſehet alles, was der Herr euer GOtt allen dieſen Völker umher vor euren Augen * gethan, und wie er für euch geſtritten hat.

4. Nun ſehet, * ich habe unter euren Zünften alle dieſe Länder durch das Loos ausgetheilet, welche ich verheeret hatte, ** von der morgenländiſchen Seite des Jordans bis an das mittelländiſche Meer: doch iſt noch eine Menge Völker übrig,

5. Welche der Herr euer GOtt ausrotten, und vor euren Augen wegnehmen wird: ihr ſollt das Land beſitzen, wie er es euch verheißen hat.

6. Faſſet nur einen großen Muth, und ſeyd ſorgfältig alles zu bewahren, und zu erfüllen, * was Moyſes in dem Geſetzbuche geſchrieben hat: weichet davon nicht ab, weder rechts, noch links:

7. Damit ihr euch nicht mit den unter euch befindlichen Heyden vermenget, des Namen ihrer Götzen nicht erwähnet, * bey ihnen nicht ſchwöret, ihnen nicht dienet, noch ſie anbethet.

8. Sondern hanget dem Herrn eurem GOtt an, wie ihr bis auf dieſen Tag gethan habet.

9. Als⸗

3. * dieſen.... vor euren Augen. 4. * ſehet. beydes im Hebr. Griech. u. a. m. ** ich habe unter euren Zünften.... dieſe.... ausgetheilet, welche ich verheeret hatte. aus dem Hebr. Griech. und Chald.

6. * zu erfüllen. 7. * Damit ihr euch nicht.... vermenget,.... nicht erwähnet.

9. *

9. Alsdann wird GOtt der Herr die größten und ſtärkeſten Völker vor euren Augen vertilgen: niemand wird euch widerſtehen können, wie kein Menſch bis auf den heutigen Tag vor eurem Angeſichte beſtanden iſt. *

10. Einer aus euch wird tauſend Feinde * jagen: weil der Herr euer GOtt ſelbſt für euch ſtreiten wird, gleichwie er euch verſprochen hat.

11. Nach dem allein ſtrebet in eurer Seele * mit größtem Fleiße, daß ihr den Herrn euren GOtt liebet.

12. Wofern ihr euch aber leichtfertig abwendet *, und den Irrwegen jener Heyden nachgehet, die unter euch wohnen: wenn ihr mit ihnen Heurathen ſtiftet, und Freundſchaften aufrichtet:

13. So wiſſet von nun an für gewiß *, daß der Herr euer GOtt ſie nicht mehr vor eurem Angeſichte vertreiben wird: ſondern ſie werden euch zu einer Grube, zu einem Fallſtricke, und einem Steine des Anſtoßes werden: ſie werden eine Geißel ** für eure Seiten, und ein Dorn in euren Augen ſeyn: bis der Herr euch wegnimmt und vertreibt aus dieſem beßten Lande, daß er euch geſchenket hat.

14. Se-

---

9. * kein Menſch bis auf den heutigen Tag vor eurem Angeſichte beſtanden iſt. alles aus dem Hebräiſch. Griechiſch. u.a.m.

10. * tauſend Feinde jagen. Samſon erſchlug mit einem ſchlechten Kinnbacken eines Eſels tauſend Philiſter: Richt. 15, 15. Jonathan der Machabäer hatte nur zween Mann bey ſich, und jagte ein großes Kriegsheer des Demetrius in die Flucht; 1 Mach. 11, 72.

11. * in eurer Seele. im Hebr. u. a.

12. leichtfertig abwendet. 13. * für gewiß. beydes wegen der Verdoppelung im Hebr. und Chald. ** Geißel. aus dem Hebr.

14. Sehet, ich trete den Weg aller Sterblichen an: und ihr ſeyd in eurem Herzen * und Sinne gänzlich überzeuget, daß aus allen jenen trefflichen ** Verheißungen, welche der Herr euch gethan hat, nicht ein einziges Wort unkräftig geblieben iſt, ſondern alle ſind erfüllet worden. ***

15. Wie er dann ſein Verſprechen durch die wirkliche Ertheilung alles Glückes in der That erfüllet hat, alſo wird er auch alles angedrohte Unheil über euch ſchicken: bis er euch aus dieſem beßten Lande, das er euch übergeben hat, ausrottet und zerſtreuet:

16. Wenn ihr den Bund des Herrn eures GOttes brechet, den er mit euch gemacht hat. Wenn ihr hingehet *, fremden Göttern zu dienen und ſie anzubethen: wird der Zorn des Herrn geſchwinde wider euch entbrennen, und euch ſchnell aus dieſem ſchönſten Lande vertilgen, welches euch der Herr mitgetheilet.

Vier und zwanzigſtes Hauptſtück.

Tod des Joſue.

1. Nochmals berief Joſue alle Zünfte Iſraels nach Sichem: dahin ließ er die Aelteſten, Vorſteher, Richter, und Lehrer kommen. Da ſie vor dem Angeſichte des Herrn ſtunden,

14. * in eurem Herzen. ** trefflichen. *** alle ſind erfüllet worden. 16. * hingehet. im Hebr. Griech. u. a. m.

2. Redete er zu dem ganzen * Volke alſo: Der Herr, der GOtt Iſraels, läßt euch folgendes ſagen: Anfänglich wohneten eure Väter jenſeit des Fluſſes (Euphrat,) Thare der Vater Abrahams und Nachors: ſie dieneten fremden Göttern. **

3. Ich nahm euren Vater Abraham, und führete ihn aus den Gränzen Meſopotamiens über den Fluß * (Euphrat) durch das ganze ** Land Chanaan. Da vermehrete ich ſein Geſchlecht, und gab ihm den Iſak;

4. Dem Iſak aber den Jakob und Eſau. Aus dieſen bekam Eſau von mir das Gebirg Seir zu ſeinem Beſitze; Jakob aber und ſeine Söhne zogen hinab in Aegypten.

5. Dorten ſandte ich den Moyſes und Aaron, und ſchlug Aegypten mit vielen Zeichen und Wundern, die ich mitten darinnen wirkete. *

6. Ich führete euch und eure Väter aus Aegypten, und ihr kamet an das Meer: die Aegyptier aber verfolgeten eure Väter bis zu dem rothen Meere mit ihren Streitwägen und der Reiterey.

7. Die Kinder Iſraels riefen zu mir dem Herrn: und ich ſandte eine Finſterniß zwiſchen euch und den Aegyptiern, über welche ich das Meer ſtürzete, und ſie bedeckete. Eure Augen ſahen alles, was ich in Aegypten gethan habe: worauf ihr euch lange Zeit in der Wüſte aufhieltet.

8. Her-

---

2. * ganzen. im Hebr. Griech. u. a. ** ſie dieneten fremden Göttern, Thare und Nachor, nicht aber auch Abraham.

3. * über den Fluß. ** das ganze. 5. * die ich mitten darinnen wirkete. im Hebr. Griech. u. a. m.

8. Hernach führete ich euch in das Land des Amorrhäers, der auf der morgenländiſchen Seite des Jordans wohnete. Als er wider euch ſtritt, übergab ich ihn in eure Hände: ihr nahmet ſein Land in Beſitz, nachdem ich vor euch ihn vertilget * hatte, und ihr ihn umgebracht. **

9. Auch Balak der Sohn Sephors, König in Moab, machte ſich auf, und gieng wider Iſrael zu Felde. Er ſandte zu dem Balaam, dem Sohne Beors; und berief ihn, euch zu fluchen.

10. Aber ich wollte ihn nicht erhören, ſondern im Gegenſpiele ſegnete ich euch häufig * durch ihn, und errettete euch aus ſeiner (des Königes) Hand.

11. Hierauf gienget ihr über den Jordan, und kamet vor Jericho. Es widerſetzeten ſich euch ſo wohl die Einwohner dieſer Stadt, als die Amorrhäer, Pherezäer, Chananäer, Hettäer, Gergezäer, Hevåer, und Jebuſäer: und ich überlieferte ſie in eure Hände.

12. Ich ſchickete die Horniſſe vor euch her, durch welche ich ſie vor eurem Angeſichte aus ihren Wohnplätzen verjagte, zween Könige der Amorrhäer; und nicht durch dein Schwert und deinen Bogen.

13. Ich gab euch ein Land, darinnen ihr nicht gearbeitet; und Städte zu bewohnen, die ihr nicht gebauet habt: ich gebe euch zu eſſen *

8. * ich vor euch ihn vertilget. im Hebr. u.a. m.
** ihr ihn umgebracht. im Griech.

10. * häufig. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a.

13. * zu eſſen.

von Weingärten und Oelbäumen, die ihr nicht gepflanzet.

14. Nun fürchtet dann den Herrn, und dienet ihm mit vollkommenem Herzen und in wahrer Aufrichtigkeit: werfet die Götter hinweg, denen eure Väter jenſeit des Fluſſes * (Euphrat) in Meſopotamien und Aegypten ** gedienet haben: und dienet dem Herrn.

15. Misfällt euch aber der Dienſt des Herrn, ſo habet ihr die Wahl: erkieſet heute nach eurem Belieben, wem ihr dienen ſollet; den Göttern, welchen eure Väter jenſeit des Fluſſes * in Meſopotamien dienten; oder den Göttern der Amorrhäer, in derer Lande ihr wohnet: ich aber will ſammt meinem Hauſe dem Herrn dienen.

16. Das Volk antwortete, und ſprach: Ferne ſey von uns, daß wir den Herrn verlaſſen, und fremden Göttern dienen.

17. Denn * der Herr unſer GOtt iſt derjenige, welcher uns und unſere Väter aus Aegypten, dem Hauſe der Dienſtbarkeit, geführet hat: er hat vor

14. * jenſeit des Flußes. beyde aus dem Hebr. Griech. u. a. m. ** in Meſopotamien und Aegypten. In Meſopotamien hatten Thare und ſeine Voraltern die Götzen angebethet. Daß aber auch in Aegypten der Götzendienſt unter den Juden eingeriſſen, finden wir Ezech. 23, 3 und 8, wie auch 3, 19; unter den Namen Oolla und Ooliba: aus welchen der erſte Samarien und das Reich Iſrael, der andere Jeruſalem und das Reich Juda bedeutet.

15. * jenſeit des Fluſſes. im Hebräiſch. Griech. u. a. m.

17. * Denn. in dem Hebr. u. a. m.

** je-

vor unſern Augen jene ** große Wunder gewirket, und uns auf dem ganzen Wege, den wir zurücke gelegt, und unter allen Völkern, durch die wir gezogen, bewahret.

18. Er vertrieb alle Völker vor unſerem Angeſichte*, und (zuerſt) den Amorrhäer, den Einwohner des Landes, in das wir kamen. Daher wollen wir dem Herrn dienen: weil er unſer GOtt iſt.

19. Hierauf ſprach Joſue zu dem Volke: Ihr werdet dem Herrn nicht dienen können: denn GOtt iſt heilig, und ein ſtarker Eiferer: er wird eure Sünden und Laſter nicht ungeſtraft laſſen.

20. Verlaſſet ihr den Herrn, und dienet fremden Göttern: ſo wird er ſich abwenden, euch hart begegnen, und euch verzehren, nachdem er euch (ſo viel) Gutes erwieſen hat.

21. Das Volk gab dem Joſue dieſe Antwort: Was du geſagt, ſoll keineswegs geſchehen: ſondern wir werden dem Herrn dienen.

22. Joſue ſprach zu dem Volke: Ihr ſeyd Zeugen wider euch ſelbſten*, daß ihr den Herrn erwählet habt ihm zu dienen. Sie verſetzeten: Das bezeugen wir.

** jene. aus dem Hebr. u. a.

18. * vor unſerem Angeſichte. 22. * wider euch ſelbſten. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

23. So werfet nun, ſagte er, die fremden Götter hinweg, die mitten unter euch ſind *: und neiget eure Herzen zu dem Herrn dem GOtt Iſraels.

24. Das Volk antwortete dem Joſue: Wir wollen dem Herrn unſerem GOtt dienen, und die Stimme * ſeiner Gebothe anhören.

25. An demſelben Tage richtete Joſue ein Bündniß auf, und trug dem Volke die Gebothe und Geſetze zu Sichem vor.

26. Er ſchrieb auch alle dieſe Worte in des Herrn Geſetzbuch; und nahm einen ſehr groſen Stein, den er unter eine Eiche bey dem Heiligthume des Herrn ſetzen ließ.

27. Sehet, ſprach Joſue zu dem ganzen Volke, dieſer Stein ſoll zwiſchen uns der Zeuge ſeyn: er hat alle Worte gehöret, die der Herr zu uns * geredet

---

23. * **die fremden Götter, die mitten unter euch ſind.** Man hatte zwar für den wahren Gottesdienſt wider den vermeynten Abfall der dritthalb Zünfte ſehr hitzig geeiferet, Joſ. 22, 12 u. ff. Aber dieſe Treue war hauptſächlich dem Joſue und den Vorſtehern zuzuſchreiben: bey dem gemeinen Manne hatte der Götzendienſt ſeit der vierzigjährigen Reiſe durch die Wüſte eingeniſtet: wie zu erſehen iſt aus Amos 5, 26, und Apoſtelg. 7, 43.

24. * **die Stimme.** im Hebräiſchen, Griech. und Syriſch.

27. * **zu uns.** im Hebr. u. a. m.

geredet hat: daß ihr es nicht etwa hernach läugnet, und dem Herrn eurem GOtt vorlüget.

28. Alſo ließ Joſue * das Volk aus einander gehen, einen jeden zu ſeinem Erbtheile.

29. Nach dieſem ſtarb Joſue, der Sohn Nuns, der Diener des Herrn, * da er hundert und zehn Jahre alt war.

30. Sie begruben ihn in den Gränzen ſeines Erbtheiles, zu Thamnathſara, welches auf dem Gebirge Ephraims gegen die mitternächtige Seite des Berges Gaaß liegt.

31. Iſrael dienete dem Herrn, ſo lange das Leben des Joſue und der Alten währete, welche noch lange Zeit nach ihm lebeten, und alle Werke des Herrn in Iſrael wußten.

32. Man begrub auch die Gebeine Joſephs, welche die Kinder Iſraels aus Aegypten mitgenommen hatten, zu Sichem; und ſetzeten ſie bey in jenem Theile des Feldes, welchen Jakob den Kindern Hemors, der Sichems Vater war, um

---

28. * Joſue. in dem Hebr. Griech. u. a. m.

29. * der Diener des Herrn. Die zween hebräiſchen Helden Joſue und Gedeon ſind in dem römiſchen Heiligenbuche verzeichnet auf den erſten Tag des Herbſtmonates.

hundert (auserleſene) Lämmer * abgekaufet. Dieſer Grund gehörete den Nachkömmlingen Joſephs zu.

33. Eleazar der Sohn Aarons wurde gleichfalls nach ſeinem Tode auf dem Gebirge Ephraims begraben zu Gabaath, welche Stadt ſeinem Sohne Phinees iſt gegeben worden.

---

32. * Lämmer. Von dieſen Lämmern, und dem hebräiſchen Reſita, iſt geredet worden 1 Moyſ. 33, 19.

Das

Das Buch
Der Richter.

Das Buch

Der Richter. *

Erſtes Hauptſtück.

Viele Siege der Iſraeliten.

1. Nach dem Tode des Joſue fragten die Kinder Iſraels den Herrn um Rath, ſprechend: Wer ſoll vor uns wider den Chananäer* zu Felde ziehen, und dem Kriege den Anfang machen?

2. Der Herr antwortete: (die Zunft) Juda ſoll ſich aufmachen: ſehet, ich habe ihr das Land in die Hände gelieferet.

3. Juda

---

* Das Buch der Richter, im Hebräiſchen Schophetim genannt, das iſt, die Richter. Der letzte aus ihnen, Samuel der Prophet, wird ſehr wahrſcheinlich für den Verfaſſer dieſes Buches gehalten.

1. * wider den Chananäer. GOtt ſelbſt hat vorhergeſagt, der Feind würde nicht auf einmal, ſondern nach und nach vertilget werden. 5 Moyſ. 7, 22.

3. Juda ſprach zu der verwandten * (Zunft) Simeon: Zieh mit mir hinauf in mein Erbtheil, wir wollen mit einander wider den Chananäer Krieg führen. ** Hingegen will auch ich in (Eroberung) deines Erbtheiles dir Geſellſchaft leiſten. Simeon zog mit ihm.

4. Juda ruckete an, und der Herr übergab den Chananäer und Pherezäer in ihre Hände: ſie erlegten zu Bezek zehn tauſend Mann.

5. Sie fanden zu Bezek den (König) Adonibezek, welchen ſie angriffen, und die Pherezäer mit den Chananäern ſchlugen.

6. Weil Adonibezek die Flucht nahm, ſetzete man ihm nach: und als man ihn gefangen bekam, ſchnitten ſie ihm die Daumen und großen Zehen * an Händen und Füßen ab.

7. Ado-

3. * verwandten. Simeon lag nicht nur an den Gränzen Juda, ſondern mitten in dieſer Zunft, von welcher ſie ringsherum eingeſchloſſen war: daß ſie alſo eine beſondere Verwandſchaft mit einander hatten. ** wir wollen .... Krieg führen. in dem Hebr. Griech. u, a. m. Dieſen Krieg führete nicht ganz Iſrael mit geſammter Hand, ſondern nur die Zunft Juda für ihr Erbgut, von welchem der Chananäer noch einige Theile beſaß.

6. * die Daumen und großen Zehen. aus dem Hebr. u. a. Mit wenig Worten ſtellet uns die Schrift das ganze Bildniß Adonibezeks vor Augen: er iſt ein kriegeriſcher und mächtiger König, ein glücklicher Soldat, ein Schrecken ſeiner Nachbarn, ein hochmüthiger und grauſamer Sieger. Die ſiebenzig Könige in einem ſo engen Bezirke können wir uns freylich nicht größer einbilden, als die Könige, welche (Tob. 2, 15) den geduldigen Job beſchimpfeten; oder die ein und dreyßig Könige, welche Joſue (12, 24) beſieget hat; nämlich Herrn eines kleinen Gebiethes, die aber doch keinem andern unterthänig waren. Nichts deſto weniger zeiget uns ihre große

An-

7. Adonibezek ſprach: Siebenzig Königen ließ ich die Daumen und großen Zehen abhauen, und ſie unter meinem Tiſche die Ueberbleibſeln der Speiſen aufleſen: wie ich verfahren, ſo vergilt mir GOtt. Man brachte ihn nach Jeruſalem, wo er den Geiſt aufgab.

8. Denn Juda hatte Jeruſalem beſtritten: nach deſſen Einnehmung * aber alles mit der Schärfe des Schwertes verheeret, und die ganze Stadt in Brand geſtecket.

9. Hernach zogen ſie noch ferner, und bekriegeten die Chananäer, welche auf dem Gebirge, gegen Mittag, und auf dem flachen Lande wohneten.

10. Die Zunft Juda fiel auch den Chananäer an, der zu Hebron, ehedeſſen Karjatharba genannt, ſeinen Sitz hatte; und erſchlug den Seſai, Ahiman, und Tholmai. *

11. Von

Anzahl, wie anſehnlich Adonibezek müſſe geweſen ſeyn. Sein Erkenntniß der göttlichen Gerechtigkeit läßt uns hoffen, er ſey zu Jeruſalem in der Schooß des wahren Glaubes geſtorben, und zu ſolchen Vätern abgefahren, welche beſſer als die ſeinigen geweſen.

8. * **nach deſſen Einnehmung.** Juda hatte die Stadt Jeruſalem ſchon bey Lebzeiten des Joſue eingenommen, und wohnete daſelbſt neben den Jebuſäern; Joſ. 15, 63. Nachdem man durch einen uns unbekannten Zufall dieſe Stadt verlohren, wird ſie hier das zweyte mal eroberet: doch bleibt das Schloß in den Händen der Jebuſäer bis auf die Zeiten Davids.

10. * **Seſai, Ahiman, und Tholmai.** Aus dieſen und den folgenden Umſtänden erſieht man, daß dieſes kein anderer als der Kriegszug Chalebs iſt: welcher Joſ. 15, 14 u. ff. erzählet worden, hier aber widerholet wird, damit man alles beyſammen ſehe, was den erſten Richter Othoniel betrifft.

11. Von dannen gieng man wider die Einwohner von Dabir, welches vor Alters Karjathſepher * hieß, das iſt, die Bücherſtadt.

12. Chaleb ſagte: Wer Karjathſepher überwinden und mit Gewalt einnehmen * wird, dem will ich meine Tochter Axa zur Frau geben.

13. Othoniel der Sohn des Cenez, ein jüngerer Vätter Chalebs, * nahm die Stadt ein: darum gab ihm Chaleb ſeine Tochter Axa zur Ehe.

14. Da ſie mit einander reiſeten, redete ſie es mit ihrem Manne ab, ſie wollte von ihrem Vater einen Acker begehren. Sie ſeufzete, da ſie noch auf dem Eſel ſaß: und da ſie abſtieg, * fragte Chaleb, was ſie verlangete.

15. Sie antwortete: Segne mich. Du haſt mir ſüdwärts * ein trockenes Land gegeben; gib mir auch ein befeuchtetes. Worauf ihr Chaleb ein waſſerreiches Feld gab, ſo wohl in der Höhe, als in der Tiefe.

16. Die Cinäer aber, (die Nachkommen des Jethro,) welcher des Moyſes Schwäher war, zogen von der Palmenſtadt * hinauf mit Juda in die Wüſte ſeines Erbtheiles, welche ſüdwärts an Arad ſtößt: da wohneten ſie mit den Kindern Juda.

17. Wei-

---

11. * Karjathſepher. Sieh Joſ. 15, 19.

12. * einnehmen. im Hebr. Griech. und Chald. wie auch an der harmonierenden Stelle, Joſ. 15, 16.

13. *Vätter Chalebs. Sieh Joſ. 15, 17.

14. * da ſie abſtieg. im Hebr. u. a.

15. * ſüdwärts. in dem Hebr. Griech. u. a. m. wie auch Joſ. 15, 19.

16. * von der Palmenſtadt, das iſt, von Jericho; wie 5 Moyſ. 34, 3, angedeutet wird.

17. Weiter fuhr Juda fort mit der verwandten (Zunft) Simeon, und ſchlugen mit einander die Chananäer, welche in Sephath hausſäßig waren. Sie machten dieſe nieder, und nannten die Stadt Horma, das iſt, Fluch.

18. Ferner überwältigte Juda (die Städte) Gaza, Aſßkalon, und Akaron, ſammt ihrem ganzen Gebiethe.

19. Unter dem Beyſtande des Herrn brachte Juda das Gebirg unter ſeine Gewalt; konnte aber die Einwohner des Thales nicht bezwingen, wegen der Menge ihrer eiſernen Streitwägen.

20. Dem Chaleb gab man Hebron, wie Moyſes geſagt hatte: und er vertilgete daſelbſt die drey Nachkömmlinge Enaks.

21. Benjamin rottete den Jebuſäer nicht aus, der zu Jeruſalem ſaß, und noch bis auf dieſen Tag neben den Kindern Bejamins * zu Jeruſalem wohnet,

22. So machten ſich auch die Enkel Joſephs an (die Stadt) Bethel, und der Herr war mit ihnen.

23. Denn da ſie dieſe Stadt, welche zuvor Luz geheißen hatte, belagerten und auskundſchafteten: *

24. Sahen die Wächter * einen Mann aus der Stadt gehen, und ſagten zu ihm: Zeige uns einen

21. * neben den Kindern Benjamins. Denn Benjamin wohnete in der untern Stadt Jeruſalem gegen Norden, und Judas in der obern gegen Mittag: aber keine aus beyden Zünften konnte den Jebuſäer vertreiben.

23. * auskundſchafteten. nach dem Hebr. Griech. und Chald.

24. * die Wächter. im Hebr. Griech. u. a. m.

einen Eingang in die Stadt, ſo wollen wir dir Gnade widerfahren laſſen.

25. Nachdem er ihnen den Eingang gewieſen, verwüſteten ſie die Stadt mit der Schärfe des Schwertes, den Mann aber und alle ſeine Verwandte entließen ſie.

26. Er begab ſich, nach erhaltener Freyheit in das Hettäerland, und bauete allda eine Stadt, die er Luz nannte, wie ſie auch noch an dem heutigen Tage heißt.

27. Manaſſe hat (die Städte) Bethſan, Thanach oder Thenach, Dor, Jeblaam, Mageddo, mit ihren Dörfern und Einwohnern, nicht vertilget: ſondern der Chananäer nahm ſich vor, * und fieng an * *, neben ihrer Zunft ſeine Wohnung daſelbſt zu behaupten.

28. Nachdem aber Iſrael zu Kräften gekommen war, machte man denſelbigen zinsbar, rottete ihn doch nicht aus.

29. Ephraim hat ebenfalls den Chananäer nicht aufgerieben, der zu Gazer wohnete: ſondern ſie hatten da miteinander ihren Sitz.

30. Zabulon verjagte die Einwohner von Cetron und Naalol nicht: ſondern der Chananäer wohnete mitten in dieſer Zunft, mußte ihr aber Zins erlegen.

31. Auch die Zunft Aſer hat die Einwohner von Accho, Sidon, Ahalab, Achazib, Helba, Aphek, und Rohob, nicht vertilget.

32. Sie befand ſich mitten unter den Chananäern, die in ihrem Lande wohneten, und rotteten dieſelben nicht aus.

33. Deß-

---

27. * nahm ſich vor. im Hebr. * * fieng an. im Griech.

33. Deßgleichen hat Nephthali die Bürger von Bethſames und Bethana nicht vertilget, ſondern befand ſich unter den Chananäern, welche im Lande wohneten: doch waren ihm die Bethſamiten und Bethaniten zinsbar.

34. Die Zunft Dan wurde auf dem Gebirge von den Amorrhäern in die Enge getrieben: weil dieſe ihr in dem Thale keinen Platz ließen ſich auszubreiten.

35. Die Amorrhäer wohneten auf dem Berge Hares, das iſt, auf dem Scherbenberge, zu Ajalon, und zu Salebim. Aber die Hand des Hauſes Joſephs ſchlug ſo ſchwer auf ſie, daß ſie ihm zinsbar wurden.

36. Die Gränzen des Amorrhäers giengen von dem Skorpionenbühel auf Sela oder Fels und das Gebirg.

Zweytes Hauptſtück.

Das undankbare Volk wird oft beſtrafet, und oft erlöſet.

1. Ein Engel des Herrn kam von Galgal * an den Thränenort, und ſprach (im Namen GOttes:) Ich habe euch aus Aegypten in dieſes Land geführet, das ich euren Vätern eidlich verheißen hatte. Ich habe euch verſprochen, meinen Bund mit euch in Ewigkeit nicht aufzuheben.

1. * von Galgal. Den Iſraeliten ihre Untreue vorzuhalten, kam der Engel von Galgal, wo ſie unter dem Joſue ſich öffentlich GOtt verpflichtet hatten.

2. Jedoch daß ihr mit den Einwohnern dieſes Landes euch nicht verbinden, ſondern ihre Altäre zerſtören ſolltet. Warum habet ihr euch alſo aufgeführet?

3. Darum habe ich ſie vor eurem Angeſichte nicht vertreiben wollen: damit ihr eure Feinde an der Seite habet, und ihre Götter euch zum Fallſtrike * werden.

4. Da der Engel des Herrn alle Kinder Iſraels mit dieſen Worten anredete, erhoben ſie ihre Simme, und weineten.

5. Daher nannte man dieſen Platz den Thränenort, und ſchlachtete allda dem Herrn Opfer.

6. Als Joſue (ehedeſſen) das Volk entlaſſen hatte, und jedermann in Iſrael zu ſeinem Erbtheile gezogen war, dasſelbe zu beſitzen:

7. Dieneten ſie GOtt, ſo lange das Leben des Joſue und der Alten währete, die noch lange nach ihm lebeten, und alle große * Thaten wußten, die der Herr für Iſrael gewirket hatte.

8. Nachdem Joſue, der Sohn Nuns und Diener des Herrn, hundert und zehn Jahre alt geſtorben war:

9. Begrub man ihn in den Gränzen ſeines Erbtheiles, zu Thamnathſara oder Thamnathcheres auf dem Gebirge Ephraims, nordwärts gegen den Berg Gaaß.

10. Nachdem daſſelbe ganze Geſchlecht zu ſeinen Voraltern abgefahren, wuchs ein anderes nach, das den Herrn und ſeine Werke für Iſrael nicht erkannte.

11. Die

---

3. * vertreiben .... an der Seite .... zum Fallſtricke. im Hebr.

7. * große aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

11. Die Kinder Iſraels lebeten übel vor den Augen des Herrn, und dieneten den Götzen.

12. Sie verließen den Herrn, den GOtt ihrer Väter, welcher ſie aus Egypten geführet hatte; und folgeten fremden Göttern nach, Göttern der Völker, die um ſie herum wohneten. Dieſe betheten ſie an, und reizeten den Herrn zum Zorne:

13. Weil ſie von ihm abwichen, und ſich dem Dienſte Baals und der Aſtarte * ergaben.

14. In ſeinem Grimme übergab der Herr die Iſraeliten in die Hand ihrer Räuber, von denen ſie gefangen wurden: er verkaufte * ſie den Feinden, welche ringsherum wohneten: ſie konnten vor ihren Widerſachern nicht beſtehen.

15. Was ſie immer angriffen, war die Hand des Herrn wider ſie zu ihrem Schaden *, wie er geſagt und geſchworen hatte: alſo wurden ſie heftig bedränget.

16. Inzwiſchen gab der Herr ihnen Richter, ſie aus denen Händen ihrer Plünderer zu erreten.

17. Aber ſie wollten auch dieſe nicht anhören; ſondern verliebeten ſich in fremde Götter, und betheten ſie an. Sie verließen geſchwinde den Weg, auf welchem ihre Väter gewandelt hatten: ſie höreten die Gebothe des Herrn, und handelten ihnen in allem zuwider.

---

13. * **Baals und der Aſtarte.** Unter dem Namen Baal wird nicht nur der Götz Bel, ſondern auch Saturn, Jupiter, Herkules, und Apoll verſtanden. Das hebräiſche Aſtaroth iſt nicht der einfachen, ſondern der vielfachen Zahl: die heydniſche Aſtarte wird für die Juno, Venus, Diana, Luna oder den Monden genommen.

14. **er verkaufete.** im Hebr. und Chald.

15.* **zu ihrem Schaden.** aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

18. So oft der Herr einen Richter erweckete, ſtund er ihm bey; und ſo lange dieſer lebete, rettete er ſie aus der Hand ihrer Feinde *: denn ** durch ihr Seufzen wurde der Herr zur Barmherzigkeit bewogen, er hörete die Bedrängten an, und erlöſete ſie von dem Tode und der Verwüſtung ihrer Unterdrücker, welche ſie ängſtigten. ***

19. Nachdem aber der Richter geſtorben war, traten ſie zurücke, und trieben es weit ärger als ihre Väter: ſie giengen fremden Gottheiten zu, dienten ihnen, und betheten ſie an. Sie ließen ihr altes Weſen nicht, und blieben hartnäkig auf dem Wege, deſſen ſie gewohnt wahren.

20. Deßentwegen entbrannte der Zorn GOttes wider Iſrael, daß er ſagte: Weil dieſes Volk meinen Bund zernichtet hat, mit dem ich ihre Aeltern verbunden; und meine Stimme mit Verachtung anhöret:

21. Will auch ich vor ihnen nicht einen Mann von jenen Heyden * vertilgen, die nach dem Tode des Joſue übergeblieben ſind.

22. Durch dieſe (Völker) will ich die Kinder Iſraels prüfen, ob ſie meinen göttlichen Weg in Obacht nehmen, und darauf fortſchreiten, wie es ihre Väter thaten, oder nicht.

23. Derohalben ließ der Herr dieſe Völcker übrig, und wollte ſie nicht auf einmahl ausrotten, noch in die Hände des Joſue übergeben.

Drit-

---

18. * ſtund er ihm bey .... rettete er ſie aus der Hand ihrer Feinde. im Hebr. Griech. u. a. m. ** denn. im Hebr. Griech. und Chald. *** ihrer Unterdrücker, welche ſie ängſtigten. im Hebr. u. a. m.

21. * vor ihnen nicht einen Mann von jenen Heyden. im Hebr. Griech. u. a. m.

Drittes Hauptſtück.

Othoniel, Aod, Samgar; die erſten drey Richter in Iſrael.

1. Dieß ſind die Völker, die der Herr übrig ließ, alle in Iſrael (durch ſie) abzurichten, welche in den chananäiſchen Kriegen ungeübt waren:

2. Damit ſie auch ihre Kinder nach ihnen zu dem Kriege mit ihren Feinden unterweiſen * lerneten, und jene zu den Schlachten gewöhnet würden, welche ihrer zuvor unkundig waren. * *

3. Fünf Landesfürſten der Philiſter: alle Chananäer: die Sodonier: die Hevåer, welche auf dem Libanberge wohneten, vom Berge Baalhermon, bis an die Gränzen Hemaths.

4. Dieſe ließ er überbleiben, auf daß er die Iſraeliten durch ſie prüfete, ob ſie ſeine göttliche Gebothe anhöreten, die er ihren Väteren durch den Moyſes auferleget hatte, oder nicht.

5. Alſo wohneten die Kinder Iſraels mitten unter den Chananäern, Hettäern, Amorrhäern, Pherezäern, Heväern, und Jebuſäern.

6. Sie nahmen fremde Weiber, und gaben ihre Töchter den Fremden zur Ehe; dieneten auch den fremden Göttern.

7. Sie verſündigten ſich vor dem Angeſichte des Herrn ihres GOttes, und vergaſſen ſeiner; dieneten hingegen den Götzen in ihren Haynen. *

2. * unterweiſen. im Hebräiſch. Griech. und Chald
* * welche ihrer zuvor unkundig waren. in dem Hebr. Griech. u. a. m.

7. * in ihren Haynen. nach dem Hebr. Griech. und Chald.

8. Hierüber erzörnete ſich der Herr wider die Kinder Iſraels, und übergab ſie in die Hände Chuſans Raſathaims, des Königes in Meſopotamien: welchem ſie acht Jahre dieneten.

9. Da ſie aber zu dem Herrn riefen, erweckete er einen Erlöſer unter ihnen, und errettete ſie. Das war Othoniel, der Sohn des Cenez, ein jüngerer Bätter Chalebs.

10. Der Geiſt des Herrn war in ihm, und er ward (der erſte) Richter in Iſrael. Als er zu Felde zog, lieferte der Herr den König in Meſopotamien * Chuſan Raſathaim in ſeine Gewalt, daß er denſelben unterdrückete.

11. Vierzig Jahre war das Land ruhig, bis Othoniel der Sohn des Cenez ſein Leben beſchloß.

12. Alsdann ſündigten die Kinder Iſraels wiederum vor den Augen des Herrn: der wider ſie den König in Moab Eglon ſtärkete, weil ſie vor ſeinem Angeſichte Böſes verübeten.

13. Er verband ſich mit den Ammoniten und Amaleciten: mit welchen er hinzog, Iſrael ſchlug, und die Palmenſtadt * einnahm.

14. Dem Eglon Könige in Moab dieneten die Iſraeliten achzehn Jahre.

15. Hernach, da ſie zu dem Herrn ſchrieen, ſandte er ihnen einen Erlöſer, Aod mit Namen: wel-

---

10. * in Meſopotamien, das iſt, in jenem Theile Syriens, welchen die zween Ströme Tigris und Euphrat beyderſeits einſchließen.

13. * die Palmenſtadt, Jericho; nämlich die herumliegende Landſchaft: denn die Stadt Jericho ſelbſt wurde erſt unter dem Könige Achab wiederum erbauet.

15. * und ſich beyder Hände ſo gut als der rech-

welcher ein Sohn des Gera und Enkel des Jemini war, und ſich beyder Hände ſo gut als der rechten gebrauchete. * Durch ihn ſchicketen die Kinder Iſraels Geſchenke an Eglon den König in Moab.

16. Aod verfertigte ſich einen zweyſpitzigen * Dolch, deſſen (Eiſen beyderſeits) eine Spanne lang war, und das Heft in der Mitte (beyder Klingen) hatte. Dieſes Gewehr gürtete er an ſeine rechte Hüfte unter der Kleidung.

17. Er brachte die Geſchenke dem Eglon, dem Könige in Moab: welcher überaus dick war.

18. Nach abgelegten Gaben, gieng er zurücke mit ſeinem Gefolge, das mit ihm gekommen war, die Geſchenke ihm nachzutragen. Aber (zu Galgal) entließ er ſie alle;*

19. Und gieng von Galgal, wo die Götzenbilder waren, nochmals zu dem Könige: welchem er ſagte, er hätte ihm ein geheimes Wort vorzutragen. Eglon hieß ihn ſo lange ſchweigen, bis alle Anweſende abgetreten waren.

---

rechten gebrauchete. Alſo überſetzen das hebräiſche Itter die 72. Dollmetſchen: deren Anſehen, nach allen Regeln einer geſunden Kritik, den neuen Rabbinern weit vorzuziehen iſt. Dieſes Itter kömmt noch einmal vor in gegenwärtigem Buche, 20, 16.

16. * zweyſpitzigen Alſo ſtellet uns Toſtatus dieſes Gewehr vor: welches mit dem Hebräiſchen wohl übereintrifft. Man muß aber das hebräiſche Gomed nicht für das große Maaß einer Elle, ſondern das kleine einer Spanne nehmen, wie es die 72. Dollmetſchen ganz deutlich geben.

18. * die Geſchenke ihm nachzutragen ... entließ er ſie. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

20. Als Aod zu ihm hingieng, saß er allein in einem Sommerhauſe: und jener ſprach; Ich habe ein Wort GOttes * an dich. Der König erhob ſich alsbald von dem Throne:

21. Aod aber ſtreckete ſeine linke Hand aus, und ergriff den Dolch an ſeiner rechten Hüfte: welchen er ihm in den Bauch ſtieß,

22. Mit ſolcher Gewalt, daß nach dem Eiſen auch das Heft in die Wunde drang, und in dem dicken Fette ſtecken blieb. Er zog auch den Dolch nicht heraus, ſondern ließ ihn im Leibe, wie er ihn hineingeſtochen hatte; und alsbald brach der Unflath aus dem geheimen Orte hervor.

23. Aod verſchloß mit größter Sorgfalt die Thüren des Sommerhauſes; und nachdem er es verſperret,

24. Machte er ſich durch die Hinterthüre davon. Als die Bedienten des Königes ſich näherten, und die Thüren des Sommerhauſes geſchloſſen fanden: vermutheten ſie, er habe ſich etwa Nothdurft halber beyſeits begeben.

25. Da ſie ſich aber des langen Wartens ſchämeten, und ſahen, daß niemand aufmachte: holeten ſie den Schlüſſel, und ſieh *, nach eröffneter Thüre lag ihr Herr todt auf der Erde.

26. Un-

---

20. * ein **Wort GOttes.** Aod hatte von GOtt den Befehl, als Richter Iſraels ſein Volk aus der Dienſtbarkeit in die Freyheit zu ſetzen, und deſſen höchſten Feind zu tödten. Weil er aber von Galgal kam, wo die Götzenbilder ſtunden, glaubete der heydniſche König, er brächte ihm einen Götterſpruch: den er mit abergläubiſcher Ehrerbiethigkeit anhören wollte.

25 * **und ſieh.** im Hebr. Griech. und Chald.

26. Unter ihrer Säumniß und Verwirrung * entfloh Aod, und eilete bey dem Götzentempel vorbey, von welchem er ſich (zu dem Eglon) zurücke begeben hatte. Sobald er zu Seirath ankam,

27. Erſcholl die Trompete plötzlich auf dem Gebirge in Ephraim; von welchem die Kinder Iſraels hinunterzogen, und ihn an der Spitze hatten.

28. Folget mir nach, ſprach er: denn der Herr hat uns die Feinde in unſere Hand geliefe-ret. Sie folgeten ihm hinab an den Jordan, beſetzeten deſſen Furt gegen Moab, und ließen nicht einen Mann hinüber.

29. Um dieſe Zeit ſchlugen ſie die Moabiten, bey zehn tauſend Mann, welche alle ein ſtarkes und tapferes Volk waren: nicht einer konnte ih-nen entwiſchen.

30. An dieſem Tage wurde Moab gedemüthi-get unter der Hand Iſraels, und das Land ge-noß einen achzigjährigen Friede.

31. Auf den (Richter Aod) folgete Samgar, ein Sohn des Anath: welcher ſechshundert Phi-liſter mit einem Pflugeiſen * erſchlug. Auch die-ſer befreyete Iſrael.

Vier-

---

26. * Säumniß im Hebr. Verwirrung. im Griech.

31. * mit einem Pflugeiſen. alſo überſetzen die 72 und der heilige Hieronymus. Die Hebräer machen einen Treibſtecken daraus, mit welchem ein Ackersmann die Ochſen antreibt. Ein breites, ſchweres, und durch langen Gebrauch geſchliffenes Pflugeiſen war hieher weit geſchickter, als ein ſchmaler Stecken.

Viertes Hauptſtück.

Sieg der Debbora.

1. Nach dem Tode Aods beleidigten die Kinder Iſraels den Herrn abermal vor ſeinem Angeſichte.

2. Derowegen überlieferte ſie der Herr in die Gewalt Jabins, des Königes in Chanaan, der zu Haſor * ſeinen Sitz hatte. Seinem Kriegsheere ſtund Siſara vor, welcher zu Haroſeth unter den Heyden wohnete.

3. Die Iſraeliten riefen zu dem Herrn: denn er hatte neunhundert eiſerne Streitwägen, und unterdrückete ſie ſchon zwanzig Jahre hindurch gewaltig.

4. Zu derſelben Zeit verſah in Iſrael das Richteramt Debbora eine Prophetinn, und Gemahlinn Lapidoths *:

5. Welche auf dem Gebirge Ephraims zwiſchen Rama und Bethel unter einem Palmbaume Gericht hielt: dahin brachten die Kinder Iſraels alle ihre Händel vor ſie.

6. Sie ſandte zu dem Barak, einem Sohne Abinoems, und berief ihn von Cedes in Nephthali. Der Herr, ſprach ſie zu ihm, der GOtt Iſraels, befiehlt dir alſo: Geh hin, und führe ein Heer auf den Berg Thabor: nimm zu dir zehn

---

2. * zu Haſor Dieſe Stadt war zwar vorlängſt (Joſ. 11, 13.) von den Iſraeliten eingeäſcheret, aber ſeither wiederum erbauet worden.

4. * Lapidoths. Einige halten dieſen Lapidoth für den Barak ſelbſten: es iſt aber eine ganz ungewiſſe Muthmaßung.

zehn tauſend Mann, ſtreitbare Leute, aus den Zünften Nephthali und Zabulon.

7. Ich will (ſpricht der Herr) den Siſara, Jabins Feldoberſten, dir in das Thal Ciſon zuführen, und ihn mit ſeinen Wägen und ſeiner ganzen Menge in deine Hand übergeben.

8. Barak antwortete ihr: Wenn du mich begleiteſt, will ich mich aufmachen; wo nicht, bleibe auch ich zurücke. *

9. Ich will zwar mit dir gehen, ſagte ſie zu ihm: jedoch wird dießmal die Ehre des Schrittes, den du zu dem Siege thuſt *, dir nicht zugeeignet werden: maßen Siſara in die Hände eines Weibes ** fallen wird. Debbora ſtund auf, und gieng mit dem Barak nach Cedeß.

10. Er berief Zabulon und Nephthali zu ſich, und ſammlete zehn tauſend Mann zu Fuße; hatte auch die Debbora in ſeiner Begleitung.

11. Vor langer Zeit hatte ſich Haber ein Cinäer abgeſonderet von den übrigen Cinäern ſeinen Anverwandten, welche gleichermaßen von dem Hobab dem Schwager des Moyſes abſtammeten. Er war bis zu der Eiche * des ſo genannten Thales Sennim fortgerucket, und hatte ſeine Gezelte unweit von Cedeß aufgeſchlagen.

12. Kaum

---

8. * bleibe auch ich zurücke. Barak verdienet Lob, daß er die Prophetinn bey ſich haben wollte, von ihr in zweifelhaftigen Fällen den Willen GOttes zu vernehmen.

9. * die Ehre des Schrittes, den du . . . . thuſt. aus dem Hebr. Griech. u. a. m. ** in die Hände eines Weibes, der Jahel, welche den Siſara getödtet, und den Sieg vollendet hat.

11. * der Eiche. im Hebr, und Griech. Dieſe Anmerkung von dem Haber wird hier deſſentwegen angebracht,

12. Kaum war bey dem Siſara der Bericht eingelaufen, Barak der Sohn Abinoems wäre auf den Berg Tabor gezogen:

13. Als er alle neunhundert Streitwägen und ſein ganzes Heer verſammlet, und von dem heydniſchen Haroſeth zu dem Bache Ciſon geführet.

14. Hierauf ſprach Debbora zu dem Barak: Mache dich auf: denn dieß iſt der Tag, an welchem der Herr den Siſara in deine Hand übergeben hat. Sieh, der Herr ſelbſt zieht vor dir her. Barak ſtieg von dem Berge Tabor, und ſeine zehn tauſend Soldaten mit ihm.

15. Der Herr aber erſchreckete den Siſara, alle ſeine Wägen, und ſein ganzes Lager, durch die Schärfe des Schwertes, da ſie den Barak nur vor ſich ſahen; alſo daß Siſara von dem Wagen ſprang, und zu Fuße die Flucht ergriff.

16. Barak verfolgete die fliehenden Wägen und das Kriegsheer bis nach Haroſeth unter die Heyden: und das ganze feindliche Lager dieſer (großen) Menge wurde von der Schärfe des Schwertes gänzlich aufgefreſſen, daß nicht ein Mann überblieb. *

17. Siſa-

---

bracht, damit der Leſer einen Vorbericht habe, wie ein Einäer in dieſer Gegend anzutreffen ſey: denn bald hernach wird die großmüthige That der Jahel erzählet, welche Habers Ehefrau war.

16. * das ganze Lager .... von der Schärfe des Schwertes ....daß nicht ein Mann überblieb. aus dem Hebr. Griech. u. a. Wer nicht umkam, wurde gefangen, wie aus Richt. 5, 12, abgenommen wird. Alſo erſchmolz das ganze Lager, daß kein Mann überblieb.

17. Siſara, da er zu Fuße * entfloh, kam in die Hütte der Jahel, welche mit Haber dem Cinäer verheurathet war: denn Jabin der König zu Haſor hielt Friede mit dem Hauſe des Cinäers Haber.

18. Jahel gieng dem Siſara entgegen, und ſagte zu ihm: Komm zu mir herein, mein Herr, komm ohne Furcht. Er gieng in ihre Hütte, und wurde von ihr in eine Decke eingehüllet. *

19. Ehe ſie ihn einwickelte, bath er ſie um ein wenig Waſſer: ſie aber eröffnete einen Schlauch, und gab ihm Milch zu trinken.

20. Ferner ſprach Siſara zu ihr: Bleib vor der Thüre deiner Hütte ſtehen, und ſo dich ein Ankommender fraget, ob niemand hier ſey, verläugne mich. *

21. Jahel die Ehefrau Habers ergriff einen Zeltnagel, und nahm zugleich einen Hammer in die

---

17. * zu Fuße. im Hebr. Griech. u. a. m.

18. * in eine Decke eingehüllet. Alſo pflagen die Römer nach dem Laufen und Ringen ſich zu bedecken, auf daß der erhitzte Leib nicht plötzlich erkaltete. Durch dieſe Gefälligkeit machete ſie ihn deſto ſicherer; und verhinderte ihn, wenn er ohngefähr aufwachen ſollte, ſich zu wehren.

20. * verläugne mich. Siſara will, Jahel ſollte die Unwahrheit reden: ſie aber willfahret ſeinem Begehren nicht. Man findet auch in allen ihren Reden keine Lüge: daß ſie vor ihrem Feinde ſich verſtellet, ihn aus dem Wege zu räumen, iſt in allen rechtmäßigen Kriegen erlaubt. Sie hatte das Recht, wider den Feind des auserwählten Volkes, deſſen Mitgenoſſinn ſie war, ſich einer Liſt ſo wohl als ihrer Waffen zu gebrauchen. Die Prophetinn Debbora ſelbſt preiſt und ſegnet ſie, Richt. 5, 24.

die Hand; * ſchlich in der Stille hinzu, ſetzete den Nagel an einen Schlaf ſeines Hauptes, und trieb ihn mit den Hammerſtreichen durch das Hirn bis in den Boden: er aber, der ermüdet ** ſchlief, verband die Ruhe mit dem Tode, nahm ab, und ſtarb.

22. Und ſieh, Barak, der dem Siſara nachjagte, kam daher: welchem Jahel entgegengieng, und ſagte: Komm, ich will dir den Mann zeigen, den du ſucheſt. Als er zu ihr hinein trat, ſah er den Siſara todt liegen, und den Nagel in den Schläfen ſtecken.

23. An dieſem Tage demüthigte GOtt den Jabin König in Chanaan vor den Kindern Iſraels.

24. Ihre Macht nahm täglich zu, und ihre ſtarke Hand unterdrückete den Jabin König in Chanaan, bis er von ihnen vertilget wurde.

Fünftes Hauptſtück.

Geſang der Debbora und Baraks.

1. Debbora und Barak der Sohn Abinoems ſangen an dieſem Tage folgendes Lied: *

2. O

---

21. * in die Hand. aus dem Hebr. Griechiſch. u. a. m. ** ermüdet. im Hebr.

1. * folgendes Lied. Dieſes fröhliche Siegeslied, welches mit allen Zierlichkeiten angefüllet und mit allen poetiſchen Blumen beſtreuet iſt, hat für ſeinen Innhalt: GOtt der Seinigen Rächer. Nur ſind hier und dort einige Stacheln eingemenget wider jene, die ſich in den Krieg mitzuziehen geweigeret hatten.

2. O Volk, das du freywillig dein Leben in die Gefahr geſtürzet, und die große Rache für Iſrael ausgeübet, * benedeye den Herrn.

3. Höret, o Könige: vernehmet, o Fürſten: ich, ich will den Herrn beſingen, ich will dem Herrſcher und GOtt Iſraels ein Lied anſtimmen.

4. Herr, da du bey Seir vorbeyzogeſt, und neben den Landſchaften Edoms * deinen Weg nahmeſt: zitterte die Erde, und die Wolken des Himmels zerſchmolzen und träufelten.

5. Die Berge zerfloſſen * vor dem Herrn, und (zuerſt) Sinai vor dem Angeſichte des HErrn, der Iſraels GOtt iſt.

6. Da Samgar der Sohn Anaths lebete, zur Zeit der Jahel, blieben die Straßen öde *: wer zu reiſen hatte, ſuchete krumme ** Nebenwege.

7. Es fehlete an Starken in Iſrael, ſie kamen nicht zum Vorſcheine: bis Debbora aufſtund, bis die Mutter Iſraels ſich aufmachete.

8. Iſ-

---

2. * O Volk .... die große Rache für Iſrael ausgeübet. nach dem Hebr.

4. * bey Seir .... den Landſchaften Edoms. Als die Bundeslade durch die Wüſte bey Iduenäen, wo das Gebirg Seir ligt, vorbey getragen wurde: erzitterten vor Furcht die Einwohner, und ihre höchſte Häupter zerſchmolzen gleichſam vor Schrecken.

5. * zerfloſſen, vor Ehrerbietigkeit. Eine poetiſche Weiſe zu reden, die auch in den Pſalmen vorkömmt.

6. * die Straſſen öde. weil alles vor den Feinden und Räubern unſicher war. ** krumme. im Hebr. Griech. u. a.

8. Iſrael hatte neue Götter erwählet, und alsbald war der Krieg vor den Stadtthoren: * nun aber hat der Herr neue Kriege erkieſet, er hat die Porten der Feinde zerſprenget, (und uns den Sieg verliehen,) da zuvor unter vierzig tauſend Iſraeliten nicht ein einziger Schild oder Spieß zu ſehen war.

9. Mein Herz liebet die Häupter Iſraels: ihr, die ihr aus dem Volke freywillig der Gefahr entgegen kamet, preiſet den Herrn.

10. Laſſet eure Stimme hören, Reiche und Edle, Richter und Oberkeiten, Gemeine und Arme.

11. Wo vorher die Bogenſchützen rauſcheten, da Wir Waſſer ſchöpften *; wo die Streitwägen der Feinde zerſtoßen worden, und ihr Kriegsheer erſtiket iſt: da erzähle man die Gerechtigkeit des Herrn (wider Chanaan) und ſeine Güte gegen die Starken Iſraels. Von dieſer Zeit an geht das Volk des Herrn wieder vor ſeine Thore heraus, und behauptet ſeine Oberherrſchaft.

12. Auf, auf, Debbora! auf, auf! ſing dein Lied! Auf, o Barak! führe deine Gefangene fort, Sohn Abinoems!

13. Die von unſerem Volke noch übrig waren, ſind errettet worden, und herrſchen künftig-

---

8. * hatte neue Götter erwählet, und alsbald war der Krieg vor den Stadtthoren. aus dem Hebr.

11. * die Bogenſchützen rauſcheten, da wir Waſſer ſchöpften. aus dem Hebr. Die Chananäer, wie das Chaldäiſche ſagt, ſtelleten den Iſraeliten nach, da dieſe hinaus giengen Waſſer zu ſchöpfen.

tighin über die Anſehnlichſten des (chananäi-
ſchen) Volkes: mich aber beherrſchet GOtt, *
der wider die Mächtigen für mich geſtritten hat.

14. Durch die Wurzel Ephraims * hat der
Herr ſie vertilget bis an Amalek, und hernach
durch Bejamin auch deine Völker, o Amalek.
Von Manaſſe kamen Oberſte herab, ſich mit Za-
bulon (zu vereinigen,) deſſen Heer in den Krieg
voran zog.

15. Die Oberſten Iſſachars hielten es mit der
Debbora, und folgeten den Fußſtapfen Baraks,
der ſich in die Gefahr wie in einen tiefen Ab-
grund hinein warf. Ruben ſonderte ſich davon
ab: man fand einen Zwieſpalt unter den Groß-
müthigen.

16. Warum bliebeſt du in der Mitte ſitzen,
und höreteſt (ruhig) deinen Hirtenpfeifen zu?
Ruben war uneins: unter den großmüthigen
fand ſich ein Zwieſpalt.

17. Galaad jenſeits des Jordans lag ſtill:
warum * beſchäfftigte ſich auch Dan mit ſeinen
Schiffen? Aſer * * ſaß an ſeiner Anfurth, und
hütete ſeine Meerhaven.

J 2 18. Aber

---

13. * **herrſchen künftighin über die Anſehnlich-
ſten des Volkes: mich aber beherrſchet GOtt.** in
dem Hebr.

14. * **Durch die Wurzel Ephraims.** Die Nach-
kommen Ephraims, wie auch Benjamins, Manaſſens oder
Machirs, und Iſſachars, hatten dem Barak Hülfe ge-
leiſtet. Die benachbarten Amaleciten, welche ſich mit in
das Spiel miſcheten, wurden durch dieſe Hülfevölker ge-
ſchlagen.

17. **warum?** im Hebr. und Griech. * * **Dan
... Aſer.** Dieſe zwo Zünfte waren dem Barak eben
ſo wenig beygeſtanden, als Ruben in Galaad.

18. Aber Zabulon und Nephthali giengen dem Tode entgegen auf der Höhe * ihres Landes.

19. Könige rucketen aus, und beſtritten uns: Könige aus Chanaan fochten zu Thanach an dem Waſſer Mageddo: ſie trugen aber nichts davon zur Beute.

20. Der Himmel ſtritt wider ſie: die Sterne * hielten ihre Ordnung und ihren Feldzug wider den Siſara.

21. Der Bach Ciſon, der auch Kadumin genannt wird, der Bach Ciſon riß ihre todte Leiber hin: tritt, o Debbora, die Starken mit Füßen.

22. So ſchnell und heftig flohen auch die Stärkeſten aus den Feinden, daß den Pferden die Hufe abfielen.

23. Verfluchet die Landſchaft Meroz, ſpricht der Engel des Herrn *, verfluchet ihre Einwohner: weil ſie dem Herrn nicht beygeſtanden, und ſich ſeiner Helden nicht angenommen.

24. Vor allen Frauen ſey Jahel geſegnet, die Ehefrau des Cinäers Haber: vor allen Frauen * ſey ſie in ihrer Hütte geſegnet.

25. Sie

---

18. **auf der Höhe.** Alſo wird Merome verdeutſchet, nach dem Griech. Syr. und Arab. Im Lateiniſchen iſt es unüberſetzt geblieben, wie Ethan Pſ. 73, 15.; Galiläa Joſ. 13, 2; Aſedoth Joſ. 10, 40; Joſ. 12, 3; und anderswo.

20. * **die Sterne**, die Engel. wie Job. 38, 7. Durch die Engel jagte GOtt dem Siſara und ſeinem ganzen Heere den gräulichen Schrecken ein, Richt. 4, 15.

23. * **der Engel des Herrn**, welcher der Prophetinn das Lied eingab. Der Fluch iſt alſo erfüllet worden, daß alles Angedenken von Meroz gänzlich erloſchen iſt.

24. * **vor allen Frauen.** wird im Hebr. u. a. wiederholet.

25. Sie brachte Milch, da er nur Waſſer begehrete: in der artigſten aus ihren Schaalen brachte ſie die fetteſte Milch.

26. Ihre linke Hand ſtrekete ſie nach dem Nagel aus, und die rechte nach dem Schmiedehammer: ſie ſuchte in dem Haupte des Siſara den rechten Ort für die Wunde, führete den Streich, und durchbohrete ihm den Schlaf mit Gewalt.

27. Vor ihren Füßen krümmete er ſich: er verlohr Kräfte und Leben; vor ihren Füßen, wo er ſich gekrümmet, blieb er todt und elendiglich hingerichtet * liegen.

28. Seine Mutter ſah zum Fenſter ihres Zimmers heraus, und ſprach heulend: Warum ſäumet ſein Wagen auf dem Rückwege? warum ſind die Schritte ſeiner Pferde ſo langſam?

29. Ihre Schnuren (tröſteten ſie) mit ihrer Antwort *, und die klügſte aus ihnen ließ dieſe Rede hören, welche auch die Mutter bey ſich widerholete **:

30. Wie viel Beute werden die Unſrigen gemacht haben? * vielleicht theilen ſie dieſelbige jetzt; liebwürdige Sclavinnen, bunte und geſtickte ** Kleider, häufige Halszierde, und überall dem Siſara das Schönſte.

31. Alſo, o Herr, ſollen alle deine Feinde zernichtet werden: aber die dich lieben, ſollen glänzen wie die Sonne, wann ſie ſchimmernd aufgeht.

---

27. * hingerichtet. 29. * Ihre Schnuren mit ihrer Antwort. ** welche auch die Mutter bey ſich widerholete. 30. * Wie viel Beute werden die Unſrigen gemacht haben? ** geſtickte. alles aus dem Hebr.

32. Nach dieſem hatte man vierzig Jahre Ruh im Lande.

Sechstes Hauptſtück.

Gedeon wird berufen, und mit Wundern aufgemunteret.

1. Als aber die Kinder Iſraels vor den Augen des Herrn ſich übel aufführeten, übergab er ſie in die Hände Madians auf ſieben Jahre.

2. Weil ſie von den Madianiten ſehr hart gedrücket wurden, gruben ſie ſich in den Bergen Löcher und Höhlen, und verſchanzeten ſich aufs beßte, Widerſtand zu thun.

3. Wenn Iſrael die Saat vollbracht hatte, kamen Madian, Amalek, und andere morgenländiſche Völcker darüber;

4. Lagerten ſich vor ihnen, und verwüſteten alles Grünende, bis an die Gränzen von Gaza. Was zum Leben dienet, raubeten ſie alles in Iſrael, Schafheerden, Hornvieh, und Eſel.

5. Sie zogen an mit allen ihren Heerden und Gezelten: wie die Heuſchrecken erfülleten ſie alles; und was ſie berühreten, das verheerten ſie: denn es war eine unzählige Menge der Leute und Kamele.

6. Dadurch wurde Iſrael vor Madian ſehr gedemüthiget, und rief zu dem Herrn. *

7. Da ſie zu dem Herrn um Hülfe ſchrieen wider Madian,

8. Sand-

---

6. * rief zu dem Herrn. im Hebr. und Chald.

8. Sandte er an ſie einen Propheten, ihnen folgendes zu hinterbringen: So ſpricht der Herr, der GOtt Iſraels: Ich habe euch aus Aegypten geführet, und von dem hauſe der Dienſtbarkeit befreyet.

9. Ich habe euch aus der Hand der Aegyptier und aller Feinde geriſſen, die euch unterdrücketen: ſie aber habe ich bey eurem Einzuge vertrieben, und ihr Land euch eingeräumet.

10. Ich ſagte euch: Ich bin der Herr euer GOtt: fürchtet die Götzen der Amorrhäer nicht, in derer Lande ihr wohnet. Und ihr habet euch geweigeret meine Stimme anzuhören.

11. Hernach kam ein Engel des Herrn, und ſaß unter der Eiche zu Ephra, die dem Joaß dem Vater der Ezriten zugehörete. Gedeon ſein Sohn droſch und ſäuberte Korn an der Kelter, * Madian zu fliehen:

12. Als ihm der Engel des Herrn erſchien, und ſprach: Der Herr iſt mit dir, tapferſter Mann.

13. Ich bitte dich, antwortete ihm Gedeon, mein Herr, wenn der Herr mit uns iſt, wie kömmt alle dieß (Unheil) über uns? wo ſind ſeine Wunderthaten, von denen unſere Väter uns erzähleten? Sie ſagten, der Herr habe uns aus Aegypten geführet: nun aber hat uns der Herr verlaſſen, und in die Hände Madians überlieferet.

---

11. * an der Kelter. Warum nicht in der Dreſchtenne? den räuberiſchen Madianiten zu entgehen, welche das Korn bey der Kelter nicht ſo leicht ſuchen würden.

14. Der Herr * ſah ihn an, und verſetzete: Geh hin, du wirſt mit dieſer deiner Stärke Iſrael von der Hand Madians erlöſen: wiſſe, daß ich dich geſandt habe.

15. Er gab folgende Antwort: Mein Herr, ich bitte dich, womit ſoll ich Iſrael erlöſen? Sieh, mein Hauß iſt ſehr ſchwach in der Zunft Manaſſe: und ich bin der mindeſte in meines Vaters Hauſe.

16. Der Herr ſprach zu ihm: Ich will dir beyſtehen: du ſollſt Madian wie einen einzelnen Mann ſchlagen.

17. Wenn du, erwiederte Gedeon, mich mit einem gnädigen Auge anſiehſt: gib mir ein Zeichen, daß du es biſt, der mit dir redet:

18. Und geh nicht von hinnen, bis ich wieder komme mit einem Gerichte, das ich dir (zu eſſen) bringen will. Er verſprach ihm, ſeine Rückkunft zu erwarten.

19. Gedeon begab ſich hinein, kochete ein Ziegenböcklein, und von einem Ephi Mehl * ungeſäuertes Brod. Das Fleiſch legte er in einen Korb, ſchüttete die Fleiſchbrühe in einen Topf, und brachte alles zu ihm unter die Eiche.

20. Der Engel des Herrn ſagte zu ihm: Nimm das Fleiſch und ungeſäuerte Brod, lege es auf jenen Felſen, und gieß die Brühe darüber. Nachdem er dieß gethan,

21. Streckete der Engel des Herrn den Stab aus, welchen er in der Hand hielt; und berührete

---

14. * **Der Herr.** das iſt, der Engel, welcher die Stelle des Herrn vertrat.

19. * **von einem Ephi Mehl.** ein Ephi machte drey Mätzen.

rete mit deſſen Spitze das Fleiſch und das unge-
ſäuerte Brod. Worauf aus dem Steine ein Feu-
er auffuhr, und das Fleiſch mit dem ungeſäu-
erten Brode verzehrete: der Engel des Herrn aber
verſchwand vor ſeinen Augen.

22. Als Gedeon erkannte, es wäre ein Engel des Herrn geweſen, rief er: Wehe mir, * mein Herr und GOtt! ich habe deinen Engel mit leiblichen Augen geſehen.

23. Der Herr antwortete ihm: Sey gutes Muthes, und ohne Furcht: du ſollſt nicht ſterben.

24. Dort bauete Gedeon dem Herrn einen Altar, und nannte ihn GOttes Troſt: wie er noch bis auf dieſen Tag heißt. Er war noch zu Ephra, welches dem Hauſe Ezri zugehöret,

25. Als der Herr dieſelbige Nacht zu ihm ſagte: Nimm einen Ochſen deines Vaters, und noch einen andern ſiebenjährigen: zerſtöre den Altar Baals, der deinem Vater zugehöret, und den Hayn bey dem Altare hau nieder:

26. Du aber baue mir deinem Herrn und GOtt einen Altar auf der Höhe dieſes Felſen, auf welchen du das Opfer * gelegt haſt: nimm alsdann den zweyten Ochſen, und verbrenne ihn zu einem Brandopfer auf einem Holzhaufen aus dem umgehauenen Hayne.

---

22. **Wehe mir.** Man glaubete dazumal, wer eine himmliſche Erſcheinung hätte, müßte des gewiſſen Todes ſterben.

26. * **das Opfer.** Gedeon hatte es dem unbekannten Engel als ein Gaſtmahl gebracht, und dieſer machte ein Opfer daraus. Jetzt aber bekömmt Gedeon, der kein Prieſter war, ſondern aus der Zunft Manaſſe herſtammete, von GOtt einen außerordentlichen Befehl, ihm ein Brandopfer zu ſchlachten.

27. Gedeon nahm zehn Mann aus ſeinen Knechten zu ſich, und vollzog den Befehl des Herrn: weil er aber das Haus ſeines Vaters und die Bürger dieſer Stadt fürchtete, wollte er es nicht bey Tage vornehmen, ſondern that alles bey Nacht.

28. Des Morgens, als die Stadtleute aufgeſtanden waren, ſahen ſie den Altar des Baals zerſtöret, den Hayn dabey umgehauen, und (die Ueberbleibſeln) des zweyten Ochſen, welche auf dem neu erbauten Altare lagen.

29. Sie fragten einander, wer deſſen Urheber wäre: man erkundigte ſich, und forſchete nach dem Thäter: endlich hieß es, Gedeon der Sohn des Joas müßte dieß alles verübet haben.

30. Die Bürger der Stadt * ſagten zu dem Joaß: Führe deinen Sohn hervor, er muß ſterben: weil er den Altar Baals umgeriſſen, und den Hayn dabey abgehauen hat.

31. Joaß antwortete allen ſeinen Widerſachern *: Seyd ihr die Sachwalter Baals, daß ihr für ihn ſtreitet? Wer ihn beleidiget hat, der ſterbe (durch ſeine göttliche Kraft) noch heutiges Tages. Iſt er ein GOtt, ſo räche er ſich an dem, welcher ſeinen Altar über den Haufen geworfen hat.

32. Von der Zeit an blieb dem Gedeon der Name Jerobaal: * dieweil Joaß geſprochen hatte

---

30. * **Die Bürger der Stadt.** im Hebr. Griech. u. a. m.

31. * **allen ſeinen Widerſachern.** aus dem Hebr. u. a. m.

32. * **Jerobaal, ein Widerſacher Baals:** das iſt, ſein Beſieger.

te, Baal ſollte ſich an jenem rächen, der ihm ſeinen Altar umgeſtürzet hätte.

33. Darauf verſammleten ſich ganz Moab, Amalek, und die morgenländiſchen Völker; ſetzeten über den Jordan, und lagerten ſich im Thale Jezrael.

34. Den Gedeon aber erfüllete der Geiſt des Herrn: er ließ die Trompete erſchallen, und rief ſein väterliches Haus * zuſammen, ihm nachzufolgen.

35. Er ſandte Bothen durch die ganze Zunft Manaſſe, welche ihm auch nachfolgete: ebenermaßen ſchickte er Geſandte an Aſer, Zabulon, Nephthali: welche ſich bey ihm gleichfalls einfanden.

36. Inzwiſchen ſprach Gedeon zu GOtt: Herr, wenn du Iſrael durch meine Hand zu erlöſen vorhaſt, deinem Worte gemäß:

37. So will ich dieſes Lammfell auf der Tenne ausbreiten: dafern der Thau das Fell allein benetzet, und den ganzen Boden umher trocken läßt; will ich daraus erkennen, daß du Iſrael durch meine Hand befreyen willſt, wie du geſagt haſt.

38. Alſo geſchah es auch: als er den folgenden Morgen früh aufſtund, drückete er eine ganze Schaale voll Thau aus dem Felle.

39. Doch ſagte er nochmals zu GOtt: Erzörne dich nicht über mich in deinem Grimme, wenn ich

---

34 * ſein väterliches Haus: das Haus ſeines Vaters Joaß: denn dieſer war Abiezer, daß iſt, der Vater der Ezriten, wie oben V. 11. geſagt worden.

ich noch einmal rede, * und nur noch dieſes Zei-
chen an dem Felle ſuche. Ich bitte, du wolleſt
daß Fell allein trocken laſſen, und ringsherum
die ganze Erde mit Thaue befeuchten.

40. Dieſelbe Nacht erfüllete GOtt ſein Begeh-
ren: das Fell blieb allein unbenetzt, und auf
dem ganzen Erdreiche lag Thau.

Siebentes Hauptſtück.

Gedeon ſieget über Madian.

1. Jerobaal oder Gedeon, ſammt ſeinem gan-
zen Volke, machete ſich auf in aller Frü-
he, und kam zu dem Brunnen Harad mit Na-
men, und lagerte ſich da: * nordwärts hatte Ma-
dian ſein Lager im Thale unter einem hohen
Bühel.

2. Der Herr ſprach zu dem Gedeon: du haſt
eine Menge Volk bey dir, ich werde ihm Ma-
dian nicht in die Hände liefern: auf daß ſich
Iſrael nicht etwa wider mich rühme, und ſage:
durch die Kräfte meiner Hand * bin ich errettet
worden.

3. Rede nun das Volk an, und verkündige
vor jedermans Ohren, alle Zaghafte und Er-
ſchro-

---

39. * rede. in dem Hebr. Griech. u. a. m. Gedeon
zweifelt nicht an dem Verſprechen des Herrn: denn er
war mit dem göttlichen Geiſte erfüllet. Sondern er bit-
tet um dieſe Wunder, damit der Glaube und das Ver-
trauen Iſraels deſto mehr zunehme, und die Herrlichkeit
GOttes heller hervor leuchte.

1. * lagerte ſich da. im Hebr. Griech. u. a. m.

2. * meiner Hand. nach dem Hebr. Griech. u. a.

ſchrockene ſollen heim ziehen, und ſich eilfertig von dem Gebirge Galaad fortmachen. * Zwey und zwanzig tauſend Mann giengen weg von dem Volke, und blieben mehr nicht als zehn tauſend an der Stelle.

4. Der Herr ſprach wiederum zu dem Gedeon: Es iſt noch zu viel Volk; führe ſie hinab zu dem Waſſer, da will ich ſie vor dir prüfen: ich will dir ſagen, wen du behalten oder abweiſen ſolleſt.

5. Nachdem das Volk bey dem Waſſer ſtund, ſprach der Herr zu dem Gedeon: Welche das Waſſer ſchlürfen, wie die Hunde lecken, * die ſtelle auf eine Seite; jene aber auf die andere, welche das Waſſer mit gebogenen Knieen verſchlingen.

6. Die das Waſſer mit der Hand geſchöpfet, und mit dem Munde daraus geſchlürfet hatten, waren an der Zahl dreyhundert Mann: die ganze übrige Menge ſoff knieend aus dem Waſſer.

7. Durch die dreyhundert Mann, ſprach der Herr zu dem Gedeon, die das Waſſer gelecket haben, will ich euch befreyen, und Madian dir unterwerfen: die ganze übrige Menge ziehe heim, woher ein jeder gekommen iſt.

8. Er nahm ſo viel Proviant und Trompeten zu ſich, als für dieſe Anzahl nöthig war: die ganze übrige Menge ſchickete er in ihre Hütten zurücke, er aber mit ſeinen dreyhundert Solda-

ten

3. * eilfertig. aus dem Hebr. ſich von dem Gebirge Galaad fortmachen. im Hebr. Griech. u. a. m.

5. * wie die Hunde lecken, die unter dem Trinken immer ein wenig abſetzen: da hingegen die Ochſen und Kühe in einem Zuge unausgeſetzt fortſaufen.

ten machete ſich zum Streite gefaßt wider Madian, deſſen Lager unten im Thale war.

9. In derſelben Nacht ſagte ihm der Herr: Steh auf, und geh hinab in ihr Lager: denn ich habe ſie deiner Hand übergeben.

10. Fürchteſt du dich aber allein zu gehen, ſo nimm den Phara deinen Jungen mit dir, dich in das Lager * zu begleiten.

11. Da wirſt du hören, was ſie reden; und wirſt durch ihre Worte geſtärket werden, deſto muthiger in ihr Lager einzufallen. Er begab ſich dann mit ſeinem Jungen dem Phara an eine Ecke des Lagers, wo die Gewaffneten Wache hielten.

12. Die Madianiten, Amaleciten, und alle morgenländiſche Völker lagen umher in dem Thale zerſtreuet wie eine Menge der Heuſchrecken: ſie hatten auch unzählige Kamele, wie der Sand am Ufer des Meeres liegt.

13. Eben als Gedeon ankam, erzählete ein Mann dem andern ſeinen Traum, und trug ihm ſein Geſicht alſo vor: Ich ſah im Traume ein Gerſtenbrod *, das unter der Aſche gebacken war: dieſes wälzete ſich herab gegen das Lager Madians, kam zu einem Gezelte, und ſtieß ſo gewal-

10. * in das Lager. aus dem Hebr. Griech. u. a.

13. * ein Gerſtenbrod. Dieſes Brod iſt das Schwert Gedeons, wie es gleich hernach ausgeleget wird. Er ſah kein Weizenbrod, ſondern nur ein Gerſtenbrod, das obenhin unter der Aſche gebacken war: gleichwie Gedeon unanſehnlich ſchien, und ſeine Mannſchaft nur in der Eile zuſammen geraffet hatte. Madian war ſchon vor ſieben Jahren her gewohnt, die Iſraeliten wie das Brod zu verzehren, nach der Redensart 4. Moyſ. 14, 9. Nun aber war die Zeit vorhanden, da Madian ſelbſt von dieſem Volke

gewaltig daran, daß es über den Haufen fiel, und nicht das Geringſte davon ſtehen blieb.

14. Sein Spießgeſell gab ihm zur Antwort: Das bedeutet nichts anderes, als das Schwert Gedeons des Jſraeliten, Sohnes des Joaß: denn in ſeine Hände hat der Herr Madian und ſein ganzes Lager übergeben

15. Als Gedeon den Traum und ſeine Auslegung vernommen hatte, warf er ſich (GOtt zu danken) auf die Erde, und nach ſeiner Wiederkunft in das iſraelitiſche Lager ſagte er: Machet euch fertig, weil der Herr das Lager Madians in unſere Hände überlieferet hat.

16. Die dreyhundert Mann theilte er in drey Haufen unter dreyen Anführern. * Einem jeden (Soldaten) gab er eine Trompete iu die Hand, und einen leeren Krug mit einer Fackel darinne.

17. Was ihr mich thun ſehet, ſprach er zu ihnen, das machet nach: ich will auf einer Seite des Lagers einbrechen: ahmet mir nach.

18. Wenn ihr den Trompetenſchall von mir und allen meinen Geſellen * höret, blaſet auch ihr in dem Umfange des Lagers, und rufet mit einander: dem Herrn, und dem Gedeon.

19. Bey anbrechender Mitternacht ruckete Gedeon mit einem Drittheile ſeiner Leute in eine Seite des Lagers. Sie ſetzeten die Wächter in Schrecken, da ſie anfiengen zu trompeten, und die Krüge zuſammen zu ſtoßen.

20. An

Volke ſollte niedergeſchlagen werden, daß von ihm ſo lange war verachtet und aufgefreſſen worden.

16. * **unter dreyen Anführern.** nach dem Hebr. und Syr.

18. * **und allen meinen Geſellen.** im Hebräiſch. Griech. und a. m.

20. An dreyen Orten in dem Umfange des Lagers hörete man die Trompeten der drey Anführer * (und ihrer Leute.) Nach zerſchlagenen Krügen, hielten ſie in der linken Hand die Fackeln, und in der rechten die ſchallenden Trompeten, ſchreyend: das Schwert des Herrn, und Gedeons.

21. Ein jeder ſtund an ſeiner Stelle ringsherum in dem feindlichen Lager: welches gänzlich in Verwirrung gerieth: jedermann ſchrie, heulete, und floh.

22. Inzwiſchen blieſen die dreyhundert Mann ihre Trompeten, der Herr aber ſandte das Schwert durch das ganze Lager: ſie ſchlugen einander zu Tode, und flohen bis nach Bethſetta und an die Gränzen von Abelmehula bey Tebbath.

23. Die Iſraeliten von Nephthali, von Aſer, und aus dem ganzen Manaſſe, erhoben ein Geſchrey, und verfolgeten Madian.

24. Gedeon ſandte Bothen über das ganze Gebirg Ephraims, auszukündigen, man ſollte ſich wider Madian herunter begeben, und das Waſſer bis nach Bethbera und an den Jordan beſetzen. Ganz Ephraim rief einander zu, und ſchnitten den Zugang ab zu dem Jordan und zu allem Waſſer bis auf Bethbera.

25. Sie ergriffen zween Fürſten * aus Madian, Oreb und Zeb: dem Oreb nahmen ſie das Leben bey dem Felſen Oreb, und dem Zeb bey der Kelter Zeb. Man verfolgete Madian noch weiter, und brachte dem Gedeon die Häupter Orebs und Zebs an der Furt des Jordans.

Ach=

20. * der drey Anführer. aus dem Hebr.
25. * Fürſten, im Hebr. Griech. u. a. m.

Achtes Hauptſtück.

Die übrigen Thaten Gedeons, und ſein Tod.

1. Die Zunft Ephraim ſprach zu ihm: Warum biſt du mit uns ſo (ſchimpflich) verfahren, daß du uns zu dem Kriegszuge wider Madian nicht aufgerufen? Sie brachten dieſe Klage mit ſolcher Heftigkeit vor, als ob ſie Gewalt brauchen wollten.

2. Er antwortete ihnen: Was habe ich hier gethan, das mit eurer That könnte verglichen werden? Ephraims Nachleſe iſt ja mehr werth, als Abiezers Weinleſe.*

3. Die Fürſten aus Madian, Oreb und Zeb, hat der Herr in eure Hände gelieferet: was habe ich dieſem eurem Werke gleiches gethan? Auf ſolche Reden Gedeons ſetzete ſich der Unmuth, den ſie wider ihn gefaſſet hatten.

4. Als aber Gedeon an den Jordan kam, und ihn mit ſeinen Dreyhunderten überſetzet hatte: waren ſie ſo abgemüdet, daß ſie den Fliehenden nicht mehr nachjagen konnten.

5. Da=

2. * **Abiezers Weinleſe.** Abiezer oder Ezri, das Haus Gedeons, wird für ihn und ſeinen ganzen Anhang genommen. Auf das unehrerbiethige und meytmacheriſche Geſchrey Ephraims giebt der weiſe Feldherr und Richter die beſcheidenſte Antwort, und erhebt die hoffärtigen und ungehobelten Zänker mit unverdientem Lobe ſo gar über ſich ſelbſten. Er vergleicht ſeinen herrlichen Sieg einer Weinleſe, ihr Nachhauen aber der Nachleſe: der Tod Orebs und Zebs, ſagt er, iſt wichtiger, als mein ganzer Sieg.

5. Daher bath er die Einwohner von Suckoth um etliche Laibe Brod * für ſein ſchmachtendes Gefolg, damit ſie den Königen aus Madian Zebee und Salmana ** nachſetzen könnten.

6. Die Vornehmſten zu Suckoth antworteten: Haſt du den Zebee und Salmana ſchon mit gebundenen Händen in deiner Gewalt, daß wir deinem Kriegsheere * auf dein Begehren Proviant ſchaffen ſollen?

7. Gedeon erwiederte: Darum dann, wenn der Herr den Zebee und Salmana in meine Hände übergiebt, will ich eure Leiber mit Diſteln und Dornen aus der Wüſte zerknirſchen.

8. Von dannen kam er hinauf nach Phanuel, und widerholete ſein voriges Begehren; erhielt aber eben die Antwort, wie zu Suckoth.

9. Deſſentwegen drohete er auch zu Phanuel, wenn er ſieghaft und glücklich wiederkäme, wollte er dieſen Thurm zerſtören.

10. Zebee aber und Salmana raſteten zu Karkar oder Karkor * mit ihrem ganzen Kriegsheere, ohngefähr ** fünfzehn tauſend Mann ſtark: denn ſo viel waren übrig aus allen Schaaren der morgenländiſchen Völker, von welchen hundert

---

5. * **Laibe Brod.** im Hebr. ** **Zebee und Salmana**, oder Zebach und Salmunna.

6. * **deinem Kriegsheere.** Alſo nennen ſie zum Spotte ſeinen kleinen Haufen, von dem ſie ſich nicht einbilden, daß er zween mächtige Fürſten übermannen werde.

10. * **Karkar oder Karkor.** im Hebr. Griech. u. Chald. Dieſer Ort lag eine Tagreiſe von der Hauptſtadt des ſteinichen Arabiens. ** **ohngefähr.** im Hebr. Griech. u. a.

dert und zwanzig tauſend ſtreitbare Mann geblieben.

11. Gedeon zog eben dem Wege nach, den die im Lager Sitzenden genommen hatten, oſtwärts bey Nobe und Jegbaa vorbey. Er ſchlug die Feinde im Lager, wo ſie ſicher zu ſeyn glaubeten, und nichts Widriges beſorgeten.

12. Die zween madianitiſchen Könige * Zebee und Salmana flohen, und wurden von dem Gedeon im Nachſetzen erhaſchet, nachdem ihr ganzes Heer in Verwirrung gebracht war.

13. Ehe die Sonne wieder aufſtieg, kam Gedeon der Sohn des Joaß * zurücke.

14. Er hob einen Jungen von Sückoth auf, und erforſchete von ihm die Namen der Vornehmſten und Aelteſten zu Sückoth, an der Zahl ſieben und ſiebenzig: welche er aufſchrieb.

15. Als er bey den Einwohnern von Sückoth * ankam, ſprach er zu ihnen: Sehet den Zebee und Salmana (gefangen,) wegen derer ihr das Geſpött mit mir getrieben, und mich gefragt habet, ob ich den Zebee und Salmana ſchon mit gebundenen Händen in meiner Gewalt hätte, daß ihr meinen müden und ſchmachtenden Leuten Brod geben ſolltet.

---

12. * **Die zween madianitiſchen Könige.** im Hebr. Griech. u. a. m.

13. * **Gedeon der Sohn des Joaß.** im Hebr. Griech. u. a.

15. * **den Einwohnern von Sückoth.** aus dem Hebr. u. a. m.

16. Darauf nahm er die Aelteſten (und Häupter) der Stadt Suckoth, und ließ ſie mit Dornen aus der Wüſte und Diſteln zerknirſchen, daß ſie hieraus (die Wahrheit ſeiner Drohungen) erkenneten. *

17. Er zerſtörete auch den Thurm zu Phanuel, und ließ die Einwohner der Stadt erwürgen.

18. Den Zebee aber und den Salmana fragte er, wie die Männer wären geſtaltet geweſen, welchen ſie zu Thabor das Leben genommen. Sie antworteten: Dir waren ſie gleich, und einer aus ihnen war wie ein königlicher Prinz.

19. Sie waren, verſetzte Gedeon, meine leibliche Brüder: ſo wahr der Herr lebet, hättet ihr ſie nicht umgebracht, ſo wollte ich euch nicht tödten.

20. Hierauf ſprach er zu ſeinem Erſtgebohrenen, dem Jether: Auf, mache ſie nieder! Er aber zog ſein Schwert nicht aus: denn er erſchrack, weil er noch ein Knab war.

21. Mache du dich auf, ſagten Zebee und Salmana: und tödte uns: denn nach dem Alter des Menſchen iſt auch ſeine Stärke. Gedeon griff zu, und entleibte den Zebee und Salmana. Den Zierrath und die Spangen, mit denen man die

---

16. * daß ſie hieraus erkenneten. im Hebr. Sie wurden nicht nur mit Diſteln und Dörnern gegeißelt, wie einige wollen; ſondern mit Dreſchwägen (wie aus dem Hebräiſchen erhellet) zerquetſchet, und zu noch größerem Schmerzen zwiſchen Diſteln und Häcken zerknirſchet. Dieſes ſtrenge Urtheil hatten ſie verdienet, weil ſie, ſo viel an ihnen war, den ſchönſten Sieg vereitelt, den überwundenen Madianiten wiederum ausgeholfen, und das bereits erlöſte Volk GOttes in den vorigen Abgrund der Dienſtbarkeit und alles Unheiles zurücke geſtoßen hatten.

die königliche Kamele am Halſe zu ſchmücken pflegt, behielt er für ſich.

22. Alle Iſraeliten ſagten zu dem Gedeon: Sey unſer Oberherr, du, dein Sohn, und dein Enkel: weil du uns aus der Hand Madians errettet haſt.

23. Gedeon aber antwortete ihnen: Nicht ich, noch mein Sohn, * ſondern GOtt ſey euer oberſter Herr.

24. Nur eine Bitte, fuhr er fort, habe ich euch vorzubringen: gebet mir die Ohrengehenke aus eurer Beute. Denn die Iſmaeliten hatten die Gewohnheit, daß ſie güldene Ohrengehenke trugen.

25. Das verwilligten ſie ganz gerne, und breiteten einen Mantel auf der Erde aus: auf welchen man die Ohrengehenke von der Beute warf.

26. Die begehrten Ohrengehenke wogen tauſend ſiebenhundert Sikel Gold; ohne den Zierrath, die Kleinode, und Purpurkleider, die bey den Königen in Madian gewöhnlich waren; und ohne die güldene Halsketten der Kamele.

27. Das machte Gedeon zu einem Ephod, * und behielt es in ſeiner Stadt Ephra. Aber

23. * **Nicht ich, noch mein Sohn.** Welche Großmuth in Unterdrückung zwoer ſtärkeſten Leidenſchaften, der Liebe zur Ehre, und zu ſeinen Kindern! Er verwaltete ſein Richteramt vierzig Jahre, wollte aber nicht König ſeyn; und gefiel dadurch dem Herrn eben ſo wohl, als ihm hernach misfallen, daß Iſrael unter dem Samuel ſo hitzig einen König begehrete.

27. * **zu einem Ephod.** es gab zweyerley Ephod, eines für den hohen Prieſter, alle andere für die gemeine Geiſt-

ganz Iſrael begieng damit eine Untreue an GOtt, und es ward dem Gedeon und ſeinem Hauſe zum Fallſtricke. * *

28. Die

Geiſtlichkeit. Von einem gemeinen Ephod, welches faſt einem jetzigen Rocchetto gleich war, iſt hier nicht zu gedenken: der große Werth der madianitiſchen Beute iſt für ein leinenes Oberkleid viel zu hoch. Serarius rechnet nur die Ohrengehenke über 9066 Gulden. Nimmt man alles übrige dazu, ſo ſteigt der Werth über 20000 Gulden. So viel aber konnte das Ephod des hohen Prieſters gar wohl koſten, wenn man nur, ohne von dem übrigen zu reden, die zwölf Edelſteine des Bruſtblattes und die zweene auf den Schultern anſehen will. ** dem Gedeon und ſeinem ganzen Hauſe zum Fallſtricke. Dieſe Stelle hat gemacht, daß alle Alte dem Gedeon eine Schuld aufbürdeten, die ſie doch nicht beweiſen konnten. Man will aus dem Ephod ein Götzenbild machen: aber es hat dieſe Bedeutung im Hebräiſchen nirgendswo, ſondern heißt in der ganzen Bibel überall ein geiſtliches Kleid. Gewiß iſt, daß Gedeon mit unter die größten Glaubeshelden gehöret, in derer Zahl ihn der Apoſtel ausdrücklich ſetzet, Hebr. 11, 32; und daß ſein Name von der Kirche dem Heiligenbuche am erſten des Herbſtmonates einverleibet iſt. Wenn er ein Heiliger iſt, und doch geſündiget hat; ſo iſt er ein heiliger Büßer: wo iſt aber in der Schrift eine Meldung von ſeiner Buße? wo iſt in derſelben eine Ahndung ſeiner Schuld? wo eine Strafe? vielmehr alles Glück bis in ſein hohes Alter, in welchem er auch der Welt Urlaub gegeben, und, wie die heilige Geſchichte bald hernach redet, in einem guten Alter geſtorben; welcher Art zu reden ſie ſich von einem Sünder niemals gebrauchet. Wie iſt es glaublich, daß ein ſo uneigennütziges, ein für GOtt ſo eiferndes Herz, daß es einen Thron ausgeſchlagen, GOtt allein die Oberherrſchaft zu erhalten, den Götzendienſt ſollte eingeführet haben? Ganz anders erzählet die Bibel, da ſie hier V. 33. uns verſicheret, erſt nach Gedeons Tode habe ſich Iſrael zu falſchen Göttern gewandt. Bey ſeinen Lebzeiten war jedermann GOtt getreu, und vor allen Gedeon

ſelbſt

28. Die Madianiten aber waren vor den Kindern Iſraels gedemüthiget, daß ſie das Haupt nicht mehr empor heben konnten: ſondern das Land blieb vierzig Jahre in Ruh, ſo lange ihm Gedeon vorſtund.

29. Jerobaal (Gedeon) der Sohn des Joaß zog hin, und wohnete in ſeinem Hauſe.

30. Siebenzig Söhne entſprungen aus ſeinem Geblüte, weil er mehr Ehefrauen hatte.

31. Seine Nebenfrau zu Sichem gebahr ihm auch einen Sohn, welchem er * den Namen Abimelech gab.

32. Gedeon der Sohn des Joaß ſtarb in einem guten Alter, und wurde in dem Grabe ſeines Vaters Joaß, der ein Vater der Ezriten war, zu Ephra beerdiget.

ſelbſt: welcher dieſes Ephod zu einem ganz andern Gebrauche, als zu einem ſo ärgerlichen, hat verfertigen laſſen. Seine Abſicht iſt zwar nirgend in der göttlichen Schrift ausgedrücket, doch ſcheint folgende die beßte zu ſeyn: damit der hohe Prieſter ſich deſſen bedienen möchte, wenn er aus der nahe gelegnen Stadt Silo nach Ephra käme, und in wichtigen Angelegenheiten den Herrn um Rath fragen müßte, dem oberſten Richter Gedeon Beſcheid zu geben. Aber nach dem zeitlichen Hintritte Gedeons misbrauchete Iſrael dieſes Ephod zu dem abgöttiſchen Dienſte der Götzen, und vergaß nicht nur die ſchönen Lehren und Beyſpiele Gedeons, ſondern auch ſeine große Verdienſte; alſo zwar, daß ſie mit grauſamſter Undankbarkeit ſeine ſiebenzig Söhne der blutdurſtigen Ehrſucht des Tyrannen Abimelechs zum Opfer hingaben. Die Sünde aus dem Ephod kam nur von dem abtrinnigen Volke: Iſrael begieng damit eine Untreue an GOtt. Nur das Unglück widerfuhr dem Gedeon und ſeinem Hauſe, ihm in ſeinen Kindern, und dieſen in ſich ſelbſten.

31. * er. in dem Hebr. Chald. und Syr.

33. Nach dem Tode Gedeons aber wandten
ſich die Kinder Iſraels (von GOtt) zu den Gö-
tzen , denen ſie in ſchändlicher Untreue anhiengen.
Sie richteten einen Bund mit dem Baal auf,
daß er ihr GOtt ſeyn ſollte.

34. Sie vergaſſen den Herrn ihren GOtt,
der ſie den Händen aller ihrer Feinde umher ent-
zogen hatte ;

35. Und erwieſen dem Hauſe Jerobaals oder
Gedeons keine Barmherzigkeit , der doch ihnen
ſo viel Gutes erwieſen hatte.

Neuntes Hauptſtück.

Abimelech.

1. Abimelech der Sohn Jerobaals verfügete
ſich auf Sichem zu den Brüdern ſeiner
Mutter : er handelte mit ihnen und allen Bluts-
verwandten ſeines mütterlichen Hauſes , und
ſagte :

2. Ich bitte euch , machet allen Häuptern *
Sichems dieſe Vorſtellung : Was iſt euch vor-
träglicher, unter der Beherrſchung ſiebenzig Män-
ner , aller Söhne Jerobaals , oder eines einzi-
gen Mannes zu ſtehen ? Zudem betrachtet , daß
ich aus eurem Geblüte und Mittel bin.

3. Die Brüder ſeiner Mutter redeten für ihn
mit allen Vorſtehern * Sichems von der ganzen
Sache alſo , daß ihr Herz dem Abimelech geneigt
ward : denn, ſagten ſie, er iſt unſer Bruder.

4. Sie

2. * Ich bitte euch .... Häuptern. 3. * Vorſte-
hern.

4. Sie gaben ihm ſiebenzig Pfunde Silber aus dem Tempel Baals, mit dem ſie ihren Bund hatten. Davon warb er arme Leute und Landſtreicher, daß ſie ihm nachfolgeten.

5. Als er nach Ephra in das Haus ſeines Vaters kam, erwürgete er ſeine Brüder 'die Söhne Jerobaals, ſiebenzig Mann, alle auf einem Steine. Nur Joatham, der jüngſte Sohn Jerobaals, blieb im Leben: weil er ſich verborgen hatte.

6. Alle Häupter * Sichems und alle Geſchlechte der Stadt Mello verſammleten ſich: ſie giengen hin zu der Eiche, die in Sichem ſteht; und ernannten allda den Abimelech zum Könige.

7. Sobald es dem Joatham zu Ohren kam, begab er ſich auf den Berg Garizim, ſtellete ſich auf deſſen Spitze, und rief mit lauter Stimme alſo: Höret mich, ihr Herren * von Sichem: alſo höre euch GOtt.

8. Die Bäume * traten zuſammen, einen König über ſich zu ſalben; und ſagten zu dem Oelbaume: Herrſche über uns.

---

hern. 6.* Häupter. 7. * ihr Herren. alles nach dem Hebr.

8. * die Bäume. Die ſinnreiche Gleichnißrede oder Fabel Joathams hält folgende Lehre und Wahrheit in ſich. Der großmüthige und weiſe Gedeon wollte die Königswürde nicht annehmen, weil er wohl vorſah, ſie würde nicht nur GOtt, ſondern auch in kurzer Zeit den Menſchen unangenehm ſeyn. Denn ſo ein Bürger die Krone annimmt, wird ſich gar bald ſeine vorige Gutthätigkeit in allerley Foderungen, die ſüße Freundlichkeit in eine majeſtätiſche Hoheit, und die allgemeine Freude in eine ſtrenge Ernſthaftigkeit bey ihm verwandeln. Die Gutthätigkeit ſtellet Joatham vor in der Fettigkeit des Oelbaumes,

9. Er antwortete ihnen: Wie ſollte ich meine Fettigkeit verlaſſen, welche von Göttern und Menſchen gebrauchet, und von beyden an mir geprieſen wird, * und die Beherrſchung der Bäume auf mich nehmen?

10. Hierauf ſagten ſie zu dem Feigenbaume: Komm du, und tritt unter uns die Regierung an.

11. Aber auch dieſer antwortete: Wie ſollte ich meine Süßigkeit und angenehmſte Früchte verlaſſen, und die Beherrſchung der Bäume auf mich nehmen?

12. Alsdann redeten die Bäume den Weinſtock an, er ſollte kommen, und ihr König ſeyn.

13. Sie

---

baumes, die Freundlichkeit in dem ſüßen Feigenbaume, und die allgemeine Freude in dem ergötzenden Weinſtocke. Der Kreuzdorn aber iſt der rauhe und übermüthige Abimelech: er rühmet ſich des Schattens, den er andern Bäumen verſpricht, da er doch nichts anderes an ſich hat, als ſtechende Spitzen und ſehr ſchmale Blätter. Kömmt ein Feuer darein, ſprützet er die ſchädlichen Flammen weit und breit von ſich, und ſtecket auch die edelſten und höchſten Cedern in Brand. Eine gleiche Beſchaffenheit hatte es mit dem Abimelech: welcher, da er von dem Zornfeuer entzündet war, ſeine eigene Brüder auf einmal verzehret hat, welche von Ankunft edler als er und die höchſten im Lande waren. Uebrigens weiß man von ihm nichts rühmliches, noch ſeinem Vaterlande erſprießliches, bis in ſeinen verzweiflungvollen Tod.

9. * von beyden an mir geprieſen wird. aus dem Hebr. So wohl dem wahren GOtt, als dem Baal, den die Sichemiten anbetheten, wurde Oel in Lampen gebrannt.

13. Sie bekamen von ihm dieſe Antwort: Sollte ich wohl meinen Wein verlaſſen, welcher GOtt und die Menſchen ergötzet *, und König unter den Bäumen werden?

14. Endlich ſprachen alle Bäume zu dem Kreuzdorne: Komm, und herrſche über uns.

15. Wenn ihr, antwortete der Kreuzdorn, mich im Ernſte zu eurem Könige ſalben wollet; ſo kommet her, und ruhet ſicher * unter meinem Schatten; wo nicht, ſo fahre aus dem Kreuzdorne ein Feuer, und freſſe die Cedern des Libans auf.

16. Nun dann, wenn ihr recht und wohl den Abimelech über euch zum Könige geſetzet: wenn ihr mit dem Jerobaal und ſeinem Hauſe billig verfahren ſeyd, und ihm ſeine Gutthaten vergolten habt;

17. Nachdem er ſein Leben in manche Gefahr geſetzet, damit er euch aus der Hand Madians errettete:

18. Da ihr hingegen euch wider das Haus meines Vaters aufgemachet; ſeine Söhne, ſiebenzig Mann, mit einander auf einem Steine umgebracht; und den Abimelech, einen Sohn ſeiner Magd, zum Könige über die Vorſteher * und Einwohner Sichems gemacht, weil er euer Bruder ** iſt:

19. Wenn

---

13. * **welcher GOtt und die Menſchen ergötzet;** GOtt im Trankopfer, die Menſchen im Trunke.

15. * **ſicher.** 18. * **die Vorſteher.** beyde aus dem Hebr. ** **euer Bruder.** weil der mütterliche Grosvater Abimelechs von Sichem war, und ſeine Mutter mit ihren Blutsfreunden da wohnete.

19. Wenn ihr dann heute * mit dem Jerobaal und ſeinem Hauſe recht und wohl verfahren ſeyd: ſo erfreuet euch an dem Abimelech, und er habe ſeine Freude an euch.

20. Habt ihr aber unrecht gehandelt, ſo fahre ein Feuer aus ihm, und verzehre die Häupter und Einwohner Sichems mit der Stadt Mello: und aus den Vorſtehern * und Einwohnern Sichems und aus der Stadt Mello gehe hinwider ein Feuer aus, und freſſe den Abimelech.

21. Nach dieſen Worten floh Joatham, und richtete ſeine Flucht nach Bera: wo er ſich aus Furcht vor ſeinem Bruder Abimelech aufhielt.

22. Alſo trat Abimelech ſeine Regierung an: welche als ſie drey Jahre gedauret hatte,

23. Schickte der Herr eine ſehr große Uneinigkeit zwiſchen dem Abimelech und den Sichemiten, welche anfiengen ihn zu verabſcheuen,

24. Und den gottloſen Mord der ſiebenzig Söhne Jerobaals und ihr vergoſſenes Blut ihrem Bruder Abimelech und den übrigen Häuptern Sichems beyzumeſſen, welche ihm beygeſtanden hatten.

25. Sie ſtelleten ihm nach auf der Höhe der Berge: und indem ſie deſſen Ankunft erwarteten, raubeten ſie, und plünderten die Reiſenden: welches dem Abimelech berichtet wurde.

26. Gaal der Sohn Obeds kam auch mit ſeinen Brüdern, und zog nach Sichem: durch deſſen Anzug die Sichemiten in ihrer Hoffnung geſtärket,

27. Sich

---

19. * heute. im Hebr. Griech. Chald. und Syr.

20. * die Häupter .... den Vorſtehern. im Hebräiſchen.

27. Sich auf das Feld heraus begaben, die Weinberge verwüſteten, und die Trauben zertraten. Sie giengen in ihren Götzentempel, ſangen Loblieder, und unter dem Eſſen und Trinken flucheten ſie dem Abimelech.

28. Gaal der Sohn Obeds rief: Wer iſt Abimelech, und wer iſt hingegen (das vornehme) Sichem, daß dieſes jenem dienen ſollte? Iſt nicht Abimelech ein Sohn Jerobaals *? und er ſetzet über die Nachkommen Hemors, der Sichems Vater war, ſeinen Knecht Zebul als ſeinen Statthalter? Vielmehr dienet den Nachkommen Hemors **: denn warum ſollten wir dem Abimelech dienen?

29. O daß ich dieſes Volk in meiner Gewalt hätte, den Abimelech aus dem Wege zu räumen! Unterdeſſen ſagte man dem Abimelech, er ſollte mehr Leute zuſammen ziehen, und (gegen Sichem) anrucken.

30. Denn Zebul der Statthalter, als er die Reden Gaals, des Obeds Sohnes, vernommen, hatte ſich heftig erzörnet,

31. Und in geheim Abgeordnete an den Abimelech geſandt, welche ihm ſagten: Sieh, Gaal der Sohn Obeds iſt mit ſeinen Brüdern nach Sichem gekommen, und hätzet die Stadt ſehr wider dich auf.

32. Komm dann bey nächtlicher Zeit mit dem Volke, das du bey dir haſt, und halt dich ſtille in der Gegend.

33. So=

28. * ein Sohn Jerobaals, ein Ausländer, und ſchlechter Bauersſohn: da ihr euren Adel von Hemor und Sichem durch fünfhundert Jahre herleitet. ** dienet den Nachkommen Hemors, euren eigenen Oberkeiten. aus dem Hebr. u. a. m.

33. Sobald in der Frühe die Sonne ſich bli-
cken läßt, greif die Stadt an: da er dann mit
ſeinem Volke wider dich ausfällt, laß ihn dei-
ne Kräfte fühlen.

34. Abimelech brach auf in der Nacht mit ſei-
nem ganzen Heere, und laurete auf Sichem an
viererley Orten.

35. Als Gaal der Sohn Obeds heraus gieng,
und unter dem Stadtthore hielt: ruckete Abime-
lech und ſein ganzes Heer aus dem Hinterhalte
hervor.

36. Gaal aber, ſobald er das Volk erſah,
ſprach zu dem Zebul: Sieh, es kömmt eine Men-
ge von den Bergen herunter. Zebul (ihn einzu-
ſchläfern) erwiederte: Du ſiehſt die Schatten der
Berge für Menſchen und ihre Köpfe an, und be-
triegeſt dich ſelbſt.

37. Gaal verſetzete: Sieh, es zieht ja ein
großer Haufe über den Bühel herab: und eine
Schaar kömmt auf der Straße, die zu der Ei-
che Meonenim * führet.

38. Hier ſagte Zebul (ſeiner ſpottend:) Wo-
iſt nun deine Großſprecherey? Du ſagteſt: Wer
iſt Abimelech, daß wir ihm dienen ſollen? Iſt
nicht dieſes das Volk, welches du verachteteſt?
Zieh jetzt * hinaus, und ſchlag mit ihm.

39. Gaal machte ſich vor den Augen der Si-
chemiten an den Abimelech, und ſtritt wider ihn.

40. Dieſer aber trieb ihn in die Flucht, und
verfolgete ihn bis an die Stadtthore, daß er
(Gaal) viele Mannſchaft verlohr.

41. Abi-

---

37. * zu der Eiche Meonenim, das iſt, der Eiche
der Schwarzkünſtler. aus dem Hebräiſch. Griech. u. a.
38. * jezt.

41. Abimelech ſetzete ſich zu Ruma oder Aruma: Zebul aber jagte den Gaal und ſeine Anhänger aus der Stadt, und ließ ſie nicht länger darinne verharren.

42. Am folgenden Tage begab ſich das Volk heraus in das Feld. Als dieſes dem Abimelech zu Ohren kam,

43. Nahm er ſein Volk zu ſich, und theilete es in drey Schaaren, den Sichemiten im Felde nachzuſtellen. Da er ſah, daß die Bürgerſchaft die Stadt verlaſſen hatte, gieng er auf ſie los, und fiel ſie an.

44. Mit ſeinen Kriegsleuten. Er ſelbſt beſtritt und belagerte die Stadt: die zween übrigen Haufen verfolgeten und erſchlugen,* was ſie in der Gegend zerſtreuet antrafen.

45. Denſelben ganzen Tag beſtürmete Abimelech die Stadt, bis er ſie eroberte, und alle Einwohner tödtete. Er verwüſtete die Stadt, und beſäete den Boden mit Salze.*

46. Die

---

44. * erſchlugen. beyde im Hebr. Griech. u. a. m.

45. * beſäete den Boden mit Salze. Das Salz iſt ein Sinnbild der Unfruchtbarkeit, weil es nichts hervor bringet, und einigermaßen das Wachsthum der Früchte verhindern kann. Wir leſen, daß erzörnete Ueberwinder auf dem feindlichen Erdreiche Salz haben ſäen laſſen. Aber dieſes war vielmehr ein Zeichen, was ſie dem feindlichen Boden wünſcheten; als ein Mittel, durch ſo wenig Salz eine immerwährende, oder auch nur eine langwiehrige Unfruchtbarkeit zu verurſachen. Noch viel weniger konnte das Salz zuwege bringen, daß eine Stadt nicht wiederum erbauet, und bevölkeret würde. Abimelech wollte nur ſeinen Haß andeuten, und zeigen, dieſer Ort ſollte zu ewigen Zeiten öde bleiben.

46. Die in dem Thurme Sichems wohneten, als ſie dieſes hörten, verfügeten ſich in den wohl befeſtigten Tempel ihres Götzen Beriths *, wo ſie ihren Bund mit ihm geſchloſſen hatten: von welchem auch der Ort den Namen hat.

47. Nachdem Abimelech vernommen, wo ſich die Häupter * und Einwohner des Thurmes zu Sichem mit einander verſammlet hätten:

48. Beſtieg er mit ſeinem ganzen Anhange den Berg Selmon, nahm eine Axt in die Hand, * und hieb von einem Baume einen Aſt: dieſen ergriff er **, legte ihn auf ſeine Schulter, und ſprach: Machet mir behende nach, was ihr mich habet thun ſehen. ***

49. Alle beſtrebten ſich: jederman hieb ſeinen Aſt von einem Baume, und folgete dem Abimelech. Sie umgaben den feſten Ort (mit Holze,) und ſtecketen beydes an. Alſo geſchah, daß bey * tauſend Perſonen beydes Geſchlechtes, die in dem Thurme zu Sichem gewohnet hatten, durch Feuer und Rauch zu Grunde giengen.

50. Von dannen zog Abimelech vor die Stadt Thebes: welche er mit ſeinem Lager umgab. Er berannte ſie, und eroberte * die Stadt.

51. Aber

---

46. * Beriths. Das hebräiſche Berith heißt einen Bund.

47. * die Häupter. in dem Hebr. und Syr.

48. * in die Hand. im Hebr. Griech. u. a. m. ** dieſen ergriff er. im Hebr. Griech. Chald. und Syr. *** habet thun ſehen. im Hebr. u. a. m.

49. * bey. aus dem Hebr. Griech. u. a.

50. * eroberte. im Hebr. Griech. u. a.

51. Aber mitten in der Stadt war ein ſtar* ker * und hoher Thurm: dahin nahmen alle ** Männer und Weiber, nebſt allen Häuptern der Stadt, zugleich ihre Zuflucht. Sie verſperreten das Thor aufs beßte, und ſtelleten ſich auf dem Dache des Thurmes an die Bruſtwehr.

52. Abimelech näherte ſich dem Thurme, und beſtritt ihn tapfer: er machete ſich an das Thor, und ſuchte es mit Feuer anzuſtecken.

53. Sieh aber, ein Weib warf ein Stück von dem Läufer einer Mühle * herab, und traf den Abimelech alſo auf das Haupt, daß ihm die Hirnſchaale zerbrach.

54. Eilends rief er ſeinem Waffenträger, und ſprach: Zieh dein Schwert aus, und bringe mich um: damit man nicht ſage, ich ſey von einem Weibe des Lebens beraubet worden. Jener gehorchete, und ſtach ihn todt.

55. Nachdem die Iſraeliten, welche ihm angehangen, ihn entſeelt ſahen: zogen alle heim in ihre Wohnplätze.

56. Alſo beſtrafete GOtt das Unrecht, welches Abimelech ſeinem Vater durch den Mord ſeiner ſiebenzig Brüder angethan hatte.

57. Auch

---

51. * ſtarker. aus dem Hebr. Griech. u. a. m. ** alle. im Hebr. Griech. u. a.

53. * von dem Läufer einer Mühle. Es wird im Hebr. Griech. u. a. ganz deutlich angezeiget, daß es nicht der untere oder Bodenſtein, ſondern der Läufer oder obere Mühlſtein geweſen. Lächerlich iſt, daß in den Interlinearen aus dem Mühlſteine ein Wagen gemacht worden: welchen Fehler nicht nur die engelländiſche Polyglotta, ſondern auch die neueſte wieneriſche Auflage P. Debiels behalten hat.

57. Auch den Sichemiten wurde ihre Uebelthat vergolten; und der Fluch Joathams, des Sohnes Jerobaals, an ihnen erfüllet.

Zehntes Hauptſtück.

Thola, und Jair,

1. Dem Abimelech folgete in dem Richteramte und beſchützete das Heil Iſraels * Thola ein Sohn des Phua, aus der Zunft Iſſachar. Phua war Abimelechs Vatersbruder **: und Thola wohnete zu Samir auf dem Gebirge Ephraims.

2. Drey

---

1. * beſchützete das Heil Iſraels. im Hebräiſch. Griech. u. a. m. ** Vatersbruder. Alſo überſetzen den Grundtext die 72 Dollmetſchen, die wegen ihrer vortrefflichen Erfahrenheit in der Sprache und Geſchichte ihres Volkes billig allen Neuern ſehr weit vorzuziehen ſind. Nur fraget ſichs, wie Phua und Gedeon haben Brüder ſeyn können, da doch jener aus der Zunft Iſſachar, dieſer aus Manaſſe geweſen. Der heilige Auguſtin, hier, antwortet: Gedeon und Phua konnten zweyerley Väter, aber eine Mutter haben. Denn es iſt öfters geſchehen, ſagt er, daß die Weibesperſonen aus ihrer Zunft in eine andere hinüber geheurathet. Alſo wird Michol, die Tochter Sauls aus Benjamin, eine Gemahlinn Davids aus Juda: Joſaba, eine königliche Prinzeſſin aus Juda, lebet in der Ehe mit dem hohen Prieſter Jojada aus Levi: und Eliſabeth, eine Baſe der göttlichen Mutter aus Juda, iſt ſammt ihrem Ehegatten Zacharia aus der Zunft Levi. Auguſt. 47 Frage über die Richt.

2. Drey und zwanzig Jahre war er Richter in Iſrael, und wurde nach ſeinem Tode zu Samir begraben.

3. Nach dieſem ward Richter in Iſrael Jair aus Galaad, welcher dieſem Amte zwey und zwanzig Jahre vorſtund.

4. Er hatte dreyßig Söhne, die auf dreyßig jungen Eſeln * ritten, und dreyßig Städte ** beherrſcheten, welche von ſeinem Namen Städte Jairs genannt wurden, und noch alſo heißen, im Lande Galaad.

5. Als Jair ſtarb, wurde er an dem Orte genannt Kamon begraben.

6. Die Kinder Iſraels aber häufeten neue Sünden auf die alten, und verhielten ſich übel vor dem Herrn. Sie betheten falſche Götter und Göttinnen an, die Götzen der Syrier, und Sidonier, der Moabiten, der Ammoniten, der Philiſter: den Herrn verließen ſie, und dieneten ihm nicht.

7. Derohalben entbrannte der Herr vor Zorne wider ſie, und übergab ſie in die Hände der Philiſter und Ammoniten.

4. * auf dreyßig jungen Eſeln. Auch bey den vornehmſten Leuten hielt man dieſes nicht für unanſtändig: wie aus den Söhnen und Enkeln Abdons, auch eines Richters in Iſrael, Richt. 12, 14, erſcheint. ** dreyßig Städte. Ein anderer weit älterer Jair hatte in Galaad 23 Dörfer, welche von ſeinem Namen die Dörfer Jairs genannt wurden. 4. Moyſ. 32, 41. 1 Chron. 2, 22. Der Richter Jair übertrifft jenen an der Zahl und dem Werthe: denn er hat nicht nur 23, ſondern 30, und nicht nur Dörfer, ſondern Städte, die er ſeinen 30. Söhnen ſchenket.

8. Alle, die an der öſtlichen Seite des Jordans auf dem Grunde des Amorrhäers in Galaad wohneten, wurden achtzehn Jahre hindurch bedränget, und ſehr unterdrücket;

9. Alſo zwar, daß die Ammoniten über den Jordan ſetzeten; und die Zünfte Juda, Benjamin, und Ephraim verwüſteten: wodurch Iſrael ſehr geängſtiget wurde.

10. Daher ſchrieen ſie zu dem Herrn, und ſagten: Wir haben uns an dir verſündiget: dieweil wir dich den Herrn unſern GOtt verlaſſen und falſchen Göttern gedienet haben.

11. Der Herr antwortete ihnen: Hatten euch die Aegyptier und Amorrhäer, die Ammoniten und Philiſter,

12. Die Sidonier, die Amaleciten, die Chananäer aus Maon, * (hatten euch dieſe alle) nicht ebenfalls unterdrücket? und habe ich euch, da ihr zu mir gerufen, nicht aus ihrer Hand erlöſet?

13. Dennoch habet ihr mich verlaſſen, und fremde Götter verehret: deſſentwegen will ich euch ferner nicht mehr befreyen.

14. Gehet hin, und rufet die Götter an, die ihr erwählet habt: laſſet euch zur Zeit eurer Bedrängniß von ihnen helfen.

15. Worauf die Kinder Iſraels zu dem Herrn ſagten: Wir haben geſündiget: vergilt es uns du ſelbſt nach deinem Belieben: (von den Feinden aber) befreye uns nur dieſes mal.

16. Da ſie alſo bathen, verwarfen ſie die Bilder fremder Gottheiten aus ihrem ganzen Lande,

12. * aus Maon. nach dem Hebr. und Chald.

Lande, und dieneten GOtt dem Herrn, welcher
ſich ihr Elend zu Herzen gehen ließ.
17. Die Ammoniten macheten ein Geſchrey,
und ſchlugen ihre Gezelte auf in Galaad: wider
welche Iſrael ſich verſammlete, und ſein Lager
zu Maſpha aufrichtete.
18. Der gemeine Mann * und die Oberſten
aus Galaad redeten mit einander ab, wer aus
ihnen der erſte den Krieg wider Ammon anfienge,
ſollte der Feldherr in Galaad ſeyn.

Eilftes Hauptſtück.

Das Gelübde und der Sieg des Jephte.

1. Zu derſelben Zeit war Jephte in Galaad
ein ſehr tapferer und ſtreitbarer Mann,
ein Sohn Galaads, dem er außer der Ehe * ge-
bohren worden.
2. Von ſeiner Ehefrau aber hatte Galaad an-
dere Söhne: welche, nachdem ſie erwachſen wa-
ren, den Jephte vertrieben, ſprechend: Du kannſt
in dem Hauſe unſeres Vaters nicht Erbe ſeyn,
weil du eine fremde Mutter haſt.
3. Er floh vor ihnen, und ſie zu vermeiden
wohnete er in der Gegend Tob. Da verſamm-
leten ſich bey ihm dürftige Leute, die ihn für ihr
Oberhaupt erkannten, und auf den Raub aus-
giengen.

---

18. * Der gemeine Mann. aus dem Hebräiſch. Griech. u a.

1. * außer der Ehe. Die Schrift in der Grund-ſprache, und die 72 in ihrer Ueberſetzung, reden von der Mutter des Jephte, wie von der Rahab Joſ. 2, 1.

4. Eben um dieſe Zeit führeten die Ammoniten Krieg wider Iſrael,

5. Und ſetzeten ihm heftig zu: als die Aelteſten in Galaad ſich in die Landſchaft Tob verfügeten, den Jephte von dannen abzuholen, damit er ihnen zu Hülfe käme.

6. Sie ſprachen zu ihm: Komm, und ſey unſer Feldherr: wir wollen unter dir wider Ammon ſtreiten. *

7. Er gab ihnen zur Antwort: Seyd nicht ihr diejenigen, die mich gehaſſet, und aus meines Vaters Hauſe verſtoßen haben? warum * kommet ihr itzt zu mir, da ihr in der Noth ſtecket?

8. Aus dieſer Urſache, ſagten die Aelteſten aus Galaad *, kommen wir jetzt zu dir, auf daß du mit uns reiſeſt, und in dem Kriege wider Ammon der oberſte Feldherr in Galaad ſeyſt.

9. Wenn ihr nun, ſprach Jephte zu ihnen, aufrichtig zu mir gekommen, damit ich für euch wider die Ammoniten ſtreite: wollet ihr mich, im Falle daß der Herr ſie in meine Hand übergiebt, für euer Oberhaupt erkennen?

10. Sie erwiederten: Der Herr, welcher dieſes höret, ſoll zwiſchen uns Mittler und unſer Zeuge ſeyn, daß wir dein Begehren * und unſer Verſprechen erfüllen werden.

11. Alſo gieng Jephte mit den Aelteſten * Galaads: und das ganze Volk machte ihn zu ſei-

6. * wir wollen .... ſtreiten. 7. * warum? 8. * die Aelteſten aus Galaad. 10. * dein Begehren. alles im Hebr. Griech. u. a. m

11. * mit den Aelteſten. im Hebr. Griech. Chald. und

ſeinem Haupte und Anführer. ** Jephte aber trug dem Herrn zu Maſpha *** alles vor, was er (mit ihm) zu reden hatte.

12. Hierauf ſchickte er Geſandte an den König in Ammon, in ſeinem Namen ihn zu fragen, was er mit Iſrael zu thun hätte, und warum er gekommen wäre, das Land des Jephte zu verheeren.

13. Der König antwortete den Geſandten: Weil Iſrael, nach ſeinem Abzuge aus Aegypten, mir mein Land weggenommen, von den Gränzen Arnons bis nach Jabok oder Jebok und bis an den Jordan. Gib mir jetzt das (Land) zurücke, ſo haben wir Friede.

14. Jephte ließ dem Könige in Ammon durch ſeine Geſandſchaft hinwider Bericht erſtatten,

15. Und alſo ſagen: Iſrael hat weder den Moabiten, noch den Ammoniten, etwas von ihrem Lande genommen.

16. Sondern als unſere Voraltern aus Aegypten heraufzogen, reiſeten ſie durch die Wüſte gegen das rothe Meer, und kamen nach Kadeß.

17. Von dannen ſchicketen ſie Geſandte an den König in Idumäen, um freyen Durchzug anzuhalten. Allein er gab ihrem Begehren kein Gehör. Sie ſchicketen auch an den König in Moab, welcher ihnen den Durchzug eben ſo verächtlich abgeſchlagen. Sie giengen dann nicht über Kadeß,

und Syr. ** Haupte und Anführer. nach dem Hebr. Griech. u.a.m. *** zu Maſpha. Die Bundeslade wurde zwar zu Silo bewahret, aber Maſpha war der Ort des Gebethes, wie 1 Mach. 3, 46. geſagt wird. Deſſentwegen begab man ſich zu dem Herrn auf Maſpha, wie zu leſen iſt nicht nur in dieſem Buche der Richter, am 20, 1, und am 21, 8; ſondern auch 1. Kön. 10, 17.

18. Sondern reiſeten in der Wüſte * fort, und wanderten um Idumäen und Moab an ihrer Seite; bis ſie an den öſtlichen Gränzen Moabs vorbey gezogen waren, und ſich Arnon gegenüber lagerten: weil ſie die Gränzen Moabs nicht überſchreiten wollten: denn zu Arnon iſt die Gränzſcheidung Moabs.

19. Da ſchicketen ſie Geſandte an den amorrhäiſchen König Sehon, der ſeinen Sitz in der Stadt Heſebon hatte; und begehreten die Erlaubniß, durch ſein Land bis zu ihrem (beſtimmten) Orte * an den Fluß zu gehen.

20. Er verachtete gleichfalls das Anſuchen der Iſraeliten, und geſtattete ihnen den Durchzug nicht: ſondern er verſammlete ſein ganzes Volk *, zog mit einer unzähligen Menge wider ſie aus, lagerte ſich ** bey Jaſa, und widerſetzete ſich ihnen heftig.

21. Der Herr aber ihr GOtt * übergab ihn mit ſeinem ganzen Kriegsheere in ihre Hände: ſie ſchlugen ihn, und eroberten das ganze Land, welches der Amorrhäer daſelbſt bewohnete.

22. Sie nahmen alle ſeine Gränzen in Beſitz, von Arnon bis nach Jabok, und von der Wüſte bis an den Jordan.

23. Nach-

---

18. * reiſeten in der Wüſte. im Hebr. Griech. u. a. m.

19. bis zu ihrem Orte. nach dem Hebr. Griech. und Chald. Dieſer von GOtt beſtimmte Ort war das Ufer des Jordanſtromes.

20. * ſein ganzes Volk. ** lagerte ſich. 21. * ihr GOtt. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

23. Nachdem nun der Herr, der GOtt Iſraels, durch die Waffen ſeines Volkes den Amorrhäer vertilget hat; willſt du deſſen Land beſitzen*?

---

23. * **willſt du deſſen Land beſitzen?** Jephte antwortet ſehr gründlich auf die Anforderung Ammons. Die Iſraeliten, ſagt er, haben der Krone Ammon nicht das geringſte weggenommen. Was wir da eroberet, war amorrhäiſch, und gieng die Ammoniten niemals an. Den großen Strich Landes bis nach Arnon, welchen Iſrael dem Könige Sehon abgewonnen, hatte er durch ſeine ſiegreiche Waffen nicht dem Reiche Ammon, ſondern Moab entzogen. (4 Moyſ. 21, 26 und 29.) Hieraus aber ziehen anſehnliche Schriftſteller den Schluß, dieſer König in Ammon, mit welchem Jephte zu ſtreiten hat, müſſe zugleich König in Moab geweſen ſeyn. 1) Weil ſonſt unbegreiflich wäre, wie er einen vernünftigen Anſpruch auf ein Land hätte machen können, welches ſeinem Reiche niemals wäre einverleibet geweſen. Er begehrete ſolches nicht als König in Ammon, ſondern als König in Moab. 2) Der König ſpricht, oben V. 13, er hätte wider ſie das Schwert ergriffen, **weil Iſrael, nach ſeinem Abzuge aus Aegypten, mir mein Land weggenommen, von den Gränzen Arnons bis nach Jabok und bis an den Jordan.** Das zwiſchen dieſen Gränzen gelegene Land hatte niemals einem Könige von Ammon zugehöret, ſondern war ein Theil Moabs geweſen. 3) Jephte, oben V. 15, antwortet: **Iſrael hat weder den Moabiten, noch den Ammoniten, etwas von ihrem Lande genommen.** Warum nennet er Moab vor einem Könige in Ammon, als weil dieſer zugleich auch den Scepter Moabs führete? 4) Gleich im nächſten Verſe ſpricht Jephte; **Chamoß dein GOtt.** Chamoß aber war keine Gottheit der Ammoniten, ſondern der Moabiten: 4 Moyſ. 21, 29; und Jerem. 48. 46. Ammon hingegen bethete den Moloch oder Melchom an; 3 Kön. 11, 5. Beyde werden einander ſonnenklar entgegen geſetzet, Chamoß der Moabiten und Moloch der Ammoniten Götz, 3 Kön. 11, 7; 3 Kön. 11, 33; und 4 Kön. 23,

24. Eigneſt du dir nicht als rechtmäßig zu, was Chamoß dein Gott dir zum Beſitze eingeräumet? Alſo muß auch in unſerem Beſitze bleiben, was der Herr unſer Gott vor unſern Augen beſieget, und uns zu beſitzen gegeben hat.*

25. Oder biſt du beſſer daran, als Balak Sephors Sohn, der König in Moab? Oder kannſt du erweiſen, daß Balak oder Moab wider Iſrael mit Worten oder Waffen geſtritten,

26. Da wir, von dreyen Jahrhunderten her*, Heſebon und Aroer ſammt ihren Flecken, und alle Städte bey Arnon** und dem Jordanſtrome bewohneten? Warum habet ihr dieſer Forderung wegen nichts unternommen?

27. Da-

22, 13. Jephte redet mit dem Könige, deſſen Abgott Chamoß war; und Chamoß war der Abgott Moabs. 5) Jephte bringet V. 25. für einen Beweis ſeines gerechten Handels das Stillſchweigen Balaks Königes in Moab. Dieſer Beweis wäre unkräftig und nichtig, wenn er nicht wider einen Thronfolger Balaks und König in Moab gebrauchet würde. 6) Endlich bedienet ſich Jephte ſehr nachdrücklich dieſer Urſache, daß Moab ſchon im dritten Jahrhunderte den Beſitz Iſraels ohne Widerrede gelitten. Auch dieſer Beweis gehörete nicht zur Sache, wenn der Gegner des Jephte kein Oberhaupt von Moab wäre.

24. * **vor unſern Augen . . . uns zu beſitzen gegeben hat.** aus dem Hebr.

26. * **von dreyen Jahrhunderten her.** Es iſt wenig daran gelegen, ob etliche Jahre mehr oder weniger als 300 verfloſſen waren. Jephte mußte es ſo genau nicht ausmeſſen: wer einen ſo ſchweren Krieg vor ſich hat, nimmt ſich die Zeit nicht Ziffern abzuzählen. ** Arnon. im Hebr. u. a. m. Arnon war ſo wohl eine Gränze Iſraels, als der Jordan.

27. Darum widerfährt nicht dir von mir ein Unrecht, ſondern mir von dir, da du wider mich einen unbilligen Krieg erregeſt. Der Herr ſey heute Richter, und fälle das Urtheil zwiſchen Iſrael und Ammon.

28. Doch ließ ſich der König in Ammon durch die Vorſtellungen nicht beſcheiden, welche ihm Jephte durch die Geſandten machte.

29. Jephte ward von dem Geiſte des Herrn angetrieben: er zog durch Galaad und Manaſſe, nach Maſpha * und wiederum in Galaad: von dannen gieng er auf die Ammoniten los,

30. Und verband ſich dem Herrn mit einem Gelübde, * ſprechend: Wenn du mir die Ammoniten in die Hände lieferest,

31. So

---

29. * **nach Maſpha**, ſich an dieſem Orte des Gebethes dem Herrn der Heerſchaaren zu empfehlen, und einen beglückten Erfolg des bevorſtehenden Krieges zu erbitten.

30. * **mit einem Gelübde.** Nicht wenige tadeln dieſes Gelübde: weil ihm, ſagen ſie, ein unreines Thier oder ein Menſch begegnen konnte: jenes war nicht erlaubt zu opfern, dieſen zu tödten hatte er kein Recht. Aber viel wahrſcheinlicher reden andere, welche dieſes Gelübde mit vielem Lobe erheben. Der heilige Paulus ſetzet ihn unter die vornehmſten Männer, und ſtellet ihn dem Gedeon, dem Barak, dem Samſon, dem David und Samuel, an die Seite, Hebr. 11, 32. Sollten wir einen ſolchen Mann der Vermeſſenheit und Unvernunft beſchuldigen? Der Ausgang ſelbſt giebt uns zu verſtehen, dieſes Verſprechen müſſe GOtt angenehm geweſen ſeyn, weil er es mit dem Siege belohnet hat. Man muß den Jephte nicht ſo dumm und einfältig machen, daß er dem Herrn einen Hund oder ein Schwein opfern wollte. Seine Meynung war, das erſte, was ihm begegnete, ſollte des Herrn ſeyn,

31. So ſoll des Herrn ſeyn *, was mir zuerſt von meiner Hausthüre entgegen geht, wann ich von den Ammoniten ſieghaft wieder heimkomme: das will ich dir meinem Herrn zu einem Brandopfer ſchlachten.

32. Alſo näherte ſich Jephte den Ammoniten, und hielt mit ihnen eine Schlacht, die er ihnen mit der Hülfe des Herrn abgewann.

33. Er ſchlug ſie, und nahm zwanzig Städte weg, von Aroer bis auf Mennith, und bis auf Abel, das den Zunamen von den Weinbergen hat. Durch dieſen überaus großen Verlurſt wurden die Ammoniten von Iſrael gedemüthiget.

34. Als Jephte wiederum nach Maſpha kam, wo er zu Hauſe war: ſieh, * da geht ihm entgegen mit Trommeln und Reihen ſeine einzige Tochter: denn er hatte kein anderes Kind.

35. Da er ſie erblickete, zerriß er ſeine Kleider, und ſprach: Wehe mir! meine Tochter, du haſt mich und dich betrogen: du beugeſt mich tief (vor Schmerzen,) und verwirreſt mich gänzlich.* Denn

---

ſeyn, wie er redet; ein Lamm, Kalb, Ochs, ſollte zu einem Brandopfer werden; ein Pferd, Kamel, Eſel, ſollte geſchätzet, und das Geld in den Gotteskaſten gelegt werden; ein Menſch ſollte GOtt gewidmet ſeyn, ſo gut es nach ſeinen Umſtänden geſchehen könnte. Wenn man ſich das Gelübde des Jephte alſo vorſtellet, wird es nicht nur ohne allen Vorwurf beſtehen, ſondern auch das Lob einer großen Andacht und Hoffnung zu GOtt verdienen.

31. * ſoll des Herrn ſeyn. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

34. * ſieh. im Hebr. Griech. u. a. m.

35. * du beugeſt mich tief. aus dem Hebr. und Chald. verwirreſt mich gänzlich. nach dem Hebr. und Griech.

Denn ich habe dem Herrn mein Wort gegeben, und muß es halten.

36. Sie antwortete ihm: Mein Vater, haſt du dem Herrn dein Wort gegeben, ſo vollzieh an mir dein Verſprechen, nachdem dir GOtt Rache und Sieg über deine Feinde die Ammoniten * verliehen hat.

37. Dieß allein, fuhr ſie fort zu ihrem Vater geſtatte mir, um das ich bitte: Laß mich zween Monate auf den Bergen herumgehen, und mit meinen Geſpielinnen meine Jungfrauſchaft beweinen.

38. Er bewilligte es, und entließ ſie auf zween Monate. Sie aber gieng hin mit ihren Freundinnen und Geſellinnen, ihre Jungfrauſchaft auf dem Gebirge zu beweinen.

39. Nach Verlaufe zweener Monate kam ſie wiederum zu ihrem Vater: welcher ſein Gelübde an ihr vollzog *, und ſie war ehelos. In Iſrael aber

---

36. * die Ammoniten. im Hebr. Griech. u. a. m.

39. * **welcher ſein Gelübde an ihr vollzog.** Die Alten ſagen, oder ſcheinen zu ſagen, Jephte hätte ſeine Tochter geſchlachtet und verbrannt. Aber die Schrift ſaget vom Tödten und Verbrennen nichts: nur die Jungfrauſchaft wird beweinet. **Laß mich.... meine Jungfrauſchaft beweinen.** V. 37. **ihre Jungfrauſchaft.... zu beweinen.** V. 38. **ſie war ehelos.** V. 39. Jephte widmete ſie dem göttlichen Dienſte, benahm ihr den Genuß des väterlichen Hauſes, alle Hoffnung einer Nachkommenſchaft, alle Freuden der Ehe. Wie groß iſt dieſes Opfer! wie ſchwer für ihn und ſie! Wenn um dieſe Zeit ein mächtiger König ſeine einzige Prinzeſſinn einem Kloſter ſchenkete, würde ſich nicht die ganze Welt und Nachwelt verwundern? Dafern aber Jephte über dieſes herrliche Opfer noch weiter bis zu dem Tode und Brand-

aber kam der Gebrauch auf, und ward zu einer Gewohnheit;

40. Daß

Brandopfer geſchritten wäre, hätte wohl die Schrift eine ſo unerhörte That verſchwiegen? Sie erzählet alle Umſtände von dem Opfer Abrahams, da doch Iſak bey dem Leben erhalten ward. Sie meldet ſo oft die Opfer Molochs, dem die Aeltern ihre Kinder zu verbrennen hingaben. Hier nennet ſie weder Meſſer, noch Feuer. Dieſes Stillſchweigen einer ſo treuen und beſtimmenden Geſchichte in einer ſo großen Sache hat ſehr vielen Nachdruck. Hingegen gilt es wenig oder nichts, wenn die Alten dieſe That ein Opfer, ein Schlachtopfer, ein Brandopfer nennen. Es war freylich ein großes Opfer, auch ohne Blut und Feuer: aber ſolche Ausdrücke beweiſen nicht, daß dieſe Schriftſteller mehr als ein ſittliches und unblutiges Opfer verſtanden haben: wodurch die Anzahl der Zeugen für die ſtrengere Meynung gar ſehr geſchwächet wird. Bey unſern Zeiten gewinnt die gelindere Meynung mehr und mehr die Oberhand, und hat, neben den ſchon beygebrachten Urſachen, auch das Geſetz für ſich. Nirgend wird im Geſetze einer Oberkeit oder einem Vater Recht oder Gewalt über das Leben eines unſchuldigen Unterthanen oder Kindes gegeben. Dieſes behält ſich der Herr allein bevor: er allein prüfet einen Abraham durch das Geboth, den unſchuldigen Iſak zu ſchlachten: er allein ertheilet Befehl, die unſchuldigen Kinder der Chananäer mit den ſchuldigen Aeltern auszurotten. Er iſt Herr des Lebens und Todes: aber dieſes Vorrecht giebt er keinem andern. Ja er verbiethet ausdrücklich, daß kein Iſraelit ihm ſein Kind ſchlachte, 5 Moyſ. 12, 31. Dieſes Geſetz enthält die Auslegung deſſen, was 3 Moyſ. 27, 3, u. ff. von Ablöſung der Gelübde vorgeſchrieben wird. Wenn etwa Jephte als ein Kriegsmann dieſes nicht erkannte, und in der irrigen Meynung ſtund, er wäre GOtt das Leben ſeiner Tochter ſchuldig: ſo iſt doch ganz und gar unglaublich, daß aus der ganzen Zunft Levi und dem ganzen hebräiſchen Adel nicht ein Menſch ſollte geweſen ſeyn, der ſich in ſech-

zig

40. Daß die Töchter in Iſrael jährlich zuſammen kommen, und die Tochter des Jephte vier Tage hindurch beklagen. *

Zwölftes Hauptſtück.

Niederlage Ephraims. V. 8. Abeſan, Ajalon, Abdon.

1. Sieh aber da empöret ſich Ephraim, und zieht gegen Norden, dem Jephte dieſen Vortrag zu thun: Warum haſt du uns zu deinem Kriegszuge wider Ammon nicht auch berufen, daß wir dich begleiteten? Darum werden wir dein Haus mit dir * zu Aſche verbrennen.

2. Er

---

zig Tagen von dem Mitleiden, der Hoffnung, oder auch der Liebe, hätte bewegen laſſen, den Vater ſeines Irrthumes zu erinnern. Ein Vater und großer Fürſt vernimmt mit höchſter Freude, er ſey zu jenem Opfer nicht verbunden, vor welchem er auf den erſten Augenblick alſo erſchrocken, daß er öffentlich ſeine Kleider zerriß, und den Schmerz mit ſo beweglichen Worten vernehmen ließ.

40. * **beklagen.** Man könnte fragen, warum das Gelübde des Jephte nicht abgelöſet, und ſeine Tochter lieber befreyet als beklaget worden. Die Antwort hierauf iſt doppelt: entweder weil ihre Widmung von einer ſolchen Art war, daß ſie ſich mit Gelde nicht ablöſen ließ: oder weil ſich Jephte und ſeine Tochter eines ſolchen Mittels nicht bedienen wollten, ſondern beyde mit heldenmüthiger Beſtändigkeit den GOtt gelobten Dienſt der Freyheit vorzogen.

1. * **mit dir.** aus dem Hebr, Griech. Chald. und Syr. Dieſe ſtolze und unruhige Zunft hatte dem Helden Gedeon eben den Vorwurf gemacht. Gedeon hat den Streit mit einer glimpflichen Antwort beygeleget: Jephte überweiſt ſie der Lüge. Sie ſchützen ihre Vermeſſenheit mit dem Degen, und verlieren 42000 Mann.

2. Er antwortete ihnen: Ich und mein Volk hatte einen ſchweren Krieg mit Ammon. Ich berief euch, mir Hülfe zu leiſten: und ihr habet ſie mir verſaget.

3. Als ich ſah, daß von euch kein Beyſtand * kam, ſetzete ich mein Leben in Gefahr, griff Ammon an, und erhielt von GOtt den Sieg. Was habe ich verſchuldet, daß ihr mich heute ** zur Schlacht herausforderet?

4. Er zog das ganze Land Galaad zuſammen, und ſchlug mit Ephraim. Galaad beſiegte die Ephratäer, welche zuvor geſagt hatten: Galaad wird vor uns müſſen flüchtig werden, und iſt zwiſchen uns und Manaſſe eingeſchloſſen.

5. Aber die Galaaditen beſetzeten die Furt des Jordans, wodurch die Ephratäer zurücke müßten. Kam nun ein Flüchtiger aus ihrem Volke, und begehrete zu überſetzen; fragten ihn die Galaaditen, ob er aus Ephraim wäre. Wenn er es läugnete,

6. Hieß man ihn Schibboleth ſagen, welches eine Aehre heißt. So er Sibboleth * antwortete, und die Aehre mit ihrem wahren Namen nicht nennen konnte: ergriff man ihn, und erwürgeten ihn an der Furt des Jordans. Zu dieſer Zeit kamen zwey und vierzig tauſend Mann aus Ephraim um das Leben.

7. Jeph-

---

3. * kein Beyſtand. aus dem Hebr. Griech. u. a. m. ** heute. im Hebr. Griech. Chald. und Syr.

6. * Sibboleth. Die Ephratäer konnten das Sch nicht ausſprechen, und wurden dadurch erkannt, daß ſie anſtatt Schibboleth nur Sibboleth ſagten.

7. Jephte aus Galaad richtete Iſrael ſechs Jahre, und wurde nach ſeinem Tode in ſeiner Stadt Galaad begraben.

8. Nach ihm ward Richter in Iſrael Abeſan von Bethlehem.

9. Er hatte dreyßig Söhne, und eben ſo viel Töchter: dieſe ſteuerte er alle aus, und gab ihnen Männer: alle dreyßig Frauen aber, mit denen er die Söhne verheurathete, nahm er in ſein Haus. Sieben Jahre verſah er das Richteramt.

10. Nachdem er mit Tode abgegangen, begrub man ihn zu Bethlehem.

11. Sein Nachfolger war Ajalon ein Zabulonit: welcher dem Volke Iſrael zehn Jahre vorſtund

12. Er war nach ſeinem Tode zu Ajalon * im Lande Zabulon beerdiget.

13. Der nächſte Richter in Iſrael war Abdon, ein Sohn Hillels, von Pharathon.

14. Er hatte vierzig Söhne, und von ihnen dreyßig Enkel: welche auf ſiebenzig jungen Eſeln ritten. Sein Richteramt währete acht Jahre.

15. Als er geſtorben, wurde er ins Grab gebracht zu Pharathon, in der Zunft Ephraim auf dem Berge Amalek.

Drey-

12. * zu Ajalon. in dem Hebr. Griech. u. e.

Dreyzehntes Hauptſtück.

GOtt erwecket den Samſon wider die Philiſter.

1. Weil die Kinder Iſraels abermal vor dem Angeſichte des Herrn ſich übel aufführeten, übergab er ſie in die Gewalt der Philiſter vierzig Jahre.

2. Es war aber ein Mann von Saraa aus der Zunft Dan, mit Namen Manue: welcher eine unfruchtbare Ehewirthinn hatte.

3. Ihr erſchien ein Engel des Herrn, und ſagte: Sieh * du biſt unfruchtbar und ohne Kind: du ſollſt empfangen, und einen Sohn gebähren.

4. Nun ſo hüte dich, daß du weder Wein noch etwas anderes Berauſchendes trinkeſt, und keine unreine Speiſe eſſeſt:

5. Denn ſieh * du wirſt empfangen, und einen Sohn zur Welt bringen, deſſen Haupt von keinem Scheermeſſer ſoll berühret werden: weil er von ſeiner Kindheit und Geburt ein Nazaräer GOttes ** ſeyn wird: dieſer wird anfangen Iſrael von der Hand der Philiſter zu befreyen.

6. Sie kam zu ihrem Manne, und ſagte ihm: Ein Mann GOttes trat zu mir, deſſen Angeſicht engliſch, aber ſehr erſchrecklich iſt. Da ich ihn fragte, wer und woher er wäre, und wie er hieße; konnte ich es nicht erfragen *: er wollte mir nichts bekennen:

7. Son-

---

3. und 5. * Sieh. im Hebr. Griech. u. a. ** ein Nazaräer GOttes, dem Herrn geweihet.

6. * konnte ich es nicht erfragen. im Hebräiſchen,

7. Sondern er antwortete mir, ich werde empfangen, und einen Sohn zur Welt bringen; ich ſolle keinen Wein, nichts Berauſchendes, und nichts Unreines genießen; denn das Kind werde ein Nazaräer GOttes ſeyn, von Mutter Leibe an, bis an den Tag ſeines Todes.

8. Manue bath den Herrn, und ſagte: Ich bitte dich, Herr, laß den Mann GOttes, den du geſandt haſt, nochmals kommen; daß er uns lehre, wie wir mit dem Kinde nach ſeiner Geburt verfahren ſollen.

9. GOtt erhörete des Manue Gebeth, und ſein Engel erſchien der Frau das zweyte mal, da ſie in Abweſenheit des Manue ihres Mannes auf dem Felde ſaß. Da ſie den Engel erſah,

10. Lief ſie eilends zu ihrem Manne, und brachte ihm die Nachricht, ſprechend: Sieh, der Mann kömmt wiederum zu mir, der mich zuvor beſuchet hat.

11. Er ſtund auf, und folgete ſeinem Weibe. Als er zu dem Manne kam, fragte er ihn, ob er derjenige wäre, der mit ſeiner Frau geſprochen. Und als er es bejahete,

12. Sagte Manue zu ihm: Wann dein Wort erfüllet iſt, wie willſt du daß man den Knaben erziehe *? was ſoll er thun und laſſen?

ſchen, in den meiſten griechiſchen Exemplaren, im Chaldäiſchen, Syriſchen, Arabiſchen, iſt es überall eine Verneinung. Es iſt aber zu merken, daß das hebräiſche Zeitwort ſchaal nicht nur Bitten und Fragen, ſondern auch Erbitten und Erfragen heißt: und in dieſer zweyten Bedeutung findet man es zum öftern in der Grundſprache; 1. Sam. 1, 20; 2. Sam. 20, 18; 2. Kön. 6, 5; Eſa. 45, 11; Nehem. 13, 6.; und anderswo.

12. * den Knaben erziehe. aus dem Hebr. Griech. und Syr.

13. Der Engel des Herrn antwortete dem Manue: Er ſoll ſich vor allem hüten, was ich deinem Weibe geſagt habe:

14. Er ſoll nichts eſſen, was von der Weinrebe kömmt; weder Wein, noch anderes Getränk, das berauſchet, zu ſich nehmen; nichts unreines eſſen; ſondern alles, was ich ihm gebothen habe, vollkommen halten.

15. Ich bitte dich, ſagte Manue zu dem Engel des Herrn, meinem Begehren zu willfahren, und bey uns zu bleiben, * daß wir dir ein Ziegenböcklein zurichten.

16. Der Engel antwortete ihm: Ob du mich ſchon nöthigeſt (hier zu bleiben,) eſſe ich doch von deinen Speiſen nicht: willſt du aber ein Brandopfer * verrichten, ſchlachte es dem Herrn. Manue, der noch nicht wußte, daß es ein Engel des Herrn war,

17. Fragte ihn um ſeinen Namen, damit ſie ihn ehren könnten nach dem Erfolge deſſen, was er vorhergeſagt hatte.

18. Allein er bekam die Antwort: Warum frageſt du um meinen Namen, der verwunderlich iſt?

19. Manue nahm dann einen Ziegenbock, und legte ihn ſammt dem Speisopfer auf einen Felſen: er widmete ihn dem Herrn, der Wunder wirket; und ſah mit ſeiner Ehefrau zu.

20. Indem die Flamme des Altares gegen den Himmel aufſtieg, fuhr auch der Engel des Herrn

---

15. * **bey uns zu bleiben.** nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

16 * **Brandopfer.** Hiedurch bekam er die Erlaubniß zu opfern: denn ſonſt hatte Manue, der nicht aus der Zunft Levi, ſondern ein Danit war, kein Recht dazu.

Herrn in dem Feuer mit hinauf. Manue aber und ſeine Frau, da ſie dieſes ſahen, fielen zur Erde auf ihr Angeſicht,

21. Und der Engel des Herrn erſchien denſelben hinfort nicht mehr. Alsdann begriff Manue, daß es ein Engel GOttes geweſen war,

22. Und ſagte zu ſeiner Ehewirthinn: Wir müſſen des gewiſſen Todes * ſterben, weil wir GOtt geſehen.

23. Hingegen antwortete die Frau: Wenn der Herr uns des Lebens berauben wollte, hätte er von unſern Händen kein Brand- und Speisopfer angenommen, noch uns dieſes alles gezeiget, und das Künftige * vorhergeſagt.

24. Sie gebahr einen Sohn, und gab ihm den Nahmen Samſon. * Der Knab erwuchs, und der Herr ſegnete ihn.

25. In dem Lager Dan, zwiſchen Saraa und Eſthaol, fieng der Geiſt des Herrn an, in ihm zu wirken.

---

22. * des gewiſſen Todes Das war dazumal die herrſchende Meynung, der Menſch könnte eine himmliſche Erſcheinung nicht überleben.

23. * das Künftige. Wie könnte das wahr werden, was der Engel befohlen und geweiſſaget hat, wenn wir jetzt ſterben.

24. * Samſon. Dieſer Name wird in der Grundſprache von der Sonne hergeleitet. Weil nun im Hebräiſchen die Bedeutung der Nennwörter durch die Endſylbe on vergrößeret und vermehret wird, irren die, welche aus Samſon eine kleine Sonne machen. Es heißt eine große Sonne: wie er dann ein großes und helles Licht ſeines Volkes geworden.

25. * in ihm zu wirken, durch allerley Proben ſeiner Stärke, die er von Zeit zu Zeit ſehen ließ.

Vierzehntes Hauptſtück.

Samſons Heurath, und Räthſel.

1. Da Samſon auf Thamnatha hinab gegangen, ſah er da eine junge Philiſterinn,

2. Und nach ſeiner Heimkunft hinterbrachte er es ſeinen Aeltern, ſprechend: Ich ſah bey den Philiſtern zu Thamnatha ein Mägdlein: und bitte euch nun, gebet ſie mir zum Weibe.

3. Worauf ſeine Altern antworteten: Giebt es keine Braut unter den Töchtern deiner Zunftgenoſſen und in unſerem ganzen Volke, daß du hingehen * willſt, von den ungläubigen Philiſtern ein Weib zu holen? Samſon ſprach hinwider zu ſeinem Vater: Gib mir dieſe: denn ſie gefällt meinem Auge.

4. Aber ſeine Aeltern wußten nicht, daß die Sache von GOtt kam, und daß (ihr Sohn) eine Gelegenheit ſuchete wider die Philiſter, welche um dieſe Zeit in Iſrael den Meiſter ſpieleten.

5. Da nun Samſon mit ſeinen Aeltern nach Thamnatha hinabgieng, und ſchon zu den Weingärten der Stadt gekommen war: ſieh * da ſprang

3. * hingehen. im Hebr. Griech. u. a. m. Der Verweis, den die Aeltern ihrem Sohne geben, iſt zwar wohl gemeynt, trifft aber bey dem Samſon nicht zu: weil er nicht aus jugendlicher Uebereilung oder menſchlicher Sehnſucht, ſondern aus innerlichem Triebe des göttlichen Geiſtes handelte, und eine Gelegenheit wider die Philiſter ſuchete, wie gleich folgen wird.

5. * ſieh. im Hebr. Griech. u. a. m.

prang ihm ein junger Löw grimmig und brüllend entgegen.

6. Aus heftigem Antriebe des göttlichen Geiſtes zerriß Samſon den Löwen in Stücke, wie einen Ziegenbock, da er doch mit keinem Gewehre verſehen war: ſeinen Aeltern aber verhielt er dieſe That.

7. Er trat hinein, und unterredete ſich mit dem Mägdlein, das ſeinen Augen gefallen hatte.

8. Nach etlichen Tagen kehrte er zurücke, Hochzeit zu halten; und wich von dem Wege ab, den todten Löwen zu beſchauen: ſieh, da war ein Bienenſchwarm und ihr Honigſeim * in dem Rachen des Löwen.

9. Er nahm ihn in die Hände, und aß davon auf dem Wege; gab auch ſeinen Aeltern einen Theil zu eſſen, als er zu ihnen kam: doch wollte er ihnen nicht ſagen, daß er den Honig aus dem Leibe des Löwen genommen hatte.

10. Sein Vater begab ſich hinab zu der Braut, und gab mit ſeinem Sohne Samſon * ein Hochzeitmahl: denn das war die Gewohnheit der Jünglinge.

8. * ihr Honigſeim. In Paläſtina befindet ſich eine unzählige Menge Füchſe, welche dem Fleiſche begierigſt nachtrachten. Von dieſen Thieren konnte der zerriſſene Löw in ſehr kurzer Zeit alles Fleiſches beraubet, und durch die große Hitze der Sonne gänzlich ausgetrocknet werden. Die Bienen, welche ſich in dieſem Lande unglaublich vermehren, ſuchen ihren Aufenthalt an allen Orten, und machen alle Monate neuen Honig, einige auch zweymal im Monate.

10. * mit ſeinem Sohne Samſon. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

11. Nachdem die Bürger des Ortes (den Bräutigam) geſehen, gaben ſie ihm dreyßig Geſellen zu, die um ihn ſeyn ſollten.

12. Zu dieſen ſprach Samſon: Ich will euch ein Räthſel aufgeben: wenn ihr mir das innerhalb der Gaſttäge vollkommen auflöſet, * will ich euch dreyßig feine Hemder und eben ſo viel hübſche Röcke geben:

13. Könnet ihr es aber nicht auflöſen, ſollet ihr mir dreyßig dergleichen Hemder und Röcke geben. Sie antworteten: Bringe dein Räthſel vor, und laß es uns hören.

14. Er ſagte ihnen: Von dem Eſſenden gieng eine Speiſe aus, und Süßigkeit von dem Starken. Drey Tage waren vorbey, und ſie konnten nichts herausbringen.

15. Am ſiebenten Tage des (achttägigen) Gaſtgebothes ſagten ſie zu Samſons Weibe: Schmeichle deinem Manne, und berede ihn, daß er dir, (und durch dich) uns * offenbare, was ſein Räthſel heiße. Wenn du dich weigereſt dieſes zu thun, werden wir dich und deines Vaters Haus verbrennen. Habet ihr uns zur Hochzeit geladen, uns zu plündern?

16. Die Frau weinete vor dem Samſon, und beklagte ſich, ſprechend: Du liebeſt mich nicht: ja du haſſeſt mich: daher willſt du mir die Frage nicht erklären, die du meinen Landsleuten aufgegeben. Samſon antwortete ihr: Wie kann ich dir eröffnen, was ich meinen eigenen Aeltern verhehlet habe?

17. Die

---

12. * vollkommen auflöſet. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. und Chald.

15. * uns. im Hebr. u. a.

17. Die ſieben Gaſttäge hindurch * weinete ſie vor ihm, und war ſo ungeſtüm, daß er endlich am ſiebenten Tage ihr (das Geheimniß) anvertraute. Sie aber zeigte es ungeſäumt ihren Mitbürgern an.

18. Noch am ſiebenten Tage, ehe die Sonne untergieng, ſagten ſie zu ihm: Was iſt ſüßer als Honig? und was iſt ſtärker als der Löw? Worauf er ihnen verſetzete: Hätte euch meine Frau nicht ausgeholfen *, ſolltet ihr meine Aufgabe nicht errathen haben.

19. Der Geiſt des Herrn trieb ihn an, daß er nach Aßkalon gieng, und allda dreyßig Mann * erwürgete: dieſen nahm er die Kleider, und gab ſie jenen, welche das Räthſel aufgelöſet hatten. Als er aber heftig erzörnet in ſeines Vaters Haus zurücke gegangen,

---

17. * **Die ſieben Gaſttage hindurch.** Die argliſtige Frau ſah gleich anfänglich, das Räthſel würde unaufgelöſt bleiben, und ſie könnte dadurch ſammt ihrem Manne in große Ungelegenheit gerathen. Darum wollte ſie vorkommen, und erwartete nicht, bis die Gäſte am ſiebenten Tage ihr droheten: ſondern trachtete ſchon den erſten Tag, von dem Samſon die Auflöſung heraus zu locken: womit ſie auch die ganze Hochzeitwoche anhielt.

18. * **Hätte euch meine Frau nicht ausgeholfen.** Samſon gebrauchte ſich im Hebräiſchen dieſer verblümten Redensart: Wenn ihr nicht mit meiner Kalbe gepflüget hättet.

19. * **dreyßig Mann.** Der Geiſt des Herrn ſelbſt berechtigte ihn, an dieſen dreyßig Philiſtern zu Aßkalon, zu beſtrafen, was die dreyßig zu Thamnatha geſündiget hatten, da ſie mit unmenſchlicher Grauſamkeit droheten, Samſons Frau und das ganze Haus zu verbrennen.

20. Nahm ſeine Frau einen andern Mann aus denen, welche ſeine Geſellen bey der Hochzeit geweſen waren.

Fünfzehntes Hauptſtück.

Samſons Füchſe. V. 9. Kinnbacken des Eſels.

1. Nach einiger Zeit, da die Aernte des Weizens nahe war, kam Samſon, ſeine Frau zu beſuchen, welcher er ein Ziegenböcklein brachte. Als er aber nach ſeiner Gewohnheit in ihre Kammer gehen wollte, hielt ihn ihr Vater zurücke, ſprechend:

2. Ich glaubete, du hätteſt ſie vor großem Haſſe * (verſtoßen): derowegen habe ich ſie mit deinem Geſellen verheurathet. Sie hat aber eine Schweſter, welche jünger und ſchöner iſt: ich bitte dich **, nimm dieſe anſtatt jener zur Ehe.

3. Samſon antwortete ihnen *, Von dieſem Tage an habe ich keine Schuld, wenn ich euch Philiſter verfolge, wie ich es thun werde.

4. Er gieng hin, und fieng dreyhundert Füchſe *; band ſie paar und paar bey den Ruthen zuſammen, und brennende Fackeln darzwiſchen:

5. Da,

2. * vor großem Haße. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a. ** ich bitte dich. aus dem Hebr.

3. * ihnen. im Hebr. Griech. u. a. Samſon gab dieſe Antwort nicht nur ſeinem Schwäher, ſondern auch allen anweſenden Philiſtern.

4. * dreyhundert Füchſe. Es iſt kurz zuvor (14, 8) erinneret worden, daß die Menge der Füchſe in Paläſtina unglaublich groß iſt. Daher kommen jene Sprüche:

5. Da er ſie alſo in die Felder laufen ließ, ſtecketen ſie ſo wohl die Garben der Philiſter in Brand, als das noch ſtehende Getreid: wodurch das Feuer auch in die Reben und Oelgärten kam, und ſie verzehrete.

6. Die Philiſter fragten, wer deſſen Urheber wäre. Man ſagte ihnen, alſo hätte ſich Samſon gerächet, der Eidam des Thamnathäers; weil dieſer ihm ſeine Tochter entzogen, und ſeinem Geſellen * zum Weibe gegeben. Die Philiſter macheten ſich auf, und verbrannten das Weib mit dem Vater.

7. Jedoch ſagte ihnen Samſon: Ungeachtet dieſer euren Rache, werde ich dennoch nicht ablaſſen, bis ich die meinige an euch vollbracht habe.

8. Er verurſachete auch eine ſo große Niederlage unter ihnen, daß ſie die größten Zeichen der Erſtaunung von ſich gaben. Da er ſich aber zurücke zog, wohnete er in einer Kluft des Felſen Etam.

9. Hin-

---

che: Sie werden geſchwinde von den Füchſen aufgefreſſen werden. Pſ. 62, 11. Auf dem verwüſteten Berge Sion laufen die Füchſe umher. Klaglied. 5, 18. Fanget uns die kleinen Füchſe, welche die Weinberge verwüſten: denn unſer Weingarten ſteht ſchon in der Blühte. im hohen Liede Salomons, 2, 15. Ja auch bey unſern Zeiten iſt in dem gelobten Lande die Anzahl dieſer Thiere nicht geringer, als ehedeſſen: wie uns die Reiſenden als Augenzeugen verſichern. Uebrigens mag Samſon auch Gehülfen um ſich gehabt haben, mit welchen er ſo viel Füchſe zuſammen gebracht hat.

6. * ſeinem Geſellen. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

9. Hingegen fielen die Philiſter in Judenland ein, und lagerten ſich an dem Orte, das hernach Kinnbacken genannt worden: da breitete ſich ihr Kriegsheer aus.

10. Die Leute aus Juda befragten ſie: Warum kommet ihr wider uns angezogen? Sie antworteten: Wir ſind eingerucket, den Samſon zu binden, und ihm zu vergelten, was er uns (Böſes) zugefüget hat.

11. Darum verfügten ſich drey tauſend Mann aus Juda zu der Höhle des Felſen Etam, und ſagten zu dem Samſon: Weißt du nicht, daß die Philiſter über uns herrſchen? warum haſt du das uns zum Schaden * unternommen? Samſon antwortete ihnen: Ich bin mit ihnen verfahren, wie ſie mit mir.

12. Wir ſind gekommen, verſetzeten ſie, dich zu binden, und den Philiſtern in die Hände zu liefern. Samſon erwiederte: Schwöret mir, und verſprechet, daß ihr mir am Leben nicht ſchaden wollet.

13. Wir wollen dir, ſagten ſie, das Leben nicht nehmen, ſondern nur dich binden und ihnen überantworten. Sie banden ihn mit zweenen neuen Stricken, und führeten ihn mit ſich weg von dem Felſen Etam.

14. Als er zu dem ſo genannten Kinnbacken gekommen war, und die Philiſter ihm jauchzend entgegen liefen: ermunterte ihn der Geiſt des Herrn, daß er die Bande an ſeinen Händen und Armen ſo leicht zerriß und hinwarf, als ein Faden von der Spitze einer Feuerflamme verſenget wird.

15. Er

11. * uns zum Schaden. nach dem Hebr. Griech. u. a.

15. Er ſah den Kinnbacken eines Eſels noch unausgetrocknet * liegen: nach dieſem ſtreckte er die Hand aus * *, nahm ihn, und erſchlug damit tauſend Mann

16. Er ſprach: Mit dem Kinnbacken eines Eſels habe ich ſie vertilget, mit dem Kinnbacken aus den Eſelheerden habe ich tauſend Mann erleget.

17. Als er dieſe Worte ausgeſungen, warf er den Kinnbacken aus der Hand, und gab dem Orte den Namen: Ramathlechi: das iſt: Erhebung des Kinnbackens.

18. Weil ihn aber heftig durſtete, rief er zu dem Herrn, und ſprach: Du haſt durch die Hand deines Dieners geſieget, und eine ſo herrliche Rettung vollbracht: ſieh aber nun ſterbe ich vor Durſte, und komme den Ungläubigen in die Hände.

19. Derohalben eröffnete der Herr einen Stockzahn in dem Kinnbacken des Eſels, daß aus ihm Waſſer hervor ſchoß. Er trank, und erquickete ſich, daß er ſeine Kräfte erholete. Daher kömmt der Nahme des Ortes bis auf dieſen Tag: Des Anrufenden Brunn aus dem Kinnbacken.

20. Er war Richter in Iſrael zu den Zeiten der Philiſter zwanzig Jahre.

Sechs-

---

15. * noch unausgetrocknet. aus dem Hebräiſch. Ein feuchter und weicher Kinnbacken war zu dem Fechten noch untauglicher, als ein dürrer und harter. * * ſtreckete er die Hand aus. im Hebr. Griech. u. a. m.

Sechszehntes Hauptſtück.

Samſon trägt das Stadtthor V. 4. Seine Blindheit, und ſein Tod.

1. Da Samſon ſich nach Gaza begeben, ſah er dort ein Metze, und gieng zu ihr.

2. Dieſes höreten die Philiſter, und es ward unter ihnen kund, Samſon wäre in die Stadt gekommen. Sie umgaben ihn, und bewacheten das Stadtthor, wo man die ganze Nacht in der Stille auf ihn laurete, damit er morgens im Herausgehen möchte getödtet werden.

3. Samſon ſchlief bis auf Mitternacht: alsdann ſtund er auf, nahm beyde Thorflügel mit Pfoſten und Riegel *, legete ſie auf ſeine Schultern, und trug ſie auf den Gipfel des Berges, der gegen Hebron liegt.

4. Nach dieſem verliebte er ſich in eine Weibesperſon, die im Thale Sorek wohnete, und Dalila * hieß.

5. Zu

3. * Riegel. im Hebr. Griech. u. a. m.

4. * Dalila. Die Liebe zur Dalila hat zwar den Samſon in das äußerſte Unglück geſtürzet, doch war ſie nicht unzüchtig, ſondern zielete nach einer rechtmäßigen Ehe. Dieſe Meynung iſt keinesweges neu, ſondern von den alten Kirchevätern bis auf uns gekommen, welchen wir billig nachfolgen. Die heilige Schrift giebt uns nicht den geringſten Anlaß, die Neigung Samſons gegen die Dalila für unrein und verbothen zu halten. Wer die Dalila mit dem Weibe vergleichen will, das uns in der göttlichen Geſchichte hier V. 1. vorgeſtellet wird, ſieht alsbald einen deutlichen Unterſchied. Dalila wird niemals eine Metze genannt, wie die unkeuſche Gazäerinn. Von dieſer heißt es: er gieng zu ihr. welches nach der Bibel

5. Zu dieſer kamen die Fürſten der Philiſter *, und ſagten: Betrieg ihn, und erforſche, in wem ſeine große Stärke beſtehe, und wie er zu überwältigen ſey, damit wir ihn binden und unterdrüken können. Bringeſt du das zuwege, ſollſt du von einem jeden aus uns eilfhundert Silberlinge haben.

6. Dalila fragte dann den Samſon, und bath ihn zu ſagen, woher ſeine große Stärke entſpringe, und wie man ihn binden und übermannen könnte.

7. Samſon antwortete ihr: Wenn ich mit ſieben friſchen und noch unausgetrockneten Sennen gebunden würde, wäre ich ſo ſchwach als andere.

8. Die Fürſten der Philiſter brachten ihr friſche und noch naſſe Sennen, mit welchen ſie ihn band:

9. Da inzwiſchen die Nachſtellenden heimlich in der Kammer den Ausgang der Sache erwarteten. Sie rief ihm zu: Samſon, die Philiſter kommen über dich. Und er zerriß die Sennen, ſo leicht, als man einen Faden vom ſchlechteſten Werge an der Spitze einer Feuerflammen abbricht. Alſo erkannte man nicht, worinnen ſeine Kraft beſtünde.

10. Dalila ſprach zu ihm: Sieh, du triebeſt ein Geſpött mit mir, und ſagteſt mir die Unwahrheit vor: bekenne mir doch jetzt, wie man dich binden möge.

11. Wenn

Bibelſprache außer der Ehe allezeit eine laſterhafte Gemeinſchaft bedeutet. Hingegen bey der Dalila wird nur geſagt, er habe ſich in ſie verliebet.

5. * Die Fürſten der Philiſter. denn auch ſie war eine Philiſterinn, wie faſt alle Ausleger dafür halten.

11. Wenn ich, antwortete er ihr, mit neuen Stricken gebunden würde, die man noch niemals gebrauchet hat, wäre ich ſchwach, und andern Menſchen gleich.

12. Dalila band ihn mit neuen Stricken, und rief abermal: Samſon, die Philiſter kommen über dich. Unterdeſſen war die Nachſtellung in der Kammer bereitet: er aber zerriß die Stricke, wie den Faden eines Gewebes.

13. Dalila warf ihm wiederum vor, wie länge er ſie ſpotten und mit Lügen hintergehen wollte; er ſollte ihr endlich anzeigen, wie man ihn binden müßte. Flicht meine ſieben Haarlocken, ſprach er, mit dem Eintrage (eines Webers,) und nagle ſie mit einander an den Boden: ſo werde ich geſchwächet.

14. Dalila vollzog es, und ſchrie: Samſon, die Philiſter kommen über dich. Er erwachete von dem Schlafe, und zog den Nagel mit ſeinen Haaren und den Eintrage heraus.

15. Da ſprach Dalila zu ihm: Wie kannſt du ſagen, du liebeſt mich, da dein Herz weit von mir iſt? Schon dreymal bringeſt du mir Lügen vor und willſt mir nicht entdecken, in wem deine ſo große Stärke beruhe.

16. Da ſie ihn viele Tage hindurch ängſtigte, und mit ihren Worten * auf ihn drang, ſo daß ſie ihn keinen Augenblick ruhen ließ: nahm er ab, und wurde bis zum Tode abgemattet.

17. Endlich eröffnete er ihr ſein ganzes Herz *, und ſagte ihr die Wahrheit: Kein Scheermeſſer iſt jemals über mein Haupt gekommen, weil ich von

---

16. * mit ihren Worten. 17. * ſein ganzes Herz. beydes im Hebr. Griech. u. a.

von meiner Geburt ein Nazaräer, das iſt, GOtt geweihet bin: wenn mein Haupt beſchoren wird, weicht meine Stärke von mir, und ich habe nicht mehr Kraft als ein jeder anderer Menſch.

18. Sie merkete, daß er ihr alles von ganzem Herze bekannt hatte. Daher ſchickete ſie zu den Fürſten der Philiſter, und ließ ſie zu ſich rufen, mit Vermelden; ſie möchten noch einmal erſcheinen; denn jetzt hätte er ihr ſein ganzes Herz entdecket. Sie kamen, und brachten das verſprochene Geld mit ſich.

19. Sie ließ ihn auf ihren Knieen einſchlafen, und ſein Haupt auf ihren Schooß neigen. Nachdem ſie einen Barbier herzu treten, und ihm die ſieben Haarlocken wegſcheeren hießen: fieng ſie an, ihn von ſich zu ſtoßen: denn ſeine Stärke hatte ihn alsbald verlaſſen.

20. Sie ſprach: Samſon, die Philiſter kommen über dich. Er wachete von dem Schlafe auf, und ſagte bey ſich ſelbſten: ich will mich aufmachen wie ſonſt, und mich loß reißen. Er wußte nicht, daß der Herr von ihm gewichen war.

21. Die Philiſter griffen nach ihm, riſſen ihm alſofort die Augen aus, und ſchleppeten ihn mit Ketten beladen nach Gaza: da ſperrete man ihn ein in den Kerker, und zwang ihn die Mühle zu treiben.

22. Als nun ſeine Haare wiederum nachwuchſen,

23. Verſammleten ſich die Fürſten der Philiſter, dem Dagon ihrem Götzen ein prächtiges Opfer zu ſchlachten, und ein fröhliches * Gaſtmahl

23. * fröhliches. im Hebr. Griech. u. a.

mahl anzuſtellen. Sie ſagten: Unſer Gott hat uns den Samſon unſern Feind in die Hände gelieferet.

24. In eben dieſer Abſicht lobete auch das Volk ſeinen Abgott, und ſagte gleichfalls: Unſer Gott hat uns den in die Hände gelieferet, welcher unſer Land feindlich verheeret und eine große Menge um das Leben gebracht hat.

25. Sie machten ſich luſtig bey der Mahlzeit, nach welcher ſie den Samſon beſchicketen, vor ihnen zu ſpielen. Man holete ihn aus dem Gefängniſſe, und er ſpielete vor ihnen. Da man ihn zwiſchen zwo Säulen ſtellete,

26. Sprach er zu dem Knaben, der ihn leitete: Laß mich die Grundſäulen berühren, daß ich mich daran lehne, und ein wenig ausraſte.

27. Es war aber das Haus mit Männern und Weibern angefüllet, befanden ſich auch alle Fürſten der Philiſter dabey, und auf dem flachen Dache ſtunden bey drey tauſend beyderley Geſchlechtes, die dem Spiele Samſons zuſchauten.

28. Inzwiſchen rief er den Herrn an, und ſagte: Herr und GOtt, ich bitte dich*, ſey meiner eingedenk, und gib mir jetzt meine vorige Stärke wieder, mein GOtt: auf daß ich mich an meinen Feindeu den Philiſtern ** räche, und für meine zwey verlohrene Augen eine Vergeltung empfange.

29. Er faſſete beyde Säulen, worauf das Gebäude in der Mitte * ruhete, ſtämmete ſich daran **, und hielt eine mit der rechten, die andere mit der linken Hand;

30. Spre-

28. * ich bitte dich. im Hebr. u. a. ** den Philiſtern. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

29. * in der Mitte. in dem Hebräiſch. u. a. ** ſtämmete ſich daran. im Hebr. Griech. u. a. m.

30. Sprechend: Ich will (gerne) ſterben mit den Philiſtern. * Zugleich erſchütterte er die Säulen mit ſolcher Gewalt, daß das Haus über alle Fürſten und die ganze anweſende Menge zuſammen fiel: alſo tödtete er in ſeinem Tode weit mehr, als er zuvor im Leben niedergemacht hatte.

31. Seine Brüder und alle Verwandte kamen, und holeten ſeinen Leib: welchen ſie zwiſchen Saraa und Eſthaol in das Grab ſeines Vaters Manue legeten, nachdem er zwanzig Jahre Richter in Iſrael geweſen war.

---

30. * Ich will ſterben mit den Philiſtern. Daß er ſeines eigenen Todes Urſache geweſen, iſt auf Eingebung des göttlichen Geiſtes geſchehen: wie der heilige Auguſtin an mehrern Stellen ſeiner Werke bekräftiget. Welches auch der Weltapoſtel zu verſtehen giebt, da er den Samſon unter die größten Helden des wahren Glaubes zählet, und in die Geſellſchaft des heiligen Davids, des heiligen Gedeons, Samuels, und der übrigen Propheten ſetzet, Hebr. 11, 32. Als ein Richter und Fürſt ſeines Volkes hatte er das Recht, den Feind zu tödten, und die Beleidigungen zu rächen. Er handelte wie ein heldenmüthiger Feldherr, der für das gemeine Beßte ſein eigenes Leben aufopferet, und ſich in den augenſcheinlichen Tod ſtürzet, eine große Niederlage unter dem Feinde zu verurſachen. GOtt ſelbſt hat ſein Vorhaben gut geheißen und beförderet, da er ihm eine übernatürliche Stärke dazu ertheilet. Deſſenthalben hat auch aus allen Lehrern, welche dieſen Handel jemals unterſuchet haben, keiner dem Samſon einen Fehler hierinnen vorgeworſen: wie der gelehrte Serarius anmerket, über das Buch der Richter, 31 Frage von dem Samſon.

Siebenzehntes Hauptſtück.

Die Hausgötzen des Micha.

1. Unter dieſen Zeiten * (der Richter) lebte ein Mann von dem Gebirge Ephraims, mit Namen Micha:

2. Welcher zu ſeiner Mutter ſagte: Die eilfhundert Silberlinge, welche du für dich beyſeits geleget hatteſt, und von welchen du vor mir geſchworen haſt *; ſieh die ſind bey mir, und ich bewahre ſie. Sie antwortete: Geſegnet ſey mein Sohn vor GOtt.

3. Er gab dann ſeiner Mutter das Geld wieder, und ſie ſagte ihm: Dieſe Silberlinge habe ich dem Herrn gewidmet, und gelobet, ſie mit meiner Hand meinem Sohne aufzuzählen, daß er

---

1. * **Unter dieſen Zeiten**; nicht des Samſons, ſondern weit früher. Denn der Götzenprieſter in dieſer Begebenheit iſt Jonathan, ein Sohn Gerſons oder Gerſams, und Enkel des heiligen Geſetzgebers Moyſes. Richt. 18, 30. Weil dann von der Geburt Gerſams bis zu dem Tode Samſons etliche Jahrhunderte verfloſſen ſind, iſt kein Menſchenalter derſelben Zeiten hinlänglich einen ſo großen Raum auszufüllen. Das wahrſcheinlichſte iſt, die Sache habe ſich zugetragen bald nach dem Tode des Joſue. Eben ſo wenig Gewißheit haben wir von der Zeit jener Dinge, welche in den letzten Hauptſtückn dieſes Buches und in dem Büchlein Ruth verzeichnet ſind. Man kann nicht unbillig ſagen, alle drey Erzählungen ſeyn nur Anhänge des Buches von den Richtern.

2. * **geſchworen haſt**. Sie hatte geſchworen, die eilfhundert Silberlinge wären ihr von einem Diebe entfremdet worden. Der Sohn hatte das Geld, und ſtillet itzt ihr Gemüth, da er ihr daſſelbe wiederum einhändiget.

er um dieſen Werth einen Gott ſchnitzen, und einen andern gießen laſſe: nun übergebe ich dir das Geld.

4. Nachdem die Mutter ihr Geld wieder von ihm empfangen, nahm ſie davon zweyhundert Silberlinge, und gab es einem Goldſchmiede, einen Götzen daraus zu bilden und zu gießen: welchen Micha in ſeinem Hauſe behielt.

5. Er richtete in ſeiner Wohnung eine Haus-kapelle zu, ließ ein Prieſterkleid machen, und (neben dem vorigen) noch einen Götzen verfertigen. Zum Prieſter machte er einen ſeiner Söhne, dem er das Opfer in die Hand gab, (ihn dadurch zu weihen.)

6. Um dieſelbe Zeit war kein König in Iſrael, ſondern ein jeder handelte nach ſeinem Gutbefinden.

7. Er hatte einen jungen Fremdling bey ſich, von Bethlehem in Juda gebürtig, wo ſeine Blutsfreunde waren: dieſer Gaſt aber war ein Levit,

8. Welcher aus der Stadt Bethlehem und (der Zunft) Juda * gezogen, nach ſeiner Bequemlichkeit herumzureiſen. Als er in ſeiner Wanderſchaft auf das Gebirg in Ephraim kam, und in des Micha Hauſe eine kurze Einkehr nehmen wollte:

9. Fragte ihn Micha, woher er käme. Ich bin, antwortete jener, ein Levit aus Bethlehem in Juda, und ſuche mir eine Wohnung, wo es ſeyn kann, und ſich am beßten fügen wird.

8. * Juda. im Hebr. Griech. Chald. und Syr.

10. Micha verſetzte: Verharre bey mir, du ſollſt mein Vater und Prieſter ſeyn: ich will dir, neben der nothwendigen Koſt, jährlich zehn Silberlinge und eine doppelte Kleidung geben. Der Levit gieng hin * (ſich zu bedenken.)

11. Er willigte ein, und verblieb bey dem Manne: welcher dieſen Jüngling wie einen ſeiner Söhne hielt.

12. Er gab ihm Opfer in die Hand, und machte ihn alſo zu einem Prieſter ſeines Hauſes,

13. Sprechend: Jetzt weiß ich, daß mir der Herr Gutes thun wird: weil ich einen Prieſter habe vom Geblüte des Levi.

Achtzehntes Hauptſtück.

Der Götzendienſt wird zu Laiß eingeführet.

1. Zu der Zeit, da noch kein König in Iſrael war, ſuchete die Zunft Dan einen Beſitz und Wohnplatz: denn bisher hatte ſie unter den übrigen Zünften Iſraels noch kein (ſattſames) Erbgut * bekommen.

2. Da-

---

10. * Der Levit gieng hin. im Hebr. Griech. Chald. und Syr.

1. * kein Erbgut. Die Zunft Dan hatte zwar unter dem Joſue ihr Loos bekommen; und dasjenige Erbgut, welches ihr zugefallen war, auch bezogen: wie Joſ. 19, 40 u. ff. erzählet wird. Doch war der Wohnplatz nicht weit genug, ihr ganzes Volk zu faſſen: deſſen Urſache oben iſt angezeiget worden: Die Zunft Dan wurde auf dem Gebirge von den Amorrhäern in die Enge getrieben: weil dieſe ihr in dem Thale keinen Platz ließen ſich auszubreiten. Richt. 1, 34.

2. Darum ſandte die Zunft Dan aus ihrem Stamme und Gebiethe fünf tapfere Männer von Saraa und Eßthaol, daß ſie das Land auskundſchaften und wohl beſichtigen ſollten. Gehet hin, ſagte man zu ihnen, und betrachtet das Land. Sie reiſeten ab, und kamen auf das Gebirg in Ephraim: wo ſie in des Micha Hauſe einkehreten, und übernachteten.

3. Unter den Hausleuten des Micha * höreten ſie auch die Reden des jungen Leviten: an den ſie ſich machten, und ihn befragten, wer ihn hieher gebracht hätte, was hier ſeine Verrichtung wäre, und warum er ſich an dieſen Ort begeben hätte.

4. Er antwortete ihnen ſtückweiſe, wie Micha mit ihm gehandelt, und ihn um einen jährlichen Gehalt zu ſeinem Prieſter beſtellet hätte.

5. Sie bathen ihn, er möchte ſich bey dem Herrn erkundigen, und ihnen zu wiſſen thun, ob ihre Reiſe glücklich ſeyn, und ihre Sache gut ablaufen würde.

6. Die Antwort des Prieſters * war, ſie ſollten getroſt fortziehen; der Herr ſehe ihre Schritte und den Weg, den ſie giengen, gnädig an.

7. Die fünf Männer ſetzeten ihre Reiſe fort, und kamen auf Laiß. Sie ſahen da ein Volk, das nach der Weiſe der Sidonier ohne alle Furcht ſicher und ruhig lebete: niemand widerſtund den Einwohnern, ſie beſaſſen großen Reichthum, waren aber weit von Sidon entlegen, und von allen Menſchen abgeſondert.

3. * **Unter den Hausleuten des Micha.** nach dem Hebr. u. a.

6. * **des Prieſters.** aus dem Hebr. Griech. u. a.

8. Nach der Rückkunft zu ihren Mitbürgern in Saraa und Eßthaol, fragten dieſe, was ſie zu berichten hätten.

9. Sie antworteten: Machet euch auf, laſſet uns wieder ſie ausziehen. Denn wir haben ein ſehr reiches und fettes Land entdecket. Lieget nicht ſtille, ſäumet nicht. Laſſet uns aufbrechen, und deſſen Beſitz antreten: es wird keine Mühwaltung nöthig ſeyn.

10. Wir werden ſie ſorglos antreffen, und ein ſehr weites Land finden. Der Herr wird uns dieſe Gegend einräumen, die keinen Mangel an allem hat, was auf Erden wächſt.

11. Sechshundert Mann zogen dahin in ihrer Kriegesrüſtung, alle von Saraa und Eßthaol aus dem Stamme Dans.

12. Sie nahmen ihren Weg durch (die Zunft) Juda, und ſchlugen ihr Lager bey Karjathjarim. Von derſelbigen Zeit an nennet man den Ort das Lager Dans: er liegt hinter Karjathjarim.

13. Von dannen begaben ſie ſich auf das Gebirg in Ephraim: und als ſie zu dem Hauſe des Micha gekommen waren,

14. Sagten die fünf ehmaligen Kundſchafter, welche die Stadt Laiß und ihre Gegend in Augenſchein genommen hatten, zu ihren Spießgeſellen: Wiſſet ihr*, daß in dieſen Wohnungen ein Prieſterkleid und zweyerley Bildniſſe der Götter ſind? Berathſchlaget euch, was ihr thun wollet.

15. Sie wichen ein wenig ab von der Heerſtraße, und giengen in dem Hauſe des Micha in das

---

14. * Wiſſet ihr? im Hebr. und Chald.

das Zimmer des jungen Leviten, welchen ſie freundlich grüßeten.

16. Die ſechshundert Daniten aber ſtunden gewaffnet, wie ſie waren, vor der Hausthüre.

17. Die fünf Kundſchafter des Landes *, welche ſich in die Wohnung des Jünglinges verfüget hatten, trachteten das Prieſterkleid und die zweyerley Götzenbilder wegzunehmen: der Prieſter hingegen ſtellete ſich vor die Thüre, da inzwiſchen die ſechshundert ſtreitbare Mann unweit davon hielten.

18. Die hinein gegangen waren, bemächtigten ſich wirklich der beſagten Götzen und des Prieſterrockes, als der Levit zu ihnen ſagte; Was verübet ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweig, und lege den Finger auf den Mund: geh mit uns, und ſey unſer Vater und Prieſter. Was iſt dir beſſer, daß du Prieſter in dem Hauſe eines einzigen Mannes ſeyſt, oder in einem ganzen Stamme in Iſrael und in einer Zunft?

20. Dieſes hörete der Prieſter mit Luſt an, nahm die Götzenbilder mit dem Opferkleide, und trat mitten unter ihnen die Reiſe an.

21. Sie zogen wieder fort; und ließen die Kinder und das Vieh, mit allem was koſtbar war, voran gehen;

22. Waren auch ſchon weit von dem Hauſe des Micha, als deſſen Hausleute zuſammen ſchrieen, und ihnen nachliefen.

23. Hinter dem Rücken der Daniten fiengen ſie an von neuem zu rufen: daß jene ſich umſahen,

17. * Die fünf Kundſchafter des Landes. im Hebr. Griech. u. a. m.

hen, und den Micha fragten, was dieſes Geſchrey bedeute.

24. Micha gab zur Antwort: Meine Götter, die ich mir machen ließ, meinen Prieſter, und alles, was ich (am liebſten) hatte, nehmet ihr mir weg; und fraget noch, warum ich klage.

25. Die Daniten ſagten ihm: Hüte dich, daß du kein Wort mehr wider uns hören laſſeſt: damit die Soldaten nicht erbitteret werden, und über dich kommen, daß du mit deinem ganzen Hauſe zu Grunde geheſt.

26. Alſo ſetzeten ſie ihren angefangenen Zug fort: und Micha, weil er ſah, daß ſie ihm zu ſtark waren, begab ſich wiederum nach Hauſe.

27. Die ſechshundert Soldaten aber nahmen ſeinen Prieſter und deſſen Geräth, und kamen auf Laiß zu einem ruhigen und ſicher liegenden Volke: welches ſie mit der Schärfe des Schwertes vertilgeten, und die Stadt in Brand ſtecketen.

28. Kein Menſch kam ihnen zu Hülfe: weil ſie ferne von Sidon wohneten, und mit niemanden einen Handel oder Wandel hatten. Ihre Stadt lag im Thale, das an die Gegend Bethrohobs * ſtößt. Nachdem (die Daniten) die Stadt wieder aufgebauet, bewohneten ſie dieſelbe,

29. Und nannten ſie Dan, nach dem Namen ihres Stammvaters Dan, der ein Sohn Jakobs war: da ſie zuvor Laiß geheißen hatte.

30. Das

28. * im Thale .... Bethrohobs. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

30. Das Götzenbild * richteten ſie ſich auf (zur Anbethung) und beſtelleten den Jonathan, welcher ein Sohn Gerſams und Enkel des Moyſes ** war, und ſeine Nachkommen zu Prieſtern in der Zunft Dan, bis auf die Zeit, da ſie in die Gefangenſchaft aus dem Lande *** ſind weggeführet worden.

31. Dieſes Götzenbild des Micha verblieb unter ihnen ſo lange, als die Wohnung GOttes zu Silo war. Um dieſe Zeit war noch kein König in Iſrael.

---

30. * Das Götzenbild, eines aus den zweyen, welche der junge Levit Jonathan aus dem Hauſe des Micha ſammt ſeinem Prieſterkleide mitgebracht hatte. ** Enkel des Moyſes. In dem Hebräiſchen lieſt man zwar jetzt Manaſſe, aber alle gute Exemplare warnen den Leſer durch ein beſonderes Zeichen, er ſolle ſich vor dem Fehler hüten. Wer weiß nicht, daß Gerſam ein Sohn des Moyſes geweſen? Darum leſen hier die Hebräer ſelbſten ſchon längſt Moyſes, und nicht Manaſſe. *** aus dem Lande. nach dem Hebr. Griech. u. a.m. Die Gefangenſchaft, von welcher dieſe Stelle redet, iſt nicht die aſſyriſche; welche ſich mehr hundert Jahre nach dem Samuel, dem Verfaſſer dieſes Buches, zugetragen. Es iſt die philiſtiſche, welche Samuel ſelbſt geſehen, und dieſen Zeitpunct im folgenden Verſe genau angemerket hat: alsdann wurde die Bundeslade von Silo weggenommen, und von den Philiſtern mit einer großen Menge der Hebräer gefangen: unter denen ſich auch der damalige Götzenpfaff von Dan mit ſeinem Abgotte befand.

Neunzehntes Hauptſtück.

Schandthat der Gabaoniten.

1. Auf einer Seite des Gebirges in Ephraim wohnete vor den Zeiten der Könige * ein Mann aus der Zunft Levi, welcher eine Nebenfrau ** heurathete, von Bethlehem aus Juda gebürtig.

2. Nachdem ſie ihn aber verlaſſen, hielt ſie ſich zu einem andern *, und kehrete in ihres Vaters Haus zurücke nach Bethlehem, woſelbſt ſie vier Monate zubrachte.

3. Ihr Mann, der ſich mit ihr verſöhnen und ſie mit guten Worten zur Rückreiſe bewegen wollte, machte ſich auf *, und folgete ihr nach, mit einem Jungen, und zweenen Eſeln. Sie empfieng ihn, und führete ihn in ihr väterliches Haus. Sein Schwäher, als er es vernahm, und ihn kommen ſah, gieng im freudig entgegen,

4. Und umarmete ihn. Der Tochtermann blieb in dem Hauſe des Schwiegervaters drey Tage, aß und trank mit ihm vertraulich, und übernachtete * bey ihm.

5. Am

---

1. * vor den Zeiten der Könige. nach dem Hebr. u. a. m. Auch dieſe Begebenheit, wie die vorige, kann nicht weit von dem Tode des Joſue entfernet ſeyn: denn der damalige hohe Prieſter war Phinees, der Enkel Aarons: wie im folgenden Hauptſtücke V. 28 geleſen wird. ** eine Nebenfrau. im Hebräiſch. Griech. u. a. m.

2. * hielt ſie ſich zu einem andern. in dem Hebr. u. a.

3. * machte ſich auf. 4. * übernachtete. beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

5. Am vierten Tage ſtund er in aller Frühe auf, und wollte abreiſen. Sein Schwäher aber ließ ihn nicht von dannen, ſondern hieß ihn noch einen Biſſen Brod nehmen, und ſeine Kräfte ſtärken; hernach könnten ſie * den Weg antreten.

6. Sie ſetzeten ſich zuſammen, aſſen, und tranken. Der Vater der jungen Frau bath ſeinen Eidam, er möchte dieſen Tag bleiben, und ſich mit ihm erluſtigen.

7. Er ſtund aber auf, und nahm Abſchied: jedoch nöthigte ihn ſein Schwiegervater, daß er auch dießmal bey ihm übernachtete.

8. Sobald der fünfte Tag * anbrach, machte ſich der Levit reiſefertig. Sein Schwäher bath ihn abermal, ein wenig Speiſe zu genießen, und nicht aufzubrechen, bis er ſich erquicket, und der Tag zugenommen hätte. Nachdem ſie mit einander geſpeiſet,

9. Stund der Mann * auf, mit ſeinem Weibe und dem Jungen fortzuziehen. Sein Schwiegervater ſagte nochmals zu ihm: Habe Acht, der Tag nimmt ab, und neiget ſich gegen Abend: übernachtet heute noch bey mir, ich bitte. Sieh, es iſt Herberge da: mache dich luſtig dieſen Tag, und ruhe dieſe Nacht hier ** Mit dem erſten Morgen könnet ihr eurem Wege nachgehen, damit du in deine Behauſung gelangeſt.

10. Al-

---

5. * ſie. Im Hebr. Griech. und Chald. redet der Schwäher beyde an, den Eidam, und ſeine Tochter.

8. * der fünfte Tag. 9. * der Mann. im Hebr. Griech. u. a. m. ** übernachtet ..... ich bitte. Sieh, es iſt Herberge da ......: ruhe dieſe Nacht hier. alles aus dem Hebr.

10. Allein der Eidam wollte ſeinen Reden kein Gehör geben, ſondern nahm die Reiſe alsbald vor, und kam Jebus gegenüber, welches auch Jeruſalem heißt. Er führete ſeine Nebenfrau und die zwey beladene Laſtthiere mit ſich.

11. Als ſie neben Jebus waren, und der Tag zu Ende gieng; ſagte der Junge zu ſeinem Herrn: Komm, ich bitte dich, laß uns in dieſer Stadt der Jebuſäer einkehren, und darinnen eine Nachtherberge ſuchen.

12. Sein Herr antwortete ihm, er wollte ſeinen Fuß in keine Stadt eines fremden Volkes ſetzen, welche den Kindern Iſraels nicht (ganz) zugehörete; ſondern er gienge noch bis auf Gabaa.

13. Komm, ſagte er zu ſeinem Jungen, wir wollen uns nähern*, und entweder zu Gabaa, oder doch zu Rama die Nacht zubringen.

14. Darum ließen ſie Jebus liegen, und ſetzeten die Reiſe weiter fort. Eben da ſie Gabaa in der Zunft Benjamin vor ſich hatten, gieng ihnen die Sonne unter.

15. Sie begaben ſich hinein, da zu übernachten. Als ſie aber darinne waren, und in einer Gaſſe der Stadt ſaſſen: wollte ſie niemand in ſeine Herberge führen.

16. Sieh da erblickten ſie einen alten Mann, der von ſeiner Feldarbeit auf den Abend nach Hauſe kam. Auch er war von dem Gebirge Ephraims, und wohnete als ein Ankömmling zu Gabaa. Die Leute derſelben Gegend aber ſtammeten von dem Geſchlechte Jemini.

17. Als

---

13. * Komm, ſagte er zu ſeinem Jungen, wir wollen uns nähern. im Hebr. Griech. u. a.

17. Als der Alte die Augen erhob, ſah er den Mann auf der Gaſſe der Stadt ſitzen, und ſein Reiſegeräth. Er fragte ihn, woher, und wohin.

18. Jener antwortete: Wir kommen von Bethlehem aus Juda, und reiſen wieder nach Hauſe: denn wir ſind an der Seite des Gebirges in Ephraim wohnhaft, daher ich bin *; und hatten von dannen eine Reiſe nach Bethlehem gemacht. Jetzt ſind wir auf dem Wege (nach Silo) zu der Wohnung GOttes: hier aber will uns niemand in ſein Haus aufnehmen.

19. Wir haben Stroh und Heu zum Futter für die Eſel, Brod und Wein für mich, mein Weib, und den Jungen, die wir deine Diener ſind *: nichts fehlet uns, als eine Herberge.

20. Der Alte verſetzete: Sey gutes Muths: was euch nöthig iſt, will ich alles ſchaffen: ich bitte nur, du wolleſt nicht auf der Gaſſe bleiben.

21. Er führte denſelben in ſein Haus, gab den Eſeln Futter, ließ den Gäſten Fußwaſſer reichen, und führete ſie zum Gaſtmahle.

22. Indem ſie ſich bey Tiſche von den Beſchwerden der Reiſe mit Eſſen und Trinken erquicketen: kamen die Einwohner der Stadt, welche ruchloſe Leute waren, und fiengen an, da ſie das Haus umrungen, an die Thüre zu pochen, und dem Hausherrn alſo zuzuſchreyen: Heraus mit dem Manne, der bey dir eingekehret, zu unſerer Luſt!

23. Der alte Hausvater * gieng heraus zu ihnen,

18. * daher ich bin. aus dem Hebr. Griech. Chald. Syr. und Arab.

19. * die wir deine Diener ſind. 23. * Hausvater.

nen, und ſagte: Stehet ab, meine Brüder, ſte-
het ab von einer ſo böſen That, ich bitte euch **:
denn der Mann iſt mein Gaſt: laſſet dieſe Thor-
heit fahren:

24. Sehet *, ich habe eine unverheurathete
Tochter, und dieſer Mann hat eine Nebenfrau **:
ich will ſie zu euch herausführen, und eurem
Willen zu beſchimpfen überlaſſen: ich bitte euch
nur, begehet an dem Manne ein ſo abſcheuliches
und widernatürliches Laſter nicht.

25. Sie wollten aber ſeinen Worten nicht
Folge leiſten. Als der (fremde) Mann dieß
ſah, ergriff er * ſeine Nebenfrau, führete ſie her-
aus, und übergab ſie ihrem Muthwillen. Die
ganze Nacht misbrauchte man ſie, und entließ
ſie endlich frühmorgens, da die Morgenröthe ſich
ſehen ließ. **

26. Als die Nacht verſchwand, kam das Weib
zu der Thüre des Hauſes, darinnen ihr Mann
übernachtete: da fiel ſie, (und blieb liegen)
bis an den hellen Tag. *

27. So-

vater. beydes aus dem Hebr. Griech. u. a. ** ich bit-
te euch. im Hebr.

24. * Sehet. aus dem Hebr. Griech. u. a. ** Toch-
ter ..... Nebenfrau. Eine gleiche Antwort gab Lot:
welchen der heilige Lehrer Auguſtin mit der Verwirrung
in einer ſo unvermutheten Begebenheit entſchuldiget: wie
wir 1 Moyſ. 19, 8, geſehen haben. Vielleicht hat den Le-
viten und ſeinen treugeſinnten Gaſtwirth eine ebenmäßige
Verwirrnng unter dieſen tobenden Wilden vor GOtt ent-
ſchuldiget.

25. * ergriff er. ** da die Morgenröthe ſich
ſehen ließ. 26. * bis an den hellen Tag. alles in
dem Hebr. Griech. u. a. m.

27. Sobald die Sonne ſchien, ſtund der Gaſt auf, und eröffnete die Thüre zur Abreiſe: sieh aber, da lag ſeine Frau vor der Pforte, mit ausgeſtreckten Händen, womit ſie die Schwelle berührete.

28. Er ſtund in der Meynung, ſie ſchliefe, und ſprach: Steh auf, laß uns von hinnen gehen. Sie gab keine Antwort. Da er hieraus ihren Tod erkannte, nahm er ſie, legete ſie auf eines ſeiner Thiere, und machte ſich auf den Weg nach Hauſe.

29. Nach ſeiner Ankunft nahm er ein Schlachtmeſſer, und zerhieb den Leichnam ſeines Weibes mit den Gebeinen in zwölf Stücke oder Theile: welche er in alle Gränzen Iſraels ſchickete.

30. Alle, die es ſahen, riefen mit einer Stimme: Dergleichen iſt nichts geſchehen, noch geſehen worden *, ſeit dem Tage, an welchem unſere Väter aus Aegypten zogen, bis auf die gegenwärtige Zeit. Sprechet das Urtheil, nach einer allgemeinen Berathſchlagung, was zu thun ſey.

Zwanzigſtes Hauptſtück.

Niederlage der Zunft Benjamin.

1. Dannenher zogen alle Iſraeliten aus, und verſammleten ſich an einen einzigen Platz,

---

30. * noch geſehen worden. im Hebr. Griechiſch. Chald. und Syr.

Platz, von Dan bis nach Berſabee, (von Mitternacht bis gegen Mittag,) vor dem Herrn * zu Maſpha.

2. Alle Häupter der Stämme und alle Zünfte Iſraels kamen in eine Verſammlung des Volkes GOttes, viermal hundert tauſend ſtreitbare Männer zu Fuße.

3. Es war auch den Benjaminiten nicht unbekannt, daß Iſrael ſich nach Maſpha begeben hatte. Allda fragte man den Leviten, den Mann des entſeelten Weibes, nach dem ganzen Verlaufe eines ſo großen Laſters.

4. Er antwortete alſo: Ich kam nach Gabaa in Benjamin mit meiner Ehefrau, und wollte da über Nacht bleiben.

5. Sieh aber, die Einwohner dieſer Stadt umgaben des Nachts das Haus meiner Herberge, und wollten mich umbringen: * wie ſie dann meine Frau mit einer unglaublichen Wuth der Geilheit alſo quäleten, daß ſie darüber den Geiſt aufgab.

6. Ich nahm ſie, und hieb ſie in Stücke: die Theile aber ſchickte ich in alle Gränzen eurer Erbgüter: weil niemals eine ſo ſchwere Miſſethat und ein ſo großes Bubenſtück in Iſrael iſt begangen worden.

7. Ihr

---

1. * vor dem Herrn; nicht vor der Bundeslade, welche zu Silo bewahret wurde; ſondern an dem Orte des allgemeinen Gebethes vor dem Herrn. Dieſer Ort war Maſpha, laut 1. Mach. 3, 46.

5. * wollten mich umbringen, mit ihrer barbariſchen und ungeheuren Wohlluſt: gleichwie es ſeiner Frau widerfahren iſt.

7. Ihr ſeyd alle hier, Kinder Iſraels: ſehet zu, und gehet zu Rathe, was eure Pflicht erfordere.

8. Das ganze Volk ward erreget, und antwortete mit einhälliger Stimme: Wir wollen nicht in unſere Gezelte, noch einer aus uns in ſein Haus gehen;

9. Bis wir einen allgemeinen Schluß wider Gabaa abfaſſen, wie das Loos trifft. *

10. Von allen Zünften Iſraels wollen wir zehn Mann erwählen laſſen aus hundert, und hundert aus tauſend, und tauſend aus zehn tauſend: daß ſie dem Kriegsheere die Speiſe zutragen, wir aber (ohne Hinderniß) wider Gabaa in Benjamin ſtreiten können, ſein Laſter nach Billigkeit zu vergelten.

11. Da ſich nun ganz Iſrael bey der Stadt (Maſpha) ſo einmüthig und ſo einſtimmig verſammlet hatte, als ob es ein einziger Mann wäre:

12. Schicketen die Zünfte Iſraels * Abgeordnete an die geſammte Zunft Benjamin, mit dieſem Anbringen: Was iſt das für eine Bosheit **, die man bey euch entdecket hat?

13. Ueberlieferet die ruchloſen * Thäter aus Gabaa, damit wir durch ihre Todesſtrafe das Uebel aus Iſrael vertilgen. Aber jene weigerten ſich, die Stimme ** ihrer Brüder der Kinder Iſraels anzuhören;

9. * wie das Loos trift. aus dem Hebr. Griech. Chald. Syr. und Arab.

12. * die Zünfte Iſraels. ** Was iſt das für eine Bosheit? 13. * ruchloſen ** Stimme.

15. *

14. Sondern zogen ſich aus allen Städten ihres Looſes zuſammen nach Gabaa, (den Schuldigen) Hülfe zu leiſten, und wider das ganze Volk Iſrael zu ſtreiten.

15. An dem Tage der Muſterung * fand man aus den Städten ** Benjamins fünf und zwanzig tauſend ſtreitbare Mann; ohne die Einwohner von Gabaa, deren ſieben hundert waren, auserleſene Leute,

16. Welche mit der linken Hand ſo gut ſtritten, als mit der rechten *; und die Steine ſo gewiß mit der Schleuder warfen, daß ſie auch ein Haar ** trafen, und es weder rechts noch links verfehleten.

17. Von

---

15. * An dem Tage der Muſterung. alles aus dem Hebr. Griech. u. a. m. ** aus den Städten. im Hebr. Griech. Chald. u. Syr. Von der Anzahl. der 25000. Mann, welche im Hebr. u. a. m. um tauſend Köpfe mehr ſind, wird unten V. 46. geredet werden.

16.. * mit der linken Hand ſo gut ſtritten, als mit der rechten. Hier kömmt das hebräiſche Itter abermal vor, welches oben, 3, 15, von dem Richter Aod geleſen wird. Das Anſehen der 72. Dollmetſchen könnte auch hier, wie dorten, die Sache allein ausmachen, und wider die Juden erweiſen, Itter bedeute keinen Menſchen, der nur die linke Hand brauchen kann, weil die rechte Lahm iſt. Aber an dieſer Stelle zeiget die Sache ſelbſt, daß dieſe Auslegung nicht paſſet. Wer kann glauben, daß in einer einzigen Stadt 700. Einwohner mit einer unbrauchbaren Rechten geweſen? daß man dieſe, und dieſe allein, für Soldaten gebrauchet? daß dieſe von dem göttlichen Geſchichtſchreiber ſollten auserleſene Leute genannt werden, die man bey keiner Werbung annehmen würde? ** auch ein Haar. Wir können dieſes ohne Vergrößerung oder Hyperbole im genauen Verſtande annehmen. Man weiß, was eine langwiehrige Uebung, ſonderbar von kindlichen Jahren an, und

wenn

17. Von den übrigen Zünften Iſraels außer Benjamin wurden viermal hundert tauſend ſtreitbare Mann gezählet, welche zum Kriege fertig waren.

18. Sie machten ſich auf, und kamen zu der Wohnung des Herrn auf Silo; da ſucheten ſie Rath bey GOtt, und fragten, wer ihr Kriegsheer wider Benjamin anführen ſollte. Der Herr antwortete: Juda gehe voran.

19. Alſofort ſtunden die Kinder Iſraels früh morgens auf, und ſchlugen vor Gabaa das Lager:

20. Von welchem ſie wider Benjamin ausrückten, und die Stadt zu beſtürmen anfiengen.

21. Benjamin aber that einen ausfall aus Gabaa, und erlegte an dieſem Tage zwey und zwanzig tauſend Iſraeliten.

22. Weil ſich die Kinder Iſraels auf ihre Macht und Anzahl verließen, ſtelleten ſie ſich wieder in Schlachtordnung an demſelbige Orte, wo ſie den erſten Tag gefochten hatten.

23. Jedoch hatten ſie ſich (den Tag) zuvor hinauf begeben, und vor dem Herrn bis auf die Nacht geweinet, ſprechend, und ihn um Rath fragend: Sollen wir nochmals wider Benjamin

---

wenn ſie von der Nacheiferung unterſtützet und angeſpornet wird, zu wege bringen pflegt. Dergleichen Beyſpiele haben Plutarch und Philoſtrat von den Indianern, Florus und Strabo von den baleariſchen Inſulanern, Curtius von dem Perſianer Katenes, Kaiſer Hadrian von dem Soranus, Sueton und Herodian von den Kaiſern Domitian und Commodus, und mehr andere von andern ſchriftlich verfaſſet.

unſern Bruder zu Felde gehen, oder nicht? Der Herr antwortete: Greifet ſie an*, und ſtreitet.

24. Darauf waren die Kinder Iſraels am zweyten Tage (abermal) wider Benjamin zu fechten ausgezogen.

25. Die Benjaminiten fielen auch den zweyten Tag* aus, und kamen ihnen vor ihren Stadtthoren entgegen, mit ſolcher Hitze, und ſo großer Niederlage Iſraels, daß achtzehn tauſend ſtreitbare Mann auf dem Platze blieben.

26. Darum kam das ganze Volk Iſrael zu der Wohnung der Herrn: jedermann ſetzete ſich vor ihm nieder und weinete: man faſtete denſelben Tag bis auf den Abend: man ſchlachtete vor dem Angeſichte des Herrn* Brand- und Friedopfer.

27. Daſelbſt fragten die Kinder Iſraels den Herrn* wegen ihres Zuſtandes: denn zu derſelben Zeit war die Bundeslade des Herrn (zu Silo) gegenwärtig;

28. Und Phinees der Sohn Eleazars und Enkel Aarons, der Hoheprieſter, war zugegen.

Darum

---

23. * Greifet ſie an. Der Herr befiehlt ihnen zwar den Feind anzugreifen, verſpricht ihnen aber den Sieg nicht: welchen ſie auch das zweytemal ſo wenig, als zuvor erhielten. Ihr Stolz war deſſen unwürdig, und mußte gedemüthiget werden. Weil ſich die Kinder Iſraels auf ihre Macht und Anzahl verließen, entzog ihnen der Herr ſeinen Segen: bis ſie unter vielem Weinen und Bethen ihre Schwachheit erkannten, und ſeinen allezeit nothwendigen Beyſtand erhielten: Morgen will ich ſie in eure Hände übergeben. hier, V. 28. Der Herr ſchlug ſie. V. 35.

25. * den zweyten Tag. 26. * vor dem Angeſichte des Herrn. 27. * die Kinder Iſraels den Herrn.

Darum fragte man den Herrn, und ſagte: Sollen wir uns noch ferner wider unſere Brüder die Bejaminiten zum Streite aufmachen, oder nachgeben? Der Herr antwortete: Ziehet hinauf: denn morgen will ich ſie in eure Hände übergeben.

29. Hierauf legeten die Iſraeliten einen Hinterhalt um Gabaa von allen Seiten;

30. Und ſtelleten am dritten Tage*, wie an den erſten zweenen, ihr Kriegsheer wider Benjamin ins Feld.

31. Die Benjaminiten fielen keck aus der Stadt: und weil der Feind floh, ſetzeten ſie ihm weit nach, und verwundeten einige aus ihnen, wie am erſten und zweyten Tage. Weil die Flüchtigen zweyerley Wege nahmen, deren einer nach Bethel, der andere nach Gabaa führet: brachten ſie beyderſeits im Nachhauen Leute aus Iſrael um, (doch nur) ungefähr dreyßig Mann.

32. Denn ſie hoffeten, ein Blutbad unter ihnen anzurichten wie zuvor: die Iſraeliten aber trachteten durch ihre liſtige Flucht ſie weit von der Stadt abzuziehen, und auf die beſagten Straßen hinaus zu locken.

33. Nachdem ſie (die fliehenden Iſraeliten, bis zu dem Orte Baalthamar gekommen waren) ſtelleten ſie ſich zur Gegenwehr, und zugleich ſtunden alle Kinder Iſraels auf, wo ſie (im Hinterhalte auf allen Seiten) ihren Platz hatten. Die ringsherum auf die Stadt laureten, thaten ſich allgemach hervor:

Herrn. 30. * am dritten Tage. alles im Hebr. Griech. u. a. m.

34. Auf dem weſtlichen Felde der Stadt kamen ſie (zuerſt) heran. Andere zehn tauſend, die aus dem ganzen Iſrael erwählet * waren, giengen auf die Stadt los, was noch von Einwohnern darinnen war, anzugreifen. Alſo ward der Streit den Benjaminiten ſchwer: und ſie wußten nicht, daß ihnen der Untergang von allen Seiten bevor ſtund.

35. Der Herr ſchlug ſie vor den Augen der Iſraeliten, welche ihrer an demſelbigen Tage fünf und zwanzig tauſend und ein hundert Mann erlegten, lauter ſtreitbare und kriegeriſche Leute.

36. Als die Benjaminiten ſahen, daß ſie den kürzern zogen, gaben ſie die Flucht: und Iſrael, dieſes vermerkend, ließ ihnen Zeit zu weichen, bis ſie dem beſtellten Hinterhalte bey der Stadt in die Hände fielen.

37. Inzwiſchen da Benjamin einen Theil Iſraels auf dem Rücken hatte und Schaden litt, brach ein anderer plötzlich aus dem Hinterhalte hervor, drang in die Stadt, und verheerete ſie mit der Schärfe des Schwertes.

38. Sie hatten es aber mit einander abgeredet, Iſrael und der Hinterhalt, ſobald ſie in der Stadt wären, ein großes Feuer anzuzünden, und durch den aufſteigenden Rauch ein Zeichen der Eroberung zu geben.

39. Auf dieſes Zeichen erneuerten die Iſraeliten den Streit: denn bisher ſchienen ſie zu fliehen; und die Benjaminiten verfolgeten ſie heftiger, in der Hoffnung, nachdem ſie bey dreyßig * Mann

34. * erwählet. im Hebr. Griech. u. a.
39. * bey dreyßig. im Hebr. Griech. und Chald.
** voll

Mann erſchlagen, ſie würden einen vollkommenen Sieg ** davon tragen, wie in dem erſten (und zweyten) Treffen ***.

40. Nun aber ſahen beyde Parteyen hinter ſich den Rauch wie eine Säule von Gabaa aufſteigen, und das Feuer aus der eingenommenen Stadt in die Höhe fahren.

41. Iſrael, nach ſeiner verſtellten Flucht, widerſetzete ſich deſto tapfrer: die Benjaminiten aber flohen eilends *, weil ihnen das bevorſtehende Unglück ** vor Augen ſchwebete.

42. Sie machten ſich auf den Weg gegen die Wüſte: Iſrael ſetzte ihnen Feindlich nach, und auch die kamen ihnen entgegen, welche die Stadt angeſtecket hatten.

43. Alſo geſchah, daß Benjamin beyderſeits geſchlagen, und Todte auf Todte gehäufet wurden. Sie fielen unter dem Metzeln auf der öſtlichen Seite der Stadt Gabaa.

44. Achtzehn tauſend Mann, alle von größter Tapferkeit, blieben auf dem Platze liegen.

45. Die Ueberbleibſeln Benjamins, in Erſehen deſſen, flohen in die Wüſte, und trachteten nach dem Felſen, welcher Remmon genannt wird; verlohren aber auf der Flucht, da ſie ſich in allerley Wege zerſtreuten, fünf tauſend Mann. Die ſich noch weiter bis auf Gidom * flüchteten, wurden dahin verfolget, und kamen noch um zwey tauſend.

** vollkommenen Sieg. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a. *** in dem erſten Treffen. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

41. * eilends. im Hebr. und Griech. ** das bevorſtehende Unglück. aus dem Hebr. u. a. m.

45. * auf Gidom. im Hebr. und Chald.

46. Dannenher belief ſich die Zahl der Todten, die an unterſchiedlichen Orten aus Benjamin umgekommen, auf fünf und zwanzig tauſend Mann, * auserleſenes Kriegsvolk.

47. Aus der ganzen Menge der Benjaminiten blieben ſechshundert Mann übrig, welche ſich nach der

---

46. * **fünf und zwanzig tauſend Mann.** Der berühmte Biſchof Toſtatus, welcher oben V. 15. die Zahl aller Benjaminiten mit den Hebräern auf 26000. geſetzet, machet in der 30. Frage über dieſes Hauptſtück folgende Rechnung. Von Gabaa waren 700. Mann, und aus der ganzen Zunft Benjamin 26000.. Von dieſer Zahl gebrauchete man 1000. die Kriegsnothwendigkeit für die Armee herbey zu ſchaffen. Die übrigen 25700. zogen alle drey Tage ins Feld. Am letzten Tage blieben in allem 25100. Mann, und 600. flohen auf Remmon, V. 47. Die 1000. Mann, welche nur zu der Lieferung des Nöthigen waren ausgeſonderet worden, da ſie ihr Kriegsheer zerſchmelzen ſahen, retteten ſich mit der Flucht, und ſuchten ihr Heil in allerley Städten Benjamins. Als aber hernach Iſrael alle Städte verwüſtete, wurden ſie mit den übrigen Einwohnern zugleich vertilget. Durch dieſe ſinnreiche Erfindung hat Toſtatus zwiſchen beyden Zahlen einen Vergleich getroffen, und vielleicht Anlaß dazu genommen aus dem 10. V. wo auch Iſrael tauſend Mann durch das Loos erkieſet, dem Kriegsheere die Nahrung zuzutragen. Auf die Abſchreiber der hebräiſchen Exemplare läßt ſich keine Entſchuldigung gründen: denn man lieſt V. 15. nicht nur im Hebräiſchen 26000. Mann; ſondern auch im Chaldäiſchen, Syriſchen, und Arabiſchen. Wer kann ſich aber bereden laſſen, daß alle Abſchreiber aller dieſer Sprachen an derſelbigen Stelle denſelbigen Fehler begangen? nicht anders, als hätten ſie es mit einander abgeredet. Oder ſind alle dieſe Ueberſetzer blind geweſen, daß ſie einen Fehler von tauſend Perſonen in der Erzählung nicht geſehen?

der Wüſte umſahen, und zu dem Felſen Remmon flohen: auf dieſem verharreten ſie vier Monate.

48. Aber die Kinder Iſraels, da ſie (von dem Siege) zurücke kehreten, vertilgeten mit dem Schwerte alles Lebendige, Menſchen und Vieh: alle Städte und Flecken in Benjamin fraß das Feuer auf. *

Ein

---

48. * fraß das Feuer auf. Laſſet uns den Beſchluß dieſes Hauptſtückes gegen die vorige Begebenheit mit dem Götzendienſte in Dan halten: welche Ungleichheit! Eine Stadt, Gabaa, in Benjamin, ſündiget: ganz Iſrael bricht auf, die Stadt und ihre Zunft iſt hin. Eine andere Stadt, Dan in der Zunft Dan, ſündiget noch ärger, durch öffentlichen Götzendienſt: ganz Iſrael iſt ruhig. Das Geſetz ruft überlaut, 5. Moyſ. 13, 15. u. f. Die abgöttiſche Stadt werde verwüſtet, Menſchen und Vieh erwürget, Hausrath und Häuſer verbannt: Sie bleibe ein ewiger Steinhaufe. Niemand höret. Dan verharret in der Abgötterey bis zur philiſtiſchen Gefangenſchaft, ganze drey bis vierthalb hundert Jahre; und wird nicht zerſtöret; ja nicht einmal geſtöret. Sollte dieſes nicht unbegreiflich ſcheinen? bey einem Volke, zu einer Zeit, hier die ſchärfeſte Gerechtigkeit, dorten die ſchändlichſte Gelaſſenheit; hier der lebhafteſte Eyfer für die göttliche Ehre, dorten die äußerſte Vergeſſenheit des göttlichen Geſetzes; hier die großmüthigſte Tapferkeit, und dorten die tiefeſte Schlafſucht. Aber dieß iſt das Bild Iſraels, welches man in dieſem Buche der Richter ſo oft zu ſehen bekömmt; bald Treue gegen GOtt, Buße, Unſchuld, und Tapferkeit: bald Untreue, Laſter, Zagheit, und Vertraulichkeit mit Götzen und Götzendienern.

Ein und zwanzigſtes Hauptſtück

Der Zunft Benjamin wird geholfen.

1. Zudem ſchwuren die Kinder Iſraels zu Maſpha, und ſagten: Keiner aus uns wird ſeine Tochter an Benjamin verheurathen.

2. Hernach kamen ſie alle zu der Wohnung GOttes nach Silo, und ſaſſen vor dem Herrn bis auf den Abend: ſie erhoben ihre Stimme, und fiengen an zu weinen: mit großem Geheule ſprachen ſie:

3. Warum, o Herr, GOtt Iſraels, hat ſich dieſes Unglück in Iſrael zu getragen, daß um dieſe Zeit eine Zunft aus uns zu grunde geht?

4. Den nächſten Tag ſtunden ſie in aller Frühe auf, und baueten einen Altar *: vor dieſem ſchlachteten ſie Brand- und Friedopfer, und ſagten:

5. Wer hat ſich vor dem Herrn (zu Maſpha) in der Verſammlung nicht eingefunden aus allen Zünften Iſraels? Denn ſie hatten ſich zu Maſpha mit einem theuren Eide verbunden, wer da nicht erſchiene, ſollte des gewiſſen Todes * ſterben.

6. Es

---

4. * baueten einen Altar: weil der gewöhnliche Altar die Menge der Opfer nicht faſſen konnte: aus welcher Urſache Salomon ſelbſt eben dieſes gethan hat, 3 Kön. 8, 64. Anderswo aber, als vor dem Angeſichte des Herrn, das iſt, vor der Bundeslade, war es nicht erlaubt einen Altar aufzurichten.

5. * des gewiſſen Todes. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

6. Es reuete aber die Kinder Iſraels, und aus Mitleiden gegen ihrem Bruder Benjamin fiengen ſie an zu ſagen: Heute * iſt eine Zunft von Iſrael weggenommen worden:

7. Denn wo werden ſie Weiber finden? Dieweil wir alle ſämmtlich bey dem Herrn * geſchworen haben, ihnen keine Tochter zur Ehe zu geben.

8. Darum erkundigte man ſich, ob niemand in den Zünften Iſraels wäre, der ſich nicht zu dem Herrn nach Maſpha begeben hätte. Und ſieh, man erfragte, die Einwohner von Jabeß in Galaad wären von der Verſammlung * des Kriegsheeres ausgeblieben.

9. Wie dann auch zu Silo, als man eine Muſterung vornahm *, niemand von Jabes gefunden wurde.

10. Derowegen ſchickete man zwölf tauſend * Mann ſehr wackere Leute, mit dieſem Befehle: Gehet hin auf Jabeß in Galaad, und tödtet mit dem Schwerte alle Bürger, Weiber, und Kinder:

11. Das aber nehmet in Obacht: da ihr alle männliches Geſchlechtes ſammt den Weibern erſchlaget, nehmet keiner Jungfrau das Leben.

12. Man fand zu Jabes in Galaad vierhundert Jungfrauen, welche noch unverheurathet waren, und in das Land Chanaan auf Silo zu dem Lager abgeführet wurden.

13. Die

---

6. * Heute. auch im Hebr. Griech. u. a. m.

7. * bey dem Herrn. 8. * von der Verſammlung. 9. * als man eine Muſterung vornahm. im Hebr. Griech. u. a.

10. * zwölf tauſend. im Hebr. Griech. Chald. Syr. und Arab.

13. Die ganze Gemeine * ſandte auf den Felſen Remmon Abgeordnete an die Benjaminiten, denſelben freyes Geleit anzutragen.

14. Alsdann kamen die Benjaminiten, und empfiengen die Mägdlein, von Jabeß aus Galaad, zu Weibern: man fand aber keine andere mehr, die übrigen (200.) gleichermaſſen zu verſehen.

15. Ganz Iſrael trug großes Leid wegen Benjamins, und bereuete, daß der Herr eine Zunft in Iſrael abgeriſſen hatte. *

16. Die Aelteſten in der Verſammlung * ſprachen: Wie verſorgen wir die übrigen, die noch ohne Weib ſind? Von Benjamin iſt kein Weibesbild übrig:

17. Daher müſſen wir Vernunft und Fleiß mit großem Bedachte anwenden, daß den Ueberbleibſeln Benjamins ihr Erbgut * erhalten, und nicht eine Zunft in Iſrael getilget werde.

18. Denn unſere Töchter können wir ihnen nicht geben, weil uns Eid und Fluch zurücke hält, und alle Kinder Iſraels mit uns geſprochen haben *: Verflucht ſey, wer an Benjamin eine Tochter hinaus giebt.

19. Sie

---

13. * Die ganze Gemeine. 15. * der Herr eine Zunft in Iſrael abgeriſſen hatte. 16. * in der Verſammlung. alles im Hebr. Griech. u. a. m.

17. * den Ueberbleibſeln Benjamins ihr Erbgut. aus dem Hebr. Griech. und Chald.

18. * Kinder Iſraels ... geſprochen haben. in dem Hebr. Griech. u. a. m.

19. Sie macheten einen Anſchlag, und ſagten: Sehet, der jährliche Feſttag des Herrn * muß zu Silo begangen werden: das liegt nordwärts gegen die Stadt Bethel, ** oſtwärts gegen die Straße von Bethel nach Sichem, und ſüdwärts gegen die Stadt Lebona.

20. Da gaben ſie den Benjaminiten dieſen Befehl: Gehet hin, und verſtecket euch in den Weinbergen:

21. Und wann ihr ſehet, daß die Mägdlein von Silo nach ihrer Gewohnheit zum Tanze hinaus gehen: ſpringet geſchwinde aus den Reben hervor, und raube ein jeder für ſich ein Weib aus ihnen: damit ziehet in das Land Benjamin.

22. Kommen aber ihre Väter oder ihre Brüder zu uns, wider euch zu klagen und zu zanken: ſo wollen wir ihnen antworten: Erbarmet euch ihrer uns zu liebe *: man hat euch die Mägdlein nicht wie in einem Kriege oder Siege ** hinweggenommen: ſondern ihr habet euch geweigeret, auf ihr Anhalten einzuwilligen: die Schuld iſt auf eurer Seite. ***

23. Die

---

19. * der jährliche Feſttage des Herrn; das Lauberhüttenfeſt, wie die meiſten glauben: hieher ſchicket ſich das Tanzen wegen der Luſtbarkeit der Weinleſe; und das dichte Rebenlaub zum Verbergen ſo vieler Leute. ** Bethel. Silo und Bethel waren zwar nicht in einer Zunft gelegen, doch nahe beyſammen: denn Silo gehörete zu dem Lande Ephraim, an deſſen Gränzen die Stadt Bethel ſich befand, wo die Zünfte Benjamin und Ephraim an einander ſtieſſen.

22. * uns zu liebe. nach dem Hebr. ** in einem Kriege oder Siege, wie neulich von Jabes aus Galaad. *** die Schuld iſt auf eurer Seite: weil ihr eure Töchter und Schweſtern nicht fleißiger bewahret habt.

23. Die Benjaminiten vollzogen den Geheiß, und nahm ſich ein jeder ein Weib aus den Tänzerinnen. Mit dieſen zogen ſie in ihre Erbgüter, baueten ſich Städte, und wohneten darinne.

24. Auch die Kinder Iſraels kehreten alsdann zurücke in ihre Wohnungen, ein jeglicher zu ſeiner Zunft und zu ſeinem Geſchlechte. Um dieſelbe Zeit war kein König in Iſrael, ſondern ein jeder handelte nach ſeinem Gutbefinden.

Verzeichniß.
der Richter in Iſrael.

1. Othoniel.
2. Aod.
3. Samgar.
4. Debbora mit dem Barak.
5. Gedeon
   Abimelech, mehr ein gewaltthätiger König, als ein rechtmäßiger Richter
6. Thola.
7. Jair.
8. Jephte
9. Abeſan.
10. Ajalon.
11. Abdon.
12. Samſon.
13. Heli.
14. Samuel.

Das

Das Buch Ruth.

Das
Buch Ruth. *

* Das Buch Ruth. Dieß iſt ein Anhang des Bnches von den Richtern, und ein Eingang zu den Büchern der Könige: denn die Begebenheit hat ſich nnter den Richtern zugetragen, und führet uns zu dem Urſprunge des Königes David, von welchem die vornehmſten Könige des auserwählten Volkes herſtammeu. Von dem Verfaſſer dieſes Buches kann man zwar nichts gewiſſes ſagen, doch eignen es die mehrere dem Propheten Samuel zu. Die Grundſprache, wie in den vorigen ſieben Büchern, iſt die hebräiſche.

Erſtes Hauptſtück.

Reiſe der Noemi und Ruth nach Bethlehem.

1. Als die Richter herrſcheten, erhob ſich unter einem aus ihnen * eine Hungersnoth im Lande. Ein Mann von Bethlehem aus Juda zog mit ſeinem Weibe und zweenen Söhnen in das Land Moab, daſelbſt in der Fremde zu leben.

2. Er hieß Elimelech, ſein Weib Noemi, einer aus den Söhnen Mahalon, der andere Chelion, von Ephratha oder Bethlehem * in Juda. Nachdem ſie in das Land Moab gekommen, wohneten ſie da ſo lange,

3. Bis Elimelech der Mann der Noemi ſtarb, und ſie mit den Söhnen allein blieb.

4. Dieſe heuratheten zwo Moabitinnen: * derer

---

1. * **unter einem aus ihnen.** Wer dieſer geweſen ſey, wird unten 2, 1, eine wahrſcheinliche Vermuthung zu leſen ſeyn.

2. * **von Ephrata oder Bethlehem.** Die Stadt Bethlehem in der Zunſt Juda wurde auch Ephrata genannt. 1 Moyſ. 35, 19; und 48, 7. Dieſer Beyname unterſchied ſie von einem anderen Bethlehem, welches in Zabulon lag.

4. * **zwo Moabitinnen.** Den Juden war nicht erlaubt eine Ausländerinn zu ehlichen, ſie hätte dann den Götzendienſt verlaſſen. Dieſes aber hat Orpha nicht gethan; ja auch Ruth nicht vor dem Tode ihres Mannes: ſonſt würde Noemi zu ihr nicht geſagt haben: Sieh, deine Schwägerinn iſt zu ihrem Volke und zu ihren Göttern heim gezogen: folge auch du ihr nach.

rer eine Orpha*, die andere Ruth genannt wur-
de. Sie verblieben allda bey** zehn Jahre.

5. Da beyde mit Tode abgiengen, Mahalon und Cheljon; und die Frau nun ohne Mann und Kinder war:

6. Machete ſie ſich auf mit beyden Schnuren, damit ſie aus der Landſchaft Moab in ihr Vaterland reiſete: weil ſie vernahm, der Herr habe ſein Volk (gnädig) angeſehen, und demſelben Brod verliehen.

7. Derohalben verließ ſie den Ort, wo ſie in der Fremde gewohnet hatte, in Begleitung ihrer beyden Schnuren: und ſie war ſchon auf der Rückreiſe nach dem Lande Juda,

8. Als ſie zu ihnen ſagte: Gehet zurücke, eine jede in das Haus ihrer Mutter. Der Herr thue euch Gutes, wie ihr den Verſtorbenen und mir gethan habet.

9. Er laſſe euch Ruhe finden in den Häuſern eurer Männer, die euch ſollen zu Theile werden. Noemi küſſete ſie: und ſie fiengen an zu weinen, und erhoben ihre Stimme,

10. Sprechend: Wir wollen mit dir zu deinem Volke ziehen.

11. Aber ſie verſetzete: Kehret um, meine Töchter: warum ſolltet ihr mit mir gehen? Habe

nach. V. 15. Wenn Ruth dem wahren GOtt wäre zugethan geweſen, würde ihr Noemi dieſen Rath nicht gegeben haben. Aber die göttliche Vorſicht leitete die Sache dahin, daß Ruth durch die eheliche Verbindung mit dem Mahalon und Liebe gegen die Noemi nicht nur zu dem wahren Glaube gezogen, ſondern auch unter die Voraltern des Meſſias geſetzet wurde. ** bey. in dem Hebr. Griech. u. a. m.

be ich dann noch eine Fruchtbarkeit zu hoffen, daß ihr von mir einen Mann zu erwarten hättet?

12. Kehret um, meine Töchter, und gehet heim. Ich bin ſchon zu alt für eine neue Heurath: und ſollte ich noch dieſe Nacht empfangen, ja Kindesmutter werden;

13. Müßtet ihr doch in ſo langer Erwartung ehe veralten, als ein Sohn von mir zu einem reifen Alter erwachſen könnte. Laſſet ab, meine Töchter: denn eure Angſt drücket mich heftiger (als euch ſelbſten,) und der Herr hat ſeine Hand wider mich ausgeſtrecket.

14. Sie erhoben die Stimme, und fiengen wiederum an zu weinen: Orpha küſſete ihre Schwiegermutter, und gieng zurücke: Ruth aber blieb bey ihr.

15. Noemi ſagte zu ihr: Sieh, deine Schwägerinn iſt zu ihrem Volke und zu ihren Göttern heim gezogen: folge auch du ihr nach.

16. Sie antwortete: Widerſetze dich nicht länger, daß ich dich verlaſſen und von dir abweichen ſolle. Wo du hin gehſt, gehe ich mit: und wo du dich aufhältſt, will ich mich ebenfalls aufhalten. Dein Volk iſt mein Volk, und dein GOtt iſt mein GOtt.

17. Das Land, wo du dein Ende und Grab findeſt, ſoll auch mich ſterben ſehen, und begraben. Der wahre GOtt * ſtrafe mich auf das ſtrengeſte, wenn mich etwas anderes von dir ſcheidet, als der Tod.

18. Als

---

17. * Der wahre GOtt; Jehova, ſagt ſie in der Grundſprache, und zeiget das erſte mal, daß ſie im Ernſte geſagt: dein GOtt iſt hinfüro mein GOtt.

18. Als Noemi ſah, daß ſie ſich feſtiglich entſchloſſen hatte, ihr anzuhangen: wollte ſie ihr nicht länger widerſtehen, noch ſie ferner antreiben, daß ſie zu den Ihrigen heimgienge.

19. Sie reiſeten mit einander, bis ſie zu Bethlehem anlangeten. Nach ihrer Ankunft in der Stadt, breitete ſich überall das Gerüchte aus, und alle Weibesperſonen ſagten: Iſt das jene Noemi *? Dieſe iſts.

20. Sie erwiederte: Nennet mich nicht mehr Noemi; das iſt, die Schöne: ſondern gebet mir den Namen Mara; das heißt, die Bittere: denn der Allmächtige hat mich völlig mit Bitterkeit angefüllet.

21. Voll zog ich von hinnen, aber der Herr führet mich leer nach Hauſe. Warum nennet ihr mich dann Noemi, da mich der Herr gedemüthiget, und der Allmächtige mich bedränget hat?

22. Eben fieng man an, die Gerſte zu ärnten, da kam Noemi mit ihrer Schnur der Moabitinn Ruth aus dem Lande Moab zurücke, wo ſie in der Fremde geweſen war; und fand ſich wiederum zu Bethlehem ein.

---

19. * Iſt das jene Noemi? aus dem Hebr. Griech. und Chald.

Zweytes Hauptſtück.

Ruth ſammlet die Aehren auf dem Acker des Booz.

1. Elimelech ihr (verſtorbener) Mann hatte einen Blutsfreund, mit Namen Booz*, einen anſehnlichen und ſehr reichen Mann.

2. Die

---

1. * Booz. Es iſt eine ſchwere und verworrene Frage, ob nur ein Booz geweſen, Salmons und der Rahab Sohn, und Obeds Vater; oder ob man zween Booz oder auch drey zulaſſen müſſe. Der Zweifel entſpringt aus jener Stelle, 3 Kön. 6, 1, wo geſagt wird, man habe den Tempel des Herrn zu bauen angefangen im vierhundert und achzigſten Jahre nach dem Abzuge Iſraels aus Aegypten, und vierten Jahre der Regierung Salomons. Wenn nur ein Booz geweſen iſt, ſagt der berühmte Cäſar Calino (bibliſch. Geſchicht. des alten Teſtam. 4 B. 8 Hptſt.) kann man die 480 Jahre von der Abreiſe aus Aegypten bis zur Erbauung des Tempels nicht zuſammen bringen, man wolle dann der Vernunft und Natur Gewalt anthun. Denn es iſt wider Vernunft und Natur, daß drey Männer nach einander, Booz, Obed, und Jeſſe, in ihrem hundertjährigen Alter einen Sohn ſollten gezeuget haben: da man doch ſchon zu Abrahams Zeiten dieſes für unmöglich gehalten hat. Was aber noch mehr iſt, ſo erhält man ſo gar durch dieſen Zwang die 480 Jahre noch nicht: wie es Calino in einer genauen Rechnung zeiget. Dieſes Beweisthumes gebrauchet ſich auch der grundgelehrte Salianus in den Jahrſchriften des alten Teſtam. auf das Jahr der Welt 2741. Ich gebe hier kurz, was er ſehr ausführlich abhandlet. Es ſcheint unglaublich, daß 440 Jahre, von der Zerſtörung der Stadt Jericho bis zum Tempelbaue, durch vier menſchliche Fortpflanzungen ſollten eingefüllet werden können: weil man einem jeglichen Sohne einen Vater von 90 und noch mehr Jahren geben müßte. Nimmt man aber drey Booz an, ſo können beſagte 440 Jahre

durch

2. Die Moabitinn Ruth ſagte zu ihrer Schwiegermutter Noemi : Auf deinen Geheiß will ich zu einem

---

durch ſechs Perſonen wahrſcheinlich heraus kommen. Wir wollen ſetzen, Salmon heurathe die Rahab, da er 34 Jahre alt iſt ; und bekomme von ihr, nach andern Söhnen oder Töchtern, mit 60 Jahren den erſten Booz : ſo haben wir von der Zerſtörung Jericho bis zu deſſen Geburt 26 Jahre. Der erſte und zweyte Booz bekommen ihren Sohn mit 65 Jahren, der dritte mit 70, Obed und Iſai auch mit 70. Setze hinzu die 70 Lebensjahre Davids, und die vier erſten Jahre der Regierung Salomons : ſo ſind die 440 begehrten Jahre beyſammen. Alſo rechnet Salianus, und ſtellet es in folgender Tabelle vor Augen:

Salmon	26
Booz	65
Booz	65
Booz	70
Obed	70
Iſai	70
David	70
Salomon	4
	440

Wenn wir noch die vierzig Jahre der Wanderſchaft in der Wüſte dazu zählen, haben wir die 480 Jahre, die wir ſuchen. Dieſe Meynung, daß man drey Booz nöthig habe, iſt nicht nur von dem Salian und Calino angenommen worden, ſondern lange zuvor ſind ihr Nikolaus von Lyre, Catharinus, Genebrard, und Janſenius von Gent angehangen : auch Cornelius war ihr nicht abgeneigt. In dieſer Einrichtung fällt die Geburt des erſten Booz in die Zeit Othoniels des erſten Richters in Iſrael ; des zweyten, mitten in das Richteramt Aods ; und des dritten, mitten in die Jahre der Debbora und Baraks. Die Verheurathung des dritten Booz mit der Moabitinn Ruth und die Geburt Obeds trifft die Jahre des Thola ; die

Geburt

einem Acker hingehen, und die übergebliebenen Aehren aufleſen, wo mirs ein gütiger Hausvater günſtig erlaubet. Jene antwortete: Geh, meine Tochter.

3. Alſo

Geburt des Iſai oder Jeſſe, den Anfang Samſons; und endlich die Geburt Davids, die Regierung Samuels. Daß die heilige Schrift (Ruth 4, 21, Matth. 1, 5, und Luk 3, 32) nur einen Booz anſetzet, muß ſich niemand befremden laſſen: jedermann weiß, daß die Bibel in den Geſchlechtsregiſtern öfters einige Stufen übergeht. Aller andern Beyſpiele zu geſchweigen, findet man ein ſehr merkwürdiges in eben dieſem Hauptſtücke des heiligen Matthäus, in welchem nur ein Booz verzeichnet iſt. Gleich darauf ſind in demſelben Geſchlechtsregiſter des Heilandes drey Könige hinter einander ausgelaſſen, Ochozias, Joaß, und Amaſias. Der Evangeliſt zählet von dem Abraham bis auf den David nur vierzehn Stammglieder, da doch ihrer ſechszehn ſeyn müßten, wenn drey Booz geweſen wären. Dieſer Einwurf wider unſere Meynung verliert alle Kraft, wenn man die vorbeygelaſſenen zween Booz mit den außengelaſſenen dreyen Königen vergleicht. Denn der Evangeliſt zählet auch von dem Könige David bis zu der babyloniſchen Gefangenſchaft vierzehn Stammglieder, Matth. 1, 17; da doch ihrer ſiebenzehn werden, ſo man die drey beſagten Könige dazu nimmt, von welchen nicht der geringſte Zweifel ſeyn kann, weil ſie von der göttlichen Schrift in dem alten Teſtamente nicht nur genannt, ſondern auch mit ſehr vielen Umſtänden beſchrieben werden. Die Urſache, warum der Evangeliſt nur vierzehn Stammglieder zählet, iſt dieſe, weil er nur jene rechnet, welche er mit Namen nennet: wie man aus dem Beyſpiele der drey Könige augenſcheinlich erſieht. Man kann auch die Anmerkung 4 Moyſ. 3, 19, nachſchlagen.

3. Alſo gieng ſie hin, kam * zu einigen Schnittern, und ſammlete hinter ihnen die Aehren. Es fügete ſich aber eben recht **, daß der Acker dem Booz zugehörete, welcher ein Blutsverwandter Elimelechs war.

4. Und ſieh, er kam ſelbſt aus der Stadt, und ſagte zu den Schnittern: Der Herr ſey mit euch. Sie antworteten ihm: Der Herr ſegne dich.

5. Booz fragte den Jüngling, der über die Schnitter beſtellet war: Wem iſt dieſes Mägdlein angehörig?

6. Der Aufſeher über die Schnitter * antwortete, es wäre die Moabitinn, welche mit der Noemi aus dem Lande Moab gekommen.

7. Sie bath um die Erlaubniß (ſagte er) den Schnittern nachzugehen, und die übergebliebenen Aehren zu nehmen: ſie kam * gleich am Morgen, und ſteht bis jetzt auf dem Acker, von welchem ſie nicht einen Augenblick nach Hauſe gieng, ſondern nur in unſerer Hütte ſich ein wenig niederſetzete. **

8. Darauf ſagte Booz zu der Ruth: Höre Tochter, geh auf kein anderes Feld zu ſammlen, ſondern bleib an dieſem Orte, und geſelle dich zu meinen Mägden.

9. Sieh zu *, und folge nach, wo man ärntet. Denn ich habe meinen Knechten befohlen, dir nichts in den Weg zu legen. Wenn dich aber durſtet, geh hin zu den Gefäßen, und trink von dem Waſſer, das meine Knechte ſchöpfen ** und trinken. 10. Sie

---

3. * kam. im Hebr. und Griech. ** Es fügete ſich eben recht. 6. * der Aufſeher über die Schnitter. 7. * ſie kam. ** in unſerer Hütte ſich ein wenig niederſetzete. alles aus dem Hebr. Griech. u. Chald. 9. * Sieh zu. ** ſchöpfen. beyde im Hebr. Griech. u. a. m.

10. Sie fiel auf ihr Angeſicht nieder *, und verehrete ihn auf der Erde liegend und ſprechend: Woher kömmt mir dieſes, daß du mich mit günſtigen Augen anſiehſt, und dich würdigeſt, mich ein fremdes Weib zu kennen?

11. Booz gab ihr dieſe Antwort: Mir iſt alles genau erzählet * worden, was du deiner Schwiegermutter nach dem Tode deines Mannes erwieſen haſt; daß du Aeltern und Vaterland verlaſſen; und einem dir niemals bekannten Volke zugereiſet.

12. Der Herr vergelte dir dein Werk, und der GOtt Iſraels, zu welchem du gekommen biſt, und deſſen Flügeln du dich vertrauet haſt, erſtatte dir vollkommenen Lohn.

13. Sie erwiederte: Mein Herr, laß mich noch ferner vor deinen Augen Gnade finden *, der du mich getröſtet, und mit deinen Reden das Herz deiner Dienerinn erleichteret haſt: da ich doch mit keiner aus deinen Mägden kann verglichen werden.

14. Booz ſagte zu ihr: Wann es Zeit zu eſſen iſt, komm hieher, mit uns Speiſe zu nehmen, und einen Biſſen Brod in Eſſig * einzutunken. Sie ſaß dann an der Seite der Schnitter, und er

---

10. * Sie fiel auf ihr Angeſicht nieder. Neben der unerwarteten Freundlichkeit eines ſo vornehmen Mannes, war auch die Gutthat nicht gering, bey der großen Hitze in der Aernte, und in einem öſtlichen Lande, wo man an Waſſer Mangel leidet.

11. * genau erzählet. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a.

13. * Laß mich .... Gnade finden. im Hebr. Griech. und Chald. noch ferner. aus dem Syr. u. Arab.

14. * in Eſſig, ſich in der Hitze abzukühlen.

er legete ihr viel Mehlſpeiſe vor: davon ſie ſich ſatt aß, und die Ueberbleibſeln zu ſich nahm.

15. Von dannen ſtund ſie auf, Aehren zu ſammlen, wie zuvor. Booz aber gab ſeinen Knechten dieſen Befehl: Wenn ſie auch zwiſchen den Garben frey aufleſen will, hinderet und beſchämet ſie nicht *:

16. Sondern werfet auch etwas von euren Garben hin, und laſſet es liegen, damit ſie es ohne Schande mitnehme: und wehre ihr keiner das Sammlen.

17. Nachdem ſie auf dem Acker geſammlet, bis es Abend war: droſch und klopfete ſie mit einem Stabe aus, was ſie aufgeleſen hatte: und fand bey drey Mätzen Gerſte.

18. Das nahm ſie *, gieng damit in die Stadt zurücke, und zeigete es ihrer Schwiegermutter. Neben dem zog ſie hervor, und gab ihr die Ueberbleibſeln der Speiſe, mit der ſie ſich geſättiget hatte.

19. Die Schwiegermutter fragte, wo ſie an dieſem Tage zuſammen getragen und gearbeitet hätte: ſie ſegnete jenen, der ſich über ſie erbarmet hat. Ruth ſagte ihr, bey wem ſie ihre Arbeit verrichtet habe; der Name des Mannes ſey Booz.

20. Noemi antwortete ihrer Schnur; Der Herr ſegne ihn: wie er bey Lebzeiten (meines Mannes) uns Gutes erwies, ſo thut er es nach ſeinem Tode. Sie ſetzete hinzu, der Mann wäre ihr Verwandter.

21. Die

---

15. * zwiſchen den Garben frey aufleſen .... beſchämet ſie nicht. aus dem Hebr. und Griech.

18. * Das nahm ſie. im Hebr. Griech. u. a. m.

21. Die Moabitinn * Ruth erzählete, er hätte ſie auch heißen ſo lange bey ſeinen Schnittern bleiben, bis ſeine ganze Aernte vorbey wäre.

22. Meine Tochter, antwortete ihr die Schwiegermutter, es iſt beſſer, du geheſt mit ſeinen Mägden hinaus zur Nachleſe, als auf einen fremden Acker, wo man dir vielleicht widerſtünde.

23. Alſo geſellete ſie ſich zu den Mägden des Booz, und blieb mit ihnen ſo lange bey der Aernte, bis die Gerſte und der Weizen in die Scheune eingebracht wurden.

Drittes Hauptſtück.

Dem Booz wird das Recht der Blutsfreundſchaft vorgeſtellet.

1. Nach ihrer Wiederkunft zu der Schwiegermutter, vernahm ſie von ihr dieſe Worte: Meine Tochter, ich will dir Ruhe ſchaffen, und deine Wohlfart beſorgen.

2. Dieſer Booz, deſſen Mägden du dich auf dem Felde beygeſellet haſt, iſt unſer Verwandter, und ſchwingt dieſe Nacht ſeine Gerſte auf der Tenne.

3. Darum waſch und ſalbe dich: und nachdem du dich zierlich * gekleidet, geh in die Tenne hinab: laß dich aber vor dem Manne nicht ſehen, bis er dem Eſſen und Trinken ein Ende gemacht hat.

4. Da er aber zu Bette geht, merke den Ort, wo er ſchlafen will. Geh ihm nach, ſchieb die De-

21. * Die Moabitinn. in dem Hebr. und Chald.
3. * zierlich. aus dem Chald. Syr. und Arab.

Decke von ſeinen Füßen weg, dahin lege dich, und bleib allda: er wird dir ſagen, was du zu thun habeſt.

5. Sie antwortete: Ich will dir in allem folgen.

6. Nachdem ſie auf die Tenne hinab gegangen war, vollzog ſie alles, was ihr die Schwiegermutter aufgetragen hatte.

7. Da Booz durch Eſſen und Trinken fröhlicher geworden, und ſich bey einem Haufen ſeiner Garben ſchlafen geleget hatte: ſchlich ſie hin, zog die Decke zu unterſt von den Füßen, und legte ſich nieder.

8. Sieh aber, mitten in der Nacht erſchrack der Mann, und wurde verwirret, als er merkete, daß ein Weib zu ſeinen Füßen lag.

9. Er fragte: Wer biſt du? Und ſie antwortete: Ich bin deine Dienerinn Ruth: nimm mich deine Magd in deinen Schutz*: denn du biſt ein naher Verwandter.

10. Er verſetzete: Meine Tochter, ſey geſegnet von dem Herrn: du haſt mit deiner letzten Wohlthat die erſte übertroffen: daß du keinem Jünglinge, weder armen noch reichen, nachgelaufen biſt.

11. Da-

---

9. * in deinen Schutz. Im Hebräiſchen heißt es: Breite deinen Flügel aus über deine Magd. Daß er ſie in ſeinen Schutz als eine Ehefrau annehme, war dieſes das Zeichen, daß er den äußerſten Theil ſeines Kleides über ſie ausbreitete, wann ſie vor den Befreundten oder andern Zeugen erſchienen. Sie begehret dieſes mit aller Ehrbarkeit: denn ſie iſt völlig bekleidet, und liegt ihm nicht an der Seite, ſondern zu ſeinen Füßen quer über das Bett.

11. Darum ſey ohne Sorge, mein Kind *; maßen ich thun will, was du ſagſt. Denn das ganze Volk, das innerhalb unſrer Stadtthore wohnet, weiß, daß du ein wackeres Weib biſt.

12. Ich bin auch nicht in Abrede, daß unſere Verwandtſchaft nahe iſt: doch haſt du noch einen nähern Verwandten, als mich.

13. Uebernachte hier: ſobald es Tag wird, hat er das Recht der Verwandtſchaft: nimmt er dich, wohl und gut; wo nicht, werde ich, ſo wahr GOtt lebet, dich ohne allen Zweifel ehelichen: ſchlaf nun bis an den Morgen.

14. Sie ſchlief dann zu ſeinen Füßen, bis der Tag heran nahete: ehe aber ein Menſch den andern kennen konnte, ſtund ſie auf, und Booz ſprach zu ihr: Sage nicht aus, daß du hieher auf die Tenne gekommen biſt.

15. Darauf hieß er ſie den Mantel ausbreiten, den ſie trug, und ihn mit beyden Händen halten. Da ſie ihn ausgebreitet hielt, ſchüttete er ihr ſechs Mätzen * Gerſte darein, und legete ihr dieſelben auf. Sie trug (die Gerſte) in die Stadt,

16. Und kam damit zu ihrer Schwiegermutter: welche ſagte: Was haſt du ausgerichtet, meine Tochter? Ruth erzählete alles, wie ihr der Mann begegnet wäre.

17. Sieh

---

11. * mein Kind. nach dem Hebräiſch. Griechiſch. u. a. m.

15. * ſechs Mätzen. Es iſt zwar eine ſchwere Bürde: aber man ſieht alle Tage, daß die Mägde, unerachtet der Schwachheit ihres Geſchlechtes, auch mit der ſchwerſten Laſt ganz hurtig einher gehen, weil ſie vermittelſt einer langen Uebung das Gleichgewicht wohl zu treffen wiſſen.

17. Sieh, ſprach ſie, die ſechs Mätzen Gerſte gab er mir, mit Vermelden, er wollte mich nicht leer zu dir heim gehen laſſen.

18. Noemi antwortete: Warte, meine Tochter, bis es ſich zeiget, was die Sache für einen Ausgang gewinnt. Denn der Mann wird nicht ruhen, bis er noch heute * ausmachet, was er geredet hat.

Viertes Hauptſtück.

Booz heurathet die Ruth. V. 13. Die Frucht dieſer Ehe iſt Obed, der Großvater Davids.

1. Booz verfügte ſich zu dem Stadtthore, und ſaß dort ſo lang, bis er den Befreundten vorbey gehen ſah, von welchem zuvor iſt geredet worden. Er rief ihn mit ſeinem Namen, er ſollte ein wenig hieher kommen, und ſich zu ihm ſetzen. Jener gieng hin, und ſetzete ſich bey ihm nieder.

2. Booz

---

18. * heute. im Hebr. Griech. Chald. Syr. und Arab.

2. Booz nahm auch zehn Männer aus den Aelteſten der Stadt zu ſich, mit Bitte, ſich hinzuſetzen: welches ſie thaten.

3. Alsdann redete er ſeinen Verwandten alſo an: Noemi, die aus dem Lande Moab wiederum heim gekommen, verkaufet das Feld, welches das Erbtheil unſeres Bruders Elimelechs war.

4. Dieſes wollte ich dir berichten, und vor allen Einwohnern und Aelteſten meines Volkes andeuten. Willſt du es nach dem Rechte der Verwandtſchaft ankaufen, ſo kaufe es. Gefällt es dir aber nicht, ſo ſage mirs, auf daß ich mich darnach zu richten wiſſe. Denn es iſt kein anderer Verwandter da, als du der nächſte, und ich der andere. Jener antwortet: Ich will das Feld kaufen.

5. Booz erwiederte: Wenn du das Feld aus der Hand Noemi kaufeſt, mußt du auch die Moabitinn Ruth ehlichen, als die Wittwe des Verſtorbenen, deſſen Namen du wegen der Verwandtſchaft in ſeinem Erbtheile zu verewigen ſchuldig biſt.

6. Hier antwortete jener: Ich trete mein Recht der Verwandtſchaft ab: weil ich die Nachkommenſchaft meines eigenen Geſchlechtes nicht auslöſchen muß. Bediene du dich meines Rechtes, deſſen ich mich mit Willen begebe.

7. Nun war vor Alters dieſer Gebrauch in Iſrael unter den Befreundten : ſo oft einer dem andern ſein Recht überließ, zog er einen Schuh aus, und gab ihn ſeinem Nächſten, die Abtretung zu beſtättigen. Dieß war das Zeichen in Iſrael, daß er es einem andern übergebe.

8. Darum ſagte Booz zu ſeinem Vätter, er ſollte ſeinen Schuh ausziehen. Der Verwandte ſprach zu dem Booz, Sey der Beſitzer * ; und löſete alſofort einen ſeiner Schuhe vom Fuße ab.

9. Booz aber redete die Aelteſten und das ganze Volk alſo an : Ihr ſeyd an dieſem Tage Zeugen, daß ich von der Noemi alles kaufe und in Beſitz nehme, was dem Elimelech, Cheljon, und Mahalon zugehörte ;

10. Und daß ich mit der Moabitinn Ruth, Mahalons Weibe, zur Ehe ſchreite ; damit ich den Namen des Verſtorbenen in ſeinem Erbtheile fortpflanze, und ihn unter ſeinen Brüdern in ſeinem Hauſe und Volke nicht in Vergeſſenheit gerathen laſſe. Deſſen Zeugen, ſpreche ich, ſeyd ihr heute. *

 11. Das

8. * Der Verwandte ſprach zu dem Booz, Sey der Beſitzer. 10. * heute. beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

11. Das ganze Volk, das ſich bey dem Thore befand, und die Aelteſten gaben zur Antwort: Wir ſind Zeugen: der Herr wolle dieſe Frau, welche in dein Haus eintritt, der Rachel und Lia, den Stifterinnen des Hauſes Iſrael gleich machen: auf daß ihr beyde, du * und ſie, ein wackeres Beyſpiel in Ephrata werdet, und einen großen Namen in Bethlehem erwerbet:

12. Dein Haus werde dem Hauſe des Phares gleich, welchen Thamar dem Juda * gebohren hat; durch das Kind, das der Herr von dieſer Braut dir ſchenken wird.

13. Booz nahm die Ruth zu ſich, und heurathete ſie. Aus dieſer Ehe verlieh ihm der Herr einen Sohn.

14. Die Frauen ſprachen zu der Noemi: Der Herr ſey gelobt der dein Haus nicht ohne Nachkömmling gelaſſen hat, und deſſen Namen in Iſrael verharren läßt.

15. Du

---

11. * du. nach dem Hebr.

12. * dem Juda: aus deſſen Zunft Booz war.

15. Du wirſt einen Troſt deiner Seele und einen Verpfleger deines Alters an ihm haben: denn er iſt ein Sohn deiner Schnur, die dich liebet, und dir viel beſſer iſt als ſieben Söhne.

16. Noemi ergriff das Kind, legte es in ihren Schooß, und dienete ihm wie eine Magd und Wärterinn.

17. Ihre Nachbarinnen wünſcheten ihr Glück, und ſagten: Der Noemi iſt ein Sohn gebohren. Sie gaben ihm den Namen Obed: Dieſer iſt der Vater des Iſai oder Jeſſe, und Großvater Davids.

18. Dieß iſt das Geſchlecht des Phares *: Phares war der Vater Heſrons:

---

18. * das Geſchlecht des Phares. Iſt jene Vermuthung gründlich, dieſes Büchlein Ruth ſey deſſentwegen von den Hebräern in die Zahl der göttlichen Bücher geſetzet und für kanoniſch angenommen worden, weil ſonſt in der hebräiſchen Bibel das Geſchlechtsregiſter des Meſſias nicht ganz und ununterbrochen zu finden wäre, ſondern vier Stammglieder zu wenig hätte? Antwort: Man findet auch außer dieſem Büchlein in dem alten Teſtamente alle Vorältern des Meſſias bis auf den David, und zwar in einem einzigen Hauptſtücke, 1 Chron. 2. In dieſem iſt befindlich V. 5. Phares der Vater Heſrons, V. 9. Heſron der Vater Arams oder

19. Heſron war der Vater Arams, Aram Aminadabs,

20. Aminadab Nahaſſons, Nahaſſon Salmons,

21. Salmon des Booz, Booz Obeds,

22. Obed des Iſai, und Iſai Davids.

---

oder Rams, V. 10 Aram oder Ram Aminadabs, und Aminadab Nahaſſons, V. 11 Nahaſſon Salmons, und Salmon oder Salma des Booz, V. 12 Booz Obeds, und Obed des Iſai oder Jeſſe, endlich V. 15 Iſai Davids.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weitenauer, Ignaz, 1709-1783

Biblia Sacra, oder Die heilige Schrift des Alten Testaments

Bd.: 3

Augsburg 1782

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th B VII 101m -3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11284198-4
VD18 80433677-001